

---




**GESCHÄFTSBERICHT  
2019**

---

# Inhalt

<b>01</b>	<b>Brief an die Aktionäre</b>	<b>3</b>
	<b>Der Vorstand</b>	<b>7</b>
	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>10</b>
	<b>Bericht des Gemeinsamen Ausschusses</b>	<b>14</b>
	<b>Die Dräger-Aktien</b>	<b>15</b>
<b>02</b>	<b>ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT</b>	<b>19–78</b>
	<b>Grundlagen des Konzerns</b>	<b>21</b>
	Konzernstruktur	21
	Steuerung, Planung und Berichterstattung	21
	Strategie und Ziele	24
	Forschung und Entwicklung	26
	Mitarbeiter	28
	Nachhaltigkeit	30
	<b>Geschäftsentwicklung</b>	<b>31</b>
	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	31
	Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	33
	Kapitalflussrechnung	38
	Finanzmanagement	39
	Geschäftsentwicklung Segment Europa	42
	Geschäftsentwicklung Segment Amerika	43
	Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien	44
	Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik	46
	<b>Potenziale</b>	<b>47</b>
	Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	47
	Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	47
	Chancen erkennen, berichten und nutzen	55
	Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	58
	Ausblick	59
	<b>Corporate-Governance-Bericht</b>	<b>62</b>
	Vergütungsbericht	66
	Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	72
	<b>Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA</b>	<b>76</b>
	Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	77

<b>03</b>	<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>79–197</b>
	<b>Jahresabschluss Dräger-Konzern 2019</b>	<b>81</b>
	Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	81
	Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	82
	Bilanz Dräger-Konzern	83
	Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	84
	Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	85
	<b>Anhang Dräger-Konzern 2019</b>	<b>86</b>
	<b>Erklärung der gesetzlichen Vertreter</b>	<b>185</b>
	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>	<b>186</b>
	<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>194</b>
<b>04</b>	<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>	<b>198–201</b>
	<b>Segmente im Fünfjahresüberblick</b>	<b>198</b>
	<b>Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick</b>	<b>199</b>
	<b>Finanzkalender 2020</b>	<b>200</b>
	<b>Impressum</b>	<b>200</b>
	<b>Rechtliche Hinweise</b>	<b>201</b>

-  Verweis auf Abbildungen und Tabellen  
 Verweis auf Abschnitte und Textziffern  
 Verweis auf weiterführende Informationen im Internet

**MÄRKTE**

Dräger bietet seinen Kunden im Krankenhaus unter anderem Anästhesiearbeitsplätze, Beatmungsgeräte für die Intensiv- und Notfallmedizin, Patientenmonitoring sowie Geräte für die medizinische Versorgung von Frühchen und Neugeborenen. Mit Versorgungseinheiten, IT-Lösungen für den OP, Gasmanagementsystemen, technischem Service und Zubehör steht das Unternehmen seinen Kunden im gesamten Krankenhaus zur Seite.

In der Sicherheitstechnik vertrauen Feuerwehren, Rettungsdienste, Behörden und die Industrie auf das ganzheitliche Gefahrenmanagement von Dräger, insbesondere für den Personen- und Anlagenschutz. Dazu gehören: Atemschutzausrüstungen, stationäre und mobile Gasmesssysteme, professionelle Tauchtechnik sowie Alkohol- und Drogenmessgeräte. Darüber hinaus entwickelt Dräger gemeinsam mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen wie komplette Brandübungsanlagen, Trainings- und Servicekonzepte sowie Schulungen.



Krankenhaus



Feuerwehr



Öl- und Gasindustrie



Bergbau



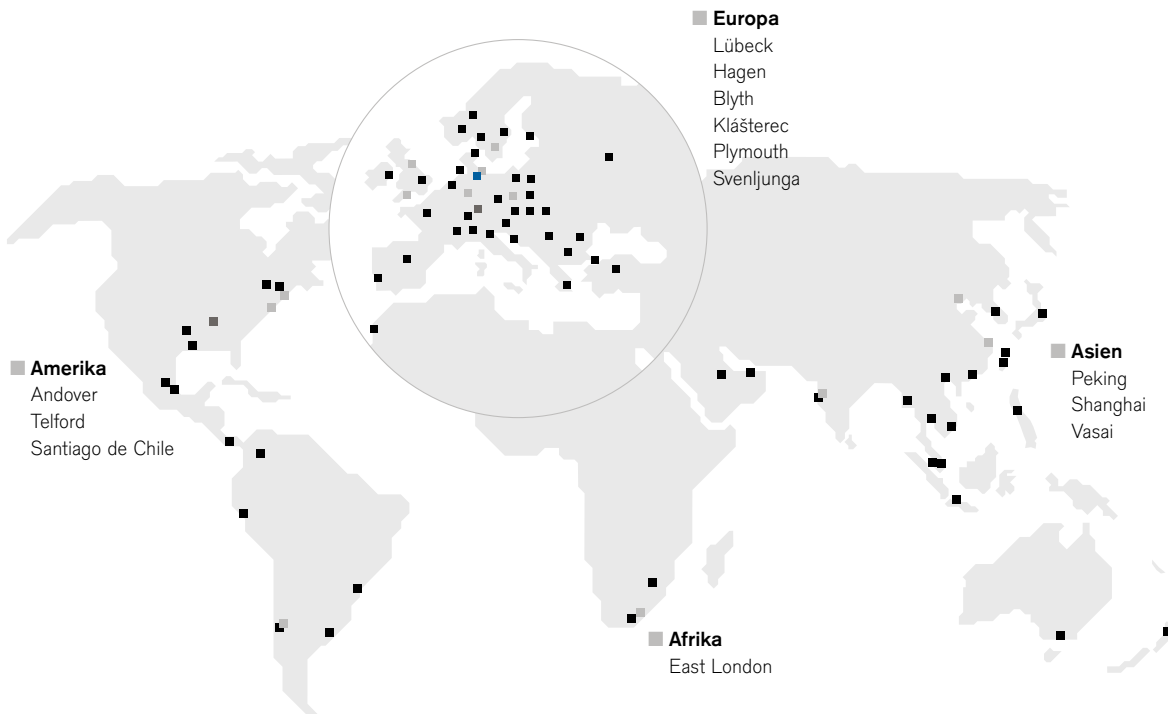
Chemische Industrie



Anwendungsorientierte Märkte

**DRÄGER WELTWEIT**

Stammsitz, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Produktionsstandorte, Logistikzentren



# Technik für das Leben

## UNTERNEHMENSPROFIL

Dräger ist ein international führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik. Das 1889 in Lübeck gegründete Familienunternehmen besteht in fünfter Generation und hat sich zu einem globalen börsennotierten Konzern entwickelt. Basis des langjährigen Erfolgs ist eine wertorientierte Unternehmenskultur mit vier kontinuierlich gepflegten Unternehmensstärken: ausgeprägte Kundennähe, kompetente Mitarbeiter, kontinuierliche Innovationen sowie exzellente Qualität.

›Technik für das Leben‹ ist die Leitidee des Unternehmens. Ob im Operationsbereich, auf der Intensivstation, bei der Feuerwehr oder im Rettungsdienst: Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben.

Das Unternehmen beschäftigt weltweit mehr als 14.500 Mitarbeiter und ist in über 190 Ländern der Erde vertreten. In rund 50 Ländern betreibt Dräger eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Die Entwicklungs- und Fertigungsstandorte liegen in Deutschland, Chile, China, Großbritannien, Indien, Norwegen, Schweden, Südafrika, Tschechien und den USA.

## AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN DES DRÄGER-KONZERNS

		Zwölf Monate		
		2019	2018	Veränderung in %
<b>Auftragseingang</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.796,1</b>	<b>2.686,5</b>	<b>+ 4,1</b>
<b>Umsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.780,8</b>	<b>2.595,0</b>	<b>+ 7,2</b>
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.188,4</b>	<b>1.108,0</b>	<b>+ 7,3</b>
Bruttoergebnis / Umsatz	%	42,7	42,7	
<b>EBIT<sup>1, 2</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>66,6</b>	<b>62,6</b>	<b>+ 6,3</b>
EBIT <sup>1</sup> / Umsatz <sup>3</sup>	%	2,4	2,4	
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>33,8</b>	<b>34,9</b>	<b>- 3,2</b>
<b>Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung<sup>4</sup></b>				
je Vorzugsaktie	€	1,44	1,48	- 2,9
je Stammaktie	€	1,38	1,42	- 3,0
<b>DVA<sup>3, 5, 6</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>- 32,7</b>	<b>- 26,5</b>	<b>- 23,6</b>
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit <sup>2</sup>	Mio. €	164,4	4,1	> + 100,0
Nettofinanzverbindlichkeiten <sup>2, 7</sup> / EBITDA <sup>3, 5, 8</sup>	Faktor	0,46	0,29	
Eigenkapitalquote <sup>3, 7</sup>	%	41,9	44,8	
Mitarbeiter am 31. Dezember		14.845	14.399	+ 3,1

<sup>1</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>2</sup> Zu den Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Kennzahlen zum 31. Dezember 2019 siehe Tabelle auf Seite 37.

<sup>3</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

<sup>4</sup> Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

<sup>5</sup> Wert der letzten zwölf Monate

<sup>6</sup> Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›Cost of Capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

<sup>7</sup> Wert per Stichtag

<sup>8</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

*Selb geehrte Aktionäre, selb geehrte Mitarbeiter, liebe Leser,*

in einer Welt, die durch immer größere Unsicherheiten geprägt ist, blicken wir zurück auf ein Jahr, in dem wir uns gut geschlagen und uns für die Herausforderungen der Zukunft noch besser aufgestellt haben.

Die Weltwirtschaft ist 2019 erneut weniger gewachsen als im Vorjahr, in Deutschland ging das Wachstum sogar deutlich zurück. Wir können dennoch zuversichtlich sein: Unsere Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik sind auch in diesem Umfeld intakt und zeigen einmal mehr ihren Charakter als Wachstumsmärkte.

Mit dem Geschäftsverlauf im abgelaufenen Jahr sind wir insgesamt zufrieden. Der Umsatz stieg währungsbereinigt um sechs Prozent, nominal lag der Zuwachs sogar bei über sieben Prozent. Wir konnten damit die im Oktober angehobene Wachstumsprognose für das Geschäftsjahr 2019 erfüllen. Die Sicherheitstechnik legte 2019 wieder überdurchschnittlich zu, aber auch in der Medizintechnik sind wir ordentlich gewachsen. In unserer Umsatzentwicklung schlagen sich zum Teil bereits die zusätzlichen Investitionen nieder, die wir in den vergangenen beiden Jahren insbesondere für den Ausbau von spezifischen Fähigkeiten im Vertrieb getätigt hatten, auch wenn diese Zukunftsinvestitionen aktuell noch unser Ergebnis belasten.

Unser Ergebnis vor Steuern und Zinsen ist 2019 etwas gestiegen, hat aber nur leicht von dem höheren Umsatzvolumen profitiert. Zukunftsinvestitionen, aber auch einige Sonderaufwendungen, haben das Ergebnis belastet. Unsere EBIT-Marge lag mit 2,4 Prozent auf dem Vorjahresniveau und damit innerhalb unserer Prognosebandbreite vom Beginn des Geschäftsjahres.



#### STEFAN DRÄGER

Stefan Dräger ist seit 1992 bei Dräger und übernahm 2005 den Vorsitz des Vorstands. Er leitet das familiengeführte Unternehmen in fünfter Generation und ist bis Ende Februar 2025 bestellt.

»Wir investieren weiterhin kräftig in die Innovation in der Medizintechnik und spezifische Fähigkeiten in den Vertrieben der Sicherheitstechnik. Gleichzeitig stärken wir die Kundenorientierung in der Zentrale.«

Anfang 2020 sind die angekündigten organisatorischen Veränderungen in Kraft getreten. Mit dem Fokus auf die Medizin- und die Sicherheitstechnik machen wir Dräger schlagkräftiger und zielorientierter, vor allem aber sind wir so noch näher an unseren Kunden. In der Sicherheitstechnik, insbesondere in der Gasmesstechnik und in unserem Rental und Safety Services-Geschäft, haben wir 2018 und 2019 ein bemerkenswertes Wachstum und gute Ergebnisse erzielt. Daran wollen wir in den kommenden Jahren anknüpfen. In der Medizintechnik stehen wir vor Herausforderungen. Hier blieb das Wachstum unterdurchschnittlich: Unser Produktportfolio befindet sich noch in der Erneuerung, zugleich sind die Kosten der Qualitätssicherung zu hoch und die Erträge zu gering. Deswegen haben wir den Bereich restrukturiert. Durch die Neuaufstellung auf der Grundlage von Business Units werden wir kunden- und ergebnisorientierter. 2019 haben wir bereits einiges erreicht: Wir haben eine Reihe wichtiger neuer Produkte auf den Markt gebracht, etwa die Anästhesiegerätefamilie ›Atlas‹ und zum Jahreswechsel auch die Beatmungsgeräte ›V600/800‹. Am Ziel sind wir hier jedoch nicht; es bleibt noch einiges zu tun.

An dieser Stelle geht ein herzliches Dankeschön an unsere Mitarbeiter. Ohne ihr Engagement wäre der Rekordumsatz im vergangenen Jahr nicht denkbar gewesen; sie haben im vierten Quartal erneut Rekordvolumina in der Produktion gestemmt. Angesichts der aktuell hohen Investitionen freuen wir uns, daß wir uns mit den Arbeitnehmervertretern in Deutschland auf Maßnahmen geeinigt haben, die unser Unternehmen in den kommenden drei Jahren finanziell entlasten. Derzeit verhandeln wir darüber, wie im Gegenzug bei guter Geschäftsentwicklung eine Kompensation für die Belegschaft aussehen kann. Damit stellen sich beide Seiten ihrer Verantwortung für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens und damit letztlich der Arbeitsplätze. Auch dafür möchte ich mich bei unseren Mitarbeitern ausdrücklich bedanken. Die Beteiligung am Unternehmenserfolg fördern wir zudem, indem wir seit einigen Jahren den Erwerb von Dräger-Aktien durch unsere Mitarbeiter unterstützen. Dieses Angebot wurde wieder gut angenommen, wir werden es fortsetzen.

Wie geht es für Dräger nun weiter, kurz- und mittelfristig? Vor dem Hintergrund höherer gesamtwirtschaftlicher Risiken erwarten wir für 2020 insgesamt eine leicht abnehmende Wachstumsdynamik und rechnen mit einem währungsbereinigten Umsatzwachstum von einem bis vier Prozent. Der gute Auftragszugang im vierten Quartal gibt uns hier etwas Rückenwind. Wir werden auch 2020 fortfahren, unseren Vertrieb zu stärken und die Qualitätssicherung zu forcieren. Gleichzeitig bestehen zeitliche Risiken hinsichtlich der Zulassung und Einführung neuer Produkte im US-Markt. Wir erwarten daher unsere EBIT-Marge in einer erweiterten Bandbreite zwischen einem und vier Prozent.

Für den zukünftigen wirtschaftlichen Erfolg von Dräger haben wir mit unserer stärkeren Ausrichtung auf die Medizin- und die Sicherheitstechnik sowie mit der Neuaufstellung in der Medizintechnik wichtige organisatorische Voraussetzungen geschaffen. In überschaubaren Einheiten wollen wir den Interessen unserer Kunden und dem Geschäft dienen. Und dem höheren Zweck unseres Handelns, der uns seit mehr als 130 Jahren antreibt: ›Technik für das Leben‹. Zum Wohle unseres Unternehmens, aller Stakeholder und damit auch für Sie, liebe Aktionäre.



Ihr Stefan Dräger



## Der Vorstand

Zukunftsweisende und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist ein Prinzip der Dräger-Kultur – seit mehr als 130 Jahren. Stefan Dräger und sein Vorstandsteam engagieren sich für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts – offen, leidenschaftlich und mit hohem Anspruch.

### **STEFAN DRÄGER**

Vorstandsvorsitzender

---

### **GERT-HARTWIG LESCOW**

Vorstand Finanzen und IT

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

---

### **RAINER KLUG**

Vorstand Sicherheitstechnik

---

### **DR. REINER PISKE**

Vorstand Vertrieb und Personal

---

### **ANTON (TONI) SCHROFNER**

Vorstand Medizintechnik



**GERT-HARTWIG LESCOW**

Gert-Hartwig Lescow verantwortet als stellvertretender Vorstandsvorsitzender den Bereich Finanzen und IT. Er trat 2008 ins Unternehmen ein und ist bis Ende März 2021 bestellt.

---

»Im Geschäftsjahr 2019 haben wir unsere finanziellen Ziele erreicht. Die Umsatzprognose konnten wir im Jahresverlauf sogar etwas anheben und auch unser Free Cashflow hat sich wieder sehr erfreulich entwickelt.«



**RAINER KLUG**

Rainer Klug verantwortet den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik. Er ist seit 2015 Vorstand bei Dräger und bis Ende Juli 2023 bestellt.

---

»In der Sicherheitstechnik haben wir 2019 ein überdurchschnittliches Wachstum erzielen können, insbesondere in der Gasmesstechnik sowie in unserem Rental und Safety Services-Geschäft. Daran werden wir in den kommenden Jahren anknüpfen und stärken dafür unsere Organisation weiter.«



**DR. REINER PISKE**

Dr. Reiner Piske ist für den Vertrieb und das Personalwesen zuständig. Er trat 2015 ins Unternehmen ein und ist bis Ende Oktober 2023 bestellt.

---

»Unsere Investitionen in den Ausbau von spezifischen Fähigkeiten im Vertrieb zeigen Wirkung. Wir haben 2019 unseren Umsatz in allen Regionen steigern können. Auch im aktuellen Geschäftsjahr wollen wir unsere Kompetenzen hier weiter stärken.«



**TONI SCHROFNER**

Toni Schrofner leitet den Unternehmensbereich Medizintechnik. Er ist seit 2010 im Unternehmen und bis Ende August 2023 bestellt.

---

»In der Medizintechnik stellen wir uns den Herausforderungen. Wir sind mitten in der Erneuerung unseres Produktportfolios, 2019 haben wir eine Reihe wichtiger neuer Produkte auf den Markt gebracht. Mit unserer Neuaufstellung werden wir kundenorientierter und schneller.«

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand fortgesetzt. Er hat sich intensiv mit der wirtschaftlichen Lage, dem Fortschritt der Restrukturierung beziehungsweise der Neuorganisation der beiden Unternehmensbereiche sowie den Perspektiven des Unternehmens befasst und wurde in alle Entscheidungen rechtzeitig und unmittelbar eingebunden.

Sehr geehrte Aktionäre,

Ihr Unternehmen hat sich im Geschäftsjahr 2019 aus der Sicht des Aufsichtsrats insgesamt im Rahmen der Erwartungen und Prognosen entwickelt. Der Umsatz übertraf dabei sogar die ursprüngliche Prognose: Er stieg dynamisch, währungsbereinigt um 5,9 %, und lag damit über der ursprünglichen Prognose und am oberen Rand der im Oktober angehobenen Umsatzprognose. Das Ergebnis profitierte allerdings nur in geringem Umfang von der Umsatzsteigerung. Grund waren höhere Investitionen in den Vertrieb und den Service sowie hohe Aufwendungen für Qualitätssicherung und Forderungsabschreibungen. Die EBIT-Marge lag im Geschäftsjahr 2019 bei 2,4 % und erfüllte damit die Prognose. Der Dräger Value Added war 2019 zwar negativ, bewegte sich aber innerhalb von Budget und Prognose.

Für das Geschäftsjahr 2020 hat sich der Vorstand ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum zwischen 1,0 und 4,0 % zum Ziel gesetzt. Der nochmals leicht gestiegene Auftragsbestand bietet eine solide Ausgangsbasis hierfür, trotz gesamtwirtschaftlicher Risiken. Investitionen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von Dräger wird der Vorstand auch 2020 tätigen. Für die Qualitätssicherung werden 2020 ebenfalls erhöhte Ausgaben anfallen. Dadurch und auch aufgrund zeitlicher Risiken im Bereich der Zulassung neuer Medizintechnikprodukte im US-Markt dürfte sich die Profitabilität im aktuellen Geschäftsjahr weiterhin auf einem niedrigen Niveau bewegen. In Summe erwartet der Vorstand für 2020 beim Ergebnis vor Steuern und Zinsen

eine Marge zwischen 1,0 und 4,0 % bezogen auf den Umsatz. Der Aufsichtsrat hält die Erwartungen des Vorstands zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung für realistisch.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2019 die Arbeit des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Grundlage für seine Entscheidungsfindung waren die ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Auch außerhalb der Aufsichtsratsitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands sowie von einzelnen Vorständen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

### SITZUNGEN

In vier ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, der Segmente sowie der inländischen und ausländischen Gesellschaften befasst und sich hierzu intensiv mit dem Vorstand beraten. Es wurde kein Bedarf gesehen, Sitzungen oder einzelne Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand zu behandeln. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird im Folgenden in individualisierter Form angegeben:

## INDIVIDUELLE TEILNAHMEQUOTE

Aufsichtsratsmitglied	Aufsichtsrats- Plenum	Gemeinsamer Ausschuss	Prüfungs- ausschuss	Nominierungs- ausschuss	Teilnahme / Sitzungsanzahl	
Stefan Lauer (Vorsitzender)	5 / 5	5 / 5	6 / 6		0 / 0	
Siegfried Kasang (Stellv. Vorsitzender)	5 / 5	5 / 5	5 / 6			
Nike Benten	4 / 5					
Maria Dietz	5 / 5	5 / 5				
Daniel Friedrich	4 / 5		4 / 6			
Prof. Dr. Thorsten Grenz	5 / 5	5 / 5	6 / 6			
Astrid Hamker	5 / 5	5 / 5				
Stephan Kruse	5 / 5					
Uwe Lüders	4 / 5	4 / 5	6 / 6		0 / 0	
Thomas Rickers	5 / 5	5 / 5				
Bettina van Almsick	4 / 5					
Dr. Reinhard Zinkann	4 / 5	4 / 5			0 / 0	

### SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Mittelpunkt der Beratungen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Segmentberichterstattung in der regionalen Struktur, die Entwicklung des Produktportfolios, die langfristige strategische Zielsetzung des Unternehmens sowie die Ertrags- und Kostenentwicklung. Die erneute Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms war ebenfalls Thema der Beratung. Ein besonderer Schwerpunkt der Beratungen 2019 lag auf den Themen Restrukturierung und Reorganisation. Die künftige Struktur und Zielsetzung der beiden Segmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik war auch das zentrale Thema in der außerordentlichen Sitzung am 26. Juni 2019. In seiner Sitzung am 25. September 2019 hat der Aufsichtsrat das Vorgehen zur Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht), die von der Gesellschaft nach §§ 289b ff. HGB erstellt und veröffentlicht wird, festgelegt. In dieser Sitzung am 25. September 2019 ließ sich der Aufsichtsrat auch über die laufenden Verhandlungen des Vorstands mit dem Betriebsrat und der IG Metall informieren. Auch der Umgang mit den neuen Zulassungsanforderungen der US-amerikanischen Zulassungsbehörde für Medizingeräte war Thema in mehreren Sitzungen.

Die Planung für das Geschäftsjahr 2020 wurde dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 11. Dezember 2019 vorgelegt und vom Gemeinsamen Ausschuss, der für Beschlüsse über zustimmungspflichtige Geschäfte zuständig ist, genehmigt.

Ebenfalls in der Sitzung vom 11. Dezember 2019 hat sich der Aufsichtsrat mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 7. Februar 2017 beschäftigt. Die Gesellschaft entspricht den Empfehlungen des DCGK vollumfänglich. Die Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG ist auf der Unternehmens-Website dauerhaft zugänglich und im Corporate-Governance-Bericht wiedergegeben.

### TÄTIGKEIT DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr dreimal in Sitzungen und dreimal in Form von Telefonkonferenzen. An allen Sitzungen nahmen auch der Finanzvorstand, der Leiter beziehungsweise die Leiterin Rechnungswesen, der Leiter der Internen Revision und Vertreter des Abschlussprüfers teil.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsergebnissen, dem Halbjahresfinanzbericht, der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht) sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag. Ferner überprüfte und bewertete das Gremium den Rechnungslegungsprozess, das Risikoberichtswesen sowie die Prüfungstätigkeiten der Internen Revision und der Abschlussprüfer. Ebenfalls Gegenstand der Sitzungen waren die Organisation des Bereichs Compliance und seine Tätigkeiten und das Risikomanagementsystem. Der Vorsitzende

des Prüfungsausschusses berichtete dem Gesamtaufsichtsrat jeweils über das Ergebnis seiner Beratungen.

Im Januar und Februar 2020 haben die Interne Revision und die Rechtsabteilung im Auftrag des Prüfungsausschusses den Nachhaltigkeitsbericht geprüft. Der Prüfungsausschuss hat sich bei seiner Prüfung und Abnahme des Nachhaltigkeitsberichts auf diesen internen Prüfungsbericht gestützt. Danach liegen keine Anhaltspunkte vor, die gegen eine Gesetzeskonformität sprechen und/oder das Fehlen gesetzlich geforderter Inhalte erkennen lassen.

#### TÄTIGKEIT DES NOMINIERUNGSAUSSCHUSSES

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

#### CORPORATE GOVERNANCE UND EFFIZIENZPRÜFUNG

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Dräger-Konzern. Die Entsprechenserklärung ist auf den Seiten 63 des Geschäftsberichts veröffentlicht. In regelmäßigen Abständen evaluiert der Aufsichtsrat seine Tätigkeit und nimmt eine interne Effizienzprüfung vor.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Bei Bedarf werden interne Informationsveranstaltungen, zum Beispiel zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, durch die Rechtsabteilung angeboten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats werden bei ihrer Amtseinführung mit den Unternehmensspezifika vertraut gemacht.

#### JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Der Aufsichtsrat hat die von der Hauptversammlung gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Der Abschlussprüfer hat den nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den IFRS entsprechenden Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns geprüft und mit einem uneingeschränkten



STEFAN LAUER

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
der Drägerwerk AG & Co. KGaA

---

»Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2019 intensiv mit der wirtschaftlichen Lage sowie den Perspektiven des Unternehmens befasst. Ihr Unternehmen hat sich im vergangenen Geschäftsjahr aus der Sicht des Aufsichtsrats insgesamt im Rahmen der Erwartungen und Prognosen entwickelt.«

Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahres- und den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie die Prüfungsberichte sorgfältig geprüft. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss am 26. Februar 2020 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 27. Februar 2020 anwesend. Sie berichteten über die Durchführung der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss sowie des Berichts des Vorstands überzeugte sich zunächst der Prüfungsausschuss davon, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein Bild vermitteln, das der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht. Dabei diskutierte der Prüfungsausschuss wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über diese Gespräche. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertiefenden Diskussion der Ergebnisse. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Dividendenvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin der Dividendenpolitik folgt und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage angemessen ist, und hat ihm zugestimmt. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre wurden gleichermaßen berücksichtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns des Vorstands ergaben sich nicht.

Nach der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss prüfte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Nachhaltigkeitsbericht. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin angeschlossen, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, und unterstützt den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns.

#### VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Vorstand. Durch den Beschluss des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG vom 10. Dezember 2019 wurde die Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden von Herrn Stefan Dräger um weitere fünf Jahre mit Wirkung zum 1. März 2020 verlängert.

#### VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Berichtsjahr gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat.

#### INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, bestanden nicht.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und seinen engagierten Einsatz im Berichtsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt er den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich der Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2019.

Lübeck, den 27. Februar 2020



Stefan Lauer  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

## Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Gesellschaft hat als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie je zwei Anteilseigner und Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören.

Im Hinblick auf die Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte (gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) diesem Gremium zugewiesen. Vorsitzender ist der Aufsichtsratsvorsitzende Stefan Lauer. Der Gemeinsame Ausschuss hielt im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung ab und befasste sich dabei eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns. Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschied der Gemeinsame Ausschuss nach Prüfung der Vorstandsvorlagen. Er stimmte allen Geschäften zu.

Lübeck, den 27. Februar 2020



Stefan Lauer

Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses





---

**ENTWICKLUNG DER DRÄGER-AKTIEN UND WICHTIGER INDIZES ZUM 31. DEZEMBER 2019**


---

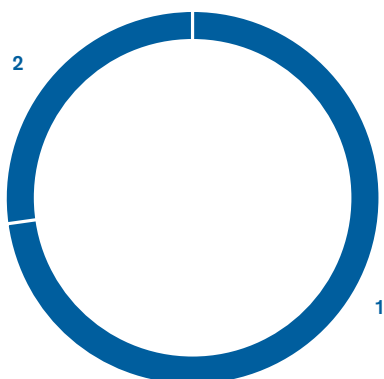
in %, p. a.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
Dräger-Stammaktien <sup>1</sup>	-4	-15	-9	-
Dräger-Vorzugsaktien	20	-11	-8	6
SDAX	32	10	12	13

<sup>1</sup> Die Dräger-Stammaktien sind seit 2010 an der Börse notiert.

---

**AKTIENBESITZ STAMMAKTIEN**


---

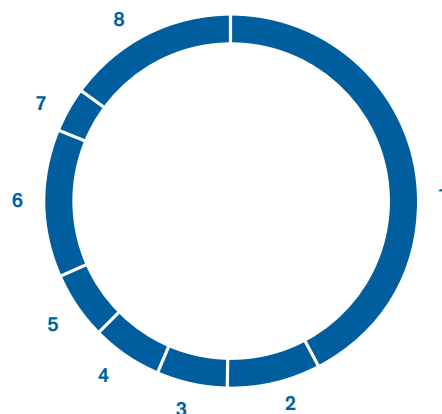


in %	
1. Familie Dräger	71,49
2. Streubesitz	28,51

---

**AKTIONÄRSSTRUKTUR <sup>1</sup>**


---



in %	
1. USA	42,4
2. Deutschland	7,9
3. Großbritannien	6,1
4. Frankreich	6,2
5. Norwegen	5,8
6. Rest Europa	12,8
7. Rest der Welt	4,0
8. Privatanleger und nicht näher bekannte Investoren	14,8

<sup>1</sup> Vorzugsaktien und Stammaktien ohne Aktienbesitz der Familie Dräger;  
Stand: Januar 2019

---

Der Aktienmarkt entwickelte sich im Vergleich dazu besser. Der SDAX beendete das Jahr bei 12.512 Punkten, was einer Jahresperformance von 31,6 % entspricht.

Im Zuge der turnusmäßigen Überprüfung der Zusammensetzung der deutschen Aktienindizes wurde die Dräger-Vorzugsaktie zum 23. Dezember 2019 aus dem TecDAX genommen. Die Aktie ist weiterhin unverändert Teil des SDAX.

Die Marktkapitalisierung der rund 17,8 Mio. Dräger-Aktien lag am 31. Dezember 2019 bei rund 826 Mio. EUR, nach etwa 773 Mio. EUR am Vorjahresresultimo.

↗ siehe Abbildung ›Kursverlauf der Dräger-Aktien 2019‹ auf Seite 15

**Aktionärsstruktur**

Das gezeichnete Kapital ist in Stamm- und Vorzugsaktien unterteilt. Die Stammaktien sind gemäß Definition der Deutsche Börse AG zu 71,49 % der Familie Dräger zuzurechnen: 67,19 % der Stammaktien werden von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten, weitere 4,30 % von Mitgliedern der Familie Dräger. 28,51 % der Stammaktien befinden sich in Streubesitz (Freefloat). Der Freefloat der stimmrechtslosen Vorzugsaktien liegt bei 100 %.

## KENNZAHLEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	2019	2018	2017
<b>Stammaktien</b>			
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	10.160.000	10.160.000	10.160.000
Höchstkurs (in €)	46,80	66,50	81,21
Tiefstkurs (in €)	31,90	37,00	58,30
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	39,60	41,20	61,09
Jahreskursentwicklung	-3,9 %	-32,6 %	-6,2 %
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen <sup>1</sup>	3.870	3.308	5.083
Dividende je Aktie (in €)	0,13 <sup>2</sup>	0,13	0,40
Dividendenrendite	0,3 %	0,3 %	0,7 %
Ergebnis je Stammaktie bei Vollausschüttung (in €) <sup>3</sup>	1,38	1,42	4,12
<b>Vorzugsaktien</b>			
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	7.600.000	7.600.000	7.600.000
Höchstkurs (in €)	58,55	88,25	106,60
Tiefstkurs (in €)	38,74	45,32	69,89
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	55,70	46,58	72,30
Jahreskursentwicklung	+19,6 %	-35,6 %	-9,0 %
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen <sup>1</sup>	20.137	40.332	34.335
Dividende je Aktie (in €)	0,19 <sup>2</sup>	0,19	0,46
Dividendenrendite	0,3 %	0,4 %	0,6 %
Ergebnis je Vorzugsaktie bei Vollausschüttung (in €) <sup>3</sup>	1,44	1,48	4,18
Effektive Ausschüttungssumme (in Tsd. €)	4.346 <sup>2</sup>	4.346	11.387
Effektive Ausschüttungsquote	13,0 % <sup>2</sup>	12,6 %	11,6 %
Marktkapitalisierung (in Tsd. €)	825.656	772.600	1.170.154

<sup>1</sup> Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor)

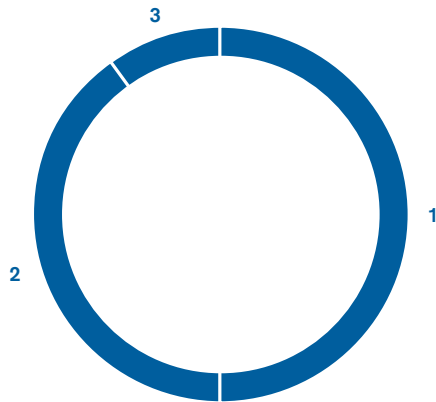
<sup>2</sup> Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

<sup>3</sup> Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses (siehe auch Textziffer 19 des Anhangs).

## BASISDATEN ZU DEN DRÄGER-AKTIEN

	Stammaktien	Vorzugsaktien
Wertpapierkennnummer (WKN) / ISIN <sup>1</sup>	555060 / DE0005550602	555063 / DE0005550636
Börsenkürzel / Reuters / Bloomberg	DRW / DRWG.DE / DRW8	DRW3 / DRWG_p.DE / DRW3
Amtlicher Handelsplatz	Frankfurt / Xetra	Frankfurt / Xetra
Marktsegment	Prime Standard	Prime Standard
Index	-	TecDAX, SDAX
Erstnotiz	2010	1979

<sup>1</sup> International Securities Identification Number

**EMPFEHLUNGEN VON ANALYSTEN<sup>1</sup>**

1. Halten	5	3. Kaufen	1
2. Verkaufen	4		

<sup>1</sup> Am Jahresende 2019

Eine im ersten Quartal 2019 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur (Stamm- und Vorzugsaktien) des außerhalb der Familie Dräger gehaltenen Aktienbestands ergab, dass zu diesem Zeitpunkt institutionelle Investoren aus den USA mit 42 % und aus Europa mit 39 % am Grundkapital des Freefloats beteiligt waren. Bei den europäischen Aktionären machten Investoren aus Deutschland mit acht Prozentpunkten den größten Teil aus. Es folgten Großbritannien, Frankreich und Norwegen mit jeweils rund sechs Prozentpunkten. Der Anteil der Privatanleger und nicht näher identifizierten Anleger lag bei rund 15 % des Grundkapitals.

**Dividendenpolitik und -vorschlag**

Gemäß der Dividendenpolitik, wonach mindestens 10 % des Ergebnisses ausgeschüttet werden, wird der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Hauptversammlung gemeinsam mit dem Aufsichtsrat am 8. Mai 2020 eine Dividende von 0,19 EUR je Vorzugsaktie und 0,13 EUR je Stammaktie vorschlagen. Somit liegt die vorgeschlagene Ausschüttungsquote bei 13,0 % (2018: 12,6 %).

☰ siehe Anhang Textziffer 19

**Nachhaltigkeitsreporting und -rating**

Rund 17 % der Aktien im Freefloat werden von Nachhaltigkeitsinvestoren gehalten (2018: 14 %). Dräger wurde von renommierten Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen geprüft. So hat uns ISS in ihrem ESG Corporate Rating 2019 das ›Prime‹-Label verliehen. Unsere Bewertung ist dabei die beste der Branche ›Health Care Equipment & Suppliers‹. Im Jahr 2019 erhielt Dräger im Rahmen des MSCI ESG Ratings eine Bewertung von A (auf einer Skala von AAA-CCC). Im CSR-Assessment des Instituts EcoVadis kam Dräger im Jahr 2020 mit dem Status ›Gold‹ unter die besten 5 % der Branche. Der Dräger-Nachhaltigkeitsbericht findet sich unter:

☐ siehe [www.draeger.com/nachhaltigkeit](http://www.draeger.com/nachhaltigkeit)

**Analysten-Coverage**

Ende des Jahres 2019 haben Analysten zehn verschiedener Institutionen (2018: 10) die Unternehmensentwicklung von Dräger bewertet: Bankhaus Metzler, EQUITYS, Hauck & Aufhäuser, HSBC, Independent Research, Kepler Cheuvreux, LBBW, M.M. Warburg & Co., Main First Bank und Nord/LB. Eine aktuelle Übersicht der Analystenempfehlungen findet sich unter:

☐ [www.draeger.com/de\\_corp/Investoren/Aktie#analystenempfehlung](http://www.draeger.com/de_corp/Investoren/Aktie#analystenempfehlung)  
 ↗ siehe Abbildung ›Empfehlungen von Analysten‹

02

—

# ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

—

SEITEN 19–78

<b>01</b>	<b>Brief an die Aktionäre</b>	<b>1</b>
	Der Vorstand	7
	Bericht des Aufsichtsrats	10
	Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	14
	Die Dräger-Aktien	15
<b>02</b>	<b>ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT</b>	<b>19–78</b>
	<b>Grundlagen des Konzerns</b>	<b>21</b>
	Konzernstruktur	21
	Steuerung, Planung und Berichterstattung	21
	Strategie und Ziele	24
	Forschung und Entwicklung	26
	Mitarbeiter	28
	Nachhaltigkeit	30
	<b>Geschäftsentwicklung</b>	<b>31</b>
	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	31
	Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	33
	Kapitalflussrechnung	38
	Finanzmanagement	39
	Geschäftsentwicklung Segment Europa	42
	Geschäftsentwicklung Segment Amerika	43
	Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien	44
	Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik	46
	<b>Potenziale</b>	<b>47</b>
	Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	47
	Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	47
	Chancen erkennen, berichten und nutzen	55
	Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	58
	Ausblick	59
	<b>Corporate-Governance-Bericht</b>	<b>62</b>
	Vergütungsbericht	66
	Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	72
	<b>Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA</b>	<b>76</b>
	Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	77

<b>03</b>	<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>79–197</b>
	<b>Jahresabschluss Dräger-Konzern 2019</b>	<b>81</b>
	Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	81
	Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	82
	Bilanz Dräger-Konzern	83
	Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	84
	Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	85
	<b>Anhang Dräger-Konzern 2019</b>	<b>86</b>
	<b>Erklärung der gesetzlichen Vertreter</b>	<b>185</b>
	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>	<b>186</b>
	<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>194</b>
<b>04</b>	<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>	<b>198–201</b>
	<b>Segmente im Fünfjahresüberblick</b>	<b>198</b>
	<b>Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick</b>	<b>199</b>
	<b>Finanzkalender 2020</b>	<b>200</b>
	<b>Impressum</b>	<b>200</b>
	<b>Rechtliche Hinweise</b>	<b>201</b>

# Grundlagen des Konzerns

## Konzernstruktur

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns. Hier sind auch zentrale Funktionen und gemeinsam genutzte Dienstleistungsbereiche gebündelt. Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft tätig sind, werden direkt oder indirekt von der Führungsgesellschaft kontrolliert. Außerdem ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA an einigen Unternehmen beteiligt, die nicht dem operativen Geschäft des Dräger-Konzerns zuzurechnen sind.

☰ siehe Anhang Textziffer 45

Dräger ist in mehr als 190 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und unterhält in rund 50 Ländern eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Unsere Entwicklungs- und Fertigungsstandorte liegen in Deutschland (Lübeck, Hagen, Hamburg), Chile (Santiago de Chile), China (Peking, Shanghai), Großbritannien (Blyth, Plymouth), Indien (Vasai), Norwegen (Oslo), Schweden (Svenljunga), Südafrika (East London), Tschechien (Kláštorec) und den USA (Andover, Telford).

## Steuerung, Planung und Berichterstattung

### ORGANISATIONS- UND STEUERUNGSSYSTEM

Im Berichtsjahr steuerte der Vorstand das operative Geschäft über die drei Regionen Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien. An diesen Regionen richtete sich 2019 auch unsere Segmentberichterstattung aus. Zwei Vorstandsmitglieder (Regionalvorstände) zeichneten für die Geschäftsentwicklung in den drei Regionen verantwortlich. Das jeweilige Vorstandsmitglied übernahm zusätzlich zu seiner regionalen Verantwortung weitere funktionale Aufgaben. Dr. Reiner Piske war für die Region Europa sowie für die Region Afrika, Asien und Australien zuständig, während Rainer Klug die Region Amerika verantwortete. Als Regionalvorstände trugen sie die Verantwortung für das Geschäft mit den Kunden in den jeweiligen Regionen und waren damit vollumfänglich für die operative Steuerung, die Erreichung der Umsatz- und Ergebnisziele verantwortlich.

In der Konzernzentrale in Lübeck und teilweise auch an weiteren internationalen Standorten sind die globalen Funktionen, wie Forschung & Entwicklung, Produktion, Einkauf, Finanzen, IT, Human Resources sowie Recht und Compliance, ansässig. Die Produktion und die Entwicklung wurden bislang vollständig aus der Zentrale heraus global gesteuert. Weitere globale Funktionen in Lübeck erbrachten Dienstleistungen für die Landesgesellschaften, definierten Konzernstandards und waren für die strategische Steuerung zuständig. Die Verantwortung für das operative Geschäft trugen ausschließlich die Länder selbst. In jedem Land mit Dräger-Tochtergesellschaften lag die vollständige Entscheidungshoheit beim jeweiligen Geschäftsführer. Dieser traf – auf Basis der unternehmensweiten Standards und der Strategie – sämtliche Entscheidungen von lokaler Bedeutung und berichtete direkt oder indirekt an den zuständigen Regionalvorstand.

Im Zuge der Ende 2018 begonnenen Ausrichtung auf die Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik haben wir unsere Konzernsteuerung überarbeitet und angepasst. Die Veränderungen sind zum Jahresbeginn 2020 in Kraft getreten.

Ab Januar 2020 steuern wir unser Geschäft nicht mehr nach Regionen, sondern primär nach den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik und passen auch die Segmentberichterstattung entsprechend an.

↗ siehe Abbildung ›Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands‹ auf Seite 22

### MEDIZINTECHNIK

Im Unternehmensbereich Medizintechnik entwickeln und produzieren wir Systemlösungen, Geräte und Dienstleistungen, die in der Akutmedizin zusammenwirken. Innerhalb des Unternehmensbereichs, für den ab 2020 im Vorstand Toni Schrofner verantwortlich ist, haben wir eine Geschäftsverantwortung gemäß der fünf Business Units eingeführt: Therapie (Anästhesie- und Beatmungsgeräte sowie Geräte der Wärmetherapie), Hospital Consumables & Accessories (generisches und gerätespezifisches Verbrauchsmaterial und Zubehör), Workplace Infrastructure (Versorgungseinheiten, Leuchten, Gasmanagementsysteme), Monitoring (Patientenmonitoring) sowie IT & Systems (Software-Applikationen, Systemprodukte sowie neue Dienstleistungen). In die fünf Business Units sind die Funktionen Forschung & Entwicklung, Supply Chain Management und Produktion jeweils integriert. Der Bereich Quality & Regulatory Affairs gestaltet die qualitätsrelevanten Aktivitäten und setzt die regulatorischen Anforderungen für Medizinprodukte über alle Business Units hinweg um.

ZUSTÄNDIGKEITEN INNERHALB DES VORSTANDS AB 1. JANUAR 2020<sup>1</sup>

<b>Stefan Dräger</b> Vorstandsvorsitzender	<b>Gert-Hartwig Lescow</b> Vorstand Finanzen und IT und stellvertretender Vorstandsvorsitzender	<b>Dr. Reiner Piske</b> Vorstand Vertrieb und Personal	<b>Toni Schrofner</b> Vorstand Medizintechnik	<b>Rainer Klug</b> Vorstand Sicherheits- technik
Arbeitsicherheit Grundlagenentwicklung Immobilien Intellectual Property Qualitätsmanagement Recht, Compliance und Datenschutz Revision Umweltmanagement Unternehmens- kommunikation und Corporate Identity Unternehmensstrategie und Geschäfts- entwicklung	Controlling Einkauf (indirektes Material & IT) Informationssicherheit Informationstechnologie Investor Relations Rechnungswesen Steuern Treasury Versicherungen Zoll und Exportkontrolle	Personal Service Vertrieb	Einkauf Forschung und Entwicklung Logistik Marketing Produktion Produktmanagement Qualität	Einkauf Forschung und Entwicklung Logistik Marketing Produktion Produktmanagement Qualität
		Vertriebs- und Servicestandorte	Produktions- und Entwicklungsstandorte Medizintechnik	Produktions- und Entwicklungsstandorte Sicherheitstechnik

<sup>1</sup> Vereinfachte Darstellung**SICHERHEITSTECHNIK**

Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickeln und produzieren wir Geräte, Systemlösungen und Dienstleistungen für den Personenschutz, die Gasmesstechnik und das ganzheitliche Gefahrenmanagement. Seit Januar 2020 ist Rainer Klug im Vorstand für diesen Unternehmensbereich verantwortlich. Der Unternehmensbereich umfasst drei strategische Geschäftsfelder: Manufacturing Industries, Processing Industries sowie Emergency & Rescue Services. Forschung & Entwicklung, Produktion, Supply Chain Management und Qualität sind dabei bereichsübergreifend für die drei genannten strategischen Geschäftsfelder organisiert.

**VERTRIEB UND SERVICE**

Die Schnittstelle zwischen den beiden mit der Produktentwicklung und -herstellung befassten Unternehmensbereichen und unseren Kunden ist der Vertrieb und Service. Innerhalb des Vorstands liegt die Zuständigkeit für den globalen Vertrieb und Service bei Dr. Reiner Piske. Operativ ist das Management auf Länderebene für das Vertriebs- und Servicegeschäft zuständig. In jedem Land mit

Dräger-Tochtergesellschaften liegt die vollständige Entscheidungshoheit beim jeweiligen Geschäftsführer. Dieser trifft – auf Basis der unternehmensweiten Standards und der Strategie – sämtliche Entscheidungen von lokaler Bedeutung und berichtet direkt oder indirekt an den Vertriebsvorstand.

In der Konzernzentrale in Lübeck und teilweise auch an weiteren internationalen Standorten sind globale Funktionen wie Finanzen, IT, Human Resources, Quality & Regulatory Affairs (Corporate), Grundlagenentwicklung sowie Recht und Compliance ansässig. Die globalen Funktionen erbringen auch Dienstleistungen für die Landesgesellschaften, definieren globale Konzernstandards und sind für die strategische Steuerung zuständig.

Mit dieser Organisation sind Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in einer auf Kooperation angelegten Struktur eindeutig zugeordnet. Damit fördern wir auch die Kundenorientierung sowie das unternehmerische Handeln und beschleunigen unsere Entscheidungsprozesse.

➤ siehe Abbildung »Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands«



## WERTORIENTIERTE STEUERUNG

Für den langfristigen Erfolg ist neben einem stetigen Wachstum auch eine stabile und nachhaltige ökonomische Wertentwicklung notwendig. Um den Unternehmenswert langfristig zu steigern, nutzen wir ein wertorientiertes Managementsystem, dessen Grundlage die Finanzkennzahl Träger Value Added (DVA) ist.

Der DVA ist bei Dräger die zentrale Steuerungskennzahl. Er wird sowohl für den Konzern als auch für die drei Segmente (Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien) ausgewiesen. Zukünftig wird er entsprechend der geänderten Segmentberichterstattung für die beiden Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik ausgewiesen. Mit dem DVA messen wir, wie sich der Wert unseres Unternehmens und seiner einzelnen Berichtseinheiten entwickelt. An dieser Wertentwicklung richten wir nicht nur strategische Entscheidungen aus. Auch die variable Vergütung der Führungskräfte bemisst sich unter anderem am DVA.

Mit der Steuerung über den DVA wollen wir drei wesentliche Ziele erreichen:

- profitables Wachstum,
- Erhöhung der operativen Effizienz und
- Erhöhung der Kapitaleffizienz.

Rechnerisch ist der DVA die Differenz zwischen dem EBIT der jeweils vorangegangenen zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten. Die Kapitalkosten ermitteln wir anhand des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) im Durchschnitt der vorangegangenen zwölf Monate, basierend auf den durchschnittlichen Kosten für Eigen- und Fremdkapital vor Steuern. Als Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital – WACC) haben wir 7,0 % festgelegt.

Eine weitere wichtige Kennzahl ist Days Working Capital (DWC). Mit ihr messen wir die durchschnittliche Reichweite des Nettoumlaufvermögens über zwölf Monate. Sie setzt sich aus den Komponenten Days of Sales Outstanding (DSO: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz), Days of Inventory on Hand (DIH: Vorräte im Verhältnis zum Umsatz), Days of Payables Outstanding (DPO: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz) und Days of Prepayments Received (DPR: erhaltene Anzahlungen im Verhältnis zum Umsatz) zusammen, die jeweils einzeln gemessen werden.

Neben DVA und DWC nutzen wir auch den Umsatz und die EBIT-Marge als wesentliche Steuerungsgrößen. Somit wird das Unternehmen derzeit anhand finanzieller Leistungsindikatoren gesteuert.

Details zur Definition einzelner Kennzahlen (unter anderem auch sogenannte alternative Leistungskennzahlen), soweit sie nicht bereits in Fußnoten in diesem Bericht näher erläutert sind, finden sich auch unter:

☐ [www.draeger.com/de\\_corp/Investoren/Publikationen](http://www.draeger.com/de_corp/Investoren/Publikationen)

## FINANZIELLE VORAUSSCHAU

Die finanzielle Vorausschau gibt unsere Einschätzung der Entwicklung von Umsatz, Bruttomarge und Funktionskosten bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres wieder. Basierend darauf analysieren wir die aktuelle Geschäftsentwicklung und leiten Gegenmaßnahmen ein, falls die Entwicklung deutlich von der Planung abweicht. Im vierten Quartal erstellen wir außerdem einen detaillierten Plan für das Folgejahr.

### Wichtige Änderungen im Geschäftsjahr

Im Jahr 2019 haben wir mit der IG Metall vereinbart, den Anstieg der Personalkosten in Deutschland in den kommenden Jahren zu begrenzen. Alle deutschen Dräger-Beschäftigten verzichten infolgedessen bis 2022 auf Tarifierhöhungen. Ebenfalls wurden Einschränkungen bei jährlich wiederkehrenden Einmalzahlungen sowie bei variablen Entgeltbestandteilen vereinbart. Hierzu, sowie zu einer möglichen zukünftigen Kompensation des Verzichts, verhandeln die Tarifvertragsparteien derzeit konkrete Vereinbarungen. Zusätzlich sind weitere betriebsbedingte Beendigungskündigungen und Standortschließungen bis 2023 ausgeschlossen.

Zusammen mit dem Betriebsrat haben wir im Rahmen einer Betriebsvereinbarung die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die für das Jahr 2020 geplanten organisatorischen und strukturellen Veränderungen umgesetzt werden können.

☰ siehe Abschnitt Konzernstruktur Seite 21

## Strategie und Ziele

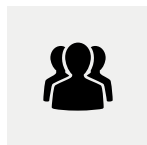
Seit mehr als 130 Jahren sind wir mit dem Herzen dabei, wenn es gilt, ›Technik für das Leben‹ zu entwickeln und herzustellen – das zeichnet unsere Unternehmenspersönlichkeit aus. Unsere Produkte schützen, unterstützen und retten Leben. Das ist unser Fundament und darauf werden wir auch künftig bauen. Um unsere Marktposition zu halten und weiter zu stärken, werden wir auch künftig alles dafür tun, um die Interessen unserer Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Aktionäre, Banken sowie unseres direkten Umfelds bestmöglich mit unseren Interessen in Einklang zu bringen.

Zum 1. Januar 2020 haben wir unsere Organisationsstruktur verändert und stärker den Bedürfnissen unserer Kunden angepasst. Wir haben die bisherige funktionale Organisationsform in eine divisionale Struktur mit den Unternehmensbereichen Medizintechnik und Sicherheitstechnik überführt. Weitere Details zu den organisatorischen Veränderungen finden Sie im ☰ Abschnitt ›Konzernstruktur und -steuerung‹ auf Seite 21 ff.

Leitlinien all unseres Handelns sind und bleiben unsere Unternehmensgrundsätze. Sie bestimmen maßgeblich unsere Entscheidungen: Wir wollen und werden auch künftig ein unabhängiges, selbstbestimmtes, wegweisendes, wertschaffendes und attraktives Unternehmen sein.

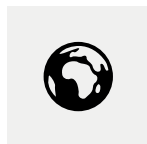
### CORPORATE ASPIRATIONS

Unsere vier Corporate Aspirations zeichnen das Bild unseres Unternehmens in den kommenden Jahren.



#### **Wir sind erste Wahl für unsere Kunden**

Über alle Funktionen hinweg haben wir einen gemeinsamen Blick auf unsere Kunden. Sie machen an allen Schnittstellen mit Dräger positive Erfahrungen und ihre Loyalität ist hoch.



#### **Wir haben unsere Geschäfte und Ressourcen über die ganze Welt gut verteilt**

Überall auf der Welt bieten wir unseren Kunden einen hohen Servicelevel. Wir haben die richtigen Strukturen und Prozesse, um unsere Märkte auf der ganzen Welt zu bedienen, mit unseren Lieferanten zusammenzuarbeiten und unsere Partner in

den Vertriebskanälen zu unterstützen. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, ihre ganzen Fähigkeiten einzubringen, wo immer sie sind und in welcher Funktion sie arbeiten. Unsere Ressourcen sind weltweit gut verteilt. Dadurch sind wir flexibel, können schnell auf Chancen reagieren und sind robust gegen Krisen. Wir denken global und handeln lokal.



#### **Wir handeln unternehmerisch über Grenzen hinweg**

Wir betrachten das große Ganze, teilen unser Wissen und unsere Erfahrung, arbeiten zusammen, unterstützen uns gegenseitig und lernen voneinander. Wir sind alle Teil eines professionellen und sozialen Netzwerks und arbeiten über funktionale, organisatorische und über Ländergrenzen hinweg. Das gilt auch außerhalb des Unternehmens und schließt Kunden, Lieferanten und Vertriebspartner mit ein. Wir meistern die Herausforderung, uns miteinander zu vernetzen. Die Grundlage für unser unternehmerisches Verständnis sind unser individuelles Urteilsvermögen und unser gesunder Menschenverstand.



#### **Wir packen die Dinge an**

Mit einer Kultur unternehmerischen Handelns innerhalb einer schlanken Organisation packen wir die Dinge an. Wir bieten unseren Kunden Lösungen, bei denen kein anderer mithalten kann, egal ob es innovative Produkte, integrierte Systeme oder andere kundenspezifische Lösungen sind. Mit unseren Innovationen treffen wir als Erster die Bedürfnisse unserer Kunden. Unsere Unternehmenskultur befähigt unsere Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue, Entscheidungen zu treffen.

## MITTELFRISTIGE UNTERNEHMENSZIELE

Unsere mittelfristigen Unternehmensziele basieren auf unseren Corporate Aspirations und orientieren sich an finanziellen und nicht finanziellen Zielen. Wir haben bei der Definition unserer aktuellen Ziele folgende Schwerpunkte gesetzt:

### **Umsatzwachstum und ausbalancierte regionale Verteilung**

Unsere beiden Märkte, Medizin- und Sicherheitstechnik, sind globale Wachstumsmärkte. Entsprechend erwarten wir Wachstumsbeiträge aus allen Regionen. Dabei wollen wir in den amerikanischen und asiatischen Märkten stärker wachsen als in unserem europäischen Kernmarkt.

### **Innovationsführerschaft**

Technologisch führende Angebote sind die Voraussetzung, um unsere Kunden zu überzeugen und eine höhere Profitabilität für unser Unternehmen zu erreichen. Um diesen Anspruch erfüllen zu können, treiben wir Innovation auf verschiedenen Ebenen voran. Indem wir die Innovations- und Markteintrittszyklen verkürzen, werden wir den Anteil des Umsatzes mit Neuprodukten am Gesamtumsatz kontinuierlich steigern. Mit intelligenten und vernetzten Produkten schaffen wir die Basis für neue, digitale Geschäftsmodelle, die wir mit und für unsere Kunden entwickeln.

### **Systemgeschäft und differenzierte Vertriebskanäle**

Wir reagieren auf die dynamischen technologischen Entwicklungen im Markt und bauen die Palette unserer Dienstleistungen und Systemgeschäfte, inklusive softwarebasierter Lösungsangebote, kontinuierlich aus. Für die jeweiligen Märkte entwickeln wir differenzierte Vertriebskanäle und investieren systematisch in die digitalen Fähigkeiten unserer Vertriebsmitarbeiter.

## STRATEGISCHE ZIELE IN UNSEREN MÄRKTEN

### STRATEGISCHE ZIELE IN DEN MÄRKTEN DER MEDIZINTECHNIK

Als Spezialist für die Akutversorgung haben stetige Verbesserungen auf diesem Gebiet höchste Priorität für uns. Wir wollen klinisches Personal mit Technologien und Dienstleistungen unterstützen, die helfen, bessere Therapieentscheidungen zu treffen und deren Umsetzung zu ermöglichen. Diese Unterstützung wird perspektivisch über diagnostische und therapeutische Assistenzsysteme zur Automation von Therapie im Krankenhaus führen.

Mit unserer Angebotspalette verfolgen wir weiterhin vorrangig die folgenden vier Ziele:

- Verbesserung der klinischen Behandlungsergebnisse,
- Optimierung der Behandlungskosten,
- Förderung des Wohlbefindens der Patienten und
- Erhöhung der Zufriedenheit des klinischen Personals.

Um diese Ziele zu erreichen, werden wir uns in den nächsten Jahren auf die folgenden strategischen Schwerpunktthemen konzentrieren:

### **Protektive Therapieverfahren**

Unsere ganzheitlichen Lösungsansätze unterstützen unsere Kunden dabei, die Behandlungsergebnisse in ihren Einrichtungen zu verbessern, zum Beispiel durch patientenangepasste Therapien der Anästhesie- und Intensivbeatmung sowie in der neonatologischen Wärmetherapie.

### **Vernetzte Medizintechnik**

Wenn verschiedene Gerätesysteme am akutmedizinischen Arbeitsplatz vernetzt sind, stehen stets aktuelle Informationen bereit, um klinische Entscheidungen zu unterstützen; zudem lassen sich Therapieschritte automatisieren. Wir setzen dabei auf ein standardisiertes (IEEE11073-SDC) und somit nicht proprietäres Kommunikationsprotokoll zum größtmöglichen Nutzen unserer Kunden.

### **Pflegezentrierte Arbeitsplätze**

Wir wollen dazu beitragen, die Belastungen für Patienten und Klinikpersonal umfassend zu reduzieren. Deshalb entwickeln wir zum Beispiel Lösungen, die die Anzahl der Alarme am Patientenbett minimieren. Ein weiteres wichtiges Anliegen für uns wie für unsere Kunden ist die Reduzierung der Keimbelastung und damit auch des Infektionsrisikos im Krankenhaus. Wir tragen dazu bei, indem wir Geräte entwickeln, die sich einfach und sicher reinigen lassen, und wir bieten hygienisch einwandfreie Einwegartikel sowie Hygienetrainings und -beratungen an.

### **Umfangreiche Dienstleistungen**

Unsere umfangreichen Dienstleistungen stellen die optimale Verfügbarkeit der Medizintechnik unserer Kunden sicher. Mit der zunehmenden Vernetzung der Medizintechnik werden wir auch vermehrt neue datenbasierte Dienstleistungen und digitale Geschäftsmodelle entwickeln. So stellen beispielsweise Alarme eine große Stressbelastung für Patienten und Mitarbeiter dar. Mit unserer Alarmanalyse schaffen wir einen Überblick über die auftretenden Alarme. Auf dieser Grundlage können prozessuale Abläufe

und Personalplanungen systematisch optimiert werden, um die Effizienz des existierenden Alarmmanagements zu erhöhen und Belastungen für Beteiligte und Betroffene zu reduzieren. So wollen wir unsere Kunden dabei unterstützen, Transparenz zu schaffen, Ressourcen bestmöglich zu steuern sowie ihre medizinischen und wirtschaftlichen Ziele zu erreichen.

#### STRATEGISCHE ZIELE IN DEN MÄRKTEN DER SICHERHEITSTECHNIK

In der Sicherheitstechnik umfasst unser Produkt- und Lösungsportfolio Systeme für die stationäre und mobile Gasmessung, persönliche Schutzausrüstungen, professionelle Tauchtechnik, Alkohol- und Drogentestgeräte sowie verschiedenste Trainings- und Serviceangebote. Darüber hinaus sind wir im Projektgeschäft tätig und bieten zum Beispiel Brandübungsanlagen oder Wechselaufbauten für Tunnelrettungszüge an.

In unseren Zielmärkten

- Öl & Gas,
- Chemische Industrie,
- Bergbau und
- Feuerwehr

positionieren wir uns als Partner für integrierte Systemlösungen.

Unseren vielfältigen industriellen und öffentlichen Kunden in allen anderen Bereichen bieten wir Lösungen auf Basis ausgewählter sicherheitstechnischer Anwendungen an.

Um unsere Marktposition in der Sicherheitstechnik auszubauen, konzentrieren wir uns auf folgende strategische Schwerpunktthemen:

#### Internationalisierung von Shutdown und Rental Services

Mit unseren Shutdown und Rental Services stellen wir die Arbeitssicherheit und Gefahrenabwehr bei Anlagenstillständen oder Revisionen in Industrieanlagen sicher. Aufbauend auf unserer starken Marktstellung in Europa werden wir unser erfolgreiches Angebot systematisch auf die asiatischen und amerikanischen Märkte übertragen.

#### Übergreifendes Sicherheitsmanagement

Für unsere Kunden ist ein ganzheitliches Sicherheits- und Notfallmanagement zunehmend wichtig, wenn sie dauerhaft erfolgreich am Markt agieren wollen. Wir helfen

ihnen dabei, Prozessrisiken zu reduzieren und optimal auf Notfälle vorbereitet zu sein. Unsere Beratungs- und Planungsleistungen bauen wir kontinuierlich aus.

#### Datengestützte Dienstleistungen

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Betriebsabläufen und technischen Geräten bietet uns vielfältige Möglichkeiten, unseren Kunden neue datenbasierte Dienstleistungen anzubieten, zum Beispiel im Bereich Remote Services oder Asset-Management. Für unsere Kunden ergeben sich dadurch Vorteile, beispielsweise durch eine effizientere Anlagen- und Gerätewartung und eine optimierte Nutzung ihrer Anlagen.

#### Digitale Vertriebswege

Mit der Erweiterung unseres Vertriebs um digitale Kanäle reagieren wir auf die neuen technologischen Entwicklungen im Markt. Durch die Nutzung digitaler Werkzeuge können wir unsere Kunden und Vertriebspartner an den vielfältigen Kontaktpunkten des Vertriebsprozesses noch besser unterstützen.

#### Weltweites Key-Account-Management

Viele unserer Kunden sind weltweit tätig, deshalb müssen auch wir unser Handeln global ausrichten. Wir setzen auf internationale Strukturen im Key-Account-Management, um insbesondere in unseren beiden strategischen Kernmärkten Öl & Gas sowie chemische Industrie nah an unseren Kunden zu sein.

#### Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in der Forschung & Entwicklung (F&E) haben für uns einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr 2019 erhöhten sich die Ausgaben für F&E im Vergleich zum Vorjahr um 11,5 Mio. EUR auf 263,7 Mio. EUR (2018: 252,2 Mio. EUR) – das entspricht 9,5 % des Umsatzes (2018: 9,7 %).

Zum 31. Dezember 2019 arbeiteten weltweit 1.482 Mitarbeiter in unseren Entwicklungsabteilungen (31. Dezember 2018: 1.417). Im Verlauf des Berichtsjahres erteilten uns die Patent- und Markenämter weltweit 266 neue Patente (2018: 217). Weitere 83 Patentanträge haben wir bei internationalen Patent- und Markenämtern eingereicht (2018: 74). Während des vergangenen Jahres analysierten die Experten unserer Technologieentwicklung 115 neue Technologien auf 22 Gebieten und bewerteten deren Relevanz für Dräger. In zahlreichen Projekten legten sie die technischen Grundlagen für künftige Produktinnovationen.

## PRODUKTE DER MEDIZINTECHNIK

Auch in diesem Berichtsjahr haben wir zahlreiche medizintechnische Produkte neu- und weiterentwickelt, davon waren 16 Geräte und Geräteerweiterungen (2018: 13). Fünf neue Produkte waren dem Bereich ›Zubehör‹ zuzuordnen (2018: 3). Den Schwerpunkt haben wir 2019 auf die Entwicklung und Zulassung neuer Komponenten und Produkte in den Bereichen Systeme und Therapiegeräte gelegt.

Im ersten Halbjahr 2019 haben wir die Systemlösung ›Clinical Assistance Package‹ für Anästhesie-Arbeitsplätze (kurz: CAP OR) eingeführt. Die lückenlose Dokumentation von Behandlungsdaten spielt im Zuge der Digitalisierung im Gesundheitswesen eine immer wichtigere Rolle. Gleichzeitig sollen Medizingeräte medizinische Daten möglichst direkt miteinander austauschen, sodass klinische Zusammenhänge mit Kontext angereichert visualisiert werden können und die Bedienung einfacher und sicherer wird. ›CAP OR‹ erfüllt einerseits die Kundenanforderungen nach standardisierten Schnittstellen von medizintechnischen Geräten zu Informationssystemen für die Dokumentation und ist andererseits der erste Schritt hin zur Interoperabilität zwischen Medizingeräten.

Für die Kombination von Anästhesiegeräten und Patienten-Monitoring bietet ›CAP OR‹ neue Funktionalitäten wie die Übernahme der demografischen Patientendaten, die millisekundengenaue Synchronisierung aller Uhren im Gesamtsystem, eine komfortablere Alarmstummenschaltung und den automatischen, dynamischen Aufruf von Benutzerschnittstellen am Arbeitsplatz. ›CAP OR‹ sorgt dafür, dass eine Reihe unserer Produkte, die wir für den Operationsaal entwickelt haben, als ein integriertes System zusammenarbeiten. Im Einzelnen sind dies: ›Perseus A500 sw 2.0n‹ und ›Atlas A3X0‹ in Verbindung mit dem ›Connectivity Converter CC300 sw 1.1‹, ›IACS Monitor sw VG7.1‹ und ›Infinity Gateway sw VF8‹. ›CAP OR‹ basiert auf dem neuen SDC-Protokoll (Service-oriented Device Connectivity), das vom IEEE (The Institute of Electrical and Electronics Engineers, Inc.) als Standard definiert wurde. Diese Technologie ermöglicht die Ergänzung neuer Funktionen zu einem

späteren Zeitpunkt, insbesondere in den Bereichen von Assistenzsystemen und letztendlich der Automatisierung, und schafft damit die Basis für zukünftiges Wachstum.

Im zweiten Halbjahr haben wir zwei wichtige Therapiegeräte eingeführt. Mit dem ›Atlas‹ machen wir einen wichtigen Schritt in der Erneuerung unseres Produktportfolios in der Medizintechnik. Der ›Atlas‹ ist mehr als ein einzelnes Anästhesiegerät. In seinen unterschiedlichen Konfigurationsmöglichkeiten stellt er eine komplett neue Anästhesiegerätefamilie dar. Der ›Atlas‹ ist der ergonomische ›Can-do-all‹-Anästhesiearbeitsplatz für die meisten Patientengruppen, Eingriffe und räumlichen Bedingungen. Das Anästhesiegerät verfügt über eine Netzwerkanbindung (SDC), einen großen Touchscreen und eine komplett neue Benutzeroberfläche. Er ist in verschiedenen Varianten mit einer Vielzahl von Konfigurationsmöglichkeiten erhältlich. Damit kann er auf die spezifischen Kundenbedürfnisse zugeschnitten und erweitert werden, falls zu einem späteren Zeitpunkt Investitionen in zusätzliche Geräteoptionen geplant sind. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, in allen Räumen des OP-Bereichs den gleichen Anästhesiearbeitsplatz mit einer einheitlichen Benutzeroberfläche zu verwenden. Dies unterstützt die Fehlervermeidung im OP, reduziert den Schulungsaufwand und vereinfacht das Gerätepark-Management.

Mit dem ›Babylog VN600‹ und dem ›Babylog VN800‹ sowie der ›Evita V600‹ und ›Evita V800‹ stellt Dräger neue Geräte für die Intensivbeatmung vom Frühgeborenen bis zum Erwachsenen vor. Für die Neonatal- und Intensivbeatmungsgeräte haben wir ein Bedienkonzept entwickelt, das eine noch einfachere Orientierung und übersichtlichere Nutzerführung ermöglicht. In die Technik ist die lange Erfahrung von Dräger in der Beatmung eingeflossen. Sie ist die Basis für effiziente Therapieoptionen, die gleichzeitig die Patientensicherheit erhöhen können, etwa das automatisierte Weaning: Durch das frühe Unterstützen der Eigenatmung kann der Patient schneller von der maschinellen Atemunterstützung „entwöhnt“ werden. Dies ermöglicht eine frühere Mobilisierung des Patienten. Die

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

F&E-Aufwand in Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015
Dräger-Konzern	263,7	252,2	234,7	219,0	231,1
in % vom Umsatz	9,5	9,7	9,1	8,7	8,9
Anzahl Mitarbeiter	1.482	1.417	1.377	1.295	1.416

Intensivbeatmungsgeräte ›Evita V600‹ und ›Evita V800‹ können zudem mit dem elektrischen Impedanztomographen (EIT) ›PulmoVista 500‹ verbunden werden. Mit dem Gerät kann der Arzt bettseitig anhand von bis zu 50 Bildern in der Sekunde in Echtzeit verfolgen, wie sich die Beatmung in der Lunge verteilt. Dadurch ermöglicht der EIT eine individuelle und lungenprotektive Beatmung des Patienten.

#### PRODUKTE DER SICHERHEITSTECHNIK

Im Jahr 2019 haben wir 17 (2018: 17) neue Produkte der Sicherheitstechnik auf den Markt gebracht. Die meisten von ihnen dienen der Gasmessung. Insgesamt haben wir gute Fortschritte bei der Konnektivität und Systemfunktionalität unserer Geräte erzielt.

Im ersten Halbjahr 2019 haben wir das ›X-pid 8500‹ präsentiert. Es ist speziell für den US-amerikanischen Markt bestimmt und ergänzt unser Portfolio der neu entwickelten Messgeräte ›X-pid 9000/9500‹, die wir 2018 in anderen Märkten eingeführt haben. Der tragbare Gaschromatograph setzt neue Maßstäbe in der Erkennung und Bestimmung leichtflüchtiger organischer Substanzen. Das aus Sensor- und Bedieneinheit bestehende System ermöglicht laborgenaue Messungen von krebserregenden Stoffen und ist dank einer intuitiv nutzbaren App dennoch einfach anzuwenden, selbst im explosionsgefährdeten Bereich.

Mit dem ›Polytron 8900 UGLD‹ haben wir ein neuartiges Gasmessgerät herausgebracht, das für noch mehr Sicherheit und Effizienz sorgt. Typische Gaswarnsysteme erkennen eine Leckage erst, wenn sich austretendes Gas unmittelbar in der Nähe des Messgeräts befindet. Der Ultraschallsensor des ›Polytron 8900 UGLD‹ hingegen erkennt eine Gasleckage unabhängig von Umwelteinflüssen, etwa Wind, bevor ein Gasmesssensor eine kritische Konzentration misst. Gleichzeitig ist der Sensor Teil der ›Polytron 8000‹-Serie – das bedeutet: gleiches Design, eine vertraute Benutzeroberfläche und somit einen reduzierten Trainings- und Wartungsaufwand für den Kunden.

Darüber hinaus haben wir den ›Polytron 6100 EC WL‹ eingeführt. Er ist ein Wireless Transmitter für die kontinuierliche Überwachung von toxischen Gasen und Sauerstoff. Das interne Batteriepack erlaubt einen dauerhaften Betrieb bis zu 24 Monate. Oft ist der finanzielle, technische oder zeitliche Aufwand für die Verkabelung von Transmittern hoch – der Polytron ist daher eine flexible und kosteneffiziente Lösung für Anlagenerweiterungen, Aufrüstungen oder Neuinstallationen. Auch in Anlagebereichen, die mobile Lösungen erfordern, schwer zu erreichen sind oder

keine Infrastruktur bieten, ist der ›Polytron 6100 EC WL‹ gut einsetzbar. Die kabellose Detektion reduziert den Planungsaufwand, ohne dass Kunden auf die von leitungsgebundenen Transmittern gewohnte Sicherheit verzichten müssen. Im ›Polytron 6100 EC WL‹ werden die bewährten, für industrielle Anwendungen optimierten ›Dräger-Sensoren‹ eingesetzt. Sie decken ein Spektrum von 140 unterschiedlichen Messgasen ab.

Im Bereich Atemschutz bietet der neue ›Dräger X-plore Bajonett-Filter‹ Anwendern in verschiedensten Branchen Schutz, zum Beispiel gegen Partikel und Staub, etwa in der Holzverarbeitung, im Bergbau oder in anderen Anwendungsbereichen. Der Filter wird mit einem Bajonettverschluss sicher und schnell an der Maske angebracht. Bei der Produktion verwenden wir Partikelfilterpapier, das wir selbst herstellen. Damit gewährleisten wir eine hohe Qualität des Filters. Die spezielle Zusammensetzung und Faltung des Papiers sorgt für einen verringerten Atemwiderstand und damit einen besseren Tragekomfort. Das hydrophobe Filterpapier und das verbesserte Gehäuse bieten zudem Schutz vor Spritzwasser.

Im letzten Quartal 2019 konnte mit dem ›Dräger PSS 5000‹ und ›Dräger PSS 7000‹ die neue Generation von Pressluftatmern in den nordamerikanischen Markt eingeführt werden. Speziell der US-Markt ist für uns ein wichtiger Wachstumsbereich. Besondere Kundenforderungen, aber auch lokale Standards, erfordern ein hochqualitatives Produkt. In einem intensiven Entwicklungsprojekt wurden alle durch die Normänderung erforderlichen Anpassungen umgesetzt.

## Mitarbeiter

Unsere engagierten und kompetenten Mitarbeiter sind eine der Stärken des Unternehmens. Mit ihrem ganzen Können und Wissen tragen sie täglich dazu bei, dass aus Technik ›Technik für das Leben‹ entsteht. So verkörpern sie die Unternehmenspersönlichkeit. Indem sie mit dem Herzen dabei sind, und das schon seit mehr als 130 Jahren.

Die dynamischen Veränderungen in der Welt bringen auch für uns als weltweit agierenden Arbeitgeber wachsende Herausforderungen mit sich. Wir stellen uns diesen Herausforderungen und legen unser Hauptaugenmerk darauf, die Wettbewerbsfähigkeit unseres Familienunternehmens weiter zu steigern.



## HUMAN RESSOURCES-STRATEGIE

Für den HR-Bereich waren 2019, wie im Vorjahr, vier Handlungsfelder ausschlaggebend:

- wettbewerbsfähige Arbeitsbedingungen,
- zukunftsfähige Kompetenzen und Kapazitäten,
- Führung, Zusammenarbeit, Gesundheit,
- Organisationsentwicklung und Change-Management.

Wir konnten in diesen Handlungsfeldern auch im vergangenen Jahr erfreuliche Fortschritte erzielen. Beispielsweise hat Dräger einen zukunftsfähigen Rentenplan und diverse Maßnahmen zur Vereinbarkeit des Berufs mit den unterschiedlichen Lebensphasen verabschiedet. Außerdem wurde die Dräger-Berufsausbildung noch stärker am Bedarf ausgerichtet, und WeLEAD – unser Leitbild zur Führung und Zusammenarbeit – mittels diverser Aktivitäten stärker verankert. Auch im Bereich des Betrieblichen Gesundheits- und Wiedereingliederungsmanagements waren wir aktiv.

## FÜHRUNG UND ZUSAMMENARBEIT – MITARBEITER-BEFragung 2019

Alle zwei Jahre führen wir eine Mitarbeiterbefragung durch, so auch im September 2019, und wieder war die Beteiligung der Belegschaft mit insgesamt 79,8 % erfreulich hoch. Um eine gute Vergleichbarkeit der Befragungsergebnisse zu gewährleisten, stellten wir die gleichen Fragen wie 2017, ergänzt um fünf übergreifende Fragen. Die Ergebnisse fielen bei der aktuellen Befragung etwas positiver aus als vor zwei Jahren; alle WeLEAD-Kompetenzen werden inzwischen besser wahrgenommen.

Um die Mitarbeiterbefragung gezielt zu nutzen und auf die angestrebte Kultur der Führung und Zusammenarbeit hinzuwirken, haben wir den Folgeprozess gestartet, der auf einen kontinuierlichen Dialog zwischen Führungskräften und Mitarbeitern setzt. Dieser Dialog wird durch unterstützende Angebote, wie Workshop-Konzepte und neutrale Moderatoren, begleitet.

## MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Unser Beteiligungsprogramm, das wir 2013 aufgelegt haben, gibt den Mitarbeitern an den deutschen Standorten die Möglichkeit, sich am Unternehmen und damit direkt am Unternehmenserfolg zu beteiligen. Wir wollen so ihr Interesse an der Geschäftsentwicklung steigern und erreichen, dass sie sich noch stärker mit dem Unternehmen identifizieren.

Im Geschäftsjahr 2019 konnten Mitarbeiter erneut bis zu 60 Aktien erwerben. Pro drei erworbenen Vorzugsaktien erhielten sie zudem eine Bonusaktie. Sowohl die von den Mitarbeitern bestellten Vorzugsaktien als auch die Bonusaktien erwarb Dräger im regulären Handel an der Börse (Handelsplattform Xetra). Im Geschäftsjahr 2019 kauften 1.008 Mitarbeiter (2018: 1.172) im Durchschnitt 36 Aktien (2018: 37). Insgesamt wurden 35.817 Vorzugsaktien (2018: 43.368) bestellt; Dräger steuerte 11.939 Bonusaktien bei (2018: 14.456).

## MITARBEITER IN ZAHLEN

Zum 31. Dezember 2019 waren im Dräger-Konzern weltweit 14.845 Mitarbeiter tätig und somit 446 (3,1 %) mehr als im Vorjahr (31. Dezember 2018: 14.399). Im Inland waren es 181 Mitarbeiter (2,7 %) mehr als im Vorjahr, im Ausland 265 (+3,5 %). Zum 31. Dezember 2019 beschäftigte Dräger 52,9 % (31. Dezember 2018: 52,7 %) seiner Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Mehr als zwei Drittel der Einstellungen (328 Mitarbeiter) erfolgten in vertriebsnahen Bereichen. Im Service und anderen kundenorientierten Bereichen stockten wir die Mitarbeiterzahl um 171 auf, zwei Drittel der Einstellungen erfolgten im Ausland. Im Vertrieb beschäftigten wir per 31. Dezember 112 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr. In der allgemeinen Verwaltung erfolgten 67 Einstellungen, knapp ein Drittel in dem IT-Bereich. Im Bereich Forschung und Entwicklung erhöhte sich die Mitarbeiteranzahl per 31. Dezember um 65 Beschäftigte. Die Mitarbeiteranzahl in Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf blieb nahezu unverändert.

Von den weltweit 14.845 Beschäftigten arbeiteten 59,1 % (31. Dezember 2018: 58,7 %) in den Funktionen Vertrieb, Marketing und Service, 20,2 % (31. Dezember 2018: 20,9 %) in den Funktionen Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 10,0 % (31. Dezember 2018: 9,8 %) in Forschung und Entwicklung sowie 10,7 % (31. Dezember 2018: 10,6 %) in der allgemeinen Verwaltung.

Der Personalaufwand im Konzern stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,7 % (währungsbereinigt: 6,7 %) auf 1.126,4 Mio. EUR. Diese Erhöhung ist sowohl auf einen Anstieg der Mitarbeiterzahl als auch auf höhere Durchschnittskosten pro Mitarbeiter zurückzuführen: Die Kosten pro Mitarbeiter, ohne Vorstandsvergütung, stiegen im Durchschnitt um 2,9 % (währungsbereinigt: 2,0 %). Ursächlich hierfür waren in Deutschland die Tariferhöhung in der Metall- und Elektroindustrie, ein höherer Pensionsaufwand sowie im

Ausland Lohn- und Gehaltssteigerungen. Die Personalkostenquote lag im Geschäftsjahr 2019 bei 40,5 % (2018: 40,3 %).

↗ siehe Tabellen ›Belegschaftsentwicklung‹ und ›Kennzahlen Belegschaftsentwicklung‹

## Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit nimmt bei Dräger einen hohen Stellenwert ein. Bereits in den vergangenen Jahren haben wir in diesem Abschnitt zu den Themen Arbeitssicherheit, Aus- und Weiterbildung, der Lieferkette, Umweltfragen und anderen Nachhaltigkeitsaspekten informiert. Darüber berichten wir auch weiterhin. Diese Informationen werden, wie bereits im Vorjahr, in einem separaten Nachhaltigkeitsbericht gebündelt und auf unserer Internetseite veröffentlicht.

☞ siehe [www.draeger.com/nachhaltigkeit](http://www.draeger.com/nachhaltigkeit)

### BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

	Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018	2019	2018
Deutschland	6.996	6.815	6.951	6.618
Andere Länder	7.849	7.584	7.744	7.461
<b>Dräger-Konzern gesamt</b>	<b>14.845</b>	<b>14.399</b>	<b>14.695</b>	<b>14.079</b>
Frauen	4.220	4.084	4.181	4.029
Männer	10.625	10.315	10.514	10.050
<b>Dräger-Konzern gesamt</b>	<b>14.845</b>	<b>14.399</b>	<b>14.695</b>	<b>14.079</b>
<b>Personalentwicklungskosten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>16,3</b>	<b>15,5</b>	
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand	Mio. €	7,3	6,8	

### KENNZAHLEN BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

	Mitarbeiter zum Stichtag	
	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018
Anzahl Arbeitnehmer	14.845	14.399
Anteil weiblicher Mitarbeiter	%	28,4
Teilzeitarbeitnehmer	917	852
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Deutschland	Jahre	14
Altersdurchschnitt der Belegschaft	Jahre	43
Fluktuation der Mitarbeiter	%	5,0
Krankheitstage der Arbeitstage in Deutschland	%	5,8
Unfälle in Deutschland (Arbeits- und Dienstwegeunfälle), Ausfallzeit >3 Tage	55	38



# Geschäftsentwicklung

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### WELTWIRTSCHAFT WÄCHST LANGSAMER

Laut dem Institut für Weltwirtschaft (IfW) hat die weltweite Konjunktur 2019 spürbar an Schwung verloren, der Welthandel war sogar rückläufig. Den Ausblick trüben politische Unwägbarkeiten, bedingt durch Handelskonflikte und populistische Regierungen. Insbesondere in den Industrieländern schwächte sich die Konjunktur zuletzt ab, während sie sich in den Schwellenländern etwas belebte. In Summe dürfte sich das Wachstum der Weltwirtschaft 2019 auf 3,0 % verringert haben, für 2020 erwartet das IfW nur eine leichte Verbesserung auf 3,1 %.

Von der allgemeinen Unsicherheit ist – trotz der lockeren Geldpolitik – auch die Konjunktur im Euroraum betroffen: Das IfW erwartet hier für 2019 und 2020 ein Wachstum von lediglich 1,2 %. Deutschland steht nach Ansicht des Instituts sogar an der Schwelle zur Rezession, das Wachstum im abgelaufenen Jahr wird auf ganze 0,5 % geschätzt. Für 2020 erwartet das IfW zwar einen Anstieg auf 1,1 %; dieser sei jedoch zum Großteil auf die höhere Anzahl der Arbeitstage zurückzuführen. Der deutschen Wirtschaft stehe eines der schwächsten Jahre seit der Finanzkrise 2008 bevor, so das Institut, wobei die Investitionen und die Exporte von den internationalen Unwägbarkeiten besonders betroffen seien.

### GELDPOLITIK REAGIERT AUF ENTWICKLUNG DER KONJUNKTUR UND DER INFLATION

Angesichts der zunehmenden Unsicherheit sowie der konjunkturellen Auswirkungen des Handelsstreits senkte die US-Notenbank Federal Reserve (FED) 2019 die Leitzinsen in mehreren Schritten auf einen Korridor von 1,50 bis

1,75 %. Die Europäische Zentralbank (EZB) drückte ihren Zins für Einlagen der Kreditinstitute noch weiter in den negativen Bereich und stellt den Banken nun 0,5 % für ihre Einlagen in Rechnung. Zudem hat die EZB im November den Ankauf von Staats- und Unternehmensanleihen wieder aufgenommen; bis auf Weiteres wird sie pro Monat für 20 Mrd. EUR Anleihen aufkaufen.

### INFLATIONS RATEN FALLEN WIEDER, EURO SCHWÄCHER

Die Inflationsrate in der Eurozone hat sich 2019 wieder verringert und somit von der Zielmarke der EZB entfernt. Im Dezember lagen die Preise um 1,3 % über dem Niveau des Vergleichsmonats 2018. In Deutschland belief sich der Preisanstieg für den gleichen Zeitraum auf 1,5 %. Für das Gesamtjahr 2019 betrug die Inflationsrate in Deutschland 1,4 %.

Der Euro verlor 2019 gegenüber dem US-Dollar leicht an Wert; auch gegenüber den Währungen mehrerer Schwellenländer tendierte er schwächer.

↗ siehe Tabelle „Wesentliche Währungsveränderungen nach Ergebniswirkung für Dräger“

### MARKT- UND BRANCHENENTWICKLUNG

Im Folgenden geben wir unsere Einschätzung zu den relevanten Märkten für unsere beiden Kerngeschäftsfelder.

#### Markt für Medizintechnik: Entwicklung 2019 insgesamt positiv

Wachstumsfaktoren im europäischen Markt für Medizintechnik waren zum einen der demografische Wandel, zum anderen technologische Innovationen, wie die Modernisierung und Digitalisierung von Krankenhäusern in Spanien oder die Telemedizin in Frankreich. Auch in Italien entwickelte sich der Markt positiv. In Großbritannien wuchs vor allem der Markt für E-Health rasant; hier sind die

## WESENTLICHE WÄHRUNGSVERÄNDERUNGEN NACH ERGEBNISWIRKUNG FÜR DRÄGER

Durchschnittskurse gegenüber dem Euro	12 Monate 2019	12 Monate 2018	Veränderung in %	Ergebniswirkung für Dräger (EBIT) <sup>1</sup>
US-Dollar	1,12	1,18	-5,1	↓
Argentinische Peso <sup>2</sup>	67,20 <sup>3</sup>	34,36	95,6	↓
Chinesische Yuan	7,72	7,82	-1,2	↓
Saudi Riyal	4,20	4,42	-5,1	↑
Brasilianische Real	4,41	4,33	2,0	↓

<sup>1</sup> Details zur Auswirkung von Veränderungen der Wechselkurse auf das Ergebnis finden sich in der Ergebniskommentierung des Konzerns und der Segmente auf Seite 37 ff.

<sup>2</sup> Zur Auswirkung der Hochinflation in Argentinien siehe Anhang, Textziffer 6

<sup>3</sup> Wegen Hochinflationbewertung nach IAS 29 wird der Stichtagskurs herangezogen.

Rahmenbedingungen für innovative Unternehmen nach wie vor gut, wenngleich der Brexit die Aussichten weiterhin dämpft. In Nord- und Osteuropa beobachten wir ebenfalls eine positive Entwicklung.

Auf dem amerikanischen Kontinent zeigte sich der Markt für Medizintechnik gespalten. Überwiegend positiv war die Entwicklung in Nordamerika: Der kanadische Markt für Medizintechnik wuchs auch 2019 so kräftig wie in den Jahren zuvor; in den USA legten zwar die Verkäufe weiter zu, das Wachstum verlangsamte sich jedoch. In Mittel- und Südamerika entwickelte sich der Medizintechnikmarkt in diesem Jahr schwächer als erwartet: In Mexiko ließ das Marktwachstum nach, und auch in Brasilien wirkten sich die anhaltende politische Unsicherheit und hohe Staatsverschuldung negativ auf die Nachfrage aus.

Die asiatischen Märkte entwickelten sich positiv; die Nachfrage nach Medizintechnik – vor allem von ausländischen Herstellern – stieg weiter. China arbeitet intensiv am Aus- und Umbau seines Gesundheitswesens. Dort ist deutsche Medizintechnik nach wie vor gefragt, doch die inländische Konkurrenz wird stärker. In Japan konnten Anbieter innovativer und effizienter Medizintechnik-Lösungen weiterhin gute Geschäfte machen.

In Australien bleibt die Verbesserung des Gesundheitssystems ein wichtiges politisches Thema; die Investitionen der öffentlichen Hand nehmen weiter zu. Dies und das starke Bevölkerungswachstum wirkten sich 2019 positiv auf den Medizintechnikmarkt aus. Ähnliches gilt für den Nahen Osten, wo insbesondere in den Vereinigten Arabischen Emiraten die Medizingeräte-Hersteller vom Ausbau des Gesundheitssektors profitierten. Auch Südafrika verzeichnete eine positive Marktentwicklung.

#### **Markt für Sicherheitstechnik: Entwicklung 2019 verhalten positiv**

In Europa mussten die für uns relevanten Branchen 2019 einen Dämpfer hinnehmen. Die deutsche Chemiebranche etwa entwickelte sich schwach; Handelskonflikte und die eingetrübte Weltwirtschaftslage machen der Branche zunehmend zu schaffen. Auch in Frankreich erfuhr die chemische Industrie eine konjunkturelle Abkühlung. In Italien, dem drittgrößten Chemiemarkt Europas, leidet die chemische Industrie unter einer schwachen Nachfrage im In- und Ausland. Der britische Chemiemarkt entwickelte sich ebenfalls verhalten. Einer der Hauptgründe dafür ist, dass die Folgen des Brexits nach wie vor unklar sind.

In Nordamerika zeigte sich der Markt für Sicherheitstechnik 2019 uneinheitlich. Die US-Chemieindustrie wuchs verhalten. Hauptantriebskraft war die Petrochemie; die Ölkonzerne investierten weiterhin in das Fracking. Ähnlich war die Lage in Südamerika: Brasiliens Chemieindustrie profitierte zu wenig von der gesamtwirtschaftlichen Erholung. Im Öl- und Gasmarkt hofft man nach wie vor auf einen Anstieg der Investitionen und eine Öffnung des Gasmarktes, der allerdings 2019 stockte.

In Asien beobachten wir eine leicht positive Entwicklung. Diese Tendenz gilt auch für den chinesischen Chemiemarkt. Hier machten den Anbietern steigende Umweltauflagen und die schwächere Nachfrage in einigen wichtigen Abnehmerbranchen zu schaffen; andererseits stieg die Nachfrage nach umweltverträglicheren Produkten. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China strahlte auch auf Japan aus, unter anderem stagnierte die Entwicklung in der Chemieindustrie. In Australien belasteten hohe Gaspreise die Chemiebranche. Der Öl- und Gasmarkt war geprägt durch die Erschließung neuer Offshore-Vorkommen sowie die Suche nach Onshore-Gasreserven.

In Afrika warten Rohstoffe überall auf dem Kontinent auf industrielle Weiterverarbeitung. Für viele Länder sind die Rohstoffvorkommen das Rückgrat der Wirtschaft, in dieser Region gehen jedoch hohe Rohstoffmengen weitgehend unveredelt in den Export. Hier besteht weiteres Wachstumspotenzial. Die südafrikanische Bergbaubranche nutzte ihr geologisches Potenzial 2019 nicht hinreichend. In der Chemiebranche sind Investitionen in Raffinerien überfällig, es ist allerdings langsam Bewegung in den Markt gekommen.

In den für uns wichtigen Märkten im Nahen Osten beobachten wir eine zwar verlangsamte, aber immer noch positive Entwicklung. Vor allem in den Vereinigten Arabischen Emiraten zeigte sich eine rege Investitionstätigkeit im Öl- und Gassektor.

Unser Eindruck war, dass sich der Feuerwehrmarkt weltweit solide entwickelt hat.

## TRENDS, DIE UNSERE GESCHÄFTSENTWICKLUNG BEEINFLUSSEN

Für das Geschäft von Dräger spielen vor allem die Megatrends Globalisierung, Gesundheit und Konnektivität eine Rolle.

### GLOBALISIERUNG VERSUS PROTEKTIONISMUS

Handelskriege, diplomatische Krisen und Cyber-Angriffe – die Globalisierung wird allzu oft als Problem und weniger als Chance wahrgenommen. In einigen Industrie- und Schwellenländern zeigen sich nationalistische Tendenzen in Politik und Gesellschaft, die die wirtschaftliche und finanzielle Stabilität zunehmend gefährden. Die wachsende Unsicherheit – und der Umgang mit ihr – wird unserer Ansicht nach in den kommenden Jahren ein beherrschendes Thema bleiben. Doch die Herausforderungen, die mit der zunehmenden Komplexität und Vernetzung einhergehen, dürfen nicht den Blick auf die positiven Effekte der Globalisierung, wie beispielsweise die wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstandssteigerung in vielen Schwellenländern, verstellen.

### GESUNDHEIT

Mit dem steigenden Lebensstandard in den Schwellenländern wie in den Industrienationen wird Gesundheit immer mehr zu einem wesentlichen Merkmal für ein „gutes Leben“. Entsprechend wächst auch das Bedürfnis nach hochwertiger medizinischer Versorgung, ob zu Hause oder in Kliniken. Gleichzeitig steigt die Lebenserwartung immer weiter. Auch beobachten wir ein wachsendes Bewusstsein für die Bedeutung des Umwelt- und des Arbeitnehmerschutzes. Die Folge sind höhere Investitionen der Unternehmen in den Arbeitsschutz und die Sicherheit. Angesichts dieser Entwicklungen sehen wir weiterhin gute Perspektiven für unsere Geschäftsbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik.

### KONNEKTIVITÄT

Das Thema Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel ist längst in aller Munde. Aus dem Zusammenspiel von Mensch und Technik sowie der Nutzung neuer technischer Möglichkeiten erwachsen nicht nur enorme Effizienzsteigerungspotenziale, sondern auch ganz neue Geschäftsmodelle. Wir sehen darin aber auch zahlreiche Herausforderungen: Unser Unternehmen ist gefordert, die Potenziale neuer, plattformorientierter Vertriebsformen sowie veränderter Innovations- und Produktionsmöglichkeiten zu erkunden. Gleichzeitig führt die digitale Vernetzung von Geräten dazu, dass im Berufs- und im Privatleben immer mehr Daten gesammelt werden. Was

genau mit diesen Daten geschieht, wie sie im Sinne des Kundennutzens verwendet werden können und dabei eine größtmögliche Datensicherheit gewahrt bleibt – mit diesen Fragen beschäftigen wir uns sehr intensiv.

### GESAMTEINSCHÄTZUNG ZU DEN RAHMENBEDINGUNGEN

Politische Unsicherheiten, wie die von den USA ausgehenden Handelskonflikte, beeinträchtigen die Handelsströme und den wirtschaftlichen Austausch. Auch die weiter andauernde Unklarheit über die Modalitäten des Brexits belastet nach wie vor den konjunkturellen Ausblick. Die Wachstumsaussichten für die Weltwirtschaft haben sich daher eingetrübt.

In diesem Umfeld zeigen sich die Märkte der Medizin- und der Sicherheitstechnik weiterhin insgesamt robust und setzen – mit regionalen Unterschieden – ihr Wachstum fort.

## Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

↗ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern‹ Seite 34

### GESAMTEINSCHÄTZUNG DES MANAGEMENTS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Im Geschäftsjahr 2019 haben sich der Auftragseingang und insbesondere unser Umsatz erfreulich entwickelt. Das Volumen der Aufträge legte auf Jahressicht nominal um 4,1% zu. Unseren Umsatz steigerten wir 2019 deutlich, um nominal 7,2%.

Der Euro verlor im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar etwas an Wert, was das Dräger-Ergebnis tendenziell belastet. Gegenüber den Währungen der Schwellenländer war die Entwicklung uneinheitlich. Währungseffekte spielten 2019 insgesamt für das Ergebnis eine geringere Rolle als im Jahr zuvor.

Währungsbereinigt legte der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr um 2,8% zu, im vierten Quartal waren es 2,5% im Vergleich zum selben Quartal 2018. Unseren Umsatz steigerten wir 2019 währungsbereinigt um 5,9%, im vierten Quartal betrug der Anstieg 1,3%.

Die ursprüngliche Prognosebandbreite für das Umsatzwachstum hatten wir nach der positiven Umsatzentwicklung in den ersten drei Quartalen angehoben. Tatsächlich erreichte das Umsatzwachstum im Geschäftsjahr 2019 sogar das obere Ende dieser angepassten Bandbreite. Dazu hat auch die sehr gute Entwicklung im vierten Quartal beigetragen.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

		Zwölf Monate		
		2019	2018	Veränderung in %
<b>Auftragseingang</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.796,1</b>	<b>2.686,5</b>	<b>+ 4,1</b>
<b>Umsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.780,8</b>	<b>2.595,0</b>	<b>+ 7,2</b>
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.188,4</b>	<b>1.108,0</b>	<b>+ 7,3</b>
Bruttoergebnis / Umsatz	%	42,7	42,7	
<b>EBITDA<sup>1, 2</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>193,8</b>	<b>148,0</b>	<b>+ 30,9</b>
<b>EBIT<sup>2, 3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>66,6</b>	<b>62,6</b>	<b>+ 6,3</b>
EBIT <sup>3</sup> / Umsatz <sup>4</sup>	%	2,4	2,4	
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>33,8</b>	<b>34,9</b>	<b>- 3,2</b>
<b>Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung<sup>5</sup></b>				
je Vorzugsaktie	€	1,44	1,48	-2,9
je Stammaktie	€	1,38	1,42	-3,0
<b>DVA<sup>4, 6, 7</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>-32,7</b>	<b>-26,5</b>	<b>-23,6</b>
F&E-Aufwendungen	Mio. €	263,7	252,2	+ 4,6
Eigenkapitalquote <sup>4, 8</sup>	%	41,9	44,8	
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit <sup>2</sup>	Mio. €	164,4	4,1	> +100,0
Nettofinanzverbindlichkeiten <sup>2, 8</sup>	Mio. €	88,7	43,3	> +100,0
Investitionen	Mio. €	78,8 <sup>9</sup>	77,8	+1,4
Investiertes Kapital (Capital Employed) <sup>2, 8, 10, 11</sup>	Mio. €	1.401,3	1.341,3	+ 4,5
Net Working Capital <sup>8, 11, 12</sup>	Mio. €	622,7	644,6	-3,4
EBIT <sup>3, 6</sup> / Capital Employed <sup>2, 8, 10, 11</sup> (ROCE) <sup>4</sup>	%	4,8	4,7	
Nettofinanzverbindlichkeiten <sup>2, 8</sup> / EBITDA <sup>1, 4, 6</sup>	Faktor	0,46	0,29	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) <sup>4, 13</sup>	Faktor	0,08	0,04	
Mitarbeiter am 31. Dezember		14.845	14.399	+3,1

<sup>1</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

<sup>2</sup> Zu den Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Kennzahlen zum 31. Dezember 2019 siehe Tabelle auf Seite 37.

<sup>3</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>4</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

<sup>5</sup> Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

<sup>6</sup> Wert der letzten zwölf Monate

<sup>7</sup> Dräger Value Added = EBIT abzüglich 'Cost of Capital' des durchschnittlich investierten Kapitals

<sup>8</sup> Wert per Stichtag

<sup>9</sup> Ohne Investitionen in Nutzungsrechte gemäß IFRS 16. Die tatsächlichen Investitionen im Geschäftsjahr 2019 einschließlich der Investitionen in Nutzungsrechte beliefen sich auf 121,4 Mio. EUR.

<sup>10</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

<sup>11</sup> Aufgrund der Neudefinition der Kennzahl 2019 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

<sup>12</sup> Net Working Capital = Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorratsbestände abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kundenvorauszahlungen und kurzfristige operative Rückstellungen sowie sonstige kurzfristige operative Posten

<sup>13</sup> Gearing = Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital

Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ist 2019 auf 66,6 Mio. EUR (2018: 62,6 Mio. EUR) und damit nur geringfügig gestiegen. Es hat somit nur leicht vom höheren Umsatz profitiert. Belastet wurde das Ergebnis von den

Zukunftsinvestitionen, aber auch von Sonderaufwendungen für Qualitätssicherung und Abschreibungen auf Forderungen. Die EBIT-Marge verharrte bei 2,4 % (2018: 2,4 %) und blieb damit innerhalb der Prognosebandbreite.

## PROGNOSE-IST-VERGLEICH

	Prognose 2019 Laut Geschäftsbericht	Aktuelle Prognose Zuletzt veröffentlicht	Geschäftsjahr 2019 Erzielte Werte
Umsatz (währungsbereinigt)	1,0 bis 4,0 %	4,0 bis 6,0 %	5,9 %
EBIT-Marge	1,0 bis 3,0 % <sup>1</sup>	Bestätigt	2,4 %
DVA	- 60 bis -10 Mio. EUR	Bestätigt	- 32,7 Mio. EUR
Weitere Prognosegrößen:			
	Um Vorjahresniveau (+ / - 1 Prozentpunkt)		
Bruttomarge	(2018: 42,7 %)	Bestätigt	42,7 %
F&E-Aufwendungen	260 bis 275 Mio. EUR	Bestätigt	263,7 Mio. EUR
			- 17,0 Mio. EUR
			(davon Effekt IFRS 16:
Zinsergebnis	Um Vorjahresniveau (2018: - 11,0 Mio. EUR)	Bestätigt	- 4,4 Mio. EUR)
			121,0 Tage (neue Berech-
Days Working Capital (DWC) <sup>2</sup>	Stabile Entwicklung (2018: 117,4 Tage)	Bestätigt	nungsmethode: 109,4 Tage)
Investitionsvolumen <sup>3</sup>	85 bis 100 Mio. EUR	Bestätigt	78,8 Mio. EUR
Nettofinanzverbindlichkeiten	Verbesserung (2018: 43,3 Mio. EUR) <sup>4</sup>	Bestätigt	88,7 Mio. EUR

<sup>1</sup> Auf Basis der Wechselkurse zu Jahresbeginn 2019 und ohne Restrukturierungsaufwand

<sup>2</sup> Die Berechnungsmethodik dieser Kennzahl wurde zum Ende des Geschäftsjahres 2019 angepasst.

<sup>3</sup> Ohne Unternehmensakquisitionen und ohne Investitionen in Nutzungsrechte gemäß IFRS 16. Die tatsächlichen Investitionen im Geschäftsjahr 2019 einschließlich der Investitionen in Nutzungsrechte beliefen sich auf 121,4 Mio. EUR.

<sup>4</sup> Der Wert zum 31. Dezember 2018 wäre um 101,2 Mio. EUR aus der Erstanwendung des IFRS 16 ab 1. Januar 2019 höher (angepasster Wert zum 31. Dezember 2018: 144,5 Mio. EUR).

Auch der Träger Value Added (DVA) lag – mit –32,7 Mio. EUR (2018: –26,5 Mio. EUR) – innerhalb der prognostizierten Bandbreite. Bei einem stabilen Kapitalkostensatz ist der Rückgang gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen auf das gestiegene durchschnittliche Capital Employed zurückzuführen. Dieses hat sich infolge der Erstanwendung des IFRS 16 um 100,9 Mio. EUR erhöht.

Unsere weiteren Prognosegrößen entwickelten sich folgendermaßen:

Unsere Bruttomarge lag auf dem Niveau des Vorjahres und damit im Rahmen der Prognose. Unsere Prognose für die F&E-Aufwendungen haben wir ebenfalls erfüllt. Das Investitionsvolumen blieb leicht unterhalb der Prognosebandbreite. Unser Zinsergebnis lag im Rahmen der Prognose, die Erstanwendung des IFRS 16 hatte einen Effekt von –4,4 Mio. EUR.

Im Rahmen der Einführung von IFRS 15 haben wir die Berechnungsmethodik für die Days Working Capital (DWC) zum Ende des Geschäftsjahres 2019 angepasst. Wir berücksichtigen nunmehr die Vertragsverbindlichkeiten in vollem Umfang. Auf Basis der alten Methodik lagen die DWC wegen der durchschnittlich leicht höheren Bestände und etwas geringeren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz leicht über den Vorjahreswerten.

Unsere Nettofinanzverbindlichkeiten haben sich aufgrund der Erstanwendung des IFRS 16 erhöht, ohne diesen Effekt hätten sie sich verringert.

↗ siehe Tabelle »Prognose-Ist-Vergleich«

Im Folgenden gehen wir auf die Entwicklung unseres Geschäfts im Detail ein.

### AUFTRAGSEINGANG

Unser Auftragseingang erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 währungsbereinigt um 2,8 %. Produkte der Sicherheitstechnik verzeichneten dabei einen starken Anstieg der Nachfrage, während die Aufträge in der Medizintechnik leicht rückläufig waren. Im Segment Europa erzielten wir einen Auftragszuwachs von währungsbereinigt 5,5 %, insbesondere bedingt durch einen starken Anstieg in der Sicherheitstechnik, aber auch in der Medizintechnik erhöhte sich die Nachfrage. Im Segment Amerika stieg der Auftragseingang währungsbereinigt um 1,5 %, wozu insbesondere die Nachfrage in der Sicherheitstechnik beitrug. Im Segment Afrika, Asien und Australien lag der Auftragseingang hingegen währungsbereinigt 1,6 % unter dem Vorjahresniveau. Einem starken währungsbereinigten Anstieg des Auftragseingangs bei Produkten der Sicherheitstechnik stand in diesem Segment ein Rückgang in der Medizintechnik gegenüber.

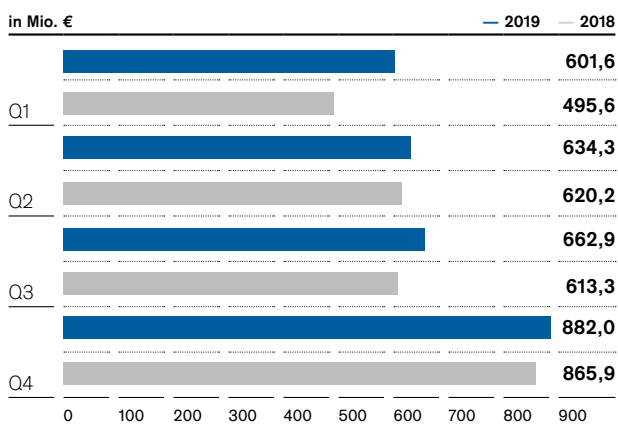
## AUFTRAGSEINGANG

in Mio. €	Zwölf Monate			
	2019	2018	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Europa	1.528,9	1.450,2	+ 5,4	+ 5,5
Amerika	553,1	526,0	+ 5,1	+ 1,5
Afrika, Asien und Australien	714,2	710,2	+ 0,6	- 1,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.796,1</b>	<b>2.686,5</b>	<b>+ 4,1</b>	<b>+ 2,8</b>
davon Medizintechnik	1.728,6	1.723,4	+ 0,3	- 1,2
davon Sicherheitstechnik	1.067,6	963,1	+ 10,9	+ 10,0

## UMSATZ

in Mio. €	Zwölf Monate			
	2019	2018	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
Europa	1.503,3	1.431,9	+ 5,0	+ 5,1
Amerika	547,7	499,3	+ 9,7	+ 5,9
Afrika, Asien und Australien	729,8	663,8	+ 9,9	+ 7,6
<b>Gesamt</b>	<b>2.780,8</b>	<b>2.595,0</b>	<b>+ 7,2</b>	<b>+ 5,9</b>
davon Medizintechnik	1.741,8	1.643,0	+ 6,0	+ 4,6
davon Sicherheitstechnik	1.039,1	952,0	+ 9,1	+ 8,4

## UMSATZWACHSTUM IN ALLEN QUARTALEN



In der Medizintechnik gelang es uns, den Auftragseingang im Servicegeschäft sowie bei Produkten der Wärmertherapie zu steigern. Rückläufig war insbesondere die Nachfrage im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme, im Geschäft mit Krankenhauszubehör sowie im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement. Auch bei Anästhesie- und Beatmungsgeräten verzeichneten wir einen Rückgang.

In der Sicherheitstechnik stieg unser Auftragseingang 2019 in allen Produktbereichen. Besonders deutlich fiel der Zuwachs bei Produkten der Gasmesstechnik aus sowie bei Produkten des Atem- und Personenschutzes und im Servicegeschäft. Mehr Aufträge verzeichneten wir auch bei den Kundenspezifischen Systemlösungen, beim sicherheitstechnischen Zubehör sowie bei Produkten der Alkoholmesstechnik.

↗ siehe Tabelle ›Auftragseingang‹

## UMSATZ

Beim Umsatz erzielten wir im Geschäftsjahr 2019 eine Steigerung von währungsbereinigt 5,9 %. Auch im traditionell starken vierten Quartal war der Umsatz höher als im selben Zeitraum 2018. Währungsbereinigt trugen 2019 alle Regionen zu der positiven Umsatzentwicklung bei. Einen Umsatzzuwachs von währungsbereinigt 7,6 % verbuchten wir im Segment Afrika, Asien und Australien. Im Segment Amerika lag der Umsatz währungsbereinigt um 5,9 % über dem Vorjahreswert. Im Segment Europa verzeichneten wir ein währungsbereinigtes Umsatzplus von 5,1 %.

↗ siehe Tabelle ›Umsatz‹ und Abbildung ›Umsatzwachstum in allen Quartalen‹

**AUSWIRKUNGEN DER ANWENDUNG DES IFRS 16 AB DEM 1. JANUAR 2019 AUF DIE KENNZAHLEN ZUM 31. DEZEMBER 2019**

in Mio. €	Anstieg / Verbesserung zum 31. Dezember 2019
EBITDA	46,8
EBIT	4,4
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	42,4
Nettofinanzverbindlichkeiten	107,8
Investitionen	42,5
Investiertes Kapital (Capital Employed)	100,9

**ERGEBNIS**

Im Geschäftsjahr 2019 ist unser Bruttoergebnis um 80,4 Mio. EUR auf 1.188,4 Mio. EUR gestiegen. Unsere Bruttomarge blieb mit 42,7 % stabil (2018: 42,7 %). Der Anstieg des Bruttoergebnisses ist im Wesentlichen auf die höheren Umsatzerlöse zurückzuführen. Darüber hinaus beeinflussten Währungseffekte das Bruttoergebnis positiv.

Alle drei Segmente verzeichneten einen Anstieg des Bruttoergebnisses. Die stärksten Steigerungen verzeichneten wir in Afrika, Asien und Australien sowie in Amerika. In diesen beiden Segmenten verzeichneten wir auch einen leichten Anstieg der Bruttomarge. In Europa war die Bruttomarge hingegen leicht rückläufig.

Im vierten Quartal lag die Bruttomarge insgesamt knapp unter der des Vergleichs quartals 2018. In Amerika sowie in Afrika, Asien und Australien blieb sie auf Vorjahresniveau, in Europa ging sie leicht zurück.

Unsere Funktionskosten waren im vergangenen Geschäftsjahr währungsbereinigt 6,4 % höher als im Vorjahr. Währungseffekte wirkten belastend, sodass die Funktionskosten nominal um 7,2 % stiegen.

Die Vertriebs- und Marketingkosten lagen 2019 währungsbereinigt 3,9 % über dem Vorjahreswert. Die Ursache für diesen Anstieg waren geplant höhere Aufwendungen für den Vertrieb, insbesondere in den wichtigen Märkten Deutschland, China und USA.

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (F & E) stiegen, bereinigt um die veränderten Wechselkurse, um 3,3 % (nominal: + 4,6 %). Der Anteil der F & E-Aufwendungen am Umsatz (F & E-Quote) erreichte damit 9,5 % (2018: 9,7 %). Unsere Verwaltungskosten erhöhten sich währungsberei-

nigt um 10,0 % im Vergleich zu 2018 (nominal: +10,6 %), und zwar aufgrund von Restrukturierungskosten im Rahmen der Neuausrichtung der Medizintechnik sowie gestiegenen Aufwendungen für IT-Projekte. Ohne Restrukturierungskosten erhöhten sich die Verwaltungskosten währungsbereinigt um 7,1 %.

Wertminderungsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte lagen 2019 deutlich über denen des Vorjahres. Diese betreffen insbesondere Wertberichtigungen in Saudi-Arabien. Die Funktionskosten stiegen im Berichtsjahr auch aufgrund von Lohn- und Gehaltssteigerungen, etwa infolge der Tarifierhöhung in der deutschen Metall- und Elektroindustrie.

Das sonstige Finanzergebnis war mit -4,4 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr (2018: -3,4 Mio. EUR). Der Hauptgrund dafür ist, dass per saldo höhere wechsellkursbedingte Bewertungsverluste auftraten. Dabei handelt es sich unter anderem um Finanzforderungen und -verbindlichkeiten, die in Fremdwährungen denominated sind.

Insgesamt wurde das Ergebnis des Jahres 2019 durch einen Umsatzanstieg beeinflusst, dem ein planmäßiger Anstieg der Funktionskosten gegenüberstand.

Somit stieg unser Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) geringfügig auf 66,6 Mio. EUR (2018: 62,6 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag unverändert bei 2,4 %. Das Zinsergebnis verringerte sich um 6,1 Mio. EUR auf -17,0 Mio. EUR (2018: -11,0 Mio. EUR), maßgeblich aufgrund des Zinseffekts aus der Erstanwendung des IFRS 16. Die Steuerquote lag mit 31,8 % leicht unter dem Vorjahreswert (2018: 32,4 %). Das Ergebnis nach Ertragsteuern betrug 33,8 Mio. EUR (2018: 34,9 Mio. EUR).

**FUNKTIONSKOSTEN**

in Mio. €	2019	2018	Veränderung in %
Forschung- und Entwicklungskosten	263,7	252,2	4,6
in % vom Umsatz	9,5	9,7	
Marketing- und Vertriebskosten	621,9	592,6	4,9
in % vom Umsatz	22,4	22,8	
Allgemeine Verwaltungskosten	219,4	198,5	10,6
in % vom Umsatz	7,9	7,6	
Vertriebs- und Verwaltungskosten	841,3	791,1	6,4
in % vom Umsatz	30,3	30,5	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	11,7	-1,0	> +100,0
<b>Gesamt Funktionskosten</b>	<b>1.116,8</b>	<b>1.042,2</b>	<b>7,2</b>
in % vom Umsatz	40,2	40,2	

**INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN**

in Mio. €	2019		2018	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	5,1	-7,8	4,0	-10,7
Sachanlagen	73,7	-77,1	73,8	-74,8
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	42,5	-42,4	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>121,4</b>	<b>-127,3</b>	<b>77,8</b>	<b>-85,4</b>

**INVESTITIONEN**

Im Geschäftsjahr 2019 investierten wir 73,7 Mio. EUR in Sachanlagen (2018: 73,8 Mio. EUR), 5,1 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte (2018: 4,0 Mio. EUR) und 42,5 Mio. EUR in Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, die seit 2019 gemäß IFRS 16 bilanziert werden. Bei den Investitionen in Sachanlagen handelte es sich im Wesentlichen um Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie Geräte für die Vermietung. Die Abschreibungen lagen im Geschäftsjahr 2019 bei 127,3 Mio. EUR (2018: 85,4 Mio. EUR), 42,4 Mio. EUR entfielen auf Abschreibungen aus aktivierten Nutzungsrechten. Die Investitionen deckten die Abschreibungen zu 95,4 %, sodass sich das Anlagevermögen um 5,9 Mio. EUR verringerte.

↗ siehe Tabelle »Investitionen / Abschreibungen«

**Kapitalflussrechnung<sup>1</sup>**

↗ siehe Tabelle »Finanzlage Dräger-Konzern« Seite 40

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Dräger-Konzern einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 164,4 Mio. EUR (2018: 4,1 Mio. EUR) erwirtschaftet. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen die verbesserte zahlungswirksame Profitabilität<sup>2</sup> beigetragen. Zudem haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trotz des hohen Umsatzanstieges sogar leicht um 0,4 Mio. EUR verringert, während sie im Vorjahreszeitraum um 41,0 Mio. EUR gestiegen sind. Im Weiteren hat sich auch der Mittelabfluss aus Ertragsteuern um 31,4 Mio. EUR verringert. Dagegen sind die sonstigen Passiva mit 11,6 Mio. EUR geringer angestiegen als im Vorjahreszeitraum (28,0 Mio. EUR).

<sup>1</sup> Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

<sup>2</sup> Ergebnis vor Abschreibungen, Zinssaldo und Steuern vom Einkommen (EBITDA) korrigiert um die zahlungsneutralen Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen



Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist mit 62,1 Mio. EUR nahezu konstant geblieben (2018: 63,5 Mio. EUR). Die wesentlichen Investitionen wurden unverändert in das bewegliche Anlagevermögen getätigt, insbesondere in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Hauptanteil der Investitionen entfällt mit 42,8 Mio. EUR (2018: 46,1 Mio. EUR) auf die deutschen Tochtergesellschaften.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 87,9 Mio. EUR (2018: 6,2 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus Netto-Rückzahlungen von Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von 47,2 Mio. EUR (2018: Netto-Aufnahme von 6,4 Mio. EUR). Zudem ist infolge der Erstanwendung des IFRS 16 und der damit verbundenen Passivierung von Leasingverbindlichkeiten ein um 35,0 Mio. EUR erhöhter Mittelabfluss aus Leasingverhältnissen zu verzeichnen, der im Geschäftsjahr 2018 noch als Mietaufwand im Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit enthalten war.

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2019 enthält ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 7,9 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 4,3 Mio. EUR).

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag 394,7 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 362,6 Mio. EUR).

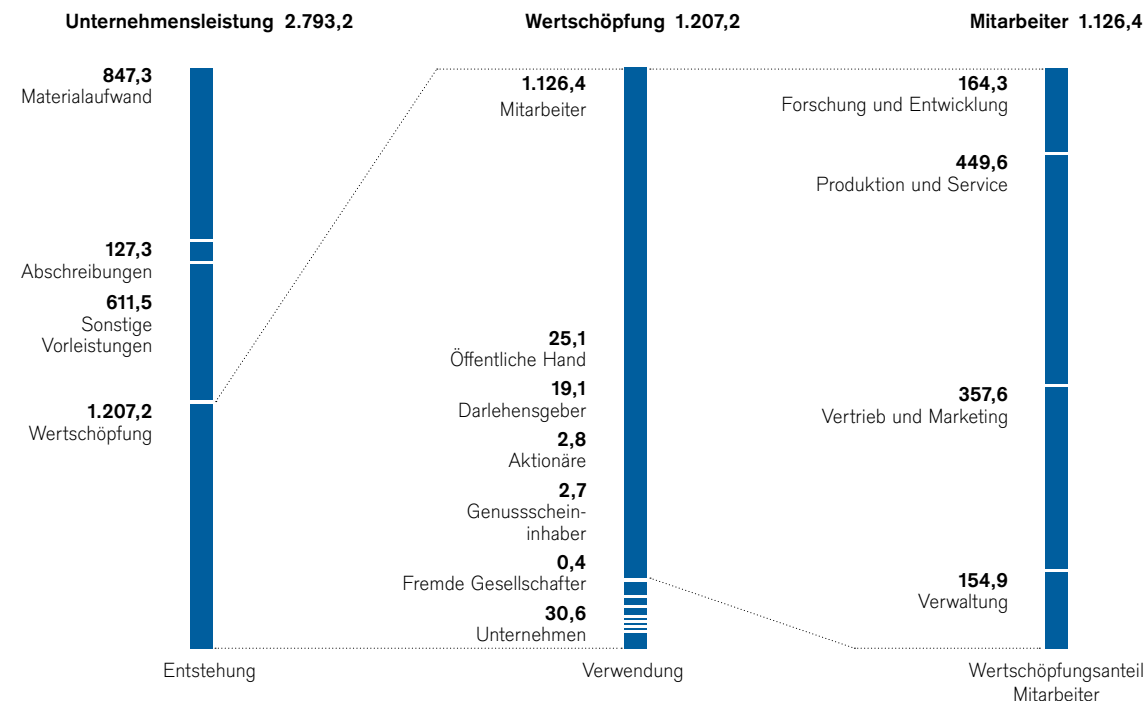
## Finanzmanagement

### FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Die Rahmenkreditvereinbarung für die bestehenden bilateralen Kreditlinien zur mittelfristigen Finanzierung des Working Capital von 377,0 Mio. EUR läuft bis Juni 2022. Inanspruchnahmen erfolgten als Avale im In- und Ausland sowie als Ziehung von Barlinien. Außerhalb der Rahmenkreditvereinbarung besteht eine weitere bilaterale Avalkreditlinie mit der DZ Bank über 5,0 Mio. EUR.

## WERTSCHÖPFUNGSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Mio. €



## FINANZLAGE DRÄGER-KONZERN

in Mio. €	2019	2018	2017	2016	2015
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	164,4	4,1	143,3	195,3	39,9
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-62,1	-63,5	-65,5	-77,3	-167,0
Freier Cashflow	102,4	-59,4	77,8	118,1	-127,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-87,9	-6,2	-41,9	-70,0	-1,3
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	14,5	-65,6	35,9	48,1	-128,4

Es existieren konzerninterne Cash-Pools in mehreren Währungen, über die ein Liquiditätsausgleich innerhalb des Konzerns durchgeführt wird. Am 31. Dezember 2019 belief sich die kurzfristige Kreditaufnahme im Dräger-Konzern auf 51,0 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 90,1 Mio. EUR).

Neben bilateralen Kreditlinien nutzen wir Schuldscheindarlehen zur mittel- und langfristigen Finanzierung. Zum 31. Dezember 2019 belief sich der Gesamtbestand der Schuldscheindarlehen auf 60,0 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 60,0 Mio. EUR). Darüber hinaus hat die Europäische Investitionsbank (EIB) Dräger ein Investitionsdarlehen für laufende Forschungsvorhaben von bis zu 110 Millionen Euro zugesagt, aus dem wir bis zum 31. Dezember 2019 noch keine Mittel abgerufen haben. Aktuell verfügen wir über kein Rating von Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch.

↗ siehe Tabelle ›Bilaterale Kreditlinien der Rahmenkreditvereinbarung mit Laufzeit bis zum 30. Juni 2022› Seite 41

☰ Details zu den Darlehen und Verbindlichkeiten des Dräger-Konzerns finden Sie im Anhang unter Textziffer 33

### VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Der Liquiditätsbestand belief sich im Dräger-Konzern zum Jahresende 2019 auf 196,3 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 179,6 Mio. EUR). Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Planung gehen wir von einer stabilen Liquiditätsentwicklung aus. Ihr liegt der geplante Anstieg des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit zugrunde, der die erwartete Geschäftsentwicklung widerspiegelt, und eine solide Finanzierung, die bereits vorsorglich für die nächsten Jahre abgeschlossen wurde. Liquiditätsbelastend wird sich die zukünftige Zahlungsverpflichtung aus dem 2021 fälligen Schuldscheindarlehen in Höhe von 60,0 Mio. EUR auswirken. Aufgrund der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben, der Höhe der bestehenden Kreditlinien größtenteils mit einer Laufzeit von über einem Jahr und der Zusage der EIB ist die kurz- und mittelfristige Liquidität des Dräger-Konzerns sichergestellt.

### DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Wir setzen derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wenden aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte sind im gesamten Konzern einheitlich. Wir bilanzieren die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente auf Basis von IFRS-Hedge-Accounting.

☰ siehe Anhang Textziffer 36

Beim Hedge-Accounting werden sowohl die Ergebniseffekte aus derivativen Finanzinstrumenten als auch die korrespondierenden Effekte aus dem operativen Geschäft periodengerecht ausgewiesen. Dadurch wird die Volatilität der Quartalsergebnisse aufgrund währungsbedingter Bewertungseffekte reduziert.

### VERMÖGENSLAGE

Unser Eigenkapital lag im Geschäftsjahr 2019 mit 1.076,4 Mio. EUR knapp unter dem Vorjahreswert (2018: 1.080,7 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2019 war mit 41,9 % etwas niedriger als zum 31. Dezember 2018 (44,8 %). Während der Jahresüberschuss das Eigenkapital erhöhte, wirkten die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen eigenkapitalmindernd. Die höheren Pensionsrückstellungen sind im Wesentlichen auf die Anpassung der Rechnungsparameter für die deutschen Pensionsrückstellungen zurückzuführen, und zwar insbesondere die Reduzierung des Rechnungszinssatzes von 1,75 % auf 1,10 %. Der Nettobetrag der Pensionsanpassung von 40,2 Mio. EUR nach Steuerabgrenzung verminderte die Gewinnrücklagen im Eigenkapital ergebnisneutral. Die Eigenkapitalquote reduzierte sich um drei Prozentpunkte, davon sind circa zwei Prozentpunkte bedingt durch die Erstanwendung des IFRS 16.

Die Bilanzsumme stieg im Geschäftsjahr 2019 um 160,7 Mio. EUR auf 2.570,9 Mio. EUR. Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 127,7 Mio. EUR. Der

Hauptgrund hierfür ist die erstmalige Bilanzierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16 von 100,9 Mio. EUR. Die kurzfristigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 33,0 Mio. EUR, hauptsächlich wegen eines Anstiegs der Vorratsbestände (+26,0 Mio. EUR). Die liquiden Mittel erreichten einen um 16,8 Mio. EUR höheren Wert, während sich die kurzfristigen Steuerforderungen um 7,2 Mio. EUR verringerten.

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhten sich die langfristigen Verbindlichkeiten um 141,7 Mio. EUR. Hintergrund war, dass sowohl die langfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten (+73,2 Mio. EUR) aufgrund der IFRS 16-Bilanzierung von Leasingverbindlichkeiten als

auch die Rückstellungen für Pensionen stiegen (+51,6 Mio. EUR). Die langfristigen Rückstellungen für Feldaktionen erhöhten sich ebenfalls (+14,1 Mio. EUR). Das Gleiche gilt für die kurzfristigen Rückstellungen (+13,9 Mio. EUR). Die Hauptgründe dafür waren ein Anstieg der Rückstellungen für variable Mitarbeitervergütung sowie Restrukturierungsaufwendungen, die nur teilweise durch eine Reduzierung der kurzfristigen Rückstellungen für Feldaktionen kompensiert wurden. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten stiegen aufgrund der Anwendung von IFRS 16 um 33,8 Mio. EUR, während die kurzfristigen verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten um 39,1 Mio. EUR zurückgingen.

↗ siehe Tabelle »Vermögenslage Dräger-Konzern« sowie »Finanzkennzahlen«

#### BILATERALE KREDITLINIEN DER RAHMENKREDITVEREINBARUNG MIT LAUFZEIT BIS ZUM 30. JUNI 2022

Kreditart	Mio. €	Verwendungszweck	Kreditgeber
Bar	220,0	Deckung des Working-Capital-Bedarfs	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, Helaba, SEB, BNP Paribas, Sparkasse zu Lübeck, Deutsche Apotheker- und Ärztekbank
Aval	157,0	Im Rahmen der Ausübung der Geschäftstätigkeit	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, BNP Paribas
<b>Gesamt</b>	<b>377,0</b>		

#### VERMÖGENSLAGE DRÄGER-KONZERN

		2019	2018	2017	2016	2015
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	1.061,4	933,7	928,8	918,6	907,2
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	1.509,5	1.476,5	1.425,5	1.393,8	1.400,9
davon liquide Mittel	Mio. €	196,3	179,6	247,6	221,5	172,8
Eigenkapital	Mio. €	1.076,4	1.080,7	1.068,3	1.003,5	945,9
Fremdkapital	Mio. €	1.494,6	1.329,6	1.286,0	1.308,8	1.365,5
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio. €	169,6	215,2	209,3	245,7	307,8
Bilanzsumme	Mio. €	2.570,9	2.410,2	2.354,4	2.312,3	2.311,4
Langfristige Anlagendeckung <sup>1</sup>	%	212,1	220,5	213,9	213,7	196,8

<sup>1</sup> Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital sowie langfristigem Fremdkapital und der Summe von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und ab 2019 Nutzungsrechten

#### FINANZKENNZAHLEN

in Mio. €	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018	Veränderung in %
Bilanzsumme <sup>1</sup>	2.570,9	2.410,2	6,7
Eigenkapital	1.076,4	1.080,7	-0,4
Eigenkapitalquote <sup>1</sup>	41,9 %	44,8 %	
Investiertes Kapital (Capital Employed) <sup>2, 3, 4</sup>	1.401,3	1.341,3	4,5
Nettofinanzverbindlichkeiten <sup>4</sup>	88,7	43,3	> +100,0

<sup>1</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

<sup>2</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

<sup>3</sup> Aufgrund der Neudefinition der Kennzahl 2019 wurde der Vorjahreswert angepasst.

<sup>4</sup> Zu den Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 auf diese Kennzahl zum 31. Dezember 2019 siehe Tabelle auf Seite 37.

**DRÄGER VALUE ADDED**

Der Dräger Value Added verringerte sich 2019 gegenüber dem Vorjahr um 6,2 Mio. EUR auf –32,7 Mio. EUR (2018: –26,5 Mio. EUR). Unser EBIT stieg im Vorjahresvergleich um 3,9 Mio. EUR. Das durchschnittliche gebundene Kapital erhöhte sich um 145,4 Mio. EUR auf 1.418,3 Mio. EUR, maßgeblich infolge der Erstanwendung des IFRS 16. Daneben trugen hierzu auch die Erhöhung der durchschnittlichen Bestände (+10 %) und der Forderungen (+6,5 %) gegenüber der Vergleichsperiode bei. Infolgedessen stiegen unsere Kapitalkosten um 10,2 Mio. EUR auf 99,3 Mio. EUR (2018: 89,2 Mio. EUR).

Die Days Working Capital (Reichweite des Umlaufvermögens) erhöhten sich um 1,2 Tage auf 109,4 Tage – im Wesentlichen, weil die durchschnittlichen Bestände überproportional zum Umsatz stiegen. Die Berechnung der Days Working Capital wurde 2019 angepasst, hauptsächlich um Vertragsverbindlichkeiten gemäß IFRS 15 im vollen Umfang abzubilden. Um die Entwicklung dieser Kennzahl vergleichbar darzustellen, wurden auch die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

**Geschäftsentwicklung Segment Europa**

↗ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Segment Europa‹

**AUFTRAGSEINGANG**

Im Segment Europa stieg unser Auftragseingang 2019 währungsbereinigt um 5,5 %. Dazu trug vor allem die verstärkte Nachfrage nach Produkten der Sicherheitstechnik bei, aber auch in der Medizintechnik erhöhte sich der Auftragseingang. Mit einem Plus von 8,7 % entwickelte er sich in Deutschland besonders positiv. Im vierten Quartal wuchs der Auftragseingang im Segment Europa währungsbereinigt um 7,3 %. Sowohl die Sicherheitstechnik als auch die Medizintechnik trugen dazu bei.

Einen höheren Auftragseingang als im Vorjahr verzeichneten wir insbesondere in Deutschland, Frankreich, Russland und Großbritannien; rückläufig war er dagegen in Österreich, den Niederlanden, Schweden und der Türkei.

Deutliche Zuwächse beim Auftragseingang verzeichneten wir in Europa vor allem bei Produkten der Gasmesstechnik, im Servicegeschäft der Medizintechnik, bei den kundenspezifischen Systemlösungen sowie bei Produkten des Atem- und Personenschutzes. Auch im Servicegeschäft der Sicherheitstechnik, bei Anästhesiegeräten und im Zubehör- und Servicegeschäft der Sicherheitstechnik nahm die

**GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT EUROPA**

		Zwölf Monate			
		2019	2018	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
<b>Auftragseingang von konzernexternen Dritten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.528,9</b>	<b>1.450,2</b>	<b>+ 5,4</b>	<b>+ 5,5</b>
davon Deutschland	Mio. €	621,4	571,5	+ 8,7	+ 8,7
<b>Umsatz mit konzernexternen Dritten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.503,3</b>	<b>1.431,9</b>	<b>+ 5,0</b>	<b>+ 5,1</b>
davon Deutschland	Mio. €	603,5	558,0	+ 8,1	+ 8,1
<b>EBITDA<sup>1,2</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>133,3</b>	<b>123,6</b>	<b>+ 7,8</b>	
<b>EBIT<sup>2,3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>68,5</b>	<b>82,0</b>	<b>– 16,6</b>	
EBIT <sup>3</sup> /Umsatz <sup>2</sup>	%	4,6	5,7		
Capital Employed <sup>2,4,5,6</sup>	Mio. €	642,0	592,0	+ 8,4	
EBIT <sup>3,7</sup> /Capital Employed <sup>2,4,5,6</sup> (ROCE) <sup>2</sup>	%	10,7	13,9		
<b>DVA<sup>2,7,8</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>23,1</b>	<b>41,4</b>	<b>– 44,2</b>	

<sup>1</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

<sup>2</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

<sup>3</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>4</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

<sup>5</sup> Wert per Stichtag

<sup>6</sup> Aufgrund der Neudefinition des Capital Employed 2019 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

<sup>7</sup> Wert der letzten zwölf Monate

<sup>8</sup> Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›Cost of Capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

Nachfrage zu. Rückläufig waren die Aufträge hingegen im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme, bei Produkten der Beatmung sowie im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement.

### UMSATZ

Unser Umsatz im Segment Europa stieg im Geschäftsjahr 2019 währungsbereinigt um 5,1 %. Dazu trug sowohl ein Umsatzanstieg bei Produkten der Sicherheitstechnik als auch in der Medizintechnik bei. In Deutschland betrug das Umsatzwachstum 8,1%. Im vierten Quartal erhöhte sich der Umsatz im Segment Europa währungsbereinigt um 6,0 %, in Deutschland sogar um 8,1%.

### ERGEBNIS

Bei gestiegenem Umsatzvolumen verbesserte sich das Bruttoergebnis des Geschäftsjahres 2019 im Segment Europa um 3,7 %. Die Bruttomarge lag 0,5 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Im vierten Quartal entwickelten sich Bruttoergebnis und Bruttomarge analog zum Gesamtjahr.

Die Funktionskosten waren im Geschäftsjahr 2019 währungsbereinigt 6,8 % höher als im Vorjahr (nominal: +6,9 %). Ursächlich für den Kostenanstieg waren geplante Investitionen in die Marketing- und Vertriebsorganisation

in Deutschland, Italien und in Großbritannien. Im vierten Quartal stiegen die Funktionskosten währungsbereinigt sogar um 15,0 %, weil die segmentübergreifenden Funktionskosten gestiegen waren.

Das EBIT des Segments Europa für das Gesamtjahr 2019 belief sich auf 68,5 Mio. EUR und war somit um 13,6 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr (2018: 82,0 Mio. EUR). Die EBIT-Marge fiel von 5,7 auf 4,6 %. Im vierten Quartal stieg die EBIT-Marge auf 9,8 % (4. Quartal 2018: 12,6 %).

Der Träger Value Added betrug 2019 im Segment Europa 23,1 Mio. EUR und war damit 18,3 Mio. EUR niedriger als ein Jahr zuvor (2018: 41,4 Mio. EUR). Die Kapitalkosten stiegen bei einem höheren Capital Employed um 4,7 Mio. EUR auf 45,3 Mio. EUR.

## Geschäftsentwicklung Segment Amerika

➤ siehe Tabelle ›Geschäftsentwicklung Segment Amerika‹

### AUFTRAGSEINGANG

Im Segment Amerika erzielten wir 2019 einen währungsbereinigten Anstieg beim Auftragseingang von 1,5 %. Insbesondere bei Produkten der Sicherheitstechnik legte die Nachfrage zu, bei Produkten der Medizintechnik verzeich-

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT AMERIKA

		Zwölf Monate			
		2019	2018	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
<b>Auftragseingang von konzernexternen Dritten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>553,1</b>	<b>526,0</b>	<b>+ 5,1</b>	<b>+ 1,5</b>
<b>Umsatz mit konzernexternen Dritten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>547,7</b>	<b>499,3</b>	<b>+ 9,7</b>	<b>+ 5,9</b>
<b>EBITDA<sup>1,2</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>14,2</b>	<b>- 8,2</b>	<b>&gt; +100,0</b>	
<b>EBIT<sup>2,3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>- 14,2</b>	<b>- 30,2</b>	<b>+ 52,8</b>	
EBIT <sup>3</sup> / Umsatz <sup>2</sup>	%	- 2,6	- 6,0		
Capital Employed <sup>2,4,5,6</sup>	Mio. €	327,2	337,5	- 3,1	
EBIT <sup>3,7</sup> / Capital Employed <sup>2,4,5,6</sup> (ROCE) <sup>2</sup>	%	- 4,3	- 8,9		
<b>DVA<sup>2,7,8</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>- 37,5</b>	<b>- 51,6</b>	<b>+ 27,4</b>	

<sup>1</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

<sup>2</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

<sup>3</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>4</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

<sup>5</sup> Wert per Stichtag

<sup>6</sup> Aufgrund der Neudefinition des Capital Employed 2019 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

<sup>7</sup> Wert der letzten zwölf Monate

<sup>8</sup> Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›Cost of Capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

neten wir währungsbereinigt einen leichten Rückgang. Im vierten Quartal reduzierte sich der Auftragseingang währungsbereinigt um 1,2 %. Sowohl bei den Produkten der Medizintechnik als auch bei der Sicherheitstechnik verbuchten wir einen leichten Anstieg der Nachfrage.

Positiv entwickelte sich die Nachfrage 2019 in den USA, Kolumbien, Bolivien und Brasilien, während sie in Mexiko, Panama, der Dominikanischen Republik und Ecuador zurückging.

Eine deutliche Steigerung des Auftragseingangs erzielten wir bei Produkten der Gasmestechnik, im Servicegeschäft der Medizintechnik, bei Produkten des Atem- und Personenschutzes sowie im Servicegeschäft der Sicherheitstechnik und bei Produkten der Wärmetherapie. Rückläufig war die Nachfrage hingegen bei Anästhesiegeräten, im Bereich Kundenspezifische Systemlösungen sowie im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement.

#### UMSATZ

Der Umsatz im Segment Amerika erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019 währungsbereinigt um 5,9 %. Am stärksten nahm der Umsatz bei Produkten der Sicherheitstechnik zu, aber auch der Umsatz der medizintechnischen Produkte entwickelte sich gut. Im vierten Quartal ging der Umsatz auf Grund des hohen Vorjahreswerts allerdings währungsbereinigt um 9,4 % zurück. Dazu trugen sowohl die Produkte der Sicherheitstechnik als auch die medizintechnischen Produkte bei.

#### ERGEBNIS

Aufgrund des starken Umsatzanstiegs im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich das Bruttoergebnis im Segment Amerika 2019 um 10,7 %. Die Bruttomarge verbesserte sich um 0,4 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreswert. Im vierten Quartal 2019 war das Bruttoergebnis wegen des Umsatzrückgangs im Vergleich zum Vorjahresquartal um 8,1 % rückläufig. Die Bruttomarge lag im Abschlussquartal auf Vorjahresniveau.

Die Funktionskosten erhöhten sich 2019 währungsbereinigt nur um 1,8 %. Dem geplanten Kostenanstieg für Investitionen in die Marketing- und Vertriebsorganisation in den USA stand eine geringere Verrechnung segmentübergreifender Kosten gegenüber. Im vierten Quartal waren die Funktionskosten währungsbereinigt 6,3 % höher als im letzten Quartal des Vorjahres. Ursächlich hierfür war eine höhere Verrechnung segmentübergreifender Kosten.

Das EBIT des Segments Amerika belief sich für das Gesamtjahr 2019 auf -14,2 Mio. EUR (2018: -30,2 Mio. EUR). Die EBITMarge lag bei -2,6 % (2018: -6,0 %). Im vierten Quartal lagen das EBIT bei 4,3 Mio. EUR (4. Quartal 2018: 15,8 Mio. EUR) und die EBIT-Marge bei 2,6 % (4. Quartal 2018: 8,7 %).

Der Fehlbetrag im Dräger Value Added reduzierte sich zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 14,1 Mio. EUR auf -37,5 Mio. EUR (31. Dezember 2018: -51,6 Mio. EUR). Der Hauptgrund für die Verbesserung war der deutlich geringere EBIT-Fehlbetrag im Gesamtjahr 2019. Die Kapitalkosten stiegen derweil aufgrund des höheren Capital Employed um 1,8 Mio. EUR.

### Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien

↗ siehe Tabelle »Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien« Seite 45

#### AUFTRAGSEINGANG

Im Segment Afrika, Asien und Australien verzeichneten wir 2019 einen Rückgang beim Auftragseingang von währungsbereinigt 1,6 %. Während die Nachfrage nach Produkten der Sicherheitstechnik deutlich anstieg, war sie in der Medizintechnik rückläufig. Im vierten Quartal fiel der Rückgang des Auftragseingangs um währungsbereinigt 6,1 % noch etwas stärker aus. Ein Anstieg der Nachfrage in der Sicherheitstechnik konnte die rückläufige Entwicklung bei der Medizintechnik nicht ausgleichen.

Insbesondere in China, Taiwan, Japan und Neuseeland konnten wir den Auftragseingang steigern, während er in Ägypten, Singapur, Indien und Botswana rückläufig war.

Einen Zuwachs beim Auftragseingang registrierten wir vor allem bei Produkten der Gasmestechnik, im Servicegeschäft der Medizintechnik, bei Produkten des Atem- und Personenschutzes sowie im Servicegeschäft der Sicherheitstechnik. Rückläufig war insbesondere das Geschäft mit Krankenhauszubehör und der Auftragseingang im Bereich Krankenhaus-Infrastruktursysteme. Auch im Bereich Patientenmonitoring und -Datenmanagement sowie bei Produkten der Anästhesie ging die Nachfrage zurück.

## UMSATZ

Unser Umsatz im Segment Afrika, Asien und Australien stieg im Geschäftsjahr 2019 währungsbereinigt um 7,6 %. Einen höheren Umsatz als im Vorjahr verzeichneten wir insbesondere bei Produkten der Sicherheitstechnik, aber auch bei Produkten der Medizintechnik war ein Anstieg der Umsatzzahlen zu beobachten. Im vierten Quartal war der Umsatz währungsbereinigt leicht rückläufig.

## ERGEBNIS

Dank einer deutlichen Umsatzsteigerung erhöhte sich das Bruttoergebnis des Segments im Geschäftsjahr 2019 um 11,5 %. Die Bruttomarge stieg dabei um 0,6 Prozentpunkte. Im vierten Quartal lagen Bruttoergebnis und Bruttomarge auf dem Niveau des Vorjahresquartals.

Die Funktionskosten waren im Gesamtjahr 2019 währungsbereinigt 10,0 % höher als im Vorjahr (nominal: 11,2 %). Ursächlich für den Kostenanstieg waren geplante Investitionen in die Marketing- und Vertriebsorganisation, unter anderem in China. Im vierten Quartal stiegen die Funktionskosten währungsbereinigt um 18,1 % (nominal: 19,3 %), unter anderem durch gestiegene Wertberichtigungen auf Forderungen.

Das EBIT des Segments erreichte im Berichtsjahr 12,4 Mio. EUR und verbesserte sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Mio. EUR (2018: 10,8 Mio. EUR). Die EBIT-Marge übertraf mit 1,7 % knapp den Wert des Vorjahres (2018: 1,6 %). Im vierten Quartal lag das EBIT bei 18,3 Mio. EUR (4. Quartal 2018: 31,2 Mio. EUR) und die EBIT-Marge bei 7,6 % (4. Quartal 2018: 13,2 %).

Der Träger Value Added war 2019 mit –18,4 Mio. EUR um 2,1 Mio. EUR niedriger als im Vorjahr (31. Dezember 2018: –16,3 Mio. EUR). Die Kapitalkosten legten wegen des höheren Capital Employed um 3,7 Mio. EUR auf 30,7 Mio. EUR zu.

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT AFRIKA, ASIEN UND AUSTRALIEN

		Zwölf Monate			
		2019	2018	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
<b>Auftragseingang von konzernexternen Dritten</b>	Mio. €	<b>714,2</b>	<b>710,2</b>	<b>+ 0,6</b>	<b>– 1,6</b>
<b>Umsatz mit konzernexternen Dritten</b>	Mio. €	<b>729,8</b>	<b>663,8</b>	<b>+ 9,9</b>	<b>+ 7,6</b>
<b>EBITDA<sup>1,2</sup></b>	Mio. €	<b>46,3</b>	<b>32,6</b>	<b>+ 41,9</b>	
<b>EBIT<sup>2,3</sup></b>	Mio. €	<b>12,4</b>	<b>10,8</b>	<b>+ 14,8</b>	
EBIT <sup>3</sup> / Umsatz <sup>2</sup>	%	1,7	1,6		
Capital Employed <sup>2,4,5,6</sup>	Mio. €	432,2	411,7	+ 5,0	
EBIT <sup>3,7</sup> / Capital Employed <sup>2,4,5,6</sup> (ROCE) <sup>2</sup>	%	2,9	2,6		
<b>DVA<sup>2,7,8</sup></b>	Mio. €	<b>– 18,4</b>	<b>– 16,3</b>	<b>– 12,7</b>	

<sup>1</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

<sup>2</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

<sup>3</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>4</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

<sup>5</sup> Wert per Stichtag

<sup>6</sup> Aufgrund der Neudefinition des Capital Employed 2019 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

<sup>7</sup> Wert der letzten zwölf Monate

<sup>8</sup> Träger Value Added = EBIT abzüglich 'Cost of Capital' des durchschnittlich investierten Kapitals

## Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik

### INFORMATIONEN ZUR MEDIZINTECHNIK

		Zwölf Monate			
		2019	2018	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
<b>Auftragseingang von konzernexternen Dritten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.728,6</b>	<b>1.723,4</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>- 1,2</b>
Europa	Mio. €	871,2	852,6	+ 2,2	+ 2,1
Amerika	Mio. €	370,3	361,4	+ 2,5	- 1,0
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	487,0	509,3	- 4,4	- 6,8
<b>Umsatz mit konzernexternen Dritten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.741,8</b>	<b>1.643,0</b>	<b>+ 6,0</b>	<b>+ 4,6</b>
Europa	Mio. €	868,9	833,5	+ 4,2	+ 4,3
Amerika	Mio. €	370,9	343,6	+ 7,9	+ 4,6
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	502,0	465,8	+ 7,8	+ 5,1
<b>EBIT<sup>1, 2, 3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>13,1</b>	<b>6,9</b>	<b>+ 90,8</b>	
EBIT <sup>1, 2, 3</sup> / Umsatz <sup>3</sup>	%	0,8	0,4		
F & E-Aufwendungen	Mio. €	184,2	170,7	+ 7,9	

<sup>1</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>2</sup> Die Geschäftsergebnisse werden auf Basis der Produktzuordnung zur Medizintechnik ermittelt. Die nicht produktbezogenen Kosten inklusive Kosten der Zentrale werden mit Hilfe eines planbasierten Umsatzschlüssels verteilt.

<sup>3</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

### INFORMATIONEN ZUR SICHERHEITSTECHNIK

		Zwölf Monate			
		2019	2018	Veränderung in %	währungsbereinigt in %
<b>Auftragseingang von konzernexternen Dritten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.067,6</b>	<b>963,1</b>	<b>+ 10,9</b>	<b>+ 10,0</b>
Europa	Mio. €	657,7	597,5	+ 10,1	+ 10,3
Amerika	Mio. €	182,8	164,6	+ 11,0	+ 7,0
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	227,2	200,9	+ 13,1	+ 11,6
<b>Umsatz mit konzernexternen Dritten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.039,1</b>	<b>952,0</b>	<b>+ 9,1</b>	<b>+ 8,4</b>
Europa	Mio. €	634,5	598,4	+ 6,0	+ 6,3
Amerika	Mio. €	176,9	155,6	+ 13,6	+ 10,1
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	227,7	198,0	+ 15,0	+ 13,6
<b>EBIT<sup>1, 2, 3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>53,5</b>	<b>55,8</b>	<b>- 4,1</b>	
EBIT <sup>1, 2, 3</sup> / Umsatz <sup>3</sup>	%	5,1	5,9		
F & E-Aufwendungen	Mio. €	79,5	81,5	- 2,4	

<sup>1</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>2</sup> Die Geschäftsergebnisse werden auf Basis der Produktzuordnung zur Sicherheitstechnik ermittelt. Die nicht produktbezogenen Kosten inklusive Kosten der Zentrale werden mit Hilfe eines planbasierten Umsatzschlüssels verteilt.

<sup>3</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.



# Potenziale

## Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Unser Risiko- und Chancenmanagement verfolgt zwei Ziele: Risiken frühzeitig zu erkennen und mit konkreten Maßnahmen gegenzusteuern sowie Chancen konsequent zu nutzen. Mit diesem Ansatz wollen wir den Wert unseres Unternehmens dauerhaft steigern.

Unsere Risikoeinschätzungen aktualisieren wir regelmäßig, vor allem im Hinblick auf Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Unser Risiko- und Chancenmanagement umfasst sowohl langfristige als auch mittel- und kurzfristige Zeithorizonte.

Die Risiken und Chancen aus unserem Umfeld berücksichtigen wir in unserer strategischen Unternehmensplanung. Sie ist – zusammen mit der Kenntnis unserer Stärken und Schwächen – die Grundlage für die Entwicklung von Produkten sowie deren Positionierung auf den Märkten.

Im Folgenden gehen wir auf unsere Risikomanagementprozesse, unser internes Kontroll- und Risikomanagement im Hinblick auf die Rechnungslegung, die Bewertung von Risiken, die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, sowie auf unsere Chancen und unser Chancenmanagement ein. Wir beschließen das Kapitel mit einer SWOT-Analyse.

### RISIKEN ERKENNEN, STEuern UND BERICHTEN

Ein essenzielles Element unseres Risikomanagements ist es, strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, ihren Umfang zu erfassen, sie zu überwachen und zu steuern. Grundlage für die Risikobewertung ist die Unternehmensplanung: Unser Risikoberichtsprozess ist in den Planungsprozess und in die finanzielle Vorausschau integriert. Bereits bei der Planung benennen wir mögliche Unsicherheiten in den Annahmen und berichten über potenzielle negative (Risiken) und positive Abweichungen (Chancen, ☐ siehe Seite 55 ff.) vom Plan beziehungsweise von der Vorausschau. Mindestens zweimal jährlich berichten alle operativen Bereiche anhand vorgegebener Kriterien über die Risiken und Chancen in ihrem Umfeld; das Konzerncontrolling fasst diese auf Konzernebene zusammen. Eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt diesen Risikobericht, damit wir auf signifikante Risiken schnellstmög-

lich eingehen können. Die verantwortlichen Risikoeigner, in der Regel Mitarbeiter der Fachbereiche, werden bei der Bewertung und Steuerung der Risiken von unserem Risikokomitee unterstützt. Das Risikokomitee ist das Bindeglied zwischen dem Chief Risk Officer (Finanzvorstand – CFO) und den Funktionsbereichen. Es hat die Aufgabe, das Risikomanagementsystem durch eine fachübergreifende Betrachtung zu verbessern. Seine Mitglieder, in der Regel die Abteilungsleiter oder ein Finanzexperte aus dem Funktionsbereich, kennen die Fachbereiche und die Risikosituation des Unternehmens bis ins Detail. Im Rahmen der aktuellen Umstrukturierung wird die Zusammensetzung des Risikokomitees an die neue Unternehmensstruktur angepasst.

Risiken dürfen grundsätzlich nicht eingegangen werden, wenn sie den Fortbestand des Unternehmens gefährden, ein erheblicher Imageschaden aus ihnen entstehen kann oder das Risiko größer ist als die damit verbundene Chance. Bei der Risikoerfassung stehen EBIT-Risiken im Vordergrund, aber auch wesentliche Cashflow-Risiken sowie schwer quantifizierbare strategische oder Reputationsrisiken werden erfasst.

Dank des Informationsaustauschs zwischen den Geschäftsverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat können bei Bedarf zügig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Weitere Akteure sind die Konzernrevision und der Aufsichtsrat; sie überprüfen die Wirksamkeit des Risikomanagements. Da unser Risikofrüherkennungssystem ein Teil des Risikomanagementsystems ist, unterliegt es ebenfalls der jährlichen Abschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer.

## Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess

### DEFINITION UND BESTANDTEILE

Das interne Kontrollsystem im Dräger-Konzern stellt sicher, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß, zuverlässig und wirtschaftlich durchgeführt wird und dass Geschäftsvorfälle übereinstimmend mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) vollständig und pünktlich erfasst werden. Es besteht aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Verantwortlich sind die Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die kaufmännischen Verantwortlichen der Tochtergesellschaften.

Unser internes Kontrollsystem sieht prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen vor. Zu den prozessintegrierten Maßnahmen zählen automatisierte und manuelle Kontrollen (beispielsweise das Vier-Augen-Prinzip). Darüber hinaus stellen Gremien wie das Corporate Compliance Committee und Konzernfunktionen, wie die zentrale Steuerabteilung oder die Konzernrechtsabteilung, die prozessintegrierte Überwachung sicher. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, insbesondere sein Prüfungsausschuss, und die Interne Revision sind ebenfalls in unser internes Überwachungssystem eingebunden. Die Interne Revision prüft außerdem regelmäßig unsere nationalen und internationalen Tochtergesellschaften. Die Prüfung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems nimmt der Abschlussprüfer vor. Der Konzern-Abschlussprüfer prüft auch die Abschlüsse unserer wesentlichen Tochtergesellschaften, die in die Konzernrechnungslegung einbezogen sind.

Das interne Kontrollsystem wird im Dräger-Konzern durch ein Risikomanagementsystem ergänzt. Es umfasst neben dem operativen Risikomanagement auch die systematische Früherkennung von Geschäftsrisiken. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagement unter anderem darauf ausgerichtet, sicherzustellen, dass Sachverhalte im Konzernabschluss und der externen Berichterstattung korrekt dargestellt werden.

#### EINSATZ VON IT-SYSTEMEN IM RECHNUNGSWESEN

Bei Dräger erstellen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften Einzelabschlüsse auf der Grundlage der für ihr Rechnungswesen relevanten Informationen. Die Konzerngesellschaften setzen dafür überwiegend Standardsoftware von SAP und Microsoft ein. Monatlich fließen die Einzelabschlüsse zusammen mit weiteren standardisierten Berichtsinformationen in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS ein. Für das Finanzreporting übertragen wir die Daten aus SAP SEM-BCS in das SAP Business Warehouse. Dafür verwenden wir einen unternehmensweit einheitlichen Kontenplan, aus dem auch die Überleitung zu den Berichtspositionen erfolgt. Die Rechnungslegung nach lokalen Vorschriften passen wir entweder bereits in den lokalen Buchhaltungssystemen oder durch gemeldete Anpassungsbuchungen an die IFRS an. Nach Umrechnung in die Konzernwährung Euro konsolidieren wir anschließend sämtliche konzerninternen Geschäftsvorfälle. Im Rahmen unseres Risikomanagementsystems überprüfen wir regelmäßig das IT-Umfeld, identifizieren mögliche Risiken und berichten dem Vorstand mindestens zweimal im Jahr darüber. Zusätzlich prüfen die

Konzern-Abschlussprüfer jährlich das IT-Kontrollumfeld, das Änderungsmanagement, den IT-Betrieb, den Zugriff auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung, soweit diese rechnungslegungsbezogen ist.

#### WESENTLICHE REGELUNGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN

Mit unserem internen Kontrollsystem sowie mit Unterstützung der Internen Revision und des Abschlussprüfers prüfen wir, ob die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung periodengerecht und vollständig zugeordnet sind und ob die Buchungsbelege verlässliche und nachvollziehbare Informationen über die Geschäftsvorfälle enthalten. Dafür setzen wir auf klare Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen, transparente Richtlinien zur Bilanzierung und Abschlusserstellung sowie äußerst verlässliche IT-Systeme in den Buchhaltungen der Konzerngesellschaften. Der Konzernabschluss, der monatlich erstellt wird, durchläuft stets umfangreiche systemtechnische Prüfungen. Er wird auch vom Controlling überprüft und mit der Planung und der neuesten finanziellen Vorausschau abgeglichen. Mit der konzernweit geltenden Dräger-Bilanzierungsrichtlinie gewährleisten wir eine einheitliche Bilanzierung aller in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften. Die Richtlinie umfasst allgemeine Bilanzierungsgrundsätze und -methoden sowie Regelungen zu Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung und Anhang. Wir aktualisieren sie regelmäßig auf Basis der jeweiligen Rechtslage in der EU.

Regelmäßige Abstimmungsgespräche und eine institutionalisierte Meldepflicht in unserem Finanzbereich garantieren, dass unsere Rechnungslegung konzernweite Umstrukturierungen und Veränderungen umgehend erfasst. Wenn wir eine neue Gesellschaft erwerben oder gründen, unterweisen wir die neuen Mitarbeiter im Rechnungswesen umgehend darin, wie die Abschlüsse nach der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie auf Basis der für uns maßgeblichen IFRS zu erstellen sind. Das umfasst neben dem gesamten Berichtswesen auch die Berichtstermine. Die Leiter des Rechnungswesens aller Tochtergesellschaften schulen wir jedes Jahr zu den Abschlussprozessen sowie zu den Änderungen der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie und den relevanten IFRS und sichern dadurch die Qualität unserer Rechnungslegung.

In unseren Buchhaltungssystemen haben wir durch unterschiedliche Berechtigungsprofile die Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen voneinander getrennt. Dadurch verringern wir das Risiko, dass Mitarbei-

ter dem Unternehmen vorsätzlich schaden. Unser Konzernrechnungswesen legt den Konsolidierungskreis und die Berichtspakete fest, die von den einzelnen Konzerngesellschaften erstellt werden müssen. Die Konzerngesellschaften und die lokalen Abschlussprüfer, die die Einhaltung der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie kontrollieren und kommentieren, erhalten darüber hinaus spätestens im Oktober des Abschlussjahres zusätzliche Informationen sowie den Terminplan des Jahresabschlusses. Dadurch ist gewährleistet, dass wir den Konzernabschluss fristgerecht und ordnungsgemäß erstellen können. Unsere Tochtergesellschaften spielen die lokalen Abschlüsse in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS ein, wo Validierungsregeln eine hohe Datenqualität sicherstellen. Die weiteren Berichtspakete senden die Tochtergesellschaften verschlüsselt in elektronischer Form an das Konzernrechnungswesen in Lübeck. Diese Abteilung überprüft die Daten anhand interner Checklisten und leitet sie zur endgültigen Freigabe an die Konzern-Abschlussprüfer weiter.

Die Abteilung Treasury ist für die Finanzmitteldisposition verantwortlich; sie stellt die Liquidität des Konzerns sicher und überwacht dessen Zinsrisiken. Zusammen mit dem Controlling überwacht sie entsprechende Währungsrisiken und sichert diese ab. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. Handel und Abwicklung von Finanzgeschäften sind organisatorisch voneinander getrennt. Beispielsweise prüft und bestätigt das Treasury-Backoffice alle Finanztransaktionen, die im Treasury-Frontoffice gehandelt wurden.

## RISIKOBEWERTUNG

Um die Wesentlichkeit der möglichen Auswirkungen von Risiken auf unser Unternehmen darzustellen, bilden wir sowohl für die quantitativen als auch für die qualitativen Einzelrisiken Risikoklassen. Dabei werden die Risiken der Risikoklassen 1 und 2 als wesentlich betrachtet.

Zur Einstufung der Risiken in die Risikomatrix wird sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das mögliche Schadensausmaß berücksichtigt.

Der Stichtag für die berichteten Risiken ist der 31. Dezember 2019, wobei die Risikobewertung auf dem aktualisierten internen Risikobericht beruht. Während der Prognosezeitraum für das Ergebnis ein Jahr umfasst, betrachten wir für die quantitative Risikobewertung einen Zeitraum von zwei Jahren.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf unser Unternehmen müssen nicht die einzigen sein, denen wir ausgesetzt sind. Auch Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht bekannt waren oder unwesentlich erschienen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten künftig beeinträchtigen. Die hier genannten Risiken der Risikoklassen 1 und 2 sind die unseres Erachtens wesentlichen. Über die mit unwesentlichem Risikogehalt behafteten Risiken aus Finanzinstrumenten berichten wir gemäß IFRS 7.

## RISIKOFELDER

Unseren Risikofeldern wurde jeweils eine Risikoklasse zugeordnet. Angegeben ist außerdem die Entwicklung jedes einzelnen Risikofeldes im vergangenen Jahr (gleichbleibend, gesunken oder gestiegen).

↗ siehe Abbildungen ›Risikomatrix‹ sowie ›Erläuterung Eintrittswahrscheinlichkeit‹, ›Erläuterung Schadensausmaß‹ und Tabelle ›Wesentliche Risiken‹ auf Seite 50

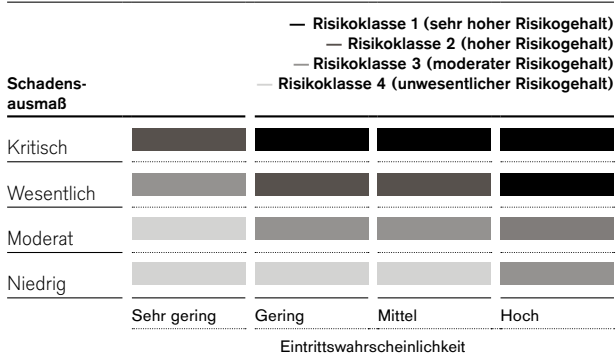
## POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft hat laut Internationalen Währungsfonds (IWF) 2019 an Dynamik verloren und wuchs lediglich um 3,0 %. Insbesondere in der Industrie ließ die wirtschaftliche Aktivität nach. Für 2020 prognostiziert der IWF ein leicht höheres Wachstum von 3,4 %.

Verschiedene geopolitische Entwicklungen bergen das Risiko, dass wir geplante Umsatzziele nicht erreichen. In einigen Ländern gewinnt eine Wirtschaftspolitik an Bedeutung, die zu einer Abschottung nationaler Märkte und zur Bevorzugung lokaler Wettbewerber führen kann. Insbesondere ein ungeordneter Austritt Großbritanniens aus der EU könnte zur Beeinträchtigung unserer Geschäftsabläufe mit Kunden und Lieferanten im Vereinigten Königreich führen. Dräger hat seit mehr als 50 Jahren eine Tochtergesellschaft mit einem Produktionsstandort für die Sicherheitstechnik im nordenglischen Blyth. Um potenzielle Auswirkungen möglichst gering zu halten, haben wir bereits Vorkehrungen getroffen und relevante Bestände sowohl in Lübeck als auch in Großbritannien aufgebaut.

Zu den geopolitischen Unwägbarkeiten gehören aber auch die zunehmenden Stimmanteile populistischer Parteien in einigen europäischen Ländern und die politischen Unsicherheiten, die von den USA ausgehen. Politische Spannungen im Nahen Osten könnten unser Wachstum ebenfalls bremsen. Zudem könnte sich die politische Entwicklung auf der koreanischen Halbinsel negativ auf unser Geschäft auswirken. Darüber hinaus können Einsparungen bei

**RISIKOMATRIX**



**ERLÄUTERUNG EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT**

Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoauskommen
Sehr gering	≤ 5 %
	> 5 % bis 25 %
Gering	25 %
	> 25 % bis 50 %
Mittel	50 %
Hoch	> 50 %

**ERLÄUTERUNG SCHADENSAUSMASS**

Schadensausmaß	Definition des Schadensausmaßes
Kritisch	≥ 25 Mio. €
	10 Mio. € bis < 25 Mio. €
Wesentlich	< 25 Mio. €
	5 Mio. € bis < 10 Mio. €
Moderat	< 10 Mio. €
Niedrig	< 5 Mio. €

**WESENTLICHE RISIKEN**

Risikofeld	Risikoklasse	Entwicklung
Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung	1	→
Organisation und Führung	2	→
Informationssicherheit und IT-Risiken	1	→
Beschaffung	2	→
Produktion und Logistik	1	↗
Qualität	2	→
Forschung & Entwicklung	1	→
Compliance und Recht	1	→
Währungsrisiken	2	→
Risiken aus Finanzinstrumenten	4	→
Finanzen (Finanzmarktrisiken)	2	→
Forderungsausfallrisiken	2	→
Pandemien	2	neu
Sonstige Risiken	2	→

öffentlichen Budgets für Medizin- und Sicherheitstechnik – insbesondere in Europa – sowie ein weiterhin starker Wettbewerb den Umsatz und die Marge von Dräger negativ beeinflussen.

Zahlreiche weitere Faktoren wie regionale politische, religiöse oder kulturelle Konflikte könnten sich auf makroökonomische Entwicklungen oder die internationalen Kapitalmärkte auswirken und dadurch auch die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen beeinflussen. In allen Segmenten weltweit sind wir von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil unserer Kunden öffentliche Auftraggeber sind, etwa öffentliche Krankenhäuser, Feuerwehren, Polizei und Katastrophenschutz. In vielen Industrienationen standen öffentliche Einrichtungen in den vergangenen Jahren unter hohem Kostendruck. Im gegenwärtigen Marktumfeld könnte sich dieser Trend fortsetzen. Wir begegnen dieser Herausforderung durch Kundenorientierung, Innovationen, die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen sowie – wenn sich dies anbietet – durch Kooperationen und Akquisitionen. Damit wollen wir unsere Marktposition sichern und ausbauen.

Wir sind in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig, in denen aber auch künftig eine Konsolidierung mit Konsequenzen für die Struktur und Intensität des Wettbewerbs zu erwarten ist: Krankenhäuser und andere für uns wichtige Kundengruppen schließen sich zusammen oder bilden Einkaufsgemeinschaften, bündeln dadurch ihre Beschaffungsvolumina und erlangen so eine größere Nachfragemacht. Die größeren Mischkonzerne unter unseren Hauptwettbewerbern haben aufgrund ihres breiten Angebots in manchen Segmenten und Regionen eine starke Marktposition. Neue Wettbewerber, insbesondere aus dem asiatischen Raum, kommen hinzu; die Qualität ihrer Produkte ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, sodass sie im unteren und mittleren Leistungs- und Preissegment mit uns konkurrieren. Um langfristig in diesen Marktsegmenten erfolgreich zu sein, müssen wir unter anderem unser Produktportfolio, unsere Vertriebswege und unser Serviceangebot erweitern. Es besteht ein gewisses Risiko, dass dadurch Umsätze mit Produkten aus höheren Leistungs- und Preissegmenten kannibalisiert werden (Risikoklasse 1).

## ORGANISATION UND FÜHRUNG

Wegen der Dynamik des Marktumfelds müssen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit am Absatz- und am Arbeitsmarkt laufend überprüfen.

Geopolitische Veränderungen, die zunehmende Digitalisierung sowie der hohe Innovationsdruck erfordern immer häufiger Veränderungsprozesse in unserer Organisation. Für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens sehen wir die Stärkung der Veränderungsfähigkeit als kritischen Erfolgsfaktor. Dazu wird es in der Zukunft unter anderem darum gehen, dass Veränderung nicht nur als Risiko, sondern auch als Chance verstanden wird. Die Stärkung der Veränderungsbereitschaft auf allen Ebenen und eine klare, transparente Kommunikation sind hier entscheidend (Risikoklasse 2).

## INFORMATIONSSICHERHEIT UND IT-RISIKEN

Informationen und ihre Verarbeitung spielen eine Schlüsselrolle im Geschäft von Dräger. Strategische und operative Funktionen und Aufgaben werden in der Regel maßgeblich durch Informationstechnik (IT) unterstützt. Allerdings verarbeitet Dräger auch auf anderem Wege Informationen (Papier, Gespräche). Der Verlust, die Nichtverfügbarkeit oder der Missbrauch von Informationen könnten Dräger einen schwerwiegenden Schaden zufügen. Der Ausfall der IT-Systeme könnte kritische Geschäftsprozesse beeinträchtigen und beispielsweise zu einem kurzzeitigen Stillstand der Produktion durch Überlastung oder eine Störung von außen (etwa einen Hackerangriff) führen. Die Zuverlässigkeit und Sicherheit der IT-Systeme ist daher entscheidend.

Für den Zugang zu den IT-Systemen und ihre Verfügbarkeit im Tagesgeschäft benötigen wir eine standardisierte Infrastruktur. Durch Geräte, die nicht zentral betreut und regelmäßig gewartet werden, können Sicherheitslücken entstehen. Deshalb arbeitet Dräger zum Beispiel mit Netzwerksegmentierungen, setzt weltweit standardisierte Software ein und nutzt eine einheitliche Basisinstallation für Notebooks und Desktop-PCs.

Wichtig für die Minimierung der IT-Risiken ist auch die Sicherheit der Datenbestände: Zugriffs- und Änderungsrechte sind essenziell für die Sicherheit von Kunden-, Produktions- und Lieferantendaten. Deshalb haben wir Abläufe zur Sicherung der zentralen Systeme festgelegt. Wo dies notwendig ist, wird die Sicherung durch den Einsatz elektronischer Systeme kontinuierlich verbessert. Diese Verbesserungen folgen definierten Standards und werden schrittweise flächendeckend an allen Dräger-Standorten eingeführt (Risikoklasse 1).

## BESCHAFFUNG

Beschaffungsrisiken umfassen insbesondere Lieferanten- und Materialpreissrisiken. Wir stimmen uns intensiv mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern ab, um Beschaffungsrisiken für unser aktuelles Produktportfolio zu minimieren und um sie für künftige Produkte als Lieferanten einzubinden. Da wir unsere Fertigungstiefe auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert haben, integrieren wir unsere Zulieferer in unsere internen Prozesse. Für die Auswahl von Lieferanten und die Beschaffungsprozesse gelten strenge Qualitätsstandards. Mit allen strategischen Lieferanten haben wir verbindliche Preisvereinbarungen getroffen, die in der Regel ein Jahr lang gelten und so für einen gewissen Zeitraum Planungssicherheit gewährleisten.

Für Bauteile und Module, deren Serienfertigung unsere Lieferanten bereitstellen, haben wir die geschätzten Bedarfe des verbleibenden Produktlebenszyklus beschafft und die Teile fallweise bei uns oder beim Lieferanten eingelagert. In der Medizintechnik analysieren wir funktionsübergreifend mögliche Risiken in Zusammenhang mit unseren zugekauften Modulkomponenten. Diese kaufen wir teilweise bei jeweils einem einzigen Lieferanten. Da diese Teile zudem in mehreren unserer Produkte Verwendung finden, können Engpässe für eine gewisse Zeit Produktionsunterbrechungen verursachen. Auch mögliche Lieferunterbrechungen bei Lieferanten bis hin zu Insolvenzen von Zulieferern könnten Produktionsausfälle sowie zusätzliche Kosten verursachen (Risikoklasse 2).

## PRODUKTION UND LOGISTIK

Auch in logistischer Hinsicht entsteht aus dem Ziel einer schnellen, vollständigen, qualitativ hochwertigen und pünktlichen Versorgung unserer Kunden mit Produkten und Zubehör ein hoher Anspruch an unsere Lieferkette. Aufgrund des fortlaufenden Wachstums unseres Geschäfts und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Logistikdienstleistern kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, dass es zu temporären Störungen in der Lieferkette kommt.



Wir sind darauf angewiesen, dass die Logistikdienstleister diesem entgegengebrachten Vertrauen gerecht werden und – auch in Krisenzeiten – ihren Beitrag zu einer reibungslosen Lieferkette leisten. Probleme eines Logistikdienstleisters können vorübergehend einen erheblichen Einfluss auf die Lieferperformance haben. Um dieses potenzielle Risiko zu minimieren, wird die jeweils aktuelle Situation unserer Lieferanten und Dienstleister kontinuierlich evaluiert (Risikoklasse 1).

#### QUALITÄT

Für unser Geschäft gelten höchste Qualitätsanforderungen. Trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg besteht das Risiko, dass einzelne Produkte den Qualitätsanforderungen nicht gerecht werden. Qualitätsprobleme können entweder durch uns selbst oder durch einen unserer Lieferanten verursacht werden. In der Folge könnten sowohl Umsatzausfälle als auch höhere Qualitätskosten auftreten (Risikoklasse 2).

#### FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für unsere Ertragskraft ist es wichtig, dass wir unser Produktportfolio aktuell halten. Neue Produkte sind erfahrungsgemäß rentabler als Produkte in einer späteren Phase des Produktlebenszyklus. Deshalb investieren wir kontinuierlich in Forschung & Entwicklung und wollen so den Anteil neuer Produkte auf einem möglichst hohen Niveau halten beziehungsweise insbesondere in der Medizintechnik wieder erhöhen. Dabei müssen wir sowohl technologisch innovative Lösungen als auch Produkte für die Anforderungen des breiten Marktes entwickeln. Die kontinuierliche Verschärfung der regulatorischen Anforderungen in vielen Märkten erschwert die Zulassung unserer Produkte. Beispielsweise werden mit Einführung der neuen Verordnung über Medizinprodukte in Europa nun wesentlich höhere Anforderungen an die klinische Erprobung, die Materialinhaltsstoffe und die Dokumentationspflichten gestellt. Die zunehmende Vernetzung unserer Geräte und die damit verbundenen Datenschutzerfordernisse verursachen erhöhte Entwicklungsaufwendungen. Risiken ergeben sich dabei unter anderem aus einer hohen Komplexität von Entwicklungsprojekten, daraus resultierender verspäteter Produkteinführungen und veränderten Marktanforderungen. Zusätzlich führen erweiterte Anforderungen der Zulassungsbehörden zu verspäteten Produkteinführungen oder dem Verlust von derzeit bestehenden Produktzulassungen. Dies hätte Umsatzausfälle zur Folge. Zudem entwickeln und produzieren wir Produkte, die immer mehr Softwarekomponenten beinhalten. Dadurch

steigen die Anforderungen an unser Lizenzmanagement. Risiken können sich beispielsweise aus unbeabsichtigten Lizenzverletzungen ergeben (Risikoklasse 1).

#### COMPLIANCE UND RECHT

Die Dräger-Gesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, unterschiedlichen rechtlichen Bestimmungen, die sich zudem häufig ändern. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche Verpflichtungen, die sich beispielsweise aus dem Steuerrecht ableiten, oder zivilrechtliche Pflichten. Für das operative Geschäft wichtig sind auch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums sowie gewerbliche Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften. Die Verletzung rechtlicher Anforderungen kann hohe Sanktionskosten verursachen.

Dräger-Gesellschaften sind derzeit an Rechtsstreitigkeiten beteiligt und könnten auch zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert werden. In manchen Regionen können Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld daraus entstehen, dass sich Rechte nur eingeschränkt durchsetzen lassen.

Unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze sollen sicherstellen, dass wir unsere Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften führen. Darüber hinaus haben wir ein unternehmensweit geltendes Compliance-System. Trotz der Kontroll- und Präventionsmechanismen unserer Compliance-Struktur existiert ein Restrisiko, dass wir Regelungen verletzen. Zudem steigen durch die zunehmende Vernetzung unserer Geräte die Bedeutung des Datenschutzes und das damit verbundene Risiko von Cyberattacken. Auch beim internationalen Austausch von Daten besteht ein Restrisiko, dass Datenschutzzvorschriften – die von Land zu Land unterschiedlich sind und sich stetig ändern – verletzt werden. Vertriebspartner könnten Schadensersatz- oder Ausgleichsansprüche nach dem jeweiligen Recht geltend machen. Soweit gesetzlich möglich, schließen wir derartige Ansprüche in den Vertriebsvereinbarungen aus.

Zusätzliche regulatorische Anforderungen und immer anspruchsvollere lokale Standards bringen höhere Aufwendungen für die Produktzulassung mit sich. Auch hier gewinnt das Thema Cybersecurity für Medizintechnikprodukte zunehmend an Bedeutung. Weitere Risiken ergeben

sich durch die laufende Erneuerung notwendiger, aber zeitlich befristeter Zulassungszertifikate und deren nationale Anpassungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse Zulassungsbehörden bei der Überprüfung unserer Produkte oder Prozesse (Audits) die Zulassungsanforderungen als nicht erfüllt ansehen. In diesen Fällen könnten die Behörden die Zulassung widerrufen, ein Importverbot für bestimmte Produkte oder Produktbereiche verhängen oder eine Umrüstung der installierten Geräte anordnen. Den mit den Zulassungsanforderungen steigenden Risiken begegnet Dräger unter anderem durch Anpassung der jeweiligen Aufbau- und Ablauforganisation in den Produkt- und Qualitätsmanagementbereichen (Risikoklasse 1).

☰ siehe Abschnitt ›Compliance‹ im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 65 f.

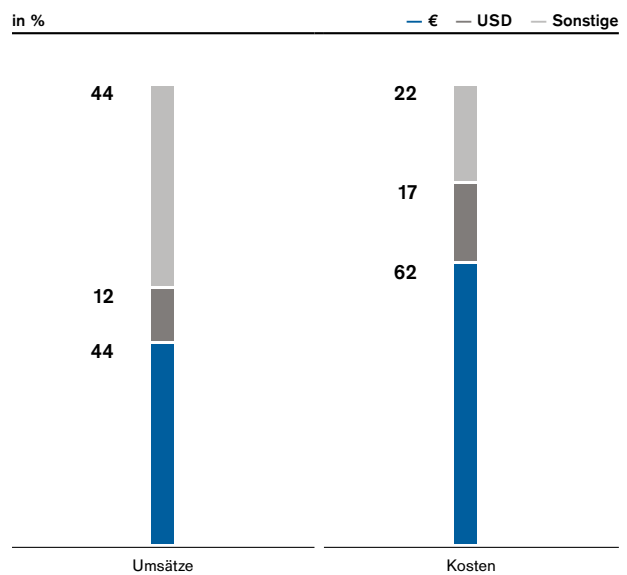
### WÄHRUNGSRIKISKEN

Wir tätigen unsere Geschäfte in verschiedenen Währungen, deren Umtauschrelationen zum Euro teilweise erheblich schwanken. Daher sind unsere Zahlungsflüsse Währungsrisiken ausgesetzt, die sich durch Wechselkursschwankungen in der Zeitspanne zwischen Planung, Rechnungsstellung und der abschließenden Zahlung ergeben können. Darüber hinaus ist das Konzernergebnis Kursrisiken ausgesetzt, wenn Ergebnisbeiträge aus Nicht-Euroländern zu geänderten Wechselkursen in die funktionale Währung des Konzerns (Euro) umgerechnet werden.

Die Auswirkung von Wechselkursschwankungen wird durch den Saldo aus Einnahmen und Ausgaben in der jeweiligen Fremdwährung bestimmt. Über alle Währungen betrachtet erzielen wir den überwiegenden Teil unserer Umsätze in Fremdwährungen, während die Kosten überwiegend in Euro anfallen. Daher wirkt sich eine allgemeine Abwertung des Euro positiv auf die Ergebnisentwicklung und eine allgemeine Aufwertung des Euro entsprechend ergebnisbelastend aus. Eine Ausnahme stellt das Währungsrisiko für den US-Dollar dar. Infolge eines hohen Beschaffungsanteils in US-Dollar überwiegen die Kosten die Umsätze, die wir im US-Dollar-Währungsraum erzielen. Daher belastet eine Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar im Saldo das Ergebnis, trotz des positiven Effekts auf den Umsatz. Eine Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar wirkt sich demnach positiv auf die Ergebnisentwicklung aus und zugleich negativ auf die Umsatzentwicklung.

Um Ergebnisschwankungen aus Wechselkursveränderungen effektiv und kosteneffizient zu minimieren, werden jährlich die abzusichernden Währungen für das folgende

### UMSÄTZE UND KOSTEN NACH WÄHRUNGEN (2019)



Geschäftsjahr unter Anwendung eines statistischen ›at-risk‹-Berechnungsmodells festgelegt. Dieses Verfahren berücksichtigt historische Wechselkursschwankungen der Fremdwährungen gegenüber dem Euro und Kursschwankungen der Fremdwährungen in Relation zueinander. Aus den geplanten Zahlungsflüssen wird damit ein Ergebnisrisiko ermittelt, das mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Für dieses Ergebnisrisiko wird in softwaregestützten Simulationsberechnungen ein kosten- und risikominimierendes Sicherungsportfolio ermittelt.

Die geplanten Zahlungsflüsse der zu sichernden Währungen werden jeweils zwölf Monate im Voraus zu 75 % durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Die Sicherung erfolgt in einem quartalsweise rollierenden Zyklus, in dem der maximale Sicherungsgrad durch Tranchen zu jeweils 25 % anwächst. Die Kurssicherungsgeschäfte für die geplanten Zahlungsflüsse werden nach den Anforderungen des IAS 39 ›Hedge Accounting‹ bilanziert, das heißt sie werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, bis sie zusammen mit dem dazugehörigen Grundgeschäft periodengerecht ergebniswirksam realisiert werden.

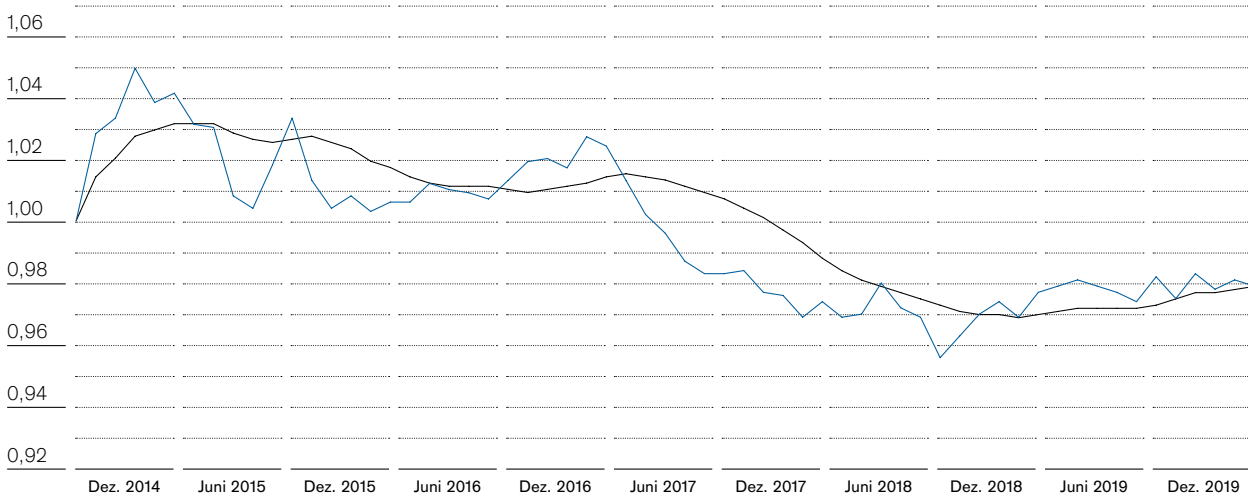
Mit der bilanziellen Erfassung der Grundgeschäfte wird das verbleibende Bilanzrisiko für die gesicherten Währungen ebenfalls durch Devisentermingeschäfte abgesichert (Risikoklasse 2).

☞ siehe Abbildungen ›Umsätze und Kosten nach Währungen (2019)‹ sowie ›Entwicklung Dräger-Währungskorb (umsatzgewichtet)‹ auf Seite 54

## ENTWICKLUNG DRÄGER-WÄHRUNGSKORB (UMSATZGEWICHTET)

Index: Dezember 2014 = 1,0

— Dräger-Währungskorb Stichtag — Dräger-Währungskorb Durchschnitt 12 Monate



<sup>1</sup> Der Dräger Währungskorb wird aus dem jeweiligen Umsatzanteil der funktionalen Währungen am Dräger Konzernumsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres ermittelt. Der Kurvenverlauf ergibt sich aus der gewichteten Änderung der FX / EUR Wechselkurse gegenüber der Kursbasis zu Beginn eines 5 Jahres Betrachtungszeitraumes; aktuell Stichtagskurse Dezember 2014. Ein steigender Kurvenverlauf ist als positiver Kurseinfluss auf den Dräger Währungskorb zu interpretieren bzw. bei einem Indexwert >1 hatten die zugrunde liegenden Wechselkurse einen positiven Kurseinfluss auf den Dräger Währungskorb im Vergleich zur Kursbasis zu Beginn des Betrachtungszeitraumes. Ein fallender Kurvenverlauf bzw. ein Indexwert <1 steht für einen entsprechend negativen Kurseinfluss. Zur Verbesserung der Anschaulichkeit erfolgt die Berechnung auf Basis der FX / EUR Wechselkurse (vorher EUR / FX Kurse), was zu einer inversen Darstellung der Kurvenverläufe führt. Ebenso wurde der Stichtag (bisher 2009) und der Währungskorb (bisher auf Basis Umsatzanteil 2013) aktualisiert.

### RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Wir wollen das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, insbesondere das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, minimieren. Bis auf wenige Ausnahmen sichern wir die Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA ab. Ausfallrisiken für Geldanlagen und Derivate begrenzen wir ebenfalls zentral. Ausfallrisiken für Forderungen aus dem operativen Geschäft werden sowohl zentral, aber auch dezentral in den Tochtergesellschaften begrenzt und beispielsweise durch Akkreditive oder Bürgschaften abgesichert.

Als Derivate setzen wir ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente von Banken mit hoher Bonität ein. Unternehmen des Dräger-Konzerns dürfen nur solche Derivate nutzen, die durch unsere Treasury-Richtlinie abgedeckt sind oder die der Vorstand genehmigt hat.

Um unser Liquiditätsrisiko zu verringern, nutzen wir im Dräger-Konzern ein Schuldscheindarlehen mit einer Rest-

laufzeit von zwei Jahren. Zum 31. Dezember 2019 betragen unsere bilateralen Kreditlinien zur Sicherung unserer Liquidität 377,0 Mio. EUR. Sie wurden 2017 abgeschlossen und haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2022. In der Rahmenvereinbarung sind für diese bilateralen Kreditlinien Sollwerte bezogen auf bestimmte finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) festgelegt. Sollten diese Werte nicht eingehalten werden, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Die Werte wurden so festgelegt, dass erst bei einer extremen Verschlechterung der Ertrags- und Finanzlage die Gefahr besteht, dass wir die vereinbarten Wertgrenzen nicht einhalten werden. Zudem besteht die Möglichkeit, frühzeitig die Zustimmung der Banken zu einer Über- oder Unterschreitung der Werte einzuholen. Wir überwachen die finanziellen Kennzahlen laufend.

Dräger unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Euro-Bereich. Wir begegnen diesen Risiken durch eine Mischung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Dabei sichern wir den variablen Zins teilweise durch



marktübliche Zinssicherungsprodukte ab. Liquide Mittel legen wir ausschließlich kurzfristig bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität an.

Währungsrisiken aus Nicht-Euro-Währungen begegnen wir durch Sicherungsgeschäfte mittels Forward- und Swap-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern; diese Geschäfte sichern die Zahlungsströme transaktionsbezogen. Aufgrund des begrenzten und konservativen Einsatzes von Finanzinstrumenten bei Dräger stufen wir diese Risiken als unwesentlich ein. Trotz des geringen Risikos berichten wir die Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 (Risikoklasse 4).

#### FINANZEN (FINANZMARKTRISIKEN)

Schwankungen an den Finanzmärkten bergen Unsicherheiten hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Kapitalkostenparameter. Höhere Kapitalkosten können zur Wertminderung des Vermögens, insbesondere des Goodwills, führen (Risikoklasse 2).

#### FORDERUNGSAusFALLRISIKEN

Es besteht grundsätzlich ein Risiko, dass es aufgrund von Finanzkrisen, politischen Umwälzungen oder anderen Ereignissen zu Forderungsausfällen oder Zahlungsverzögerungen kommt. Deutlich überfällige Forderungen tragen ein erhöhtes Ausfallrisiko in sich. In einem Einzelfall besteht ein Risiko größerer Forderungsausfälle bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit. Derzeit ergibt sich ein solches Forderungsausfallrisiko im Wesentlichen aus unserer Geschäftstätigkeit in Saudi-Arabien (Risikoklasse 2).

#### PANDEMIEN

Durch den gegenwärtig grassierenden Coronavirus in China besteht die Gefahr, dass weltweite Lieferketten gestört werden. Das drückt sich auch dadurch aus, dass zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts zahlreiche Carrier die Luft- und Seefracht nach China eingestellt haben. Wir haben hierzu eine Taskforce eingerichtet, um die Belieferung unserer Produktionsstandorte aus China zu sichern.

#### SONSTIGE RISIKEN

Der gute Ruf unserer Marke ist für das Vertrauen all unserer Interessengruppen, insbesondere unserer Kunden, in das Unternehmen und unsere Produkte sehr wichtig. Ein Reputationsschaden könnte langfristig negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg haben. Auf immer mehr Kanälen tauschen sich Kunden, Geschäftspartner, Mitarbeiter und andere Interessengruppen aus. Damit erhöht

sich auch das Risiko, dass sich negative Informationen schneller verbreiten und der Reputation des Unternehmens schaden. Um dieses Risiko zu minimieren, haben wir ein Frühwarnsystem eingerichtet und eine Strategie für die Krisenkommunikation erarbeitet. Damit wollen wir möglichen Reputationsschäden zeitnah entgegentreten und auf kritische Fragestellungen koordiniert reagieren (Risikoklasse 2).

## Chancen erkennen, berichten und nutzen

Chancen betrachten wir im Rahmen unseres strategischen Planungsprozesses. Dabei werden Trends identifiziert, strategische Schwerpunkte für Dräger festgelegt und Maßnahmen definiert. Wir nutzen hierbei unsere etablierten Planungswerkzeuge, Vertriebsinformationssysteme und das Customer-Relationship-Management (CRM). Auch in unsere finanzielle Vorausschau fließt die eventuelle Nutzung dieser Marktchancen ein.

☰ siehe auch Abschnitt ›Steuerung, Planung und Berichterstattung‹, Seite 21 ff.

Über unsere Chancen berichten wir, parallel zu den Risiken, auch in unserem integrierten Risikoberichtsprozess. Informationen über Chancen fließen außerdem in den konsolidierten Konzernrisikobericht ein.

#### TÄTIGKEIT IN WACHSTUMSMÄRKTEN

Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik, in denen Dräger aktiv ist, sind Wachstumsmärkte. Die Megatrends Globalisierung, Gesundheit und zunehmende digitale Vernetzung befördern dieses Wachstum. Die Mobilisierung unserer Stärken birgt viele Chancen. Zum Beispiel nutzen wir die Basis der bereits installierten Dräger-Geräte, um unser Service- und Zubehörgeschäft auszuweiten. Dank unserer kontinuierlichen Innovationsanstrengungen können wir unser Produktangebot weiter optimieren.

☰ siehe dazu auch Abschnitt ›Trends, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen‹ auf Seite 33

Aktuell ergeben sich für Dräger Chancen aus weiteren Entwicklungen:

#### PANDEMIEN

Durch den gegenwärtig grassierenden Coronavirus in China besteht erhöhter Bedarf an persönlicher Schutzausrüstung und auch an Beatmungsgeräten für die Intensivstation. Diese Produkte sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sehr stark nachgefragt. Wir haben hierzu eine Taskforce eingerichtet, um die Verteilung der Produktionskapazität sowie die Lieferung nach China und zu den übrigen Kunden zu steuern.

#### WELTWEITE TRENDS

- **Wachsende und alternde Bevölkerung:** Wegen Strukturveränderungen und der steigenden Lebenserwartung wächst in vielen Industrieländern, aber auch in zahlreichen Schwellenländern die Nachfrage nach Medizinprodukten. Auch das anhaltende Bevölkerungswachstum in vielen Ländern der Welt erhöht den Bedarf an guter medizinischer Versorgung.
- **Wachsender Wohlstand in den Schwellenländern:** Mit steigenden Einkommen in den Schwellenländern wachsen die Anforderungen an die Gesundheitsversorgung und die Sicherheit am Arbeitsplatz. Dank unseres breiten Produktportfolios in den entsprechenden Segmenten und unserer Marktpräsenz sind wir gut darauf vorbereitet, diese Effekte zu nutzen.
- **Wachsende Bedeutung des Systemgeschäfts:** Durch die zunehmende digitale Vernetzung steigen die Anforderungen, die Geräte im Einsatz erfüllen sollen. Im Krankenhaus unterstützen vernetzte Geräte die medizinischen Abläufe und Verwaltungsprozesse. Ganzheitliche Therapieverfahren und die damit einhergehende Fokussierung auf Behandlungsergebnisse sowohl in klinischer als auch in ökonomischer Hinsicht sind wichtige Ziele unserer Kunden weltweit. Unsere Therapiegeräte und Lösungen unterstützen Krankenhäuser bei der Erreichung dieser Ziele. In der Industrie gewinnt die Echtzeit-Übertragung sicherheitsrelevanter Daten an IT-Systeme an Bedeutung.

#### DIGITALISIERUNG ERÖFFNET NEUE MÖGLICHKEITEN

Die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel bietet die Möglichkeit, die Effizienz zu steigern, und Raum für neue Geschäftsmodelle. Darüber hinaus gewinnen plattform-orientierte Vertriebsmodelle an Bedeutung. Insgesamt ist es unser Ziel, die neuen Chancen, aber auch Herausforderungen, die die Digitali-

sierung mit sich bringt, schnell zu erkennen und kundenorientierte Lösungen zu entwickeln.

#### HOHE MARKTEINTRITTSBARRIEREN FÜR WETTBEWERBER

In den Märkten für Medizintechnik und Sicherheitstechnik gibt es weiterhin hohe Eintrittsbarrieren: verschärfte Zulassungsanforderungen aufgrund von staatlicher Regulierung, komplexe und oft geschützte Technologien sowie viele Kunden, die lieber Lösungen vertrauen, die sich in der Praxis bereits bewährt haben. Dräger als etabliertem Anbieter öffnen diese Barrieren Freiräume für stabile Kundenbeziehungen.

#### FÜHRENDE MARKTPPOSITIONEN

Dräger gehört unserer Einschätzung nach in vielen Markt- und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Das umfassende technologische Know-how, die hohe Produktqualität, die kompetenten und engagierten Mitarbeiter sowie die langfristigen Kundenbeziehungen sind allesamt gute Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau unserer Marktanteile. Wir konzentrieren uns dabei auf attraktive Teilmärkte mit aus unserer Sicht vielversprechenden Ertrags- und Wachstumschancen. Parallel dazu entwickeln wir neue Produkte für neue Märkte. Wir nutzen unsere führende Marktposition, um neue Produkte und Dienstleistungen in etablierten Märkten zu platzieren sowie unsere Marktposition bei etablierten Produkten erfolgreich zu verteidigen. Die neue Geschäftsverantwortung in Business Units und Business Fields soll zu einer Stärkung der Kundenorientierung auch in der Zentrale führen.

#### AUSWEITUNG DES SERVICE- UND ZUBEHÖRGESCHÄFTS

Wir wollen den Anteil unseres Umsatzes, den wir im zukunftsweisenden Service- und Zubehörgeschäft erwirtschaften, weiter ausbauen. Um dieses Ziel zu erreichen, verbessern wir die Betreuung unserer Kunden nach dem Gerätekauf, indem wir ihnen zusätzliche Dienstleistungen sowie Zubehörprodukte und Verbrauchsmaterialien anbieten. Dabei profitieren wir von der großen Zahl der Dräger-Geräte, die weltweit bereits erfolgreich im Einsatz sind.

#### PROJEKTGESCHÄFT

Im Industriegeschäft haben wir als Global Player zahlreiche Möglichkeiten, uns bei Großprojekten im Öl-, Gas-, Chemie- und Bergbaugeschäft zu engagieren und zu einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung beizutragen. Wir sehen weltweit Möglichkeiten, neue Projekte im Zusammenhang mit dem Bau von Trainingsanlagen für Einsatzkräfte und Aufträge für Rettungszüge zu gewinnen.

---

## SWOT-ANALYSE – DRÄGER-KONZERN

---

### Unternehmensbezogen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Breites Produktportfolio und Serviceangebot</li> <li>– Starke Marke und langfristige Kundenbeziehungen</li> <li>– Hoher Grad der Diversifizierung mit teils nicht voll ausgeschöpften Wachstumspotenzialen</li> <li>– Detailliertes Verständnis aller relevanten Märkte</li> <li>– Starker Direktvertrieb mit engem Vertriebsnetz</li> <li>– Langjährige Präsenz in wichtigen Wachstumsmärkten in Asien sowie Zentral- und Südamerika</li> <li>– Hohe installierte Gerätebasis in vielen Märkten</li> <li>– Langjährige Erfahrung mit komplexen Produkt- und Serviceangeboten</li> <li>– Stabile Eigentümerstruktur</li> <li>– Langfristiger und solider Finanzierungsrahmen sowie gute Eigenkapital-Ausstattung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hohe Komplexität durch breites Produktportfolio</li> <li>– Zum Teil Abhängigkeit von Distributionspartnern</li> <li>– Fokus auf Premiumsegment und geringe Diversifikation im Produktangebot</li> <li>– Starke Abhängigkeit vom europäischen Markt, Marktführer in nur langsam wachsenden Märkten</li> <li>– In einigen Segmenten lediglich Nischenanbieter</li> <li>– Zum Teil Abhängigkeit von einzelnen Schlüssellieferanten</li> <li>– Hohe Kostenbasis in Euro und überproportionale Kostenposition in US-Dollar</li> </ul>

### Markt- / Umfeldbezogen

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kontinuierlich steigende Anforderungen an die Sicherheitsbedingungen für Mitarbeiter an gesundheitsgefährdenden Arbeitsplätzen</li> <li>– Medizinischer Fortschritt und Alterung der Gesellschaft als Motor von Ausgaben für Medizintechnik</li> <li>– Ausbau der Gesundheitssysteme und -versorgung in Schwellenländern (durch steigende Einkommen)</li> <li>– Hohe Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber, etwa infolge von Regulierung, Technologien und Patentschutz</li> <li>– Geringere Auswirkungen konjunktureller Schwankungen dank Breite des Produktportfolios und der bedienten Märkte</li> <li>– Neue Geschäftsmodelle durch Digitalisierung möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Steigende Komplexität und Anforderungen für lokale Zulassungen sowie fortlaufende Zertifizierung von Produkten</li> <li>– Margendruck aufgrund zunehmender lokaler Konkurrenz</li> <li>– Zentrale Einkaufsstrategie auf Kundenseite und erhöhte Einkaufsmacht weltweit tätiger Unternehmen</li> <li>– Einschränkungen öffentlicher Haushalte und Trend zu Einkaufsverbänden öffentlicher Unternehmen</li> <li>– Konjunkturelle Risiken aufgrund der Wirtschaftskrise in einigen Ländern sowie allgemeiner politischer Unsicherheiten, z. B. durch erhöhten Protektionismus</li> <li>– Zunehmende globale Instabilität mit möglichen Auswirkungen auf das Beschaffungsverhalten unserer Kunden</li> <li>– Informationssicherheits- und IT-Risiken</li> <li>– Fremdwährungsverluste aufgrund von Wechselkursschwankungen</li> <li>– Neue Wettbewerber, die mit digitalen Geschäftsmodellen in etablierte Märkte drängen</li> </ul>

Die SWOT-Analyse soll einen Überblick über wichtige Aspekte im strategischen Umfeld von Dräger geben. Nicht alle im Berichtstext genannten Risiken und Chancen sind in der SWOT-Analyse berücksichtigt. Die Reihenfolge der Themen spiegelt nicht die Gewichtung einzelner Punkte, sondern die thematischen Zusammenhänge wider.

### VERÄNDERUNGEN IM PRODUKTPORTFOLIO

Veränderungen im Produktportfolio bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Wir wollen den Anteil neuer Produkte erhöhen und so unsere Profitabilität zukunftsorientiert steigern. Zugleich arbeiten wir an einem optimierten Produktportfolio, um insbesondere die Schwellenländer besser bedienen zu können.

### VERBUNDEFFEKTE UND PLATTFORMSTRATEGIE

Auch durch Verbundeffekte ergeben sich Chancen. Vor allem in den Vertriebs- und Servicegesellschaften können wir Synergien nutzen, beispielsweise durch das Zusammenlegen der Verwaltungsaufgaben. In der Beschaffung wollen wir dank konzernübergreifender Abläufe günstigere Einkaufskonditionen erzielen, etwa beim Flotten- und Reise-Management.

Durch die Plattformstrategie – die Verwendung der gleichen Bauteile in verschiedenen Modellen – wollen wir die Materialkosten weiter reduzieren.

Die Anbahnung und Durchführung von Kundenaufträgen wird bei Dräger mit einem Customer-Relationship-Management (CRM)-System unterstützt. Damit stärken wir die Verzahnung zwischen Marketing, Vertrieb und Service im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir weitere Maßnahmen umgesetzt, um das Kunden- und Partnermanagement über den Fachhandel zu integrieren, sodass im Unternehmen nun vernetzt mehr Informationen als Grundlage für eine erfolgreiche Kundenansprache und -betreuung zur Verfügung stehen.

### WACHSENDE BEDEUTUNG DER HEALTH & SAFETY BEREICHE IN UNTERNEHMEN

Mittel- und langfristig besteht darüber hinaus die Chance, dass Health & Safety Bereiche in Industrieunternehmen eine höhere Priorität bei Investitionen erhalten. Produkte und Dienstleistungen hierfür liegen in der Kernkompetenz von Dräger, insbesondere in der Sicherheitstechnik.

### ENTWICKLUNG DER GESAMTWIRTSCHAFT UND DER WÄHRUNGSKURSE

Aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und aus Veränderungen der Währungskurse können sich sowohl Chancen als auch Risiken ergeben. Bei einer positiven Entwicklung der dargestellten Faktoren ergeben sich dementsprechend auch Vorteile.

☰ siehe dazu auch Abschnitt ›Währungsrisiken‹ auf Seite 53

## Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

Insgesamt kommt den regulatorischen Risiken und den damit einhergehenden Risiken aus Forschung & Entwicklung die größte Bedeutung im Risikoportfolio von Dräger zu. Der Themenkomplex Informationssicherheit gewinnt kontinuierlich an Bedeutung. Gleichzeitig wachsen auch allgemein die Anforderungen an Softwarelösungen, die wir neu entwickeln. Dies kann sich negativ auf die Dauer von Projekten auswirken. Ferner können wirtschaftliche und politische Entwicklungen sowie Währungsrisiken einen negativen Effekt auf unser Geschäft haben. Wir vermindern diese Risiken durch eine regionale Streuung und durch die Diversifikation unseres Produkt- und Leistungsangebots.

Insgesamt werden die Risiken des Dräger-Konzerns angemessen adressiert. Der Bestand unseres Unternehmens ist auf Grundlage der gegenwärtig bekannten Informationen nicht gefährdet. Unseres Erachtens überwiegen die Chancen für den Konzern, und zwar insbesondere solche, die sich aus demografischen Veränderungen, der Entwicklung der Schwellenländer und dem zukünftigen Stellenwert des Systemgeschäfts ergeben. Deshalb blicken wir optimistisch in die Zukunft.

↗ siehe Abbildung ›SWOT-Analyse – Dräger-Konzern‹ auf Seite 57

## Ausblick

### KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Nach der beginnenden Abschwächung gegen Ende des Jahres 2018 hat die Weltwirtschaft 2019 weiter an Dynamik verloren. Insbesondere in der Industrie hat die wirtschaftliche Aktivität deutlich nachgelassen. Die Handelskonflikte und internationalen Spannungen haben die Unsicherheit im Hinblick auf die Zukunft des globalen Handelssystems im Besonderen und der internationalen Zusammenarbeit im Allgemeinen erhöht, was sich nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) deutlich negativ auf das Geschäftsklima, die Investitionsentscheidungen und den internationalen Handel auswirkt. Für die Weltwirtschaft sieht der IWF 2019 den Zuwachs bei 2,9 %. Bei einer Stabilisierung der Industrieaktivitäten und des internationalen Handels soll die Weltwirtschaft 2020 und 2021 wieder etwas stärker wachsen.

↗ siehe Abbildung »IWF-Prognose vom Januar 2020 zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP)«

Die Risiken überwiegen dabei aktuell nach Ansicht des IWF die Chancen, insbesondere im Fall einer weiteren Verschärfung der Handelskonflikte. Um die wirtschaftliche Perspektive zu verbessern, sollte sich die Politik insbesondere auf die Entschärfung der Handelskonflikte und die Wiederbelebung der internationalen Kooperation konzentrieren.

### KÜNFTIGE MARKT- UND SEGMENTSITUATION

Unser Ausblick auf den weltweiten Markt für Medizintechnik ist insgesamt positiv. Der europäische Markt ist geprägt von Investitionen und der wachsenden Bedeutung der Digitalisierung. Beispielsweise erhalten in Frankreich Krankenhäuser mehr Spielraum für Investitionen und die Anschaffung neuer medizinischer Ausrüstungen. Groß-

britannien gab ein Krankenhausinvestitionsprogramm bekannt, in dem 40 Krankenhausprojekte unterstützt werden. In Schweden liegt der Fokus auf dem Ausbau der Kapazitäten und dem Einsatz neuer Technologien; aber auch in Klinikausstattung wird investiert. Der russische Markt für Medizintechnik entwickelt sich schwierig. Obwohl ein hoher Substitutionsbedarf besteht, hat die Regierung die Liste der ausländischen Medizinprodukte und -geräte, für die Beschränkungen bei öffentlichen Beschaffungen gelten, erweitert.

Der Medizintechnikmarkt in Nordamerika wird sich unserer Ansicht nach 2020 ebenfalls positiv entwickeln, obwohl US-Krankenhäuser wegen ausufernder Gesundheitskosten sparen müssen. Die Ratingagentur Moody's erwartet, dass der Markt für medizinische Ausrüstungen 2020 um 4,5 bis 5,5 % wachsen wird. Auch der Ausblick für den kanadischen Gesundheitsmarkt ist positiv. Er profitiert seit Jahren von einer guten Nachfrageentwicklung. Die alternde Bevölkerung sowie bisher wenig verbreitete digitale Technologien bieten ein hohes Wachstumspotenzial. Der mittel- und südamerikanische Medizintechnikmarkt entwickelt sich unserer Einschätzung nach heterogen. So stimmt der Blick auf Brasilien durchaus zuversichtlich: Die alternde Bevölkerung sorgt für ein kontinuierliches Wachstum der Gesundheitswirtschaft. Zulassungs- und Einfuhrverfahren werden auch im kommenden Jahr modernisiert und beschleunigt. Anders in Mexiko: Hier wird sich die Nachfrage der öffentlichen Einrichtungen und Krankenkassen nur schwach entwickeln.

In der Region Afrika, Asien und Australien sehen wir ebenfalls Entwicklungschancen. Im Nahen Osten wird sich das Wachstum fortsetzen, wenn auch mit verlangsamtem Tempo. Genauso verhält es sich in Südafrika. Auch in Australien wird die Gesundheitsinfrastruktur weiter ausgebaut. Chinas Gesundheitswesen befindet sich im Aus- und Umbau. Ziel ist eine großflächige Versorgung der Bevölkerung, vor allem in den ländlichen Gebieten. Dabei steigt der Bedarf an Medizintechnik. Das Land investiert nicht nur in die Modernisierung und den Neubau von Krankenhäusern und Altenpflegeheimen, sondern auch in die IT-Infrastruktur im Gesundheitssektor. Diese wird den Anforderungen der modernen Digitalisierung vielfach noch nicht gerecht.

Der Markt für Sicherheitstechnik steht unter dem Einfluss der eingetrübten Weltwirtschaft. Das gilt unserer Ansicht nach in erster Linie für den europäischen Markt und hier vor allem für die Chemie-, Öl- und Gasbranche. Die deutschen chemischen Unternehmen beispielsweise erwarten

#### IWF-PROGNOSE VOM JANUAR 2020 ZUM WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP)

in %	2019	2020	2021
Weltwirtschaft	2,9	3,3	3,4
USA	2,3	2,0	1,7
Euroraum	1,2	1,3	1,4
Deutschland	0,5	1,1	1,4
China	6,1	6,0	5,8

auch für die kommenden Monate keine Verbesserung ihres Geschäfts. Nach Einschätzung des Branchenverbands VCI wird sich die geringe wirtschaftliche Dynamik noch bis weit ins Jahr 2021 fortsetzen. Die britische Wirtschaft wird durch den Brexit verunsichert bleiben; der Staat muss stärker investieren, um das Wirtschaftswachstum zu stabilisieren. Einige Großprojekte stehen bereits an, zum Beispiel die Aufrüstung der Exxon-Raffinerie im Süden des Landes. In Nordeuropa wird sich die Konjunktur ebenfalls abkühlen. In der norwegischen Öl- und Gasindustrie beispielsweise dämpft der Offshore-Sektor die Aussichten. Er leidet unter den Folgen des niedrigen Ölpreises. Allerdings rücken in den nordeuropäischen Ländern vermehrt die Themen Nachhaltigkeit und Umwelt in den Fokus und wirken investitionsfördernd. Auch in Osteuropa verliert das Wachstum an Dynamik; dieser Trend wird sich im Laufe des Jahres 2020 fortsetzen. Russland wird in diesem Jahr moderat wachsen. Das Land fokussiert sich auf die Umsetzung nationaler Projekte, um Investitionen anzukurbeln. Deshalb wird beispielsweise die dortige Chemieindustrie 2020 weiter wachsen. In den südeuropäischen Ländern trüben sich die Aussichten ebenfalls ein. Die chemische Industrie beispielsweise wächst kaum, wichtige Abnehmerbranchen schwächeln. Der europäische Feuerwehrmarkt wird sich unserer Ansicht nach mit der Konjunktur entwickeln. Hier werden allerdings die Themen Digitalisierung und Vernetzung eine immer wichtigere Rolle spielen.

Die Branchen in Nordamerika, die Sicherheitstechnik nachfragen, blicken unserer Ansicht nach positiv ins neue Jahr. Auch wenn sich die Konjunktur 2020 weiter abschwächen wird, steht die US-Wirtschaft im globalen Vergleich sehr gut da, sodass sicherheitstechnische Produkte unserer Meinung nach weiter gefragt sein werden. Laut dem American Chemistry Council (ACC) wird die Chemiebranche 2020 um rund 3% zulegen. Auch in Kanada haben die Unternehmen der chemischen Industrie durch die erwirtschafteten Rekordgewinne Spielraum für Investitionen. Der kanadische Öl- und Gassektor hingegen leidet weiter. Auch die kanadischen Investitionen im Bergbau gehen weiter zurück. Der Feuerwehrmarkt wird in Nordamerika aller Voraussicht nach mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mithalten. In Mittel- und Südamerika rechnen wir mit einer heterogenen Entwicklung des Marktes für Sicherheitstechnik. Die Öl- und Gasproduktion wird in den wichtigsten Märkten in Mittel- und Südamerika wachsen. Brasilien beispielsweise wird seine Öl- und Gasförderung kontinuierlich weiter steigern. Das Land will bis 2030 zu den fünf größten Förderländern weltweit gehören. Die Chemieproduktion wird sich hingegen abschwächen, sodass

sich die Branche 2020 trotz der wirtschaftlichen Erholung rückläufig entwickeln wird. Auch für die mexikanische Chemiebranche sind die Aussichten eher trüb.

In der Region Afrika, Asien und Australien sehen wir für die Sicherheitstechnik gute Entwicklungschancen. Die sich abschwächende Dynamik der Wirtschaft Chinas ist in den relevanten Branchen zwar angekommen, doch das große Thema der Chemieindustrie – Nachhaltigkeit und Umweltschutz – wird immer wichtiger, da die Auflagen und Kontrollen zunehmend strenger werden. Daraus ergeben sich neue Entwicklungschancen. Die Öl- und Gasindustrie in China wird immer abhängiger vom Import, deshalb investiert das Land hohe Summen in den Ausbau von Förder- und Raffineriekapazitäten. Im Nahen Osten sind die Aussichten positiv. Steigende Investitionen verheißen eine positive Entwicklung der Wirtschaft, das gilt insbesondere für die Öl- und Gasbranche. Doch auch die Chemieindustrie wird in der Region 2020 weiterwachsen. In Australien blicken wir optimistisch auf die Nachfrage nach sicherheitstechnischen Produkten: Die Investitionskurve im australischen Bergbau weist wieder nach oben, Investitionen sind geplant. Das gilt auch für die dortige Öl- und Gasbranche, in der wichtige Investitionen anstehen.

#### KÜNFTIGE UNTERNEHMENSITUATION

Die Prognosetabelle gibt einen Überblick über unsere Erwartungen bezüglich der Entwicklung verschiedener Prognosegrößen. Unser Prognosezeitraum umfasst grundsätzlich ein Geschäftsjahr.

↗ siehe Tabelle »Erwartungen für das Geschäftsjahr 2020« auf Seite 61

Vor dem Hintergrund gestiegener gesamtwirtschaftlicher Risiken und der Pandemie in China erwarten wir eine etwas geringere Wirtschaftsdynamik. Währungsbereinigt prognostizieren wir einen Anstieg unseres Umsatzes in einer Spanne zwischen 1,0 und 4,0%. Rückenwind gibt uns dabei der höhere Auftragsbestand, mit dem wir ins neue Geschäftsjahr gestartet sind.

Auf Basis der Wechselkurse zum Jahresbeginn 2020 erwarten wir kaum Belastungen des Ergebnisses durch Währungseffekte. Auch 2020 wird unser EBIT durch erhöhte Ausgaben zur Stärkung unseres globalen Vertriebs- und Servicenetzes belastet werden. Im IT-Bereich wollen wir unsere Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr ebenfalls erhöhen. Mit diesen Investitionen stärken wir die zukünftige Umsatz- und Ertragskraft unseres Unternehmens und sichern seine Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig bestehen zeitliche Risiken hinsichtlich der Zulassung und Einfüh-



## ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

	Erzielte Werte Geschäftsjahr 2019	Prognose Geschäftsjahr 2020
Umsatz (währungsbereinigt)	5,9 %	1,0 bis 4,0 %
EBIT-Marge	2,4 %	1,0 bis 4,0 % <sup>1</sup>
DVA	- 32,7 Mio. EUR	- 70 bis + 20 Mio. EUR
<b>Weitere Prognosegrößen</b>		
Bruttomarge	42,7 %	Um Vorjahresniveau (+ / - 1 Prozentpunkt)
F&E-Aufwendungen	263,7 Mio. EUR	275 bis 290 Mio. EUR
Zinsergebnis	- 17,0 Mio. EUR	Um Vorjahresniveau
Days Working Capital (DWC) <sup>2</sup>	109,4 Tage	Stabile Entwicklung
Investitionsvolumen <sup>3</sup>	78,8 Mio. EUR	80 bis 95 Mio. EUR
Nettofinanzverbindlichkeiten	88,7 Mio. EUR	Verbesserung

<sup>1</sup> Auf Basis der Wechselkurse zu Jahresbeginn 2020

<sup>2</sup> Die Berechnungsmethodik dieser Kennzahl wurde zum Ende des Geschäftsjahrs 2019 angepasst. Der hier dargestellte Wert für 2019 beruht auf der modifizierten Methode.

<sup>3</sup> Ohne Unternehmensakquisitionen und die Auswirkungen der Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16

rung neuer Produkte im US-Markt. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass unsere EBIT-Marge in einer erweiterten Bandbreite zwischen 1,0 und 4,0 % liegen wird.

Der Dräger Value Added (DVA) wird im Geschäftsjahr 2020 voraussichtlich zwischen -70 und +20 Mio. EUR liegen. Dabei unterstellen wir unverändert einen Kapitalkostensatz von 7 %.

Unsere Bruttomarge sehen wir 2020 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Wir planen, auch 2020 verstärkt in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens zu investieren. Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden daher über denen des Vorjahres liegen. Insgesamt planen wir, in der Medizintechnik 15 und in der Sicherheitstechnik 15 neue Produkte beziehungsweise Weiterentwicklungen in den Markt einzuführen.

Bei Annahme eines in etwa gleichbleibenden Zinsniveaus sollte sich unser Zinsergebnis 2020 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres bewegen.

Bei den Days Working Capital gehen wir im Geschäftsjahr 2020, ausgehend von der gegen Ende 2019 modifizierten Berechnungsmethode, von einer in etwa stabilen Entwicklung aus.

Unser Investitionsvolumen sollte in Summe in etwa auf Höhe der Abschreibungen liegen, zwischen 80 und 95 Mio. EUR. Angesichts des erwarteten Investitionsvolumens und

eines verbesserten Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit erwarten wir eine weitere Verbesserung der Nettofinanzverbindlichkeiten.

### GESAMTEINSCHÄTZUNG DES DRÄGER-MANAGEMENTS

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat 2019 weiter an Dynamik verloren. Für 2020 wird wieder eine etwas höhere Steigerungsrate erwartet, insbesondere in den Schwellenländern.

Weltweit bestehen eine Reihe von Risiken, etwa der zunehmende Protektionismus und die anhaltenden Handelskonflikte. Für Europa bleibt insbesondere die Abwicklung des Ausstiegs Großbritanniens aus der Europäischen Union (Brexit) ein Risikofaktor für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Unsere Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik bleiben Zukunftsmärkte, und zwar weltweit. Um dieses Marktpotenzial zu nutzen und wettbewerbsfähig zu bleiben, werden wir auch 2020 insbesondere an der Stärkung unserer Innovationskraft arbeiten sowie unseren globalen Vertrieb und Service ausbauen.

## Corporate-Governance-Bericht

»Corporate Governance« steht bei Dräger für eine verantwortungsvolle, transparente und auf eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, Kunden und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex entspricht Dräger in allen Punkten.

Corporate Governance hat bei Dräger einen hohen Stellenwert. Um dies zu unterstreichen, wenden wir auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Deutschen Corporate Governance Kodex an, der eigentlich auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist. Unser Corporate-Governance-Bericht beschreibt die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die wesentlichen Rechte unserer Aktionäre und erläutert die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergeben.

### KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

»Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)« – so der Wortlaut des § 278 Abs. 1 AktG. Die KGaA ist also eine Mischform aus Aktien- und Kommanditgesellschaft, wobei der aktienrechtliche Charakter überwiegt. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur auch bei der KGaA im Gesetz dualistisch angelegt: Der persönlich haftende Gesellschafter leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung. Hauptunterschiede zur Aktiengesellschaft sind zum einen, dass es in der KGaA statt eines Vorstands persönlich haftende Gesellschafter, die durch deren Vorstand vertreten werden, gibt (die grundsätzlich auch die Geschäfte führen), und zum anderen, dass die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats eingeschränkt sind.

Bei der Aktiengesellschaft wird der Vorstand vom Aufsichtsrat bestellt – bei der KGaA hingegen bestellt er die persönlich haftenden Gesellschafter (beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane) nicht und regelt auch nicht deren vertragliche Bedingungen. Ebenso wenig ist er befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung zu erlassen oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erstellen. Auch für die Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten: Bestimmte Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden auch »Kodex«) sind daher auf eine KGaA nur eingeschränkt anwendbar.

Die einzige persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin die Stefan Dräger GmbH ist. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt diese, wobei sie durch ihren Vorstand handelt. Am Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG nicht beteiligt.

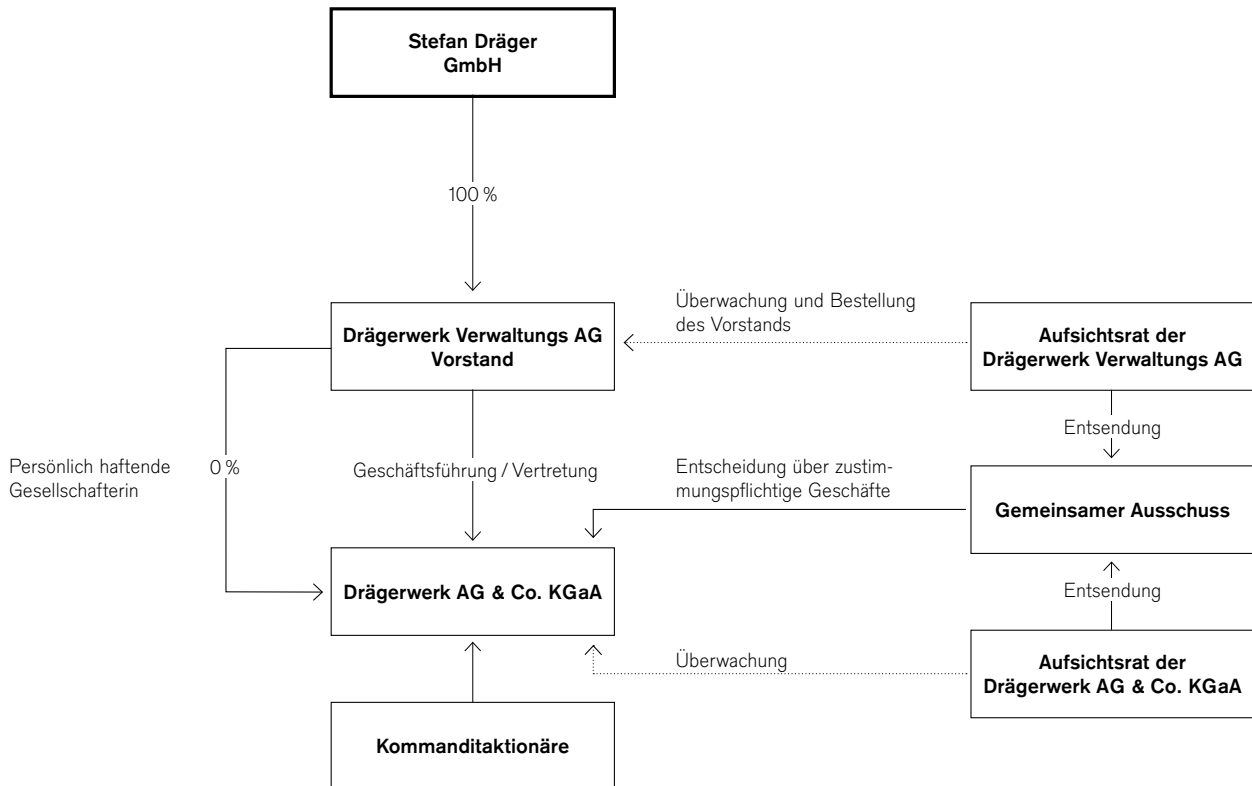
↗ siehe Abbildung »Die Drägerwerk AG & Co. KGaA« auf Seite 63

### ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 11. Dezember 2019 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass das Unternehmen



**DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA**



den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in allen Punkten entspricht.

Diese Erklärung hat das Unternehmen mit folgendem Wortlaut am 19. Dezember 2019 veröffentlicht:

»Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 seit der Abgabe ihrer

letzten Entsprechenserklärung am 19. Dezember 2018 entsprechen hat und entsprechen wird.«

**AUFSICHTSGREMIEN**

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin ist die wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats. Er kann die Geschäftsführung oder den Vorstand weder bestellen noch abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind jedoch vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Corporate Governance Kodex. Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen be-

stehen, werden diese zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die von der Stefan Dräger GmbH gewählt werden und die derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt, ihm gehören daher keine Arbeitnehmervertreter an. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Als freiwilliges zusätzliches Organ hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA gemäß § 22 ihrer Satzung einen Gemeinsamen Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern: je vier Mitglieder aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat mit Blick auf Ziffer 5.4.1 des Kodex beschlossen, dass er sich bei seinen Wahlvorschlägen von einem Anforderungsprofil leiten lässt, das die folgenden Kompetenzen und Ziele, die die Vielfalt berücksichtigen, enthält:

- fachliche und persönliche Qualifikation,
- unternehmerische Führungserfahrung in deutschen und ausländischen Unternehmen mit weltweiter Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen,
- Erfahrung als Vertreter familiengeführter Unternehmen und Repräsentant börsennotierter Gesellschaften,
- ausgewiesene Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation,
- Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen,
- geistig und finanziell unabhängige Persönlichkeiten von hoher persönlicher Integrität, die nicht in einem Interessenkonflikt zum Unternehmen stehen,
- Mehrheit der Anteilseignervertreter als unabhängige Mitglieder,
- Wahl oder Wiederwahl bis zur Vollendung des 70. Lebensjahres und
- in der Regel Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat für nicht mehr als drei Amtszeiten.

Die letzten Neuwahlen der Vertreter der Anteilseigner haben in der Hauptversammlung vom 4. Mai 2018 stattgefunden. Dabei wurden die oben aufgeführten Kriterien berücksichtigt und vollumfänglich erreicht. Der hohe Anteil der Aufsichtsratsmitglieder, die über Erfahrung in der Vertretung familiengeführter Unternehmen und börsennotierter Gesellschaften sowie in Marketing und Vertrieb technologiegeprägter Unternehmen verfügen, wurde beibehalten. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die Anteilseignervertreter Stefan Lauer, Maria Dietz, Professor Dr. Thorsten Grenz, Astrid Hamker, Uwe Lüders und Dr. Reinhard Zinkann unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung zur Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und zur Genehmigung des Konzernabschlusses.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um seine Effektivität und Effizienz zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.2 des Kodex und einen Nominierungsausschuss im Sinne der Ziffer 5.3.3 des Kodex gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören Herr Stefan Lauer als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie vier weitere Mitglieder an, davon zwei Vertreter der Anteilseigner (Herr Professor Dr. Grenz, der Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist, und Herr Uwe Lüders) und zwei Vertreter der Arbeitnehmer (Herr Siegfried Kasang und Herr Daniel Friedrich). Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und ihre besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von

Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss kontrolliert die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens und mit dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit der Compliance. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem sie bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Dem Nominierungsausschuss gehören Herr Stefan Lauer als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie mit Herrn Uwe Lüders und Herrn Dr. Reinhard Zinkann zwei weitere Mitglieder der Anteilseigner an. Herr Stefan Lauer ist gleichzeitig Vorsitzender des Nominierungsausschusses. Er soll geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge für die Hauptversammlung.

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt die Drägerwerk Verwaltungs AG als persönlich haftende Gesellschafterin.

Sie handelt durch ihren Vorstand (Executive Board), der in seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns über die Unternehmenspolitik entscheidet. Der Vorstand bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Mittelverteilung und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Des Weiteren stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Mit dem Vorsitzenden der beiden Aufsichtsräte – dem der Gesellschaft und dem der persönlich haftenden Gesellschafterin – steht der Vorstandsvorsitzende in engem Arbeitskontakt. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Stand in allen für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Dabei spricht der Vorsitzende der beiden

Aufsichtsräte mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern regelmäßig auch über die persönlichen Vorstellungen und Perspektiven als Mitglied des Vorstands sowie über vorhandene Potenziale im verantworteten Ressort.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands inklusive seiner Geschäftsverteilung in seiner Sitzung am 26. Juni 2019 zugestimmt.

## BEZIEHUNG ZU DEN AKTIONÄREN

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Sie stellt unter anderem den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA fest und entscheidet über die Gewinnverwendung, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat und beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung gemäß den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie zusätzlich der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Dräger informiert seine Aktionäre darüber hinaus in zwei Quartalsmitteilungen, im Halbjahresfinanzbericht und im jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## COMPLIANCE

Dräger steht seit 130 Jahren für ›Technik für das Leben‹. Ein Höchstmaß an Beständigkeit und Professionalität kennzeichnet unsere Haltung – beide Eigenschaften gehören zu unseren Werten. Den Rahmen unseres Handelns bilden unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze, ergänzt um fachbezogene Regelungen – etwa zu Anti-Korruption, Kartellrecht oder Interessenkonflikten –, die wir regelmäßig überprüfen, um in diesen Punkten Risiken zu vermeiden. Unser Compliance-Management-System sorgt dafür, dass wir unseren hohen Ansprüchen gerecht werden. Hier sind beispielsweise die Grundsätze unserer weltweiten Compliance-Organisation festgelegt. Geeignete Steuerungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen sowie Schulungskonzepte gewährleisten, dass die Compliance-Grundsätze konzernweit bekannt sind und beachtet werden.

Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, sich mit ihren Führungskräften und Kollegen an Diskussionen zum Thema ›Compliance und Integrität‹ zu beteiligen und auch eventuelle Bedenken bezüglich eines bestimmten Geschäftsgebarens anzusprechen. Diese können sie auch in Beratungsgesprächen mit unseren Compliance-Experten äußern. Ganz im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) steht für anonyme wie für namentliche Hinweise von Mitarbeitern und Dritten auf eventuelle Rechts- und Richtlinienverstöße seit 2019 der Dräger Integrity Channel zur Verfügung – ein webbasiertes Hinweisgebersystem, das rund um die Uhr erreichbar ist.

□ weitergehende Details zu unserem Compliance Management System unter [www.draeger.com/de\\_corp/Ueber-Draeger/Gesellschaftliche-Verantwortung/Compliance](http://www.draeger.com/de_corp/Ueber-Draeger/Gesellschaftliche-Verantwortung/Compliance)

Der Dräger Integrity Channel löst die bisher nur intern erreichbare Compliance-Hotline sukzessive ab; die weltweite Umsetzung läuft noch.

Im vergangenen Jahr wurden, wie auch 2018, weltweit zusätzliche Compliance-Experten benannt, um eine Beratung zu gewährleisten, die auf die lokalen Märkte abgestimmt ist und sich zugleich innerhalb der Leitplanken des Compliance-Management-Systems bewegt. Die Mitglieder unserer weltweiten Compliance-Organisation stehen in stetigem Austausch miteinander. Weitere Informationen zu unserem Compliance-Management-System und dessen Weiterentwicklung erhalten Sie im Dräger-Nachhaltigkeitsbericht 2019.

## Vergütungsbericht

Dieser Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns.

### VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Im Sinne einer vorbildlichen Governance und Transparenz gegenüber seinen Aktionären legt Dräger Wert auf eine ausführliche Darstellung der Vorstandsvergütung.

Der Vergütungsbericht gibt einen Überblick über die aktuelle Höhe und Struktur der Vergütung des Vorstands bei Dräger. Mit diesem Vergütungssystem entspricht Dräger den Anforderungen des Aktiengesetzes (AktG) und des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK):

– Ausrichtung der Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung,

- Zusammensetzung der Vergütung aus fixen und variablen Bestandteilen,
- mehrjährige Bemessungsgrundlage mit Zukunftsbezug als Grundlage variabler Vergütungskomponenten,
- Berücksichtigung positiver und negativer Entwicklungen des Unternehmenswerts,
- Angemessenheit der Vergütung in Hinblick auf Funktion, Unternehmen und Branche sowie im Verhältnis zur Vergütung des oberen Managements und der übrigen Belegschaft,
- Vermeidung von Anreizen, unverhältnismäßige Risiken einzugehen und
- Höchstgrenzen für die Vergütung insgesamt und hinsichtlich der variablen Vergütungsbestandteile.

Das aktuelle Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gilt seit dem Geschäftsjahr 2019 und wurde von der ordentlichen Hauptversammlung am 10. Mai 2019 mit einer Mehrheit von 90,53 % gebilligt.

### VERTRÄGE

Alle Vorstandsmitglieder haben ihre Dienstverträge mit der Drägerwerk Verwaltungs AG abgeschlossen. Ihre Vergütung legt der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft fest. Die Verträge der Vorstandsmitglieder haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Durch den Beschluss des Aufsichtsrates der Drägerwerk Verwaltungs AG vom 10. Dezember 2019 wurde die Bestellung von Herrn Stefan Dräger zum Vorstandsvorsitzenden um weitere fünf Jahre mit Wirkung zum 1. März 2020 verlängert.

### DRÄGER VALUE ADDED ALS STEUERUNGSKENNZAHLE

Bereits seit 2010 richtet Dräger die Steuerung des Unternehmens auf eine langfristige und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts aus. Als Kennzahl für dessen Messung haben wir die unternehmensbezogene Kennziffer Dräger Value Added (DVA) eingeführt. Der DVA ist die Differenz zwischen dem EBIT der letzten zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten (Basis: Durchschnitt des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) der letzten zwölf Monate). Die DVA-Steuerung haben wir in alle relevanten Managementprozesse integriert. Insbesondere bei der Strategiedefinition, in der Planung und im regelmäßigen Reporting sowie bei Investitions- und operativen Entscheidungen kommt die Maxime der Wertsteigerung zum Tragen. Konsequenterweise richtet sich auch die erfolgsabhängige Vergütung des Managements bei Dräger überwiegend nach dem DVA. Entsprechend hat Dräger die bestehenden Vergütungssysteme für die oberen Führungsebenen und den Vorstand angepasst: Die quantitativen Ziele wurden so

gewählt, dass sie den DVA, den Cashflow oder ausgewählte strategische Ziele direkt und positiv beeinflussen. Grundsätzlich ist damit sichergestellt, dass sich die variable Vergütung des Vorstands und aller anderen TMI-Teilnehmer am Erfolg des gesamten Unternehmens oder der jeweiligen Region beziehungsweise des Landes orientiert.

### VERGÜTUNGSSTRUKTUR

Die absolute Höhe der Vergütung von Vorständen und Führungskräften orientiert sich am jeweiligen Aufgabenspektrum, an der Verantwortung und an den erforderlichen Fähigkeiten.

Für das Geschäftsjahr 2019 setzen sich die monetären Vergütungsbestandteile aus drei Komponenten zusammen:

- (i) einem **festen Jahresgehalt**,
- (ii) einem **Jahresbonus** basierend auf jährlich festgelegten individuellen Zielen und jährlich festgelegten KPI-Zielen sowie
- (iii) einem **Mehrjahresbonus** basierend auf der DVA-Entwicklung über einen Drei- und einen Fünf-Jahres-Zeitraum.

Der auf dem DVA basierende Bonus bildet damit für alle Vorstandsmitglieder die Kernkomponente der variablen Vergütung. Für alle Vergütungsbestandteile sind Höchstgrenzen festgelegt; dadurch ist die Vergütung insgesamt betragsmäßig begrenzt. Für den überwiegenden Teil des variablen Vergütungsbestandteils gilt eine mehrjährige Bemessungsgrenze mit Zukunftsbezug.

- Die  **feste Vergütung** wird monatlich als Gehalt ausbezahlt. Sie wurde mit den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands bei deren Bestellung beziehungsweise bei der Vertragsverlängerung festgelegt und anschließend nicht mehr verändert.
- Die **variable Zielvergütung** setzt sich zu gleichen Teilen aus einem **Jahresbonus** und einem **Mehrjahresbonus** zusammen.
- Der **Jahresbonus** basiert zu 55 % auf **individuellen Zielen** und zu 45 % auf einem oder mehreren KPI-Zielen. Beide Ziele werden jedes Jahr vom Aufsichtsrat festgelegt.
- Im Jahr 2019 setzen sich die **KPI-Ziele** aus drei Teilzielen zusammen:

- (i) dem Erreichen der für 2019 gesetzten Kostenziele
- (ii) dem Erreichen eines Umsatzziels für ausgewählte neue Produkte und
- (iii) dem Umsatz mit Kunden im Bereich Monitoring.

– Für den Jahresbonus und seine Teilziele ist jeweils ein Zielerreichungsgrad von 0 bis maximal 200 % möglich.

– Der **Mehrjahresbonus** basiert zu 55 % auf einem **3-Jahres DVA-Ziel** und zu 45 % auf einem **5-Jahres DVA-Ziel**.

– Das **3-Jahres DVA-Ziel** stellt auf das kumulierte Erreichen der vom Aufsichtsrat festgelegten DVA-Ziele für die Geschäftsjahre 2017, 2018 und 2019 ab.

– Das **5-Jahres DVA-Ziel** stellt auf das kumulierte Erreichen des DVA-Ziels des dem Aufsichtsrat vorgelegten Plans für die Jahre 2019–2023 ab. Dieser Bonus kommt nach Abschluss dieser 5-Jahres-Periode im Jahr 2024 zur Auszahlung. Wenn die festgelegten Zwischenziele mindestens erreicht werden, erfolgt eine Teilzahlung.

Für den Mehrjahresbonus ist ein Zielerreichungsgrad von 0 bis maximal 250 % möglich.

Das Zielsystem für die variable Vergütung bildet auch die Basis für rund 150 Führungskräfte im Unternehmen. Dabei basiert die Vergütung überwiegend auf der Erreichung der Einjahresziele für DVA und KPIs und nur unterproportional auf dem festgelegten DVA-Zielwert der Dreijahresperiode. Dieses System der variablen Vergütung findet auch für rund 300 außertarifliche Mitarbeiter Anwendung. Basis hierfür bilden dabei ausschließlich die vorgenannten Einjahresziele, ohne Berücksichtigung der Mittelfristkomponente.

### MITARBEITERBETEILIGUNGSPROGRAMM

Das 2013 erstmals in Deutschland aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm wurde im Geschäftsjahr 2019 erneut angeboten. Drei Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG nahmen an diesem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm teil. Die teilnehmenden Vorstandsmitglieder haben 20 Pakete von jeweils drei Aktien zu einem Kaufpreis von 52,85 EUR pro Stück aus eigenen Mitteln erworben, welche mit einem Kurswert von 56,20 EUR pro Aktie eingebucht wurden. Für je drei Vorzugsaktien erhielten sie von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Kurswert am Einbuchungstag von 56,20 EUR gratis in ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugs-

**VERGÜTUNG DES VORSTANDS – GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN**

in €	2018	2019	2019 Minimum	2019 Maximum
<b>Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1. März 2005</b>				
Festvergütung	600.000	600.000	600.000	600.000
Nebenleistungen	11.807	14.435	14.435	14.435
<b>Summe der fixen Vergütungsbestandteile</b>	<b>611.807</b>	<b>614.435</b>	<b>614.435</b>	<b>614.435</b>
Einjährige variable Vergütung	391.823	1.223.387	0	1.540.000
Aktienbasierte Vergütung	936	965	965	965
Mehrfürige variable Vergütung	348.085	378.431	0	1.925.000
<b>Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile</b>	<b>1.352.651</b>	<b>2.217.218</b>	<b>615.400</b>	<b>4.080.400</b>
Versorgungsaufwand	173.638	97.908	97.908	97.908
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.526.289</b>	<b>2.315.126</b>	<b>713.308</b>	<b>4.178.308</b>
<b>Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1. April 2008</b>				
Festvergütung	450.000	480.000	480.000	480.000
Nebenleistungen	23.988	26.169	26.169	26.169
<b>Summe der fixen Vergütungsbestandteile</b>	<b>473.988</b>	<b>506.169</b>	<b>506.169</b>	<b>506.169</b>
Einjährige variable Vergütung	223.899	699.078	0	880.000
Aktienbasierte Vergütung	936	965	965	965
Mehrfürige variable Vergütung	198.906	216.246	0	1.100.000
<b>Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile</b>	<b>897.729</b>	<b>1.422.459</b>	<b>507.134</b>	<b>2.487.134</b>
Versorgungsaufwand	151.436	74.623	74.623	74.623
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.049.165</b>	<b>1.497.082</b>	<b>581.757</b>	<b>2.561.757</b>
<b>Toni Schrofner Medizintechnik, seit 1. September 2010</b>				
Festvergütung	400.000	400.000	400.000	400.000
Nebenleistungen	55.788	56.481	56.481	56.481
<b>Summe der fixen Vergütungsbestandteile</b>	<b>455.788</b>	<b>456.481</b>	<b>456.481</b>	<b>456.481</b>
Einjährige variable Vergütung	195.912	431.626	0	770.000
Aktienbasierte Vergütung	0	0	0	0
Mehrfürige variable Vergütung	174.043	189.216	0	962.500
<b>Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile</b>	<b>825.743</b>	<b>1.077.322</b>	<b>456.481</b>	<b>2.188.981</b>
Versorgungsaufwand	30.384	21.011	21.011	21.011
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>856.127</b>	<b>1.098.333</b>	<b>477.492</b>	<b>2.209.992</b>

aktien – einschließlich der selbst erworbenen – läuft bis 31. Dezember 2021. In den Tabellen sind diese als aktienbasierte Vergütung ausgewiesen.

**NEBENLEISTUNGEN UND SONSTIGE VERGÜTUNGSBESTANDTEILE**

Die Nebenleistungen, die die Vorstände zusätzlich zur oben beschriebenen Vergütung erhalten, umfassen einen Zuschuss zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie zur Gesundheitsvorsorge; hinzu kommt ein Dienstwagen zur geschäftlichen und privaten Nutzung. Die Nutzung des

**VERGÜTUNG DES VORSTANDS – GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN (FORTSETZUNG)**

in €	2018	2019	2019 Minimum	2019 Maximum
<b>Rainer Klug</b>				
<b>Sicherheitstechnik, seit 1. August 2015</b>				
Festvergütung	400.000	400.000	400.000	400.000
Nebenleistungen	25.666	11.185	11.185	11.185
<b>Summe der fixen Vergütungsbestandteile</b>	<b>425.666</b>	<b>411.185</b>	<b>411.185</b>	<b>411.185</b>
Einjährige variable Vergütung	195.912	335.575	0	770.000
Aktienbasierte Vergütung	0	0	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	174.043	189.216	0	962.500
<b>Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile</b>	<b>795.620</b>	<b>935.976</b>	<b>411.185</b>	<b>2.143.685</b>
Versorgungsaufwand	32.621	20.906	20.906	20.906
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>828.241</b>	<b>956.881</b>	<b>432.091</b>	<b>2.164.591</b>
<b>Dr. Reiner Piske</b>				
<b>Vertrieb und Personal, seit 1. November 2015</b>				
Festvergütung	316.667	400.000	400.000	400.000
Nebenleistungen	26.392	25.945	25.945	25.945
<b>Summe der fixen Vergütungsbestandteile</b>	<b>343.059</b>	<b>425.945</b>	<b>425.945</b>	<b>425.945</b>
Einjährige variable Vergütung	172.589	455.928	0	770.000
Aktienbasierte Vergütung	0	965	965	965
Mehrfährige variable Vergütung	153.323	189.216	0	962.500
<b>Summe der fixen und variablen Vergütungsbestandteile</b>	<b>668.971</b>	<b>1.072.054</b>	<b>426.910</b>	<b>2.159.410</b>
Versorgungsaufwand	25.063	20.743	20.743	20.743
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>694.034</b>	<b>1.092.797</b>	<b>447.653</b>	<b>2.180.153</b>

Dienstwagens wird nach der 1%-Methode zuzüglich des Vorteils für Fahrten zwischen Wohnung und Tätigkeitsstätte ermittelt und individuell besteuert. Die anfallende Lohnsteuer tragen die Vorstandsmitglieder. Die Gesellschaft hat für die Vorstandsmitglieder außerdem eine Gruppenunfallversicherung abgeschlossen und trägt die Prämien für die Vermögensschadenhaftpflicht (Directors-and-Officers-Versicherung, D&O), die kein Bestandteil der Vorstandsvergütung sind. Bei der Vermögensschadenhaftpflichtversicherung besteht eine Selbstbeteiligung, die gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) seit 2010 auf das Eineinhalbfache des fixen Bruttojahresgrundgehalts festgelegt ist.

**VERGÜTUNGSTABELLEN**

Basierend auf den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und des Deutschen Rechnungslegungs-Standards 17 wurde zur Gewährleistung einer hinreichenden Übersichtlichkeit eine Darstellung der

individuellen Vergütung des Vorstands in drei einzelnen Tabellen gewählt.

Die Festvergütung und die Nebenleistungen richten sich nach dem vereinbarten Festbetrag. Bei der variablen Vergütung ist in der Tabelle ›Gewährte Zuwendungen‹ sowohl die erreichbare Minimal- und Maximalvergütung als auch die erwartete Vergütung angegeben.

↗ siehe Tabellen ›Vergütung des Vorstands – Gewährte Zuwendungen‹, ›Vergütung des Vorstands – Zufluss‹ und ›Vergütung des Vorstands – DRS 17‹ auf Seite 68 ff.



## VERGÜTUNG DES VORSTANDS – ZUFLUSS

in €	2019	2018
<b>Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1. März 2005</b>		
Festvergütung	600.000	600.000
Nebenleistungen	14.435	11.807
<b>Summe</b>	<b>614.435</b>	<b>611.807</b>
Einjährige variable Vergütung	391.849	650.738
Aktienbasierte Vergütung	965	936
Mehrfährige variable Vergütung	348.108	290.246
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>740.922</b>	<b>941.920</b>
Versorgungsaufwand	97.908	173.638
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.453.265</b>	<b>1.727.365</b>

<b>Toni Schrofner Medizintechnik, seit 1. September 2010</b>		
Festvergütung	400.000	400.000
Nebenleistungen	56.481	55.788
<b>Summe</b>	<b>456.481</b>	<b>455.788</b>
Einjährige variable Vergütung	195.924	325.369
Aktienbasierte Vergütung	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	174.054	145.123
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>369.978</b>	<b>470.492</b>
Versorgungsaufwand	21.011	30.384
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>847.470</b>	<b>956.664</b>

<b>Dr. Reiner Piske Vertrieb und Personal, seit 1. November 2015</b>		
Festvergütung	400.000	316.667
Nebenleistungen	25.945	26.392
<b>Summe</b>	<b>425.945</b>	<b>343.059</b>
Einjährige variable Vergütung	172.600	278.888
Aktienbasierte Vergütung	965	0
Mehrfährige variable Vergütung	153.333	259.009
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>326.898</b>	<b>537.897</b>
Versorgungsaufwand	20.743	25.063
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>773.586</b>	<b>906.019</b>

### ABFINDUNGSREGELUNGEN

Alle Verträge der aktiven Vorstandsmitglieder enthalten Regelungen für eine vorzeitige Beendigung ihrer Tätigkeit ohne wichtigen Grund. Sie begrenzen die Abfindung auf die Gesamtvergütung von maximal zwei Geschäftsjahren (Abfindungs-Cap) und übersteigen in keinem Fall die Vergütung einschließlich Nebenleistungen für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags.

	2019	2018
<b>Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1. April 2008</b>		
Festvergütung	480.000	450.000
Nebenleistungen	26.169	23.988
<b>Summe</b>	<b>506.169</b>	<b>473.988</b>
Einjährige variable Vergütung	223.913	371.850
Aktienbasierte Vergütung	965	936
Mehrfährige variable Vergütung	198.919	165.855
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>423.797</b>	<b>538.641</b>
Versorgungsaufwand	74.623	151.436
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.004.589</b>	<b>1.164.065</b>

<b>Rainer Klug Sicherheitstechnik, seit 1. August 2015</b>		
Festvergütung	400.000	400.000
Nebenleistungen	11.185	25.666
<b>Summe</b>	<b>411.185</b>	<b>425.666</b>
Einjährige variable Vergütung	195.924	325.369
Aktienbasierte Vergütung	0	0
Mehrfährige variable Vergütung	174.054	240.506
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>369.978</b>	<b>565.875</b>
Versorgungsaufwand	20.906	32.621
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>802.069</b>	<b>1.024.162</b>

### LEISTUNGEN DRITTER UND AUFWENDUNGERSATZ-ANSPRÜCHE

Keinem Mitglied des Vorstands wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen Dritter im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder zugesagt. Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendungsersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr beträgt diese Vergütung 114.219 EUR (2018: 96.362 EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.



**VERGÜTUNG DES VORSTANDS – DRS 17**

in €	2019	2018
<b>Stefan Dräger, Vorstandsvorsitzender, seit 1. März 2005</b>		
Festvergütung	600.000	600.000
Nebenleistungen	14.435	11.807
<b>Summe</b>	<b>614.435</b>	<b>611.807</b>
Einjährige variable Vergütung	1.223.436	391.823
Mehrjährige variable Vergütung	203.431	348.085
Aktienbasierte Vergütung	965	936
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>1.427.832</b>	<b>740.844</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>2.042.267</b>	<b>1.352.651</b>

<b>Toni Schrofner Medizintechnik, seit 1. September 2010</b>		
Festvergütung	400.000	400.000
Nebenleistungen	56.481	55.788
<b>Summe</b>	<b>456.481</b>	<b>455.788</b>
Einjährige variable Vergütung	431.650	195.912
Mehrjährige variable Vergütung	101.716	174.043
Aktienbasierte Vergütung	0	0
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>533.365</b>	<b>369.955</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>989.846</b>	<b>825.743</b>

<b>Dr. Reiner Piske Vertrieb und Personal, seit 1. November 2015</b>		
Festvergütung	400.000	316.667
Nebenleistungen	25.945	26.392
<b>Summe</b>	<b>425.945</b>	<b>343.059</b>
Einjährige variable Vergütung	455.949	172.589
Mehrjährige variable Vergütung	101.716	153.323
Aktienbasierte Vergütung	965	0
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>558.630</b>	<b>325.912</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>984.575</b>	<b>668.971</b>

	2019	2018
<b>Gert-Hartwig Lescow Finanzen und IT, seit 1. April 2008</b>		
Festvergütung	480.000	450.000
Nebenleistungen	26.169	23.988
<b>Summe</b>	<b>506.169</b>	<b>473.988</b>
Einjährige variable Vergütung	699.106	223.899
Mehrjährige variable Vergütung	116.246	198.906
Aktienbasierte Vergütung	965	936
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>816.317</b>	<b>423.741</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>1.322.486</b>	<b>897.729</b>

<b>Rainer Klug Sicherheitstechnik, seit 1. August 2015</b>		
Festvergütung	400.000	400.000
Nebenleistungen	11.185	25.666
<b>Summe</b>	<b>411.185</b>	<b>425.666</b>
Einjährige variable Vergütung	335.599	195.912
Mehrjährige variable Vergütung	101.716	174.043
Aktienbasierte Vergütung	0	0
<b>Summe variable Vergütung</b>	<b>437.314</b>	<b>369.954</b>
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>848.499</b>	<b>795.620</b>

**VERSORGUNGSZUSAGEN**

Die einzelvertraglichen Regelungen mit der Drägerwerk AG & Co. KGaA hinsichtlich der Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Mitgliedern des Vorstands wurden zum 1. Januar 2019 analog zur Änderung der betrieblichen Altersversorgung für Führungskräfte sowie für die tariflichen und außertariflichen Mitarbeiter angepasst. Die Grundlage für die Versorgungszusagen bilden nun die seit Januar 2019 im Konzern geltenden Richtlinien zur ›Führungskräfteversorgung (FKV) 2019‹.

Die Anpassungen beziehen sich auf die Garantieverzinsung des Versorgungskapitals, welche gesenkt wurde, sowie auf die aufgrund veränderter demografischer Rahmenbedingungen neu gefassten Verrentungsfaktoren zur Umrechnung des Versorgungskapitals in eine Pensionsleistung. Für das bis 2018 angesammelte Versorgungsguthaben und die darauf zukünftig anfallenden Zinsen gelten hinsichtlich der Höhe der Versorgungsanwartschaft die bisherigen Regelungen der FKV 2005 fort.

Bei den Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder handelt es sich um einen Betrag, der sich am Jahresgrundgehalt im Vorstand orientiert. Er ergibt sich für alle Vorstände aus einem jährlichen Versorgungsbetrag von bis zu 15 % des Jahresgrundgehalts. In Abhängigkeit von der Konzern-EBIT-Marge erhöht sich der jährliche Versorgungsbetrag von Gert-Hartwig Lescow um bis zu 15 % des rentenfähigen Einkommens. Durch Entgeltumwandlung kann eine Eigenleistung von jährlich bis zu 20 % des Jahresgrundgehalts hinzukommen. Diese persönlichen Eigenleistungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2019 bei Stefan Dräger auf 120.000 EUR (2018: 120.000 EUR), bei Gert-Hartwig Lescow auf 90.000 EUR (2018: 90.000 EUR), bei Rainer Klug auf 0 EUR (2018: 65.000 EUR) und bei Dr. Reiner Piske auf 6.000 EUR (2018: 49.500 EUR). In Jahren, in denen die Konzern-EBIT-Marge den Wert von 5 % vom Umsatz übersteigt, erhält Stefan Dräger einen weiteren Versorgungsbetrag von 50 % seines Entgeltumwandlungsbetrags, maximal jedoch 8 % des Jahresgrundgehalts und Gert-Hartwig Lescow einen weiteren Versorgungsbetrag, der genauso hoch ist wie sein Entgeltumwandlungsbetrag, maximal jedoch 5 % des Jahresgrundgehalts.

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Ende des Berichtsjahres 3.272.086 EUR (2018: 3.152.869 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen beliefen sich auf 43.115.745 EUR (2018: 42.201.445 EUR).

↗ siehe Tabelle »Pensionsverpflichtungen des aktiven Vorstands« auf Seite 73

### VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt.

Nach § 21 Abs. 1 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhält jedes Aufsichtsratsmitglied neben der Erstattung seiner Auslagen eine jährliche Vergütung, die sich aus einem Fixbetrag von 20.000 EUR (2018: 20.000 EUR) und einer variablen Vergütung zusammensetzt. Die variable Komponente beträgt 0,015 % des DVA, jedoch höchstens 20.000 EUR (2018: 20.000 EUR).

Gemäß § 21 Abs. 2 und 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA basiert die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats auf den folgenden Grundsätzen: Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den dreifachen und der stellver-

tretende Vorsitzende den eineinhalbfachen Betrag. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine zusätzliche jährliche Festvergütung von 10.000 EUR, der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zusätzlich 20.000 EUR. Mitglieder des Nominierungsausschusses erhalten keine zusätzliche Vergütung. Seit dem Geschäftsjahr 2009 werden dem Aufsichtsrat keine Sitzungsgelder mehr erstattet. Die Gesellschaft schließt für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschadenhaftpflicht- (D&O), eine Haftpflicht- und eine Rechtsschutzversicherung ab, die keine Bestandteile der Aufsichtsratsvergütung sind. Der Selbstbehalt für jedes Aufsichtsratsmitglied ist auf das Eineinhalbfache seiner fixen Jahresvergütung festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2019 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135.000 EUR (2018: 135.000 EUR) sowie zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 60.000 EUR (2018: 55.000 EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

↗ siehe Tabelle »Vergütung des Aufsichtsrats« Seite 73

### Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden.

#### ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 45.465.600 EUR. Es besteht aus 10.160.000 auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und aus 7.600.000 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich für das fehlende Stimmrecht wird an die Vorzugsaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab aus dem Bilanzgewinn ausgeschüttet. Sodann wird an die Stammaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, sofern der Bilanzgewinn hierfür ausreicht. Ein darüberhinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktionäre eine Mehrdividende von 0,06 EUR gegenüber Stammaktionä-

**PENSIONSVERPFLICHTUNGEN DES AKTIVEN VORSTANDS**

in €	Zuführung 2019	Verpflichtung 31. Dezember 2019	Zuführung 2018	Verpflichtung 31. Dezember 2018
Dräger, Stefan	1.069.070	5.939.967	525.198	4.870.897
Lescow, Gert-Hartwig	594.969	2.501.879	371.437	1.906.910
Klug, Rainer	72.116	299.197	145.314	227.081
Piske, Dr. Reiner	75.557	272.351	114.915	196.794
Schrofner, Toni	139.754	795.897	52.663	656.143
<b>Amtierende Vorstandsmitglieder</b>	<b>1.951.466</b>	<b>9.809.291</b>	<b>1.209.527</b>	<b>7.857.825</b>

**VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS**

in €	2019				2018			
	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt	Fest	Variabel	Sonstige	Gesamt
Lauer, Stefan Vorsitzender	60.000	0	10.000	70.000	46.667	0	6.667	53.334
Schweickhart, Prof. Dr. Nikolaus Vorsitzender (bis 4. Mai 2018)	0	0	0	0	25.000	0	4.167	29.167
Kasang, Siegfried stellvertretender Vorsitzender	30.000	0	10.000	40.000	30.000	0	10.000	40.000
Benten, Nike	20.000	0	0	20.000	20.000	0	0	20.000
Dietz, Maria	20.000	0	0	20.000	13.333	0	0	13.333
Friedrich, Daniel	20.000	0	10.000	30.000	20.000	0	10.000	30.000
Grenz, Prof. Dr. Thorsten	20.000	0	20.000	40.000	20.000	0	20.000	40.000
Hamker, Astrid	20.000	0	0	20.000	13.333	0	0	13.333
Kruse, Stephan	20.000	0	0	20.000	13.333	0	0	13.333
Lüders, Uwe	20.000	0	10.000	30.000	20.000	0	6.667	26.667
Neundorf, Walter (bis 4. Mai 2018)	0	0	0	0	8.333	0	0	8.333
Rauscher, Prof. Dr. Klaus (bis 4. Mai 2018)	0	0	0	0	8.333	0	4.167	12.500
Rickers, Thomas	20.000	0	0	20.000	20.000	0	0	20.000
Van Almsick, Bettina	20.000	0	0	20.000	20.000	0	0	20.000
Zinkann, Dr. Reinhard	20.000	0	0	20.000	20.000	0	0	20.000
<b>Gesamt</b>	<b>290.000</b>	<b>0</b>	<b>60.000</b>	<b>350.000</b>	<b>298.333</b>	<b>0</b>	<b>61.667</b>	<b>360.000</b>

ren erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht aus, um die Vorabdividende auf die Vorzugsaktien auszuschütten, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für das aktuelle Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre ein Stimmrecht, bis die Rück-

stände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % des Gesamtliquidationserlöses. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

### **BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN**

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können – bestehen nicht.

### **DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % ÜBERSCHREITEN**

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 67,19 %, entsprechend 6.826.000 Stammaktien beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 38,43 %, von der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, gehalten. Deren Anteile sind im Wesentlichen im Besitz von Mitgliedern und Gesellschaften der Familie Dräger, sodass die mit den Stammaktien verbundenen Stimmrechte bei der Familie Dräger liegen. 59,72 % der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, werden von der Stefan Dräger GmbH gehalten. Die Stefan Dräger GmbH gehört zu 100 % Stefan Dräger, Lübeck. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind gemäß § 22 WpHG wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger zuzurechnen. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG steht ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch die gesellschaftsrechtliche Gestaltung auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann.

### **AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE GEWÄHREN**

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen gewähren.

### **ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE DURCH AM KAPITAL BETEILIGTE ARBEITNEHMER, DIE IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN**

Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns können stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft an der Börse erwerben. Die ihnen aus stimmberechtigten Stammaktien zustehenden Kontrollrechte können sie, wie andere Aktionäre auch, unmittelbar entsprechend der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

### **ERNENNUNG UND ABBERUFUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE SATZUNGSÄNDERUNGEN**

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch besetzte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzurufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch eine entsprechende Erklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin folgt §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen zu den in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet anstelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit – für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine Mehrheit von mehr als drei Viertel des Kapitals – bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz zusätzlich zur Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen festzulegen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

#### **BEFUGNISSE DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ZUR AUSGABE UND ZUM RÜCKKAUF VON AKTIEN**

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 26. April 2021 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien)

gegen Bar- und/oder Sacheinlage um bis zu 11.366.400,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, wahlweise neue Stammaktien und/oder neue Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und/oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden. Die Aktionäre erhalten bei der Kapitalerhöhung grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 26. April 2021 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals, gleich welcher Gattung (Stamm- und/oder Vorzugsaktien), zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

#### **WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHME- ANGEBOTS STEHEN**

Die Gesellschaft hat keine wesentlichen Vereinbarungen getroffen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

#### **ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT MIT MITGLIEDERN DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN ODER ARBEITNEHMERN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHME- ANGEBOTS**

Für den Fall eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder mit den Arbeitnehmern.

# Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns.

☰ siehe auch »Grundlagen des Konzerns« Seite 21

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den HGB-Jahresabschluss dieser Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 2019 betrug der Jahresüberschuss der Drägerwerk AG & Co. KGaA 6,5 Mio. EUR (2018: Jahresfehlbetrag von –0,1 Mio. EUR). Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2.924 Mitarbeiter (2018: 2.862 Mitarbeiter), davon 733 Mitarbeiter im Produktionsbereich (2018: 746 Mitarbeiter) und 2.191 Mitarbeiter in sonstigen Bereichen (2018: 2.116 Mitarbeiter).

## ERGEBNISEFFEKTE AUS DER OPERATIVEN TÄTIGKEIT

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2019 aus der operativen Tätigkeit – ohne Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis, Steuern – einen Verlust von –106,7 Mio. EUR erwirtschaftet (2018: –57,0 Mio. EUR).

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erzielte im Geschäftsjahr 2019 einen Umsatz aus dem Medizintechnikgeschäft von 1.059,7 Mio. EUR (2018: 1.064,8 Mio. EUR), dem ein Materialaufwand von 592,0 Mio. EUR (2018: 579,9 Mio. EUR) gegenüberstand. Der Personalaufwand stieg im Vorjahresvergleich von 282,3 Mio. EUR auf nun 299,8 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 283,0 Mio. EUR (2018: 289,3 Mio. EUR).

Der Anstieg der Mitarbeiterzahl, die Lohn- und Gehaltssteigerungen durch die Tarifierhöhung in der Metall- und Elektroindustrie in Deutschland sowie die höheren Aufwendungen für Altersversorgung durch den Rückgang des Rechnungszinssatzes nach HGB auf 2,71 % (2018: 3,21 %) bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen haben das Ergebnis negativ belastet. Daneben haben hauptsächlich gestiegene Materialaufwendungen sowie geringere Kursgewinne zu dem negativen operativen Ergebnis der Gesellschaft geführt.

Die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG erhalten ihre Vergütungen direkt von der Drägerwerk Verwaltungs AG, wohingegen die Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA bestehen.

## ERGEBNISBEITRÄGE DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Der Anstieg der Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ist im Wesentlichen auf die Dräger Safety AG & Co. KGaA (+51,6 Mio. EUR) zurückzuführen.

## AUSSCHÜTTUNG AUF DAS GENUSSSCHEINKAPITAL

Basierend auf dem Dividendenvorschlag für Vorzugsaktien in Höhe von 0,19 EUR (2018: 0,19 EUR) beträgt die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital 1,90 EUR je Genussschein für das Geschäftsjahr 2019 (2018: 1,90 EUR).

## INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2019 investierte die Gesellschaft 4,4 Mio. EUR (2018: 3,2 Mio. EUR) in Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände. Die Investitionen in Sachanlagen betragen 19,7 Mio. EUR (2018: 24,0 Mio. EUR). Schwerpunkte waren im Wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit Umbauten von Gebäuden, der Herstellung von Produktionsanlagen und der Anfertigung diverser Werkzeuge.

## VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Nach Verrechnung mit den liquiden Mitteln ergaben sich am 31. Dezember 2019 Nettofinanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 67,6 Mio. EUR (2018: 107,4 Mio. EUR); die Konzernfinanzierung von verbundenen Unternehmen betrug 205,8 Mio. EUR (2018: 184,9 Mio. EUR).

Das Eigenkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA belief sich auf 1.050,3 Mio. EUR und stieg insgesamt um 3,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Aufgrund der stärker gestiegenen Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote der Drägerwerk AG & Co. KGaA zum Bilanzstichtag leicht gesunken auf 61,7 % (2018: 62,6 %).

## PROGNOSE-IST-VERGLEICH

Das Ergebnis 2019 der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist im Wesentlichen geprägt durch in- und ausländische Umsätze, Erträge aus Dienstleistungen, Beteiligungserträge und Ergebnisübernahmen. Der erzielte Jahresüberschuss von 6,5 Mio. EUR liegt leicht über dem prognostizierten Vorjahreswert von –0,1 Mio. EUR. Die Ausschüttung auf Stamm- und Vorzugsaktien ist – wie 2019 angekündigt – in Höhe von 2,8 Mio. EUR erfolgt. Im Geschäftsjahr 2019 betragen



die Nettofinanzverbindlichkeiten 255,7 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 61,7 %, was ungefähr dem Prognosewert des Vorjahres in Höhe von 62,6 % entspricht.

#### PROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Für die Drägerwerk AG & Co. KGaA erwarten wir ein vergleichbares Jahresergebnis wie im Geschäftsjahr 2019. Im Berichtsjahr erzielten wir einen Jahresüberschuss in Höhe von 6,5 Mio. EUR. Bei der Eigenkapitalquote, die sich zum 31. Dezember 2019 auf 61,7 % belief, erwarten wir keine wesentliche Veränderung.

### Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)

Die Geschäftsführung, die für den Inhalt und die Objektivität der darin vermittelten Informationen verantwortlich ist, hat den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufgestellt. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Jahresabschluss in Übereinstimmung stehenden zusammengefassten Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung des Handelsgesetzbuchs (HGB).

#### ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

- Unsere Entsprechenserklärung ist auf der Unternehmenswebsite [www.draeger.com](http://www.draeger.com) unter der Rubrik »Investor Relations/Corporate Governance« öffentlich zugänglich
- ☰ und darüber hinaus in diesem Geschäftsbericht auf Seite 63 abgedruckt.

#### ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Durch die seitens der Unternehmensleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Berichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision geprüft. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern,

Gesellschaft und Umwelt. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des Dräger-Konzerns gesteigert wird. Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2019 folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängige Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2019 beauftragt.

Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikofrüherkennungssystem zu prüfen. In Anwesenheit der Abschlussprüfer wird der Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2019.

#### ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns entscheidet der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG über die Unternehmenspolitik. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Ressourcen-Allokation und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Außerdem stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in engem Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Dieser informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands inklusive seiner Geschäftsverteilung in der Sitzung am 26. Juni 2019 zugestimmt.

#### ZIELGRÖSSEN GEMÄSS §§ 76 ABS. 4 UND 111 ABS. 5 AKTG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat in seiner Sitzung vom 27. November 2017 für die Beteili-

gung von Frauen für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 12 % und für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 23 % festgelegt. Frist für die Erreichung beider Ziele ist der 30. Juni 2022. Mit den vorstehend genannten Quoten, Zielen und Gründen wird die gesetzliche Berichtspflicht erfüllt. Weitere Ausführungen zum Thema Frauen in Führungspositionen finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

☐ [www.draeger.com/nachhaltigkeit](http://www.draeger.com/nachhaltigkeit)

### **MINDESTANTEILE BEI DER BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS**

Die Gesellschaft hält die in § 96 Abs. 2 AktG bei der Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen und Männern vorgesehenen Mindestanteile jeweils ein.

### **DIVERSITÄTSKONZEPT IM HINBLICK AUF DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN UND DES AUFSICHTSRATS**

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Zielfestlegung für seine Zusammensetzung Kriterien festgelegt, die die Diversität berücksichtigen. Diese sind in diesem Geschäftsbericht im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 64 abgedruckt. In der aktuellen Zusammensetzung sind nach Ansicht des Aufsichtsrats alle Ziele vollumfänglich erreicht. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfolgt weiterhin unter der Beachtung der in § 96 Abs. 2 AktG festgelegten Mindestanteile.

Die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin richtet sich nach den Regelungen des § 76 AktG für große Aktiengesellschaften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand besteht aus fünf Personen, die allein nach den für die Ressortzuständigkeiten jeweils erforderlichen Qualifikationen ausgewählt werden. Ein darüber hinausgehendes Diversitätskonzept für den Vorstand wurde nicht festgelegt.

### **ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN**

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten; sie beruhen zudem auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 19. Februar 2020

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
Drägerwerk Verwaltungs AG,  
vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger  
Rainer Klug  
Gert-Hartwig Lescow  
Dr. Reiner Piske  
Anton Schrofner



03



# JAHRES- ABSCHLUSS



SEITEN 79–197

<b>01</b>	<b>Brief an die Aktionäre</b>	<b>3</b>
	<b>Der Vorstand</b>	<b>7</b>
	<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>10</b>
	<b>Bericht des Gemeinsamen Ausschusses</b>	<b>14</b>
	<b>Die Dräger-Aktien</b>	<b>15</b>
<b>02</b>	<b>ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT</b>	<b>19–78</b>
	<b>Grundlagen des Konzerns</b>	<b>21</b>
	Konzernstruktur	21
	Steuerung, Planung und Berichterstattung	21
	Strategie und Ziele	24
	Forschung und Entwicklung	26
	Mitarbeiter	28
	Nachhaltigkeit	30
	<b>Geschäftsentwicklung</b>	<b>31</b>
	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	31
	Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	33
	Kapitalflussrechnung	38
	Finanzmanagement	39
	Geschäftsentwicklung Segment Europa	42
	Geschäftsentwicklung Segment Amerika	43
	Geschäftsentwicklung Segment Afrika, Asien und Australien	44
	Zusätzliche Informationen zur Medizin- und Sicherheitstechnik	46
	<b>Potenziale</b>	<b>47</b>
	Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	47
	Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	47
	Chancen erkennen, berichten und nutzen	55
	Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	58
	Ausblick	59
	<b>Corporate-Governance-Bericht</b>	<b>62</b>
	Vergütungsbericht	66
	Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	72
	<b>Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA</b>	<b>76</b>
	Erklärung/Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	77

<b>03</b>	<b>JAHRESABSCHLUSS</b>	<b>79–197</b>
	<b>Jahresabschluss Dräger-Konzern 2019</b>	<b>81</b>
	Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	81
	Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	82
	Bilanz Dräger-Konzern	83
	Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	84
	Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	85
	<b>Anhang Dräger-Konzern 2019</b>	<b>86</b>
	<b>Erklärung der gesetzlichen Vertreter</b>	<b>185</b>
	<b>Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers</b>	<b>186</b>
	<b>Organe der Gesellschaft</b>	<b>194</b>
<b>04</b>	<b>WEITERE INFORMATIONEN</b>	<b>198–201</b>
	<b>Segmente im Fünfjahresüberblick</b>	<b>198</b>
	<b>Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick</b>	<b>199</b>
	<b>Finanzkalender 2020</b>	<b>200</b>
	<b>Impressum</b>	<b>200</b>
	<b>Rechtliche Hinweise</b>	<b>201</b>

# Jahresabschluss Dräger-Konzern 2019

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN – 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

in Tsd. €	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	8	2.780.824	2.595.010
Kosten der umgesetzten Leistungen	9	-1.592.404	-1.486.963
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>1.188.419</b>	<b>1.108.046</b>
Forschungs- und Entwicklungskosten	10	-263.707	-252.171
Marketing- und Vertriebskosten	11	-621.917	-592.631
Allgemeine Verwaltungskosten	12	-219.428	-198.458
Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	13	-14.087	-648
Sonstige betriebliche Erträge	14	4.133	3.546
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-1.760	-1.850
		<b>-1.116.766</b>	<b>-1.042.211</b>
		<b>71.654</b>	<b>65.835</b>
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	6	-925	-63
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		281	219
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		-72	-
Sonstiges Finanzergebnis		-4.362	-3.346
<b>Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)</b>	<b>15</b>	<b>-5.078</b>	<b>-3.189</b>
<b>EBIT<sup>1</sup></b>		<b>66.576</b>	<b>62.646</b>
Zinsergebnis	15	-17.048	-10.994
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>49.528</b>	<b>51.652</b>
Ertragsteuern	16	-15.737	-16.754
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>33.790</b>	<b>34.899</b>
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>33.790</b>	<b>34.899</b>
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		441	544
Den Aktionären und Genussscheinhabern zuzurechnendes Ergebnis	19	33.350	34.355
<b>Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung</b>	<b>19</b>		
je Vorzugsaktie (in €)		1,44	1,48
je Stammaktie (in €)		1,38	1,42

<sup>1</sup> Zu den Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Kennzahlen zum 31. Dezember 2019 siehe Tabelle auf Seite 37.

---

**GESAMTERGEBNISRECHNUNG DRÄGER-KONZERN**


---

in Tsd. €	2019	2018
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>33.790</b>	<b>34.899</b>
<b>Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können</b>		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	- 57.165	- 17.771
Latente Steuern auf Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	16.939	5.851
<b>Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können</b>		
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	9.510	- 1.127
Erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	- 4.202	- 1.252
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	1.160	573
<b>Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)</b>	<b>- 33.758</b>	<b>- 13.726</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>33</b>	<b>21.173</b>
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	462	333
davon den Aktionären und Genusscheinhabern zuzurechnender Ergebnisanteil	- 429	20.839

**BILANZ DRÄGER-KONZERN**

in Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2019	31. Dezember 2018
<b>Aktiva</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	20	333.985	336.019
Sachanlagen	21	416.520	429.109
Nutzungsrechte	37	109.734	–
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	2.475	395
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	1.499	2.518
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	15.501	17.946
Latente Steueransprüche	16	177.808	144.659
Langfristige sonstige Vermögenswerte	27	3.910	3.077
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.061.433</b>	<b>933.723</b>
Vorräte	25	485.158	459.186
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte	23	710.696	703.882
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	28.669	37.383
Liquide Mittel	26	196.314	179.561
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		29.436	36.641
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	27	59.204	59.851
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.509.478</b>	<b>1.476.504</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>2.570.910</b>	<b>2.410.227</b>
<b>Passiva</b>			
Gezeichnetes Kapital		45.466	45.466
Kapitalrücklage		234.028	234.028
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis		779.162	790.039
Genussscheinkapital	30	29.497	29.497
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		–13.350	–19.796
Nicht beherrschende Anteile	29	1.556	1.426
<b>Eigenkapital</b>	28	<b>1.076.359</b>	<b>1.080.659</b>
Verpflichtungen aus Genussscheinen	30	25.988	24.842
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31	390.939	339.295
Langfristige sonstige Rückstellungen	32	59.388	46.083
Langfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	33	118.569	125.076
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	34	98.074	24.866
Langfristige Ertragsteuerschulden		19.267	15.686
Latente Steuerschulden	16	3.327	1.323
Langfristige sonstige Schulden	35	32.410	29.064
<b>Langfristige Schulden</b>		<b>747.962</b>	<b>606.235</b>
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	32	215.120	201.267
Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	33	51.009	90.098
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34	205.106	201.438
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	34	70.660	34.277
Kurzfristige Ertragsteuerschulden		22.860	23.082
Kurzfristige sonstige Schulden	35	181.833	173.171
<b>Kurzfristige Schulden</b>		<b>746.589</b>	<b>723.332</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>2.570.910</b>	<b>2.410.227</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	2019	2018
<b>Betriebliche Tätigkeit</b>		
Jahresüberschuss des Konzerns	33.790	34.899
+ Abschreibungen / Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	127.135	85.263
+ Zinsergebnis	17.048	10.994
+ Ertragsteuern	15.737	16.754
+ Zunahme der Rückstellungen	13.437	3.349
+ / – Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	– 798	13.697
– Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	– 880	– 221
– Zunahme der Vorräte	– 24.515	– 76.925
– Zunahme der Mietgeräte	– 12.747	– 11.462
+ / – Abnahme / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	434	– 40.988
+ / – Abnahme / Zunahme der sonstigen Aktiva	7.700	– 3.425
+ / – Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.870	– 2.331
+ Zunahme der sonstigen Passiva	11.600	28.042
+ Erhaltene Dividenden	328	245
– Auszahlungen für Ertragsteuern	– 18.433	– 49.878
– Auszahlungen für Zinsen	– 12.355	– 7.360
+ Einzahlungen aus Zinsen	3.068	3.439
<b>Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>164.420</b>	<b>4.090</b>
<b>Investitionstätigkeit</b>		
– Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	– 5.878	– 4.618
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0	–
– Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 58.512	– 57.108
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	3.494	1.802
– Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	– 2.182	– 3.754
+ Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	1.510	176
– Auszahlungen aus der Akquisition von Tochtergesellschaften	– 500	–
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>– 62.067</b>	<b>– 63.503</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>		
– Ausschüttung Dividenden (einschließlich Ausschüttung auf Genussscheine)	– 4.001	– 11.042
– Auszahlungen aus dem Kauf eigener Aktien für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	– 2.637	– 2.791
+ Einzahlungen aus der Weitergabe eigener Aktien aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	1.893	2.029
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	7.709	3.731
– Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	– 15.256	– 51.581
– Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	– 39.658	54.225
– Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	– 35.587	– 566
– Auszahlungen für den Erwerb von Eigentumsanteilen an Tochterunternehmen ohne Änderung der Einbeziehungsmethode	–	– 3
– An nicht beherrschende Anteilsinhaber ausgeschütteter Gewinn	– 332	– 168
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>– 87.869</b>	<b>– 6.167</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr</b>	<b>14.484</b>	<b>– 65.579</b>
+ / – Wechselkursbedingte Wertänderungen der Liquiden Mittel	2.269	– 2.428
+ Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	179.561	247.568
<b>Finanzmittelbestand zum 31. Dezember des Geschäftsjahres</b>	<b>196.314</b>	<b>179.561</b>

**AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN**

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis	Genussschein-kapital	Eigene Anteile	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals	Summe Eigenkapital der Eigenkapitalgeber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
<b>31. Dezember 2017</b>	<b>45.466</b>	<b>234.028</b>	<b>780.913</b>	<b>29.497</b>	<b>0</b>	<b>-22.822</b>	<b>1.067.081</b>	<b>1.262</b>	<b>1.068.343</b>
Anpassung infolge geänderter Rechnungslegungsgrundlagen	-	-	-2.604	-	-	-70	-2.675	-1	-2.676
<b>1. Januar 2018</b>	<b>45.466</b>	<b>234.028</b>	<b>778.308</b>	<b>29.497</b>	<b>0</b>	<b>-22.892</b>	<b>1.064.406</b>	<b>1.261</b>	<b>1.065.667</b>
Jahresüberschuss	-	-	34.355	-	-	-	34.355	544	34.899
Sonstiges Ergebnis	-	-	-11.920	-	-	-1.596	-13.516	-210	-13.726
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>22.435</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-1.596</b>	<b>20.839</b>	<b>333</b>	<b>21.172</b>
Ausschüttungen	-	-	-11.042	-	-	-	-11.042	-168	-11.210
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-	-2.791	-	-2.791	-	-2.791
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-	-	-	-	2.791	-	2.791	-	2.791
Änderung der Anteile an Tochterunternehmen	-	-	-	-	-	4.692	4.692	-	4.692
Sonstiges	-	-	338	-	-	-	338	-	338
<b>31. Dezember 2018 /</b>									
<b>1. Januar 2019</b>	<b>45.466</b>	<b>234.028</b>	<b>790.039</b>	<b>29.497</b>	<b>0</b>	<b>-19.796</b>	<b>1.079.233</b>	<b>1.426</b>	<b>1.080.659</b>
Jahresüberschuss	-	-	33.350	-	-	-	33.350	441	33.790
Sonstiges Ergebnis	-	-	-40.226	-	-	6.447	-33.779	21	-33.758
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-6.876</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6.447</b>	<b>-429</b>	<b>462</b>	<b>33</b>
Ausschüttungen	-	-	-4.001	-	-	-	-4.001	-332	-4.333
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-	-2.637	-	-2.637	-	-2.637
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-	-	-	-	2.637	-	2.637	-	2.637
<b>31. Dezember 2019</b>	<b>45.466</b>	<b>234.028</b>	<b>779.162</b>	<b>29.497</b>	<b>0</b>	<b>-13.350</b>	<b>1.074.803</b>	<b>1.556</b>	<b>1.076.359</b>

# Anhang Dräger-Konzern 2019

## 1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Dräger-Konzern steht unter der Führung der Drägerwerk AG & Co. KGaA als oberstes Mutterunternehmen mit Sitz in 23542 Lübeck/Deutschland, Moislinger Allee 53–55. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter HR B 7903 HL.

Der Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2019 wird am 5. März 2020 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit sowie der Struktur des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Segmentberichterstattung sowie im zusammengefassten Lagebericht.

## 2 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Für den Konzernabschluss 2019 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2019 vom IASB verabschiedeten IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2019 anzuwenden sind.

Dräger hat zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens insbesondere folgende geänderte Standards des IASB im Geschäftsjahr 2019 erstmals angewendet:

- Der neue IFRS 16 ›Leases (issued January 2016)‹ ersetzt den bisherigen Standard zur Leasingbilanzierung IAS 17 sowie die Interpretationen IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der IFRS 16 definiert ein Leasingverhältnis als Vertrag, in dem das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts übertragen wird und der Kunde während der Nutzungsdauer das Recht hat, sowohl die Nutzung dieses Vermögenswerts zu bestimmen als auch den wesentlichen Nutzen aus der Nutzung dieses Vermögenswerts zu ziehen. Die wesentlichen Neuerungen durch den IFRS 16 betreffen die Bilanzierung beim Leasingnehmer. Dieser hat für alle Leasingverhältnisse die Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und die Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu bilanzieren. Die Auswirkungen des IFRS 16 auf die Bilanzierung resultieren im Wesentlichen aus Leasingverhältnissen, die gemäß IAS 17 noch als Operating Leasingverträge nicht aktiviert, sondern lediglich im Mietaufwand erfasst wurden und nun unter dem IFRS 16 zusammen mit der entsprechenden Leasingverpflichtung angesetzt werden. Die Umstellung auf den IFRS 16 erfolgte nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz zum 1. Januar 2019 unter Ausnutzung des Wahlrechts, die Vorjahresangaben nicht anzupassen. Dementsprechend wurden die Leasingverbindlichkeiten der zum 1. Januar 2019 bestehenden Leasingverträge unter Anwendung eines laufzeit-, länder- und währungsspezifischen Grenzfremdkapitalzinssatzes zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen erfasst. Leasingverhältnisse, die bis zu zwölf Monate bestehen oder deren zugrunde liegender Vermögenswert den Neupreis von 5.000 EUR nicht überschreitet, werden nicht bilanziell, sondern linear als Aufwand erfasst. Der durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz betrug 3,63 %. Leasingverträge, die bereits gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing bilanziert worden sind, wurden mit ihren Buchwerten zum 1. Januar 2019 in die Nutzungsrechte beziehungsweise in die Leasingverbindlichkeiten umgegliedert. Erst danach werden diese Verträge gemäß IFRS 16 bewertet.



Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 16 ergab sich zum 1. Januar 2019 folgender Anpassungseffekt:

#### ANPASSUNGSEFFEKT AUS DER ERSTMALIGEN ANWENDUNG DES IFRS 16

in Tsd. €	31. Dezember 2018	Anpassung	1. Januar 2019
Sachanlagen	429.109	- 8.852	420.257
Nutzungsrechte	-	108.776	108.776
Sonstige Rückstellungen	247.350	- 1.277	246.073
Sonstige finanzielle Schulden	59.143	101.201	160.344

Die wesentlichen Leasingverhältnisse bei Dräger betreffen angemietete Büro-, Service- und Produktionsflächen (die überwiegenden Vertragslaufzeiten betragen zwischen drei und fünf Jahren) sowie den Fuhrpark (die überwiegenden Vertragslaufzeiten betragen zwischen drei und vier Jahren).

Der Betrag der Nutzungsrechte entspricht dem Betrag der Leasingverbindlichkeiten, korrigiert um die abgegrenzten Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018 (zu den Werten und der unterjährigen Entwicklung siehe auch  $\equiv$  Textziffer 37). Die zum 31. Dezember 2018 im Anhang ausgewiesenen zukünftig ausstehenden Mindestleasingzahlungen von unkündbaren Operating Leasingverträgen lassen sich wie folgt zu den Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019 überleiten:

#### ÜBERLEITUNG DER MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ZUM 31. DEZEMBER 2018 ZU DEN LEASINGVERBINDLICHKEITEN ZUM 1. JANUAR 2019

in Tsd. €	
Mindestleasingzahlungen aus Operating Leasingverträgen zum 31. Dezember 2018	105.982
Abzüglich: Effekt aus der Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz	- 9.001
Zuzüglich: Zum 31. Dezember 2018 bereits erfasste Leasingverbindlichkeiten	7.654
Abzüglich: Kurzfristige Leasingverträge, die als Aufwand erfasst werden	- 2.601
Abzüglich: Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte, die als Aufwand erfasst werden	- 971
Zuzüglich: Anpassungen aus der abweichenden Behandlung von Verlängerungs- und Beendigungsoptionen	10.157
Abzüglich: Abgeschlossene Verträge vor Vertragsbeginn (vor Zugang des Nutzungsrechts)	- 2.540
Zuzüglich: Verpflichtungen aus Drohverlustrückstellungen	1.645
Sonstige	1.184
<b>Erfasste Leasingverbindlichkeiten zum 1. Januar 2019</b>	<b>111.509</b>

Bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 16 hat Dräger die folgenden durch den Standard gestatteten Erleichterungen in Anspruch genommen:

- Bei der Festlegung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet oder darstellt, hat sich Dräger auf die bereits erfolgten Beurteilungen gemäß IAS 17 oder IFRIC 4 gestützt.
- Für Gruppen von Leasingverhältnissen mit ähnlichen Ausgestaltungen wurde ein einziger Abzinsungszinssatz angewendet.
- Bei der Einschätzung von belastenden Verträgen wurden bisherige Einschätzungen zugrunde gelegt. Dementsprechend wurden die Nutzungsrechte von Gebäuden um eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.277 Tsd. EUR (abgezinster Betrag) vermindert.

- Bei der Bewertung des Nutzungsrechts zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung wurden die anfänglichen direkten Kosten unberücksichtigt gelassen.
- Im Falle von vertraglichen Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen wurde die Laufzeit des Leasingverhältnisses rückwirkend bestimmt.

Durch die Anwendung des IFRS 16 werden sich einige Kennzahlen von Dräger dauerhaft gegenüber der alten Bilanzierungsweise des IAS 17 verändern:

- Bilanz: Die Bilanzsumme von Dräger wird erhöht und gleichzeitig der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital vermindert.
- Gewinn- und Verlustrechnung: Das EBIT und das EBITDA verbessern sich.
- Kapitalflussrechnung: Signifikante Verminderung des Zahlungsabflusses aus operativer Tätigkeit, da sich der operative Mietaufwand stark vermindert und lediglich der nun auszuweisende Zinsaufwand bei Dräger noch dem Zahlungsfluss aus operativer Tätigkeit zugeordnet ist. Die Tilgung der gestiegenen Leasingverbindlichkeiten wird gleichzeitig innerhalb des Zahlungsabflusses aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen, der entsprechend steigt.

Die Rahmenvereinbarungen mit Kreditinstituten über bilaterale Kreditlinien sind hinsichtlich der aus IFRS 16 resultierenden Veränderungen der finanziellen Kennzahlen (Financial Covenants) angepasst worden.

- Durch die IFRIC Interpretation 23 (issued June 2017) wird die Bilanzierung von unsicheren latenten und tatsächlichen Ertragsteuerpositionen klargestellt. Im Rahmen der Einschätzung der Unsicherheit hat Dräger die Wahrscheinlichkeit zu beurteilen, dass die einbezogenen Steuerbehörden der entsprechenden verwendeten oder geplanten steuerlichen Behandlung folgen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Änderungen zum IFRS 9 ›Prepayment Features with Negative Compensation (issued October 2017)‹ regeln, wie bestimmte finanzielle Finanzinstrumente mit Vorfälligkeitsregelungen nach IFRS 9 klassifiziert werden. Darüber hinaus wird die Bilanzierung finanzieller Verbindlichkeiten infolge einer Modifikation klargestellt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Änderungen zum IAS 28 ›Long-term Interests in Associates and Joint Ventures (issued October 2017)‹ stellen klar, dass ein Unternehmen IFRS 9 auf langfristige Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anzuwenden hat, bei denen die Equity-Methode nicht angewendet wird, die aber im Wesentlichen Teil der Nettoinvestition in das assoziierte Unternehmen oder Joint Venture sind (langfristige Anteile). Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Anpassungen des ›Annual Improvements to IFRSs 2015 – 2017 Cycle (issued December 2017)‹ beziehen sich auf die folgenden Standards:
  - IFRS 3 ›Business Combinations‹: Die Änderungen stellen klar, dass ein Unternehmen bei Erlangung der Kontrolle über ein Unternehmen, das eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist, die Anforderungen an einen sukzessiven Unternehmenszusammenschluss anwendet. Dies schließt die Neubewertung der vor Erhalt der Kontrolle gehaltenen Anteile an den Vermögenswerten und Schulden des gemeinsamen Betriebs zum beizulegenden Zeitwert ein. Dabei bewertet der Erwerber seine gesamte bisher gehaltene Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen neu. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
  - IFRS 11 ›Joint Arrangements‹: Eine Partei, die an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit beteiligt ist, aber keine gemeinsame Kontrolle darüber hat, könnte eine gemeinsame Kontrolle über die gemeinschaftliche Tätigkeit erlangen, bei der die Aktivitäten der gemeinschaftlichen Tätigkeit einen Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 darstellen. Die Änderungen stellen klar, dass die

bisher gehaltenen Anteile an dieser gemeinschaftlichen Tätigkeit nicht neu bewertet werden. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

- IAS 12 ›Income Tax‹: Die Änderungen stellen klar, dass die ertragsteuerlichen Konsequenzen von Dividendenzahlungen sich nach der dieser Steuer zugrunde liegenden Transaktion richten. Somit sind Ertragsteuern grundsätzlich erfolgswirksam zu erfassen, es sei denn, die zugrunde liegende Transaktion wurde erfolgsneutral erfasst. Dräger erfasst den Teil der Ausschüttung, der auf den Eigenkapitalanteil der Genussscheine entfällt, erfolgsneutral im Eigenkapital. Die entsprechende Ertragsteuer in Höhe von 341 Tsd. EUR wurde im Geschäftsjahr 2019 erstmalig erfolgswirksam erfasst, da die zugrunde liegenden Transaktionen zur Entstehung des an die Genussscheininhaber ausgeschütteten Ergebnisses ebenfalls erfolgswirksam waren. Die erfolgsneutrale Erfassung der Ertragsteuern im Vorjahr in Höhe von 341 Tsd. EUR wurde aus Gründen der Wesentlichkeit nicht korrigiert.
- IAS 23 ›Borrowing Costs‹: Die Änderungen stellen klar, dass ein Unternehmen alle Kredite, die ursprünglich zur Entwicklung eines qualifizierten Vermögenswerts aufgenommen wurden, als Teil der allgemeinen Kreditaufnahme zu behandeln hat, wenn im Wesentlichen alle Aktivitäten abgeschlossen sind, die erforderlich sind, um diesen Vermögenswert für seinen beabsichtigten Gebrauch oder Verkauf vorzubereiten. Ein Unternehmen wendet diese Änderungen auf Fremdkapitalkosten an, die zu oder nach Beginn der jährlichen Berichtsperiode anfallen, in der das Unternehmen diese Änderungen erstmals anwendet. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Die Änderungen zum IAS 19 ›Plan Amendment, Curtailment or Settlement (issued February 2018)‹ regeln die Bestimmung des laufenden Dienstzeitaufwands für den Rest der Periode nach einer Planänderung, -kürzung oder -abgeltung. Hierbei sind die versicherungsmathematischen Annahmen einzubeziehen, die bei der Neubewertung der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zugrunde gelegt wurden und die im Rahmen des Plans angebotenen Leistungen und das Planvermögen nach diesem Ereignis widerspiegeln. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger ist möglich, ist allerdings von den Planänderungen, -kürzungen oder -abgeltungen abhängig, die im Konzern nur selten und in unwesentlicher Höhe auftreten.
- Mit den Änderungen zum IAS 1 and IAS 8 ›Definition of Material (issued October 2018)‹ wurden Änderungen hinsichtlich der Definition des Begriffs der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen in IFRS-Abschlüssen veröffentlicht. Die Änderungen in IAS 1 ›Presentation of Financial Statements‹ und IAS 8 ›Accounting Policies, Changes in Accounting Estimates and Errors‹ sollen dem IFRS-Abschlussersteller die Beurteilung von Wesentlichkeit erleichtern, ohne dass die bisherigen Regelungen substantiell geändert werden. Zudem wird mit den Änderungen sichergestellt, dass die Definition von Wesentlichkeit im IFRS-Regelwerk einheitlich erfolgt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Weitere Rechnungslegungsvorschriften wurden durch die EU bereits in europäisches Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2020 oder später beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt. Diese Rechnungslegungsvorschriften betreffen insbesondere folgende Standards:

- Durch Änderungen zum IFRS 3 ›Business Combinations (issued October 2018)‹ werden die Mindestanforderungen an einen Geschäftsbetrieb festgelegt. Zudem wird die bisher erforderliche Beurteilung der Fähigkeit eines Marktteilnehmers, fehlende Elemente zu ersetzen, gestrichen und die Definition des Leistungsbegriffs enger ausgelegt. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit den Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 ›Interest Rate Benchmark Reform (issued September 2019)‹ reagiert das Board auf Unsicherheiten im Zusammenhang mit möglichen

Auswirkungen der sogenannten IBOR-Reform auf die Finanzberichterstattung. Die Änderungen betreffen insbesondere bestimmte Erleichterungen bezüglich der Hedge-Accounting Vorschriften. Sie sind verpflichtend für alle Sicherungsbeziehungen anzuwenden, die von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind. Zusätzlich sind weitere Angaben darüber vorgesehen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften wurden bisher noch nicht durch die EU in europäisches Recht übernommen, sind aber für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2020 oder später beginnen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt.

- Der neue IFRS 17 ›Insurance Contracts (issued May 2017)‹ regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit den Änderungen der Vorschriften von IAS 28 und IFRS 10 ›Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (issued September 2014)‹ wurde ein Konflikt zwischen diesen Vorschriften gelöst. Mit den Änderungen wird klargestellt, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315e Abs. 1 HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315e Abs. 1 HGB auch über die Angabepflichten nach den IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben. Dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen. Davon ausgenommen ist unverändert eine unwesentliche vollkonsolidierte Gesellschaft sowie seit dem Geschäftsjahr 2019 ein unwesentliches assoziiertes Unternehmen mit abweichendem Geschäftsjahr, für die im Falle wesentlicher Entwicklungen eine Fortschreibung des Abschlusses auf den Konzernstichtag vorgenommen werden.

### 3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich zum 31. Dezember 2019 aus 103 vollkonsolidierten Gesellschaften (2018: 107 Gesellschaften) sowie aus zwei assoziierten Unternehmen (2018: ein Unternehmen) zusammen.

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, die durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA im Sinne des IFRS 10 beherrscht werden (einschließlich der strukturierten Unternehmen). Die Drägerwerk AG & Co. KGaA beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen hält, einer Risikobelastung durch schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dieses Unternehmen ausgesetzt ist und zugleich die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite dieses Unternehmens beeinflusst wird. Diejenigen Aktivitäten des Unternehmens, die die Rendite des Unternehmens erheblich beeinflussen, werden als relevante Tätigkeiten bezeichnet.

Eine Beherrschung kann auch ohne Stimmrechtsmehrheit bestehen, wenn die Drägerwerk AG & Co. KGaA auf andere Weise praktisch die Möglichkeit besitzt, die relevanten Tätigkeiten eines Unternehmens zu kontrollieren. Diese praktischen Möglichkeiten können zum Beispiel aus anderen vertraglichen Vereinbarungen, potenziellen Stimmrechten oder der Größe seines Stimmrechtsbesitzes im Verhältnis zur Größe und Verteilung der restlichen Stimmrechte resultieren.

Im Konsolidierungskreis sind vier Grundstücksverwaltungsgesellschaften (2018: fünf) und unverändert eine weitere Zweckgesellschaft als strukturierte Gesellschaften enthalten. Diese Unternehmen sind in ihrer Tätigkeit eingeschränkt, da sie jeweils zur Ausführung eines bestimmten Zwecks gegründet wurden. Dräger beherrscht diese strukturierten Unternehmen nicht ausschließlich über Stimmrechte oder vergleichbare Rechte, sondern teilweise nur durch weitere Vertragsvereinbarungen (wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Verwendung von Schätzungen und Annahmen unter  $\equiv$  Textziffer 7). Dräger gewährt diesen Unternehmen keine Finanzhilfen oder Garantien und beabsichtigt auch nicht, dies zukünftig zu tun.

Beherrschte Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, in dem Dräger die Beherrschung erlangt. Sie scheiden in dem Zeitpunkt als Tochtergesellschaft aus dem Konzernabschluss aus, in dem die Beherrschung durch Dräger endet.

Gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Dräger zusammen mit einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich die Führung der Vereinbarung obliegt, werden in Übereinstimmung mit dem IFRS 11 bilanziert. Hiernach werden die beiden Ausprägungen gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die führenden Parteien dieser Vereinbarung Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben. Bei Beteiligungen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden lediglich die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen erfasst. Dräger ist an keinen wesentlichen gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt.

Ein Gemeinschaftsunternehmen besteht dagegen, wenn die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Derzeitig ist Dräger an sieben Gemeinschaftsunternehmen (2018: einem Gemeinschaftsunternehmen) in Form von Arbeitsgemeinschaften vertraglich beteiligt. Auf eine Darstellung im Anhang wird verzichtet, da ihre Geschäfte einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, ihre Anteile keine Anschaffungskosten aufweisen und diese Unternehmen – wie die Arbeitsgemeinschaften im Vorjahr – keine eigenen Ergebnisse erzielen. Auf die assoziierten Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittelbar beziehungsweise unmittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Die assoziierten Unternehmen werden in Übereinstimmung mit IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Die konsolidierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2019 sind unter  $\equiv$  Textziffer 45 aufgeführt.

#### 4 AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt entwickelt:

<b>KONSOLIDIERUNGSKREIS</b>			
	Inland	Ausland	Gesamt
<b>Drägerwerk AG &amp; Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen</b>			
1. Januar 2019	23	84	107
Verschmelzungen	2	2	4
<b>31. Dezember 2019</b>	<b>21</b>	<b>82</b>	<b>103</b>
<b>Assoziierte Unternehmen</b>			
1. Januar 2019	1	–	1
Zugänge	–	1	1
31. Dezember 2019	1	1	2
<b>Gesamt</b>	<b>22</b>	<b>83</b>	<b>105</b>

Im Februar 2019 wurden die letzten beiden Optionen ausgeübt, um die verbleibenden 25 % der Anteile an der bentekk GmbH, Hamburg, für insgesamt 500 Tsd. EUR zu erwerben. Die bentekk GmbH, Hamburg, ist somit eine 100 %-ige Tochtergesellschaft im Dräger-Konzern.

Im Juni 2019 wurde die italienische Tochtergesellschaft Draeger Safety Italia S.p.A., Corsico-Milano, rückwirkend zum 1. Januar 2019 auf die italienische Tochtergesellschaft Draeger Italia S.p.A., Corsico-Milano (vormals Draeger Medical Italia S.p.A.), verschmolzen.

Im Juli 2019 wurden 30 % der Anteile an dem kanadischen Softwareunternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, erworben. Die Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen mittels der Equity-Methode bilanziert.

Im September 2019 wurden die OPTIO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Lübeck, sowie die Dräger Grundstücksverwaltungs GmbH, Lübeck, rückwirkend zum 1. Januar 2019 auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, verschmolzen.

Im Oktober 2019 wurde die polnische Tochtergesellschaft Draeger Safety Polska sp.zo.o., Katowice, auf die Dräger Polska sp.zo.o., Bydgoszcz, verschmolzen.

#### 5 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Akquisitionsmethode ›Acquisition Method‹. Bei erworbenen Tochtergesellschaften werden bei erstmaliger Konsolidierung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Mit dem Erwerb des Unternehmens verbundene Anschaffungsnebenkosten werden mit Ausnahme von Emissionskosten von Schuldtiteln oder Aktienpapieren zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile werden erfolgswirksam erfasst, sofern sie zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert ›Full-Goodwill-Method‹ oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines Wert-

minderungstests, der mindestens einmal jährlich vorzunehmen ist ›Impairment-only-Approach‹. Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird erfolgswirksam vereinnahmt.

Sukzessive Anteilerwerbe bei unveränderter Beherrschung werden als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern ›Entity-Concept‹ erfasst. Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden bleiben unverändert. Die Wertverschiebung zwischen Dräger und dem nicht beherrschenden Anteilinhaber erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital. Anteile am Eigenkapital, die auf konzernfremde Dritte entfallen, sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile erfasst (siehe auch ≡ Textziffer 29).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen werden die erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten werden durch die entsprechenden Anteile an dem Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt. Dräger prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass die Anteile an den assoziierten Unternehmen nicht werthaltig sind. Sollte dies der Fall sein, wird der Unterschied zwischen Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderungsaufwand ermittelt und als ›Ergebnis aus assoziierten Unternehmen‹ ergebniswirksam erfasst.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet ›Schuldenkonsolidierung‹. Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt ›Zwischenergebniseliminierung‹. Diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungsbeziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit darauf verzichtet, Zwischenergebnisse zu eliminieren. Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet ›Aufwands- und Ertragskonsolidierung‹. Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

## 6 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

Kursdifferenzen aus dem unterjährigen Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungsposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle Umrechnungsdifferenzen, die sich daraus ergeben, werden erfolgsneutral in der Position ›Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals‹ ausgewiesen.

Die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlands berichten, sind neu zu bewerten. Die Neubewertung hat zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindex des jeweiligen Landes zu erfolgen. Seit dem Geschäftsjahr



2018 gilt Argentinien als Hochinflationsland, sodass die Tochtergesellschaft in Argentinien von der Neubewertung betroffen ist. Der angewandte Preisindex der La Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas (FACPCE) betrug 283,44 zum 31. Dezember 2019 (31. Dezember 2018: 184,13). Die Inflationsauswirkung beträgt 1,2 Mio. EUR (2018: 1,0 Mio. EUR) und wurde in den Veränderungen aus Währungsumrechnungen eigenkapitalerhöhend erfasst. Der Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten beträgt 925 Tsd. EUR (2018: 63 Tsd. EUR).

Die Kursgewinne /-verluste auf operative Fremdwährungspositionen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen und in den Funktionskosten enthalten sind, führen im Saldo zu einem Verlust von –6.933 Tsd. EUR (2018: –12.966 Tsd. EUR).

Die Kursgewinne /-verluste auf Finanzfremdwährungspositionen, die im Finanzergebnis enthalten sind, führen im Saldo zu einem Verlust von –4.412 Tsd. EUR (2018: –3.305 Tsd. EUR).

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften verminderte sich die Position ›Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals‹ zum Bilanzstichtag um 8.945 Tsd. EUR (2018: Verminderung um 372 Tsd. EUR).

Die wesentlichen Währungen nach Drittumsätzen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

#### WÄHRUNGEN / WECHSELKURSE

	1 € =	Stichtagskurs			Durchschnittskurs
		31. Dezember 2019	31. Dezember 2018	2019	2018
USA	USD	1,12	1,15	1,12	1,18
Volksrepublik China	CNY	7,81	7,88	7,72	7,82
Großbritannien	GBP	0,85	0,89	0,88	0,89
Australien	AUD	1,60	1,62	1,61	1,58

## 7 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

### ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung des Prinzips der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Von der Möglichkeit einer Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen macht Dräger keinen Gebrauch. Von dem Anschaffungskostenprinzip ausgenommen sind alle Finanzinstrumente, deren Zweck darin besteht, auch Zahlungsströme durch den Verkauf der Finanzinstrumente zu erzielen, oder die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Anschaffungskosten ergeben sich aus der mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbzeitpunkt bewerteten Summe der übertragenen Gegenleistungen. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde. Dabei ist unerheblich, ob dieser Preis unmittelbar beobachtbar ist oder



mithilfe einer anderen Bewertungstechnik geschätzt wird. Diese Ermittlungsweise des beizulegenden Zeitwerts gilt nicht für folgende Sachverhalte bei Dräger:

- Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16 / IAS 17 und
- Bewertungen, die einige Ähnlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert aufweisen, jedoch kein beizulegender Zeitwert sind.

### **Umsatzrealisierung**

Den Vorschriften des IFRS 15 entsprechend sollen Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt und in der Höhe realisiert werden, wie die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erfüllt werden.

Die Höhe der Umsatzerlöse ergibt sich aus dem Transaktionspreis des relevanten Kundenvertrages, also aus dem erwarteten Entgelt für die gelieferten Waren beziehungsweise für den Kunden erbrachte Dienstleistungen, auf das das Unternehmen einen Anspruch hat. Bei dem Entgelt handelt es sich bei Dräger vorwiegend um feste Preise. Variable Entgeltkomponenten werden nur gelegentlich verhandelt und nur dann in den Transaktionspreis einbezogen, wenn keine Unsicherheit hinsichtlich der Gegenleistung besteht. Das Zahlungsziel beträgt überwiegend 30 Tage, Zahlungsziele von mehr als einem Jahr werden nur in begrenztem Umfang vertraglich vereinbart. In den Fällen, wo das vereinbarte Zahlungsziel mehr als ein Jahr beträgt, werden auch die Finanzierungskomponenten bei der Ermittlung des Transaktionspreises einbezogen.

Für den Fall, dass gleichzeitig oder zeitnah mehrere Leistungsverpflichtungen an den gleichen Kunden erbracht werden und in einem einzigen zivilrechtlichen Vertrag mit einem einzigen Transaktionspreis enthalten sind ›Mehrkomponentenverträge‹ und die jeweiligen Erfüllungszeitpunkte voneinander abweichen, so ist der vereinbarte Transaktionspreis auf Basis der individuellen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen zu verteilen.

Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert. Erwartete Verpflichtungen für Rabatte auf Verkaufsvolumina werden anhand von Erfahrungswerten bemessen und mindern die Umsatzerlöse. Dräger gibt den Kunden nur in wenigen Ausnahmefällen Herstellergarantien. Gewährleistungen zum Schutz vor fehlerhaften Lieferungen werden grundsätzlich bis zu einem Zeitraum von zwölf Monaten gegeben und sind in den Garantierückstellungen erfasst. Darüber hinausgehende Rücknahme- und Rückerstattungsverpflichtungen vereinbart Dräger grundsätzlich nicht.

Hinsichtlich des Zeitpunkts der Erfüllung von Leistungsverpflichtungen liegt dem IFRS 15 das control-Konzept zugrunde, also das Konzept der Realisation von Umsätzen im Zeitpunkt der Übertragung der Verfügungsmacht auf den Kunden. Dementsprechend unterscheidet der IFRS 15 zwischen einer zeitpunktbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, die den Regelfall darstellt, und einer zeitraumbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, sofern die dafür gesetzten Kriterien erfüllt sind.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht und somit ein Anspruch auf Erhalt der vereinbarten Zahlung besteht. Im Falle von Produkten, die beim Kunden installiert werden müssen, erfolgt der Übergang der Verfügungsmacht auf den Käufer zu dem Zeitpunkt, in dem das Produkt geliefert und installiert wurde.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. Die Dienstleistungen werden entweder permanent oder periodisch erbracht.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, sofern der Kunde während der Leistungserbringung die Verfügungsmacht über den geschaffenen Vermögenswert erlangt oder es sich um einen kunden-

spezifischen Auftrag handelt (der geschaffene Vermögenswert also keinen alternativen Nutzen besitzt) und Dräger zudem zu jedem Leistungszeitpunkt einen Rechtsanspruch auf eine entsprechende Bezahlung einschließlich einer Gewinnmarge hat. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungsgrads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der ›Cost-to-Cost-Methode‹ (inputorientierte Methode). Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der Kosten, die bis zum Stichtag kumuliert angefallen sind, zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Aufgrund des erweiterten Leistungszeitraums werden bei Fertigungsaufträgen für den Fertigungszeitraum grundsätzlich Pläne für Ratenzahlungen vereinbart.

Kosten der Vertragsanbahnung und -erfüllung würden bei ihrem Entstehen als Aufwand erfasst werden, wenn der Abschreibungszeitraum nicht mehr als ein Jahr beträgt, was allerdings sehr selten vorkommt.

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet, sofern sie eindeutig identifizierbar und somit vom Geschäfts- oder Firmenwert zu unterscheiden sind.

Im Falle des Erwerbs von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses entsprechen die Anschaffungskosten ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Die immateriellen Vermögenswerte werden um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworbene Software für den internen Gebrauch wird separat aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Die Installations- und Implementierungskosten im Zusammenhang mit gekaufter Software werden als Anschaffungsnebenkosten dieser Software erfasst.

Aufwendungen zur Erhaltung des ursprünglichen Nutzens der Software (Funktionsfähigkeit) sowie die Aktualisierung mittels ›Hotpackages‹ sind als laufender Aufwand zu erfassen.

Die Forschungskosten bei Dräger umfassen die Forschungseinzelkosten sowie die direkt zurechenbaren Gemeinkosten und werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software sowie Software für den internen Gebrauch werden aktiviert, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des Produkts ist technisch realisierbar.
- Das Management hat die Absicht, das Produkt fertigzustellen sowie es zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es besteht die Fähigkeit, das Produkt zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es ist nachweisbar, dass das Produkt voraussichtlich künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, um die Entwicklung abzuschließen und das Produkt nutzen oder verkaufen zu können.
- Die dem Produkt während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben können verlässlich bewertet werden.

Aufgrund der strengen gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsauflagen für die Produkte des Dräger-Konzerns muss dafür allerdings die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt sein. Sind die erforderlichen Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt, so werden eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren ausgegangen. Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) linear abgeschrieben.

Ein als immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei werden gemäß IAS 36 lediglich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (siehe auch unsere folgenden Ausführungen unter ›Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen‹).

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten sowie dem Herstellungsprozess zuzuordnende Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie laufende Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Diese Ausgaben entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

– Geschäfts- und Fabrikgebäude	20 bis 40 Jahre
– Andere Bauten	15 bis 20 Jahre
– Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 8 Jahre
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (außer geringwertige Wirtschaftsgüter)	2 bis 15 Jahre

Grund und Boden wird nicht planmäßig abgeschrieben.

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen.

### Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgezogen. Somit wird die Zuwendung mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

### Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Liegen zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund externer oder interner Hinweise vor, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten), so wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sofern einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsströme zugeordnet werden können, wird die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) getestet.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, dem Wertminderungstest zu unterziehen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit vorgenommen, die erwartungsgemäß Nutzen aus dem zugrunde liegenden Zusammenschluss zieht.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens geprüft. Als Basis dienen die operative Fünfjahresplanung und unverändert ein angenommenes nachhaltiges Wachstum in Höhe von 1% in der Folgezeit für die einzelnen Cash Generating Units. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz. Grundlage der Geschäfts- oder Firmenwerte bilden die Geschäftssegmente, die auch die operativen Segmente gemäß IFRS 8 darstellen.

Soweit die Gründe für eine solche außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

### Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der Dräger-Konzern hält die folgenden finanziellen Vermögenswerte:

- sonstige Beteiligungen,
- Wertpapiere,
- Ausleihungen und andere Forderungen,
- derivative finanzielle Vermögenswerte,
- sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Dräger-Konzern weist die folgenden finanziellen Verbindlichkeiten aus:

- Bank- und Darlehensverbindlichkeiten,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

#### **Finanzielle Vermögenswerte**

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in den meisten Fällen mit dem Transaktionspreis identisch ist. Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten) wie Provisionen, Maklerkosten oder Notarkosten sind nur solchen finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zuzuordnen, deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Klassen eingeteilt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit ergebniswirksamen Recycling),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (ohne ergebniswirksames Recycling) oder
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu klassifizieren.

Diese Klassifizierung erfolgt auf Grundlage:

- des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und
- der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts und
- der Eigenschaft des Finanzinstruments aus Sicht des Emittenten (Eigenkapitalinstrument oder Schuldinstrument).

Im Dräger-Konzern werden Schuldinstrumente hauptsächlich zur Erzielung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten und somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hier sind als wesentliche Finanzinstrumente die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte zu nennen. Ein Schuldinstrument wird aufgrund der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Das Wahlrecht zur Designation finanzieller Vermögenswerte zur erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt. Darüber hinaus sind keine erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte vorhanden.

Eigenkapitalinstrumente werden grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, da diese zu Handelszwecken gehalten werden. Die Option zur Designation der Eigenkapitalinstrumente zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt.

Für marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte ist der Erfüllungstag relevant, also der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Dräger geliefert wird. Unter marktüblichen Käufen oder Verkäufen werden jene verstanden, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen beziehungsweise durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Im Rahmen des »Expected Credit Loss Model« wird bei der Folgebewertung von Schuldinstrumenten grundsätzlich das dreistufige allgemeine Modell zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewandt. Dabei werden Schuldinstrumente einer von drei Stufen zugeordnet, die dem jeweiligen

Ausfallrisiko entsprechen. Die Risikovorsorge wird dann in Abhängigkeit der jeweiligen Risikostufe entweder in Höhe des erwarteten 12-Monatsverlusts (Stufe 1: niedriges Kreditrisiko) oder in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste im Falle einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz (Stufe 2 und 3) gebildet.

Bei der Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Schuldinstruments signifikant erhöht hat, vergleicht Dräger das Kreditrisiko zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes mit dem zum Bilanzstichtag. Dabei werden verfügbare und belastbare zukunftsorientierte Informationen über die Änderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie der wirtschaftlichen Fähigkeiten des Schuldners berücksichtigt.

Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge sind als Wertaufholungsertrag oder Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Dräger betrachtet finanzielle Vermögenswerte als uneinbringlich, wenn der vertragliche Zahlungszeitpunkt mehr als 120 Tage überschritten wurde. Eine Uneinbringlichkeit kann allerdings auch festgestellt werden, wenn zusätzliche Informationen auf einen Zahlungsausfall hindeuten.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte und Leasingforderungen, die mehr als 95 % der Schuldinstrumente von Dräger ausmachen, wird das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens ausgeübt, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird.

Zur Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte auf Grundlage von Kreditrisiko-Portfolien gegliedert. Grundlage der Risiko-Portfolien sind die Kundenregionen. Für jedes Risiko-Portfolio werden mittels einer Ausfall-Matrix die Zahlungs- und die Überfälligkeitsstruktur ermittelt. Durch Zuordnung der durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre zu den Zahlungsstrukturen werden die jeweiligen historischen Zahlungsausfallraten ermittelt. Diese Zahlungsausfallraten werden dann auf die einzelnen Überfälligkeitsstrukturen angewendet, um die Risikovorsorge zu ermitteln. Zusätzlich zu den historischen Ausfällen wird ein prospektives »Forward Looking Element« berücksichtigt.

Die Wertberichtigung erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Steht der Ausfall des finanziellen Vermögenswerts endgültig fest, werden Vermögenswerte und Wertberichtigung ausgebucht. Im Falle von unvorhersehbaren Ausfällen von Forderungen werden diese direkt abgeschrieben, ohne das Wertberichtigungskonto zu nutzen.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Folgebewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert ist erst aus der Bilanz des Veräußerers auszubuchen, wenn die Rechte auf Zahlungsflüsse aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind oder die Rechte auf Zahlungsflüsse und zugleich die wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden und keine weitere Verfügungsmacht über den Vermögenswert behalten wurde.

### **Finanzielle Schulden**

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten, die direkt der Emission der Schuld zuzurechnen sind, werden mindernd bei der Zugangsbewertung der Schulden berücksichtigt, wenn deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Die finanziellen Schulden werden grundsätzlich in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen sowie Agien beziehungsweise Disagien bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Ausnahme dazu werden Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, weil sie mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig wieder zurückgekauft zu werden, immer erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieses betrifft bei Dräger im Wesentlichen die Derivate, die zu keiner Sicherungsbeziehung gehören und einen negativen Marktwert aufweisen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen sind, werden nur bei Ausübung der ›Fair-Value-Option‹ erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Dräger übt das Wahlrecht nicht aus, eine finanzielle Schuld freiwillig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und mit dem Nettobetrag ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Finanzielle Schulden werden ausgewiesen, bis die zu Grunde liegende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften sowie eines einzelnen Zinsswaps werden im Dräger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen ›Hedge-Accounting‹ erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate abhängig von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert.

Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow-Hedges), werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Diese Beträge werden erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Wirksamkeit der Sicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument voraussichtlich eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich werden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit identischen Konditionen wie bei Grundgeschäften abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist.

Darüber hinaus wird die hypothetische Derivate-Methode im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests angewandt, um festzustellen, ob die Sicherungsbeziehung in der vergangenen Periode wirksam war, und um mögliche Ineffektivitäten zu berechnen, die aus der Variabilität von Eintrittszeitpunkten und Volumina der Grundgeschäfte resultieren können.

Aufgrund einer Forward-to-Forward-Designation wird die Spot- und Forward-Komponente des Sicherungsgeschäfts in die Sicherungsbeziehung designiert. Der durch den retrospektiven Effektivitätstest ermittelte effektive Anteil der designierten Komponente wird erfolgsneutral in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst, der ineffektive Anteil der designierten Komponente erfolgswirksam. Fair Value Änderungen der nicht-designierten Komponenten werden ebenfalls erfolgswirksam verbucht.



Die in der Hedge-Rücklage aufgelaufenen Beträge werden als sogenanntes ›Reclassification Adjustment‹ in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Dräger wendet zur Bilanzierung von Währungssicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme aus hochwahrscheinlich eintretenden zukünftigen Transaktionen das ›Cashflow-Hedge-Accounting‹ an. Als zu sicherndes Grundgeschäft gelten die Zahlungsüberschüsse aus geplanten operativen Umsätzen und Kosten in den jeweiligen Fremdwährungen. Durch die Anwendung des Hedge-Accountings werden die Zeitwertänderungen der Devisentermingeschäfte solange erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis sie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden, wenn das gesicherte Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam wird.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern kein ›Hedge-Accounting‹ zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, wie der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, berechnet werden.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter  Textziffer 36.

### **Vorräte**

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert ›Net Realizable Value‹ bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens einbezogen, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position ›Fertige Erzeugnisse und Handelswaren‹ enthält auch Leih- und Vorführgeräte, die in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen werden. Der Nettoveräußerungswert verringert sich in Abhängigkeit des Nutzungszeitraums als Leih- und Vorführgerät um 25 % pro Jahr.

### **Liquide Mittel**

Die liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich kurzfristiger Festgeldguthaben und können teilweise in ihrer Verfügung beschränkt sein.



### **Genussscheinkapital**

Die einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine werden in Übereinstimmung mit IAS 32 und IFRS 9 jeweils abhängig von dem wirtschaftlichen Gehalt der Vertragsvereinbarung bilanziert. Die Serie A ist als Eigenkapital eingestuft. In Höhe der Mindestverzinsung besteht jedoch eine Verpflichtung, die als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Die Serien K und D sind als Fremdkapital klassifiziert. Der den Verpflichtungsumfang von Dräger übersteigende Teil des Ausgabebetrags wird allerdings als Eigenkapital ausgewiesen.

Die im Fremdkapital ausgewiesenen Bestandteile werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode (Barwert der Rückzahlungsverpflichtung) bewertet. Weitere Informationen zu den einzelnen Serien der Dräger-Genussscheine sind in  $\equiv$  Textziffer 30 aufgeführt.

Die Aufzinsung der Verpflichtungen aus Genussscheinen sowie die Mindestdividende der Serien A und K sind im Zinsaufwand der jeweiligen Periode enthalten. Die Zahlung der Ausschüttungen für die Serie D sowie des Betrags, der die Mindestdividende der Serien A und K übersteigt, erfolgt aus dem Eigenkapital.

### **Dividenden**

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, sobald ein Rechtsanspruch auf ihre Zahlung entstanden ist.

### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Dräger-Konzern werden jährlich durch Versicherungsmathematiker in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ( $\triangleright$ Projected Unit Credit Method $\triangleleft$ ) errechnet. Dabei werden die zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen und die Fluktuation berücksichtigt.

Eine Neubewertung infolge von geänderten demografischen beziehungsweise finanziellen Annahmen und erfahrungsbedingten Berichtigungen wird sofort unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine spätere erfolgswirksame Berücksichtigung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nicht.

Der Nettozinsaufwand wird durch Multiplikation des gewählten kapitalmarktorientierten Zinssatzes mit der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit beziehungsweise dem Nettovermögenswert zum Jahresanfang ermittelt. Die leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit beziehungsweise der Nettovermögenswert ist der Saldo aus der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Planvermögen.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht. Sie werden mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, soweit er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von Beitragsrückgewähr oder Minderung künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen entspricht ( $\triangleright$ Asset Ceiling $\triangleleft$ ).

Bei der gesetzlichen Rentenkasse, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Konzern erwachsen nach Einzahlung der fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

### Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht. Zudem muss wahrscheinlich sein, dass zur Erfüllung der Verpflichtung Mittel abfließen, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen. Die Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können.

Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser Erfüllungsbetrag umfasst auch Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze vor Steuern auf den Bilanzstichtag abgezinst. Diese Zinssätze werden unter Berücksichtigung des Risikos und der Laufzeit der Rückstellung ermittelt, soweit das Risiko nicht bereits bei der Ermittlung der zukünftigen Zahlungen erfasst wurde. Die Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt mit dem Saldo aus dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag abzüglich des am Abschlussstichtag beizulegenden Zeitwerts von Planvermögen, aus dem die Verpflichtungen unmittelbar erfüllt werden. Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung sowie des Planvermögens erfolgt wie bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Zudem beinhalten die sonstigen Rückstellungen die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dabei handelt es sich um Leistungen des Arbeitgebers (ohne Pensionsleistungen), meist im Zusammenhang mit Personalstrukturmaßnahmen, beispielsweise Einmalzahlungen oder periodische Zahlungen über mehrere Jahre sowie Gehaltsfortzahlungen bei faktischer Freistellung. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind als Schuld und Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen nachweislich verpflichtet ist, entweder das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens zu erbringen. Im Falle eines Angebots zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens sind die Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen auf der Basis der Anzahl von Arbeitnehmern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, zu bewerten. Aufstockungszahlungen im Rahmen einer Altersteilzeitvereinbarung sind rätierlich vom Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung (gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Mindestdienstzeiten) bis zum Ende der Beschäftigungsphase zu erfassen.

### Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerpflichtig. Der tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der einzelnen Länder berechnet. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Der damit verbundenen Unsicherheit wird dadurch Rechnung getragen, dass ungewisse Steuerforderungen und -verpflichtungen schon dann angesetzt werden, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit aus Sicht des Managements höher als 50 % liegt. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen, wie beispielsweise aufgrund geänderter Rechtsprechung, fließen in die Bilanzierung der ungewissen Steuerforderungen und -verpflichtungen im entsprechenden Wirtschaftsjahr ein. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften gebildet. Latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts resultieren.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die zeitlichen Unterschiede in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet worden sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Einzelne Konzernunternehmen haben möglicherweise Anspruch auf Steuervergünstigungen bei Investitionen in qualifizierte Vermögenswerte oder in Verbindung mit qualifizierten Aufwendungen. Der Konzern bilanziert solche Zulagen als Steuergutschriften, das heißt, dass die Zulagen die Ertragsteuerverbindlichkeiten und den tatsächlichen Steueraufwand reduzieren. Aktive latente Steuern werden für noch nicht in Anspruch genommene beziehungsweise vorzutragende Steuergutschriften erfasst.

IAS 12 befasst sich nicht speziell mit den steuerlichen Auswirkungen der bilanziellen Erfassung von Leasingverträgen nach IFRS 16. Der IASB hat jedoch am 17. Juli 2019 einen Entwurf mit Änderungsvorschlägen an IAS 12 ›Income Tax‹ (ED/2019/5) veröffentlicht. Danach soll das Ansatzverbot für latente Steuern im Zusammenhang mit dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld dahingehend eingeschränkt werden, dass es nicht für Transaktionen gelten soll, die zu einem gleichzeitigen Entstehen betragsgleicher zu versteuernder und abzugsfähiger temporärer Differenzen führen. Die aus Leasingverhältnissen entstehenden aktiven und passiven latenten Steuern werden daher insoweit angesetzt, in der Konzernbilanz saldiert ausgewiesen und im Anhang als Bruttobeträge angegeben.

### **Anteilsbasierte Vergütung**

Dräger hat den Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2019 – wie bereits im Geschäftsjahr 2013 sowie jährlich seit dem Geschäftsjahr 2015 – eine anteilsbasierte Vergütung in Form eines Mitarbeiteraktienprogramms gewährt. Damit sollen die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Dieses Programm sieht vor, dass Mitarbeiter, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums im Geschäftsjahr Dräger-Vorzugsaktien erwerben, für jeweils drei Dräger-Vorzugsaktien eine Bonus-Vorzugsaktie erhalten (sogenanntes ›Matching-Model‹). Die Mitarbeiter haben für die Dauer von zwei Jahren keinen Zugriff auf diese Dräger-Vorzugsaktien. Ein Verbleib des Mitarbeiters während dieses Zeitraums bei Dräger ist nicht erforderlich. Bei den Bonus-Vorzugsaktien handelt es sich nicht um Neuemissionen, sondern um eigene Vorzugsaktien, die von Dräger am Kapitalmarkt zurückgekauft und in das Wertpapier-Depot des Mitarbeiters übertragen werden.

Die Bewertung dieser Bonus-Vorzugsaktien erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt (›grant date‹). Der Zugangszeitpunkt ist der Tag, an dem Dräger und der Mitarbeiter die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung treffen. Der beizulegende Zeitwert der Bonus-Vorzugsaktien ist ihr Börsenpreis.

### Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis nach IFRS 16 ist ein Vertrag, in dem das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts übertragen wird und der Kunde während der Nutzungsdauer das Recht hat, sowohl die Nutzung dieses Vermögenswerts zu bestimmen als auch den wesentlichen Nutzen aus der Nutzung dieses Vermögenswerts zu ziehen.

#### A) DRÄGER-KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Bis zum 31. Dezember 2018 wurde gemäß IAS 17 ein Leasingverhältnis als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert und bilanziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden waren, auf den Leasingnehmer übergegangen sind.

Demzufolge wurden Finanzierungsleasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in der Bilanz angesetzt. Sie wurden mit dem Zeitwert des Leasingobjekts zu Beginn des Leasingverhältnisses oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet, sofern dieser Wert niedriger war. Der Barwert der Mindestleasingzahlungen wurde mit dem Zinssatz als Abzinsungsfaktor berechnet, der dem Leasingverhältnis zugrunde lag, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden konnte. War dies nicht der Fall, wurde der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers angewendet. Anfängliche direkte Kosten wurden als zusätzlicher Teil des Vermögenswerts aufgenommen. Leasingzahlungen wurden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Finanzierungskosten wurden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entstand. Der entsprechende Zinsaufwand wurde im Zinsergebnis ausgewiesen.

Ein Finanzierungsleasing führte in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für den aktivierte Vermögenswert sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmten mit den Methoden überein, die auf entsprechende abschreibungsfähige, im Eigentum des Unternehmens befindliche Vermögenswerte angewendet wurden.

Wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden waren, beim Leasinggeber verblieben, wurde ein Leasingverhältnis als Operatingleasingverhältnis klassifiziert. Demzufolge wurden Leasingzahlungen innerhalb dieses Verhältnisses als Aufwand in dem Funktionsbereich ausgewiesen, in dem sie anfielen.

Mit der Anwendung des IFRS 16 ab dem 1. Januar 2019 hat der Leasingnehmer für alle Leasingverhältnisse die Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und die Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu bilanzieren.

Die Umstellung auf den IFRS 16 erfolgte nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz zum 1. Januar 2019 unter Ausnutzung des Wahlrechts, die Vorjahresangaben nicht anzupassen.

Für den Fall, dass Verträge sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten enthalten, werden die Leasingkomponenten des Vertrags auf Grundlage des relativen Einzelpreises getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als Leasingverhältnis bilanziert. Die Nichtleasingkomponenten werden nach den für sie geltenden Standards bilanziert.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses umfasst grundsätzlich die unkündbare Grundlaufzeit, in der ein Leasingnehmer zur Nutzung eines zugrunde liegenden Vermögenswerts berechtigt ist. Die Laufzeit wird um Zeiträume angepasst, die sich aus einer Option zur Verlängerung beziehungsweise Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option auch tatsächlich ausüben wird.

Dräger nutzt das Wahlrecht, Leasingverträge weiterhin monatlich aufwandswirksam zu erfassen, wenn es sich entweder um kurzfristige Leasingverhältnisse (bis zu 12 Monaten Laufzeit) oder um Leasingverhältnisse mit einem zugrunde liegenden Vermögenswert von geringem Wert (bis zu 5.000 EUR Neupreis) handelt.

Dem IFRS 16 folgend basiert die erstmalige Bewertung von Nutzungsrechten auf dem Wert der entsprechenden Leasingverbindlichkeit, angepasst um folgende Sachverhalte:

- bereits geleistete Leasingzahlungen beziehungsweise erhaltene Leasinganreize,
- anfänglich entstandene direkte Kosten sowie
- zum Erfassungszeitpunkt erwartete Kosten, um den Mietgegenstand bei Vertragsende in den ursprünglichen beziehungsweise vertraglich vereinbarten Zustand zu versetzen.

Die erstmalige Bewertung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen beinhalten:

- feste Leasingzahlungen,
- variable Leasingzahlungen, die an Indizes gebunden sind,
- Zahlungen aus Kaufoptionen, für die zum Bewertungszeitpunkt eine hinreichende Sicherheit der Ausübung besteht, sowie
- gegebenenfalls erwartete Zahlungen aus vereinbarten Restwertgarantien und Strafzahlungen aufgrund der Ausübung von Kündigungsoptionen.

Im Rahmen der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen sowie berichtigt um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeit bewertet.

## **B) DRÄGER-KONZERN ALS LEASINGGEBER**

### **Finanzierungsleasing**

Leasingverhältnisse mit dem Dräger-Konzern als Leasinggeber werden unverändert als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert und bilanziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen.

Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing sind dementsprechend in der Bilanz als Forderung ausgewiesen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts (Barwert der Bruttoinvestition) aus dem Leasingverhältnis. Die Erfassung der Finanzerträge wird so vorgenommen, dass sie eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestition des Leasinggebers aus dem Finanzierungsleasingverhältnis widerspiegelt. Der entsprechende Zinsertrag wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Die anfänglichen direkten Kosten werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

### **Operatingleasing**

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus diesen Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert und abhängig vom Mietgegenstand in den Umsatzerlösen (Dräger-Produkte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen (z. B. Gebäude) ausgewiesen.

### Verwendung von Schätzungen und Annahmen sowie Methodenänderungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Die Schätzungen beziehungsweise Methodenänderungen betreffen dabei insbesondere die folgenden Bereiche:

- Bei der Beurteilung, ob eine Zweckgesellschaft oder ein Unternehmen derart beherrscht wird, dass es als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen ist, sind neben den Dräger zuzurechnenden Stimmrechten auch weitere Sachverhalte und Umstände einzubeziehen. Insbesondere in den Fällen, in denen weitere vertragliche Rechte oder faktische Umstände bestehen, sind Annahmen einzubeziehen, um zu beurteilen, ob Dräger die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen nutzen kann, um dadurch die variablen wirtschaftlichen Rückflüsse dieses Unternehmens zu beeinflussen. Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die getroffenen Beurteilungen überwacht.
- Bei zwei Grundstücksverwaltungsgesellschaften sind viele unternehmerische Maßnahmen aufgrund des engen Gesellschaftszwecks vorherbestimmt, sodass eine Konsolidierungspflicht nicht auf der Grundlage von Stimmrechten begründet werden konnte. Allerdings besitzt Dräger vertragliche Ankaufsrechte für diese Immobilien, die in das Betriebsgelände von Dräger integriert sind. Dräger übt somit über das Management der Restwerte dieser Immobilien die Kontrolle auf die variablen Renditen dieser Unternehmen und somit auch auf die eigenen Renditen aus diesen Beteiligungen aus. Daher sind diese Grundstücksverwaltungsgesellschaften unverändert als Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis von Dräger einzubeziehen. Im Rahmen der Bewertung dieses Managements der Restwerte wurden rationale Erwartungen der Entwicklung der Immobilienpreise einbezogen.
- Im Rahmen der jährlichen Untersuchungen zur Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte trifft das Management von Dräger Annahmen in Bezug auf den jeweils erzielbaren Betrag. Die Daten, die vom Management herangezogen werden, basieren hinsichtlich der erwarteten Ertragsentwicklung auf internen Analysen und Prognoserechnungen.
- Am Bereitstellungsdatum und in der Folgezeit beurteilt Dräger als Leasingnehmer, ob es hinreichend sicher ist, dass Dräger eine Verlängerungsoption oder eine Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert ausüben oder eine Kündigungsoption nicht ausüben wird. Das Unternehmen trägt allen maßgeblichen Fakten und Umständen Rechnung, die dem Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung beziehungsweise Nichtausübung der Option geben, einschließlich aller Änderungen dieser Fakten und Umstände, die vom Bereitstellungsdatum bis zum Zeitpunkt der Optionsausübung zu erwarten sind.
- Im Rahmen der Ermittlung von Wertminderungen der sonstigen Vermögenswerte erfolgte der durchgeführte Test auf der Grundlage des Nutzungswerts und nicht mehr auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten. Der Wertminderungstest den Geschäfts- oder Firmenwert ist bereits im Vorjahr auf Grundlage des Nutzungswerts erfolgt. Durch den Methodenwechsel bei den sonstigen Vermögenswerten wurde die Vorgehensweise harmonisiert.
- Infolge der Einführung der neuen Bilanzierung von Leasingverträgen gemäß IFRS 16 und der daraus folgenden Bilanzierung von Nutzungsrechten haben sich die Vermögenswerte erhöht, die in die Ermittlung von Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert sowie von den sonstigen Vermögenswerten einbezogen werden. In diesem Zusammenhang wurden die damit verbundenen Leasingverbindlichkeiten nicht bei der Ermittlung der Buchwerte der



›Cash Generating Units‹ einbezogen. Die Leasingverbindlichkeiten wurden als Teil der Kapitalstruktur betrachtet. Bei dem Peer-Group-basierten WACC wurden die Auswirkungen von IFRS 16 berücksichtigt (durch entsprechende Schätzungen der historischen Kapitalstruktur auf der Grundlage von IAS 17 Anhangangaben).

Für die weiteren verwendeten Rechenparameter werden externe Informationsquellen hinzugezogen.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich die angesetzten Nutzungsdauern und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor. Die angesetzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden auf Basis von Marktbeobachtungen und Erfahrungswerten ermittelt.

Die Realisierbarkeit von Forderungen unterliegt der Beurteilung und Bewertung einzelner Kunden und ihrer Kreditwürdigkeit. Dabei werden sowohl aktuelle Konjunktorentwicklungen als auch die Berücksichtigung von Erfahrungen aus früheren Forderungsausfällen einbezogen.

Im Rahmen von Fertigungsaufträgen aus Projektgeschäften, deren Umsätze über einen Zeitraum realisiert werden, erfolgt die Bilanzierung dem Leistungsfortschritt entsprechend. Bei der sorgfältigen Ermittlung des Leistungsfortschritts zählen die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Messgrößen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren bilanziert. Diese Verfahren beruhen auf versicherungsmathematischen Annahmen, wie beispielsweise dem Abzinsungssatz, Lohn- und Gehaltstrends, Rentensteigerungen sowie Mitarbeiterfluktuationen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen bestimmt. Abweichungen der versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen haben. Hinweise auf diese Auswirkungen geben das Ergebnis der Sensitivitätsanalysen für den Abzinsungssatz, die künftigen Rentensteigerungen sowie die Lebenserwartung, die in der  $\equiv$  Textziffer 31 aufgeführt sind.

Der Konzern hat für verschiedene weitere Risiken Rückstellungen gebildet. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass diese in Anspruch genommen werden, basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise der individuellen Einschätzung von Geschäftsvorfällen. Wertaufhellende Tatsachen wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden zum beizulegenden Zeitwert erfolgt auf beobachtbaren Marktdaten, soweit diese vorhanden sind. Sind diese Marktdaten nicht verfügbar, so bedient sich Dräger bei der Bewertung auch qualifizierter externer Gutachter.

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern verpflichtet, Ertragsteuern zu entrichten. Dabei ist für jedes Besteuerungssubjekt die erwartete effektive Ertragsteuer zu ermitteln. Zudem sind die temporären Differenzen aus der unterschiedlichen Behandlung bestimmter Bilanzposten zwischen dem IFRS-Abschluss und dem steuerrechtlichen Abschluss zu beurteilen. Das Management muss bei der Berechnung der effektiven und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Steuerliche Schätzungen werden gemäß der nationalen Rechtsprechung berücksichtigt.



## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 8 UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

<b>UMSATZERLÖSE</b>			
<b>in Tsd. €</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>Veränd. in %</b>
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten und Handelswaren	1.708.330	1.560.003	9,5
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen und Zubehör (inklusive Ersatzteile)	1.037.568	963.386	7,7
Umsatzerlöse aus Projekten	34.926	71.621	-51,2
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.780.824</b>	<b>2.595.010</b>	<b>7,2</b>

Eine detaillierte Segmentberichterstattung einschließlich der Umsätze nach Regionen wird in [Textziffer 39](#) gegeben.

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse von 603,5 Mio. EUR (2018: 558,0 Mio. EUR) in Deutschland erzielt. Mit medizintechnischen Produkten und Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr 2019 Umsatzerlöse von 1.741,8 Mio. EUR (2018: 1.643,0 Mio. EUR), mit sicherheitstechnischen Produkten und Dienstleistungen Umsatzerlöse von 1.039,1 Mio. EUR (2018: 952,0 Mio. EUR) erzielt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht, sofern es wahrscheinlich ist, dass der vereinbarte Transaktionspreis dem Unternehmen zufließen wird. Im Falle von Produkten, die beim Kunden installiert werden müssen, erfolgt der Übergang der Verfügungsmacht auf den Käufer zu dem Zeitpunkt, in dem das Produkt geliefert und installiert wurde.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. Die Dienstleistungen werden entweder zu bestimmten Zeitpunkten (Service-/Wartungsintervalle) oder über einen bestimmten Zeitraum (Funktionsgarantie) erbracht. Im Falle der Leistungserbringung über einen bestimmten Zeitraum wird der Leistungsfortschritt zeitanteilig für den Zeitraum bemessen, für den Dräger die Funktionsfähigkeit des Gerätes garantiert.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, sofern der Kunde während der Leistungserbringung die Verfügungsmacht über den geschaffenen Vermögenswert erlangt oder es sich um einen kundenspezifischen Auftrag handelt (der geschaffene Vermögenswert also keinen alternativen Nutzen besitzt) und Dräger zudem zu jedem Leistungszeitpunkt einen Rechtsanspruch auf eine entsprechende Bezahlung einschließlich einer Gewinnmarge hat.

Es gab im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keinen Kunden, dessen Umsatzanteil über 10 % des Konzernumsatzes lag.

Erfasste Umsatzerlöse in Höhe von 85.781 Tsd. EUR (2018: 78.406 Tsd. EUR) waren zu Beginn der Berichtsperiode noch in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten.

Serviceverträge und Fertigungsaufträge, deren ursprüngliche Laufzeiten länger als ein Jahr betragen, werden in den nächsten Geschäftsjahren voraussichtlich zu folgenden Umsatzerlösen führen:

**ZUKÜNFTIGE UMSÄTZE AUS LANGFRISTIGEN SERVICE- UND FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN**

in Tsd. €	2019	2018
Erwartete Umsätze im ersten Jahr	57.125	62.976
Erwartete Umsätze im zweiten Jahr	44.149	49.507
Erwartete Umsätze ab dem dritten Jahr	38.083	40.950
	<b>139.357</b>	<b>153.433</b>

In der Berichtsperiode sind Umsatzerlöse in Höhe von 369 Tsd. EUR (2018: 94 Tsd. EUR) enthalten, die vollständig oder teilweise in früheren Geschäftsjahren erfüllt wurden.

**9 KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN**

Die Kosten der umgesetzten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

**KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN**

in Tsd. €	2019	2018
Materialeinzelkosten	842.232	780.984
Fertigungseinzelkosten	328.527	297.534
<b>Direkte Kosten</b>	<b>1.170.759</b>	<b>1.078.518</b>
Materialgemeinkosten	62.246	71.438
Fertigungsgemeinkosten	267.597	259.636
Sonstige indirekte Kosten	91.803	77.372
<b>Indirekte Kosten</b>	<b>421.645</b>	<b>408.446</b>
<b>Kosten der umgesetzten Leistungen</b>	<b>1.592.404</b>	<b>1.486.963</b>

Die Fertigungsgemeinkosten beinhalten Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager.

Die sonstigen indirekten Kosten umfassen unter anderem die Garantieleistungen sowie Wertberichtigungen auf Vorräte.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrottungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Umsatzkosten.

Hinsichtlich der in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthaltenen Effekte aus Währungsrechnungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 6](#).

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung beziehungsweise Leistung in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

**10 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN**

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen. Darin sind auch die Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind, enthalten.

**11 MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN**

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören unter anderem Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten. Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

**12 ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN**

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des Vorstands, des Unternehmenscontrollings, der Steuer-, Zoll-, Versicherungs- und Treasury-Abteilung, Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, Prüfungskosten sowie Kosten der allgemeinen Infrastruktur. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden. Die Kosten umfassen die in der Verwaltung anfallenden Material- und Personalkosten sowie Abschreibungen.

**13 WERTMINDERUNGS-AUFWENDUNGEN AUF FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE**

Die Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

---

**WERTMINDERUNGS-AUFWENDUNGEN AUF FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE**


---

in Tsd. €	2019	2018
Auflösungen von Risikovorsorgen	4.718	9.227
Zuführungen zu Risikovorsorgen	-17.865	-9.485
Direktausbuchungen	-940	-390
	<b>-14.087</b>	<b>-648</b>

14 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

<b>SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN</b>		
in Tsd. €	2019	2018
Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.933	1.369
Mieterträge	2.135	2.101
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	65	76
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>4.133</b>	<b>3.546</b>
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	794	783
Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	966	1.067
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.760</b>	<b>1.850</b>

15 FINANZERGEBNIS

<b>FINANZERGEBNIS (OHNE ZINSERGEBNIS)</b>		
in Tsd. €	2019	2018
<b>Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten</b>	<b>- 925</b>	<b>- 63</b>
Anteil am Gewinn von assoziierten Unternehmen	328	245
Sonstige Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	- 156	- 26
Sonstige Erträge aus assoziierten Unternehmen	108	-
<b>Ergebnis aus assoziierten Unternehmen</b>	<b>281</b>	<b>219</b>
Ergebnis aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	- 72	-
<b>Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen</b>	<b>- 72</b>	<b>0</b>
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	- 4.412	- 3.305
Sonstige finanzielle Aufwendungen	51	- 41
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>- 4.362</b>	<b>- 3.346</b>
<b>Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)</b>	<b>- 5.078</b>	<b>- 3.189</b>

**ZINSERGEBNIS**

in Tsd. €	2019	2018
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	3.507	3.868
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	9	10
In Leasingraten enthaltene Zinserträge	64	89
<b>Zinsen und ähnliche Erträge</b>	<b>3.580</b>	<b>3.968</b>
Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	- 7.813	- 7.478
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	- 5.837	- 5.345
In Leasingraten enthaltene Zinsaufwendungen	- 5.047	- 634
Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften	- 512	- 529
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.418	- 976
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	<b>- 20.628</b>	<b>- 14.961</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>- 17.048</b>	<b>- 10.994</b>

In den Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, sind Aufzinsungen auf Genussscheine von 1.146 Tsd. EUR (2018: 1.081 Tsd. EUR) sowie Ausschüttungen auf Genussscheine von 345 Tsd. EUR (2018: 345 Tsd. EUR) enthalten.

Der Anstieg der in den Leasingraten enthaltenen Zinsaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Erstanwendung der neuen Leasingbilanzierung des IFRS 16 (☒ siehe auch Textziffer 7).

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten (☒ siehe auch Textziffer 32).

16 ERTRAGSTEUERN

<b>ZUSAMMENSETZUNG DER ERTRAGSTEUERN</b>		
in Tsd. €	2019	2018
<b>Inland</b>	<b>- 6.022</b>	<b>3.595</b>
<b>Ausland</b>	<b>- 22.310</b>	<b>- 23.942</b>
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>- 28.332</b>	<b>- 20.347</b>
<b>Inland</b>		
Latenter Steuerertrag / -aufwand aus zeitlichen Unterschieden	9.066	- 1.780
Latenter Steueraufwand / -ertrag aus Verlustvorträgen	- 113	120
<b>Latenter Steuerertrag / -aufwand Inland</b>	<b>8.953</b>	<b>- 1.660</b>
<b>Ausland</b>		
Latenter Steuerertrag aus zeitlichen Unterschieden	4.783	4.256
Latenter Steueraufwand / -ertrag aus Verlustvorträgen	- 1.141	997
<b>Latenter Steuerertrag Ausland</b>	<b>3.642</b>	<b>5.253</b>
<b>Latenter Steuerertrag</b>	<b>12.595</b>	<b>3.593</b>
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	<b>- 15.737</b>	<b>- 16.754</b>

Der latente Steuerertrag enthält einen steuererhöhenden Effekt aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 369 Tsd. EUR (2018: 435 Tsd. EUR).

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften sind latente Steuerschulden in Höhe von 1.645 Tsd. EUR (2018: 2.008 Tsd. EUR) bilanziert. Auf zeitliche Unterschiede in Anteilswerten an Tochterunternehmen in Höhe von 10.251 Tsd. EUR (2018: 10.034 Tsd. EUR) werden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da eine Veräußerung der Gesellschaften oder eine Ausschüttung der thesaurierten Gewinne in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Aus Zahlungen von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaft ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen.

---

**ÜBERLEITUNG VOM ERWARTETEN ZUM AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERAUFWAND**


---

in Tsd. €	2019	2018
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>49.528</b>	<b>51.652</b>
<b>Erwarteter Ertragsteueraufwand</b> <b>(Steuersatz: 31,5 %; 2018: 31,5 %)</b>		
	-15.601	-16.270
<b>Überleitung</b>		
Aperiodische Effekte und nicht abziehbare Quellensteuern	-5.867	6.652
Effekt aus Steuersatzänderungen	-369	-435
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	4.899	4.561
Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-2.055	-6.819
Effekt aus Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	3.387	-3.600
Sonstige Effekte	-131	-843
<b>Ausgewiesener Ertragsteueraufwand</b>	<b>-15.737</b>	<b>-16.754</b>
Steuerquote (%) gesamt	31,8	32,4

Als erwarteter Steuersatz wird der Steuersatz des Mutterunternehmens von 31,5 % (2018: 31,5 %) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83 % (2018: 15,83 %) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5 % Solidaritätszuschlag) und zu 15,67 % (2018: 15,67 %) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen. Für die Bewertung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,5 % (2018: 31,5 %) verwendet.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

## LATENTE STEUERANSPRÜCHE / LATENTE STEUERSCHULDEN

in Tsd. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2019	2018	2019	2018
Immaterielle Vermögenswerte	4.398	6.051	8.275	5.894
Sachanlagen	7.901	7.291	7.218	10.203
Nutzungsrechte <sup>1</sup>	491	–	15.210	–
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	45	43	3.891	4.609
Langfristige sonstige Vermögenswerte	10	0	27	24
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>12.845</b>	<b>13.385</b>	<b>34.621</b>	<b>20.730</b>
Vorräte <sup>2</sup>	17.755	21.879	829	6.464
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte	3.802	3.778	557	2.954
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte <sup>2</sup>	149	1.065	2.197	4.744
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte <sup>2</sup>	521	178	5.755	516
<b>Kurzfristige Vermögenswerte<sup>2</sup></b>	<b>22.227</b>	<b>26.900</b>	<b>9.338</b>	<b>14.678</b>
Verpflichtungen aus Genussscheinen	–	–	5.705	6.135
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	96.374	73.707	14	603
Langfristige sonstige Rückstellungen <sup>2</sup>	6.203	5.325	–	–
Langfristige verzinsliche Darlehen	–	–	757	8
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	1.342	3.852	675	–
Langfristige Leasingverbindlichkeiten <sup>1</sup>	10.193	–	–	–
Langfristige sonstige Schulden	3.042	2.988	–	–
<b>Langfristige Schulden<sup>2</sup></b>	<b>117.154</b>	<b>85.872</b>	<b>7.151</b>	<b>6.746</b>
Kurzfristige sonstige Rückstellungen <sup>2</sup>	13.907	10.302	–	–
Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	752	–	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	712	427	51	23
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden <sup>2</sup>	3.403	2.908	161	91
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten <sup>1</sup>	4.894	–	–	–
Kurzfristige sonstige Schulden <sup>2</sup>	7.228	6.242	527	135
<b>Kurzfristige Schulden<sup>2</sup></b>	<b>30.896</b>	<b>19.879</b>	<b>739</b>	<b>249</b>
Aktiviert steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	5.314	6.222	–	–
<b>Bruttowert<sup>2</sup></b>	<b>188.436</b>	<b>152.258</b>	<b>51.849</b>	<b>42.403</b>
Wertberichtigung temporärer Differenzen	– 422	– 4.059	–	–
Saldierung <sup>2</sup>	– 67.915	– 60.640	– 67.915	– 60.640
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	57.709	57.100	19.393	19.560
<b>Bilanzansatz</b>	<b>177.808</b>	<b>144.659</b>	<b>3.327</b>	<b>1.323</b>

<sup>1</sup> Zu den Änderungen aus Leasingverträgen nach IFRS 16 siehe auch Textziffer 7 zu Ertragsteuern.

<sup>2</sup> Die passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern auf den Bilanzpositionen saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen.



Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse anhand einer operativen Planungsrechnung geprüft. Soweit eine Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung. Abzugsfähige temporäre Differenzen werden in Höhe von 1.458 Tsd. EUR (2018: 15.319 Tsd. EUR) nicht bilanziert, da mit einer Nutzung im Planungszeitraum nicht zu rechnen ist.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischengewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

#### AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

in Tsd. €	2019	2018
Körperschaftsteuer	13.367	16.766
Gewerbesteuer und State Tax USA	11.982	14.195
	<b>25.349</b>	<b>30.961</b>

#### NICHT AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

in Tsd. €	2019	2018
Körperschaftsteuer	40.428	41.619
davon unverfallbar	40.428	41.619
Gewerbesteuer und State Tax USA	16.055	14.870
davon unverfallbar	16.055	14.870
	<b>56.483</b>	<b>56.489</b>

Auf Verlustvorträge in Höhe von 10.299 Tsd. EUR (2018: 12.254 Tsd. EUR) der amerikanischen Gesellschaften, die einer durchschnittlichen State Tax von 4,73 % (2018: zwischen 2,00 und 4,00 %) unterliegen, werden latente Steuern aktiviert.

Auf noch nicht in Anspruch genommene Steuergutschriften in Höhe von 1.550 Tsd. EUR (2018: 1.541 Tsd. EUR) werden latente Steueransprüche bilanziert.

Für die nicht aktivierten körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge wären theoretisch latente Steuern in Höhe von 10.745 Tsd. EUR (2018: 10.712 Tsd. EUR) zu bilden. Ein Ansatz unterbleibt jedoch, da von einer Werthaltigkeit dieser Verlustvorträge nicht ausgegangen wird.

Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden trotz Verlusten im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 11.612 Tsd. EUR (2018: 3.972 Tsd. EUR) bilanziert. Die Aktivierung erfolgt auf der Grundlage von steuerlichen Planungsrechnungen. Das Management geht von ausreichenden zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen bei den betreffenden Gesellschaften aus.

Der Aufwand aus der Abwertung von aktiven latenten Steuern beträgt 673 Tsd. EUR (2018: 3.689 Tsd. EUR). Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern im Geschäftsjahr 2019 beträgt 4.060 Tsd. EUR (2018: 89 Tsd. EUR).

Tatsächliche Ertragsteuern in Höhe von 341 Tsd. EUR werden im Geschäftsjahr 2019 erstmalig erfolgswirksam erfasst (2018: erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital in Höhe von 341 Tsd. EUR) und betreffen den auf die Eigenkapitalkomponente entfallenden Anteil der Ausschüttung auf die Genussscheine.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen die ergebnisneutrale Erfassung der Effekte von Neubewertungen der Pensionspläne betreffen, haben sich während der Periode um 18.099 Tsd. EUR erhöht (2018: Anstieg um 6.424 Tsd. EUR).

## 17 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

### PERSONALAUFWAND

in Tsd. €	2019	2018
Entgelte	934.313	854.904
Soziale Abgaben	168.915	156.687
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	23.147	34.281
	<b>1.126.375</b>	<b>1.045.872</b>

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen des Vergütungsberichts. ☰ Textziffer 41

Der Personalaufwand wird funktionsabhängig in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Marketing- und Vertriebskosten sowie den Verwaltungskosten berücksichtigt.

In den Personalaufwendungen sind Abfindungen in Höhe von 6.729 Tsd. EUR (2018: 2.027 Tsd. EUR) enthalten.

### MITARBEITER AM BILANZSTICHTAG

	2019	2018
Deutschland	6.996	6.815
Ausland	7.849	7.584
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>14.845</b>	<b>14.399</b>
Produktion	2.152	2.166
Sonstige	12.693	12.233
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>14.845</b>	<b>14.399</b>

**MITARBEITER IM DURCHSCHNITT**

	2019	2018
Deutschland	6.951	6.618
Ausland	7.744	7.461
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>14.695</b>	<b>14.079</b>
Produktion	2.174	2.137
Sonstige	12.521	11.942
<b>Mitarbeiter gesamt</b>	<b>14.695</b>	<b>14.079</b>

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

**18 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN**

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen fallen in den folgenden Funktionsbereichen an:

**VERTEILUNG DER ABSCHREIBUNGEN AUF DIE FUNKTIONSBEREICHE**

in Tsd. €	2019	2018
Kosten der umgesetzten Leistungen	51.757	38.434
Forschungs- und Entwicklungskosten	4.828	4.909
Marketing- und Vertriebskosten	12.670	4.282
Allgemeine Verwaltungskosten	58.013	37.779
	<b>127.269</b>	<b>85.403</b>

Gemäß IAS 36 wurde zum Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegen. Aufgrund von schwierigen Marktverhältnissen in einzelnen Regionen wurde anschließend ein Werthaltigkeitstest (»Asset Impairment Test«) für die betroffenen »Cash Generating Units« durchgeführt. Für diesen Zweck sind die einzelnen Gesellschaften, gegebenenfalls aufgeteilt nach Medizintechnik und Sicherheitstechnik, als Cash Generating Units identifiziert.

Im Geschäftsjahr 2019 sind die folgenden Wertminderungen vorgenommen worden:

#### ERFASSTER WERTMINDERUNGSBEDARF

Cash Generating Unit <sup>1</sup> in Tsd. €		Diskontierungs- zinssatz	Nutzungswert	erfasster Wertminderungs- bedarf
Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo	Medizintechnik	10,2 %	4.570	498
Dräger Chile Ltda., Santiago	Medizintechnik	7,8 %	2.880	305
	Sicherheitstechnik	9,1 %	1.179	327
Dräger Safety do Brasil Equipamentos de Segurança Ltda., São Paulo	Sicherheitstechnik	11,5 %	2.656	483
Dräger Argentina SA, Buenos Aires	Medizintechnik	47,7 %	-101	182
	Sicherheitstechnik	49,0 %	108	74
Draeger Colombia SA, Bogota D.C.	Medizintechnik	9,6 %	2.692	212
	Sicherheitstechnik	10,9 %	596	48
Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima	Medizintechnik	7,4 %	2.159	118
	Sicherheitstechnik	8,7 %	-302	59
Draeger Panama Comercial, S. de R.L., Panama	Medizintechnik	6,1 %	1.052	74
	Sicherheitstechnik	7,4 %	-7	21
Dräger-Simsa S.A., Santiago	Sicherheitstechnik	9,1 %	-260	278
Draeger Medikal Ticaret ve Servis Anonim Sirketi, Istanbul	Medizintechnik	19,2 %	2.403	374
PT Draegerindo Jaya, Jakarta	Medizintechnik	9,1 %	1.632	49
	Sicherheitstechnik	10,4 %	1.119	156
Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	Medizintechnik	6,7 %	22.285	264
	Sicherheitstechnik	8,0 %	-213	258
Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	Sicherheitstechnik	7,0 %	3.304	57
Draeger New Zealand Limited, Auckland	Sicherheitstechnik	7,7 %	2.219	143
Draeger Safety Korunma Teknolojileri Anonim Sirketi, Ankara	Sicherheitstechnik	20,5 %	2.704	47
Draeger Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	Sicherheitstechnik	10,2 %	-230	13
Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	Sicherheitstechnik	13,1 %	3.620	439
			<b>56.065</b>	<b>4.478</b>

<sup>1</sup> Cash Generating Units für Zwecke des Asset Impairment Tests

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Wertberichtigungen in Höhe von 1.331 Tsd. EUR auf Sachanlagen, insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, vorgenommen.

Die Abschreibungen auf die ›Cash Generating Units‹ entfallen mit 421 Tsd. EUR auf das Segment Europa, mit 2.679 Tsd. EUR auf das Segment Amerika und mit 1.379 Tsd. EUR auf das Segment Afrika, Asien und Australien. Die Ermittlung des Nutzungswerts wurde auf Basis eines Zukunftserfolgswerts vorgenommen, welcher auf einer Diskontierung von künftig erzielbaren Überschüssen aus der operativen Fünfjahresplanung der jeweiligen ›Cash Generating Unit‹ basiert. Die Bewertung entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie.

## 19 ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

Dräger ermittelt und weist das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung aus. Die Ermittlungsmethode des Ergebnisses je Aktie bei Vollausschüttung unterstellt eine tatsächliche Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilshaber auf die Stamm- und Vorzugsaktien sowie auf die Genussscheine. Dabei wird auch der zukünftige Steuervorteil, der im Falle der hypothetischen Vollausschüttung auf die partizipierenden Eigenkapitalinstrumente (bei Dräger fallen hierunter Instrumente in Form von Genussscheinen) entstehen würde, in die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie einbezogen und auf die Aktionäre und Inhaber der partizipierenden Eigenkapitalinstrumente verteilt. Im Falle einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des Jahresüberschusses ermittelt sich das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung infolge der Auswirkungen auf die Ergebnisanteile der Genussscheine bei unveränderten durchschnittlich ausstehenden Aktien wie folgt:

**ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE BEI VOLLAUSSCHÜTTUNG**


		2019	2018
Konzern-Jahresüberschuss	in Tsd. €	33.790	34.899
abzüglich des Ergebnisanteils nicht beherrschender Anteilshaber	in Tsd. €	441	544
<b>Den Aktionären und Genussscheinhabern zuzurechnendes Ergebnis</b>	<b>in Tsd. €</b>	<b>33.350</b>	<b>34.355</b>
zuzüglich des zu berücksichtigenden Steuervorteils aus der Ausschüttung auf die Genussscheine bei einer hypothetischen Vollausschüttung	in Tsd. €	3.205	3.302
<b>Den Aktionären und Genussscheinhabern zuzurechnendes Ergebnis inklusive Steuervorteil</b>	<b>in Tsd. €</b>	<b>36.555</b>	<b>37.657</b>
abzüglich der Ergebnisanteile der Genussscheinhabern (ohne Mindestdividende von 345 Tsd. €)	in Tsd. €	11.621	11.973
<b>Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis</b>	<b>in Tsd. €</b>	<b>24.934</b>	<b>25.685</b>
<b>Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien</b>	<b>Stück</b>	<b>7.600.000</b>	<b>7.600.000</b>
<b>Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien</b>	<b>Stück</b>	<b>10.160.000</b>	<b>10.160.000</b>
<b>Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Stammaktie</b>	<b>in €</b>	<b>1,38</b>	<b>1,42</b>
Mehrdividende je Vorzugsaktie	in €	0,06	0,06
<b>Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie</b>	<b>in €</b>	<b>1,44</b>	<b>1,48</b>

Die vorgesehene Ausschüttung basiert auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und verteilt sich wie folgt:

**ERMITTLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSVORSCHLAGS**

	Anzahl der Aktien (Stück)	Dividende pro Stück in €	Dividende in €
Stammaktien	10.160.000	0,13	1.320.800,00
Vorzugsaktien	7.600.000	0,19	1.444.000,00
Genussscheine	831.951	1,90	1.580.706,90
			<b>4.345.506,90</b>

Unter Berücksichtigung des Steuervorteils und der Mindestdividende auf die Genussscheine liegt die vorgeschlagene Ausschüttungsquote effektiv bei 13,03 % (2018: 12,65 %).

Zum 31. Dezember 2019 sind unverändert 831.951 Genussscheine der Drägerwerk AG & Co. KGaA emittiert. Die Genussscheine werden gemäß der Genussscheinbedingungen bei Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA entweder mit zehn Stamm- oder Vorzugsaktien je Genussschein oder mit dem Zehnfachen des aktuellen Börsenkurses der Vorzugsaktie abgefunden. Der Faktor zehn resultiert aus dem Split der Aktien, dem die Genussscheine nicht gefolgt sind (wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den Genussscheinen unter  Textziffer 30).

Ein verwässernder Effekt auf das Ergebnis je Aktie ist nicht zu ermitteln, da die Inhaber der Genussscheine selbst kein Recht auf Umtausch der Genussscheine in Aktien haben und die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittels Vorstandsbeschluss gegenüber den Inhabern der Genussscheine und ihren Rechtsnachfolgern unwiderruflich auf ihr Umtauschrecht in Aktien verzichtet hat.

Auch die Möglichkeit des Erwerbs eigener Aktien kann aufgrund der Bestimmungen zur Verwendung solcher Aktien nicht zu einer Verwässerung führen.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 20 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

#### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2019

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmen- wert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2019 Gesamt
<b>Anschaffungs- / Herstellungskosten</b>						
1. Januar 2019	313.804	34.614	126.037	12.786	1.356	488.597
Zugänge	–	22	1.460	–	3.664	5.146
Abgänge	– 64	–	– 2.581	–	–	– 2.645
Umgliederung	–	25	950	–	– 974	0
Währungsumrechnungseffekte	370	392	523	16	0	1.300
<b>31. Dezember 2019</b>	<b>314.110</b>	<b>35.053</b>	<b>126.388</b>	<b>12.802</b>	<b>4.046</b>	<b>492.399</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>						
1. Januar 2019	4.843	21.327	113.622	12.786	0	152.578
Zugänge	–	1.623	6.160	43	–	7.827
Abgänge	– 64	0	– 2.579	– 43	–	– 2.686
Umgliederung	–	–	0	–	–	0
Währungsumrechnungseffekte	40	385	254	16	–	695
<b>31. Dezember 2019</b>	<b>4.819</b>	<b>23.335</b>	<b>117.457</b>	<b>12.802</b>	<b>0</b>	<b>158.413</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>309.291</b>	<b>11.717</b>	<b>8.931</b>	<b>0</b>	<b>4.046</b>	<b>333.985</b>

**IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2018**

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmen- wert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Leasing- gegenstände (Finan- zierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen	2018 Gesamt
<b>Anschaffungs- / Herstellungskosten</b>							
1. Januar 2018	313.307	33.857	124.428	12.750	2.585	1.421	488.348
Zugänge	–	17	2.803	–	–	1.177	3.997
Abgänge	–	–130	–2.600	–100	–2.585	–	–5.415
Umgliederung	–	22	1.225	100	–	–1.346	0
Veränderung Konsolidierungskreis	–2	–	–	–	–	–	–2
Währungsumrechnungseffekte	498	849	181	36	–	104	1.668
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>313.804</b>	<b>34.614</b>	<b>126.037</b>	<b>12.786</b>	<b>0</b>	<b>1.356</b>	<b>488.597</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>							
1. Januar 2018	4.913	18.996	107.524	12.750	1.680	–	145.863
Zugänge	–	1.610	8.475	49	517	–	10.651
Abgänge	–	–129	–2.553	–57	–2.197	–	–4.937
Währungsumrechnungseffekte	–70	850	176	45	–	–	1.000
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>4.843</b>	<b>21.327</b>	<b>113.622</b>	<b>12.786</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>152.578</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>308.961</b>	<b>13.287</b>	<b>12.415</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.356</b>	<b>336.019</b>

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds ›Electromedical Systems‹ der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA). Weiter erhöht wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen des Rückkaufs der 35 %-Anteile an der Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA) von Siemens in den Geschäftsjahren 2007 und 2009.

Die Abschreibungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

**Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts**

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird das Discounted-Cashflow-Verfahren zur Bestimmung des Nutzungswerts (Value in Use) auf der Basis der operativen Fünfjahresplanung der Geschäftssegmente angewendet, die die Cash Generating Units darstellen. Die Ermittlung ist der Bewertungsstufe 3 zuzuordnen (≡ Textziffer 36), da nicht beobachtbare Inputfaktoren vorliegen, die die Bewertung signifikant beeinflussen. Eine Überleitung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist dem Anlagespiegel für immaterielle Vermögenswerte zu entnehmen. Zum 31. Dezember 2019 setzt sich der Geschäfts- oder Firmenwert von 309,3 Mio. EUR (2018: 309,0 Mio. EUR) aus 228,1 Mio. EUR für das Segment Europa (2018: 228,0 Mio. EUR) und aus 81,2 Mio. EUR für das Segment Afrika, Asien und Australien (2018: 81,0 Mio. EUR) zusammen. Auf das Segment Amerika entfällt unverändert kein Geschäfts- oder Firmenwert.

Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehören das Marktwachstum der Einzelmärkte, die Entwicklung der Marktanteile und die Preisentwicklungen in den Einzelmärkten. Unter diesen Annahmen wird das Umsatzwachstum pro Region und für ausgewählte Fokuszländer geplant. Für den Zeitraum 2020 bis 2024 (2018: 2019 bis 2023) werden Umsatzwachstumsraten für die Region Europa von 3,4 % (2018: 3,0 %) und für die Region Afrika, Asien und Australien von 7,4 %



(2018: 6,0 %) geplant. Für den Konzern ergibt dies ein Gesamtwachstum für den Zeitraum 2020 bis 2024 (2018: 2019 bis 2023) von 5,7 % (2018: 4,7 %).

Parallel werden die konsolidierten Bruttomargen der Regionen sowie die regionalen und zentralen Funktionskosten geplant. Die daraus resultierende durchschnittliche EBIT-Marge beträgt für Europa 4,5 % (2018: 3,8 %) und für Afrika, Asien und Australien 7,9 % (2018: 5,3 %).

Zudem wurden bei der aktuellen Planung für die Region Europa ein Diskontierungszinssatz von 9,4 % (2018: 9,2 %) vor Steuern und eine Wachstumsrate von 1,0 % (2018: 1,0 %) bei der ewigen Rente berücksichtigt. Für die Region Afrika, Asien und Australien beträgt der berücksichtigte Diskontierungszinssatz 10,3 % (2018: 10,3 %) vor Steuern und die Wachstumsrate 1,0 % (2018: 1,0 %) bei der ewigen Rente.

Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf.

Auch bei einem Nullwachstum der ewigen Rente oder der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um einen weiteren Prozentpunkt ergab sich kein Bedarf einer außerplanmäßigen Abschreibung. Eine Reduzierung der durchschnittlichen EBIT-Marge um einen halben Prozentpunkt führte ebenfalls zu keinem außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf.

## 21 SACHANLAGEN

### SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2019

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattungen	Vermietete Geräte	Leasinggegenstände (Finanzierungsleasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2019 Gesamt
<b>Anschaffungs- / Herstellungskosten</b>							
1. Januar 2019	488.707	113.283	431.664	83.838	11.092	30.866	1.159.450
Zugänge	3.878	3.579	21.133	4.152	–	31.310	64.052
Abgänge	–6.905	–3.701	–19.372	–2.703	–	–26	–32.707
Umgliederung	4.495	3.824	15.266	760	–11.092	–24.344	–11.092
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	–	–	2.072	7.644	–	–	9.716
Währungsumrechnungseffekte	2.159	986	3.233	1.416	–	237	8.031
<b>31. Dezember 2019</b>	<b>492.335</b>	<b>117.971</b>	<b>453.995</b>	<b>95.106</b>	<b>0</b>	<b>38.043</b>	<b>1.197.450</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>							
1. Januar 2019	240.886	97.201	323.195	66.809	2.240	11	730.341
Zugänge	17.156	4.923	42.168	12.826	–	–	77.073
Zuschreibungen	–2	–2	–30	–100	–	–	–134
Abgänge	–5.462	–3.665	–18.207	–2.248	–	–	–29.581
Umgliederung	0	–13	429	–417	–2.240	–	–2.240
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	–	–	699	–625	–	–	74
Währungsumrechnungseffekte	1.012	843	2.278	1.262	–	2	5.397
<b>31. Dezember 2019</b>	<b>253.589</b>	<b>99.288</b>	<b>350.533</b>	<b>77.507</b>	<b>0</b>	<b>12</b>	<b>780.930</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>238.746</b>	<b>18.683</b>	<b>103.462</b>	<b>17.598</b>	<b>0</b>	<b>38.031</b>	<b>416.520</b>

**SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2018**

in Tsd. €	Grund- stücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstattungen	Vermietete Geräte	Leasing- gegenstände (Finan- zierungs- leasing)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2018 Gesamt
<b>Anschaffungs- / Herstellungskosten</b>							
1. Januar 2018	467.237	115.245	400.282	72.637	14.882	38.886	1.109.171
Zugänge	8.632	2.276	24.971	2.800	130	23.886	62.695
Abgänge	-3.624	-2.300	-16.947	-2.707	-2.480	-102	-28.161
Umgliederung	16.562	-1.867	18.233	104	-1.344	-31.688	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	4.208	9.434	-	-	13.641
Währungsumrechnungseffekte	-100	-71	917	1.571	-97	-117	2.104
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>488.707</b>	<b>113.283</b>	<b>431.664</b>	<b>83.838</b>	<b>11.092</b>	<b>30.866</b>	<b>1.159.450</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen</b>							
1. Januar 2018	225.796	96.248	294.096	55.770	4.955	13	676.877
Zugänge	17.218	5.615	39.666	11.711	542	-	74.752
Zuschreibungen	-192	-	-	-	-	-	-192
Abgänge	-3.359	-2.229	-15.898	-2.365	-1.821	-	-25.673
Umgliederung	1.294	-2.453	2.489	13	-1.344	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	1.993	568	-	-	2.562
Währungsumrechnungseffekte	129	21	849	1.111	-92	-2	2.016
<b>31. Dezember 2018</b>	<b>240.886</b>	<b>97.201</b>	<b>323.195</b>	<b>66.809</b>	<b>2.240</b>	<b>11</b>	<b>730.341</b>
<b>Nettobuchwert</b>	<b>247.821</b>	<b>16.082</b>	<b>108.469</b>	<b>17.029</b>	<b>8.852</b>	<b>30.855</b>	<b>429.109</b>

Dräger hat wie im Vorjahr keine öffentlichen Zuschüsse erhalten, die zu einer Minderung der Zugänge zum Sachanlagevermögen geführt hätten.

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten (siehe hierzu auch  $\equiv$  Textziffer 9).

Die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen nach IFRS 16 werden unter der separaten Bilanzposition Nutzungsrechte ausgewiesen (siehe auch  $\equiv$  Textziffer 37). Bei den im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen gemieteten Vermögenswerten im Geschäftsjahr 2018 handelt es sich um Immobilien in Höhe von 8.611 Tsd. EUR und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 241 Tsd. EUR.

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten in Zusammenhang mit Zugängen durch Neubauten aktiviert.

**22 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN**

Dräger hält Anteile an zwei assoziierten Unternehmen. Bei der einen Gesellschaft handelt es sich unverändert um die MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck, einen Versicherungsmakler, an dem Dräger 49 % der Anteile hält und auf den Dräger einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember. Zudem wurden im Juli 2019 30 % der Anteile an dem kanadischen Softwareunternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, erworben, einem führenden Anbieter von Betriebssicherheitslösungen zur Digitalisierung kritischer

Arbeitsvorgangsdaten von Mitarbeitern und Anlagen. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet aus gesellschaftsrechtlichen Gründen zum 31. März.

Beide Gesellschaften werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Es gibt keine notierten Marktpreise für diese beiden Gesellschaften. Wertminderungen auf assoziierte Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2019 wie im Vorjahr nicht zu erfassen.

Da diese Gesellschaften einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Die nachfolgenden Angaben basieren bei der MAPRA Assekuranzkontor GmbH auf dem zuletzt veröffentlichten Jahresabschluss und bei der Focus Field Solutions Inc. auf dem letzten Halbjahresabschluss.

#### FINANZINFORMATIONEN ZU ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in Tsd. €	2019	2018
Buchwert des Konzernanteils an dem assoziierten Unternehmen	2.475	395
Anteil am Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen / Gesamtgewinn des assoziierten Unternehmens	198	266
Erhaltene Ausschüttungen	245	245

Dräger bietet im Bereich Engineered Solutions in Arbeitsgemeinschaften zusammen mit jeweils einem anderen Partner Brandübungsanlagen für Feuerwehren an. Zum Bilanzstichtag ist Dräger an sieben Arbeitsgemeinschaften (2018: einer Arbeitsgemeinschaft) beteiligt, die als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet werden. Die Beteiligungsquote beträgt zwischen 40,0 % und 77,0 % (2018: 64,46 %). Die Arbeitsgemeinschaften erzielen keine eigenen Ergebnisse und ihre Anteile wurden nicht käuflich erworben. Daher erfolgt keine Darstellung in der Konzernbilanz und in den Finanzinformationen. Da ihre Geschäfte einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Es bestehen weder Verpflichtungen gegenüber den assoziierten Unternehmen und den Gemeinschaftsunternehmen zur Bereitstellung von Finanzmitteln oder Ressourcen, die nicht bilanziert sind, noch Eventualverbindlichkeiten.

#### 23 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

##### FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2019			2018		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	709.162	1.499	710.661	706.924	2.518	709.442
Vertragsvermögenswerte	38.152	–	38.152	33.012	–	33.012
abzüglich Risikovorsorge	–36.618	–	–36.618	–36.055	–	–36.055
	<b>710.696</b>	<b>1.499</b>	<b>712.195</b>	<b>703.882</b>	<b>2.518</b>	<b>706.400</b>

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten sind mit dem Ansatz der Risikovorsorge ausreichend berücksichtigt. Zur Ermittlung der Risikovorsorge verweisen wir auf unsere Ausführungen in  $\equiv$  Textziffer 36.

Die Vertragsvermögenswerte beinhalten alle Zahlungsansprüche aus den Projektgeschäften, die über einen Zeitraum realisiert werden, sowie aus erbrachten Dienstleistungen, sofern die Ansprüche nicht allein an den Zeitablauf geknüpft sind.

## 24 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

### SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2019			2018		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Wechselforderungen	14.390	–	14.390	13.574	–	13.574
Gezahlte Kauttionen	3.947	5.589	9.536	2.562	6.078	8.640
Sonstige Beteiligungen	–	6.315	6.315	–	6.383	6.383
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	3.186	487	3.673	6.859	1.629	8.488
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	417	1.757	2.174	442	1.596	2.038
Debitorische Kreditoren	2.061	–	2.061	2.038	–	2.038
Forderungen gegen Mitarbeiter	1.262	–	1.262	1.339	–	1.339
Forderungen an Kommissionäre	331	–	331	9.126	–	9.126
Sonstige Ausleihungen	–	189	189	–	1.580	1.580
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	6	–	6	2	–	2
Übrige finanzielle Vermögenswerte	3.069	1.163	4.233	1.440	679	2.119
	<b>28.669</b>	<b>15.501</b>	<b>44.170</b>	<b>37.383</b>	<b>17.946</b>	<b>55.328</b>

Die sonstigen finanziellen Forderungen sind in Höhe von 9.555 Tsd. EUR (2018: 182 Tsd. EUR) wertberichtigt (wir verweisen auf unsere Ausführungen in  $\equiv$  Textziffer 36).

Soweit die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte unverzinslich sind, wurde ihr beizulegender Zeitwert durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme ermittelt.

Die Wechselforderungen sind im Wesentlichen bei den chinesischen und japanischen Tochtergesellschaften entstanden, bei denen der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Von den Forderungen an Kommissionäre sind 0 Tsd. EUR (2018: 9.126 Tsd. EUR) mit mehr als 120 Tagen überfällig.

Die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten sonstige langfristige Wertpapiere in Höhe von 708 Tsd. EUR (2018: 664 Tsd. EUR).

Zur weiteren Erläuterung der positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter  $\equiv$  Textziffer 36 dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber unter  $\equiv$  Textziffer 37.

## 25 VORRÄTE

<b>VORRÄTE</b>		
<b>in Tsd. €</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	261.662	252.558
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	61.664	56.799
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	158.320	146.545
Geleistete Anzahlungen	3.511	3.284
	<b>485.158</b>	<b>459.186</b>

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2019 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 223.806 Tsd. EUR (2018: 196.994 Tsd. EUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 28.348 Tsd. EUR (2018: 28.968 Tsd. EUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Dagegen sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 6.987 Tsd. EUR (2018: 6.895 Tsd. EUR) ergebniswirksam aufgelöst worden, da die Gründe für die einst durchgeführten Wertberichtigungen nicht mehr vorlagen.

In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 12.447 Tsd. EUR (2018: 10.544 Tsd. EUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Entsprechend der Nutzungsdauer sind Bewertungsabschläge berücksichtigt worden.

Vorräte mit einem Buchwert von 1.015.307 Tsd. EUR (2018: 951.793 Tsd. EUR) wurden im Geschäftsjahr als Kosten der umgesetzten Leistungen erfasst.

Bei der Bewertung der Vorräte wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

## 26 LIQUIDE MITTEL

Bei den liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 7.879 Tsd. EUR (2018: 4.347 Tsd. EUR). Bei den Beschränkungen handelt es sich im Wesentlichen um Devisenausfuhrbeschränkungen und andere vertragliche beziehungsweise gesetzliche Einschränkungen.

## 27 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	SONSTIGE VERMÖGENSWERTE					
	2019			2018		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Aktive Rechnungsabgrenzung	24.678	–	24.678	27.388	–	27.388
Sonstige Steuererstattungsansprüche	28.390	–	28.390	26.676	–	26.676
Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen	–	106	106	–	98	98
Übrige	6.136	3.803	9.939	5.787	2.979	8.766
	<b>59.204</b>	<b>3.910</b>	<b>63.114</b>	<b>59.851</b>	<b>3.077</b>	<b>62.928</b>

Für die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte besteht wie im Vorjahr kein Einzelwertberichtigungsbedarf.

Bei den sonstigen Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern.

Die Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen enthalten den wirtschaftlich nutzungsfähigen Überschuss des Fondsvermögens aus den Pensionsplänen (siehe hierzu auch [Textziffer 31](#)).

In den übrigen langfristigen Vermögenswerten sind langfristige Steuerforderungen von drei (2018: zwei) ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 3.766 Tsd. EUR (2018: 2.832 Tsd. EUR) enthalten.

## 28 EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2019 und 2018 werden in der Tabelle »Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern« dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 45.466 Tsd. EUR (2018: 45.466 Tsd. EUR).

Das Grundkapital ist unverändert zum Vorjahr aufgeteilt in 10.160.000 nennbetragslose Kommandit-Stammaktien sowie 7.600.000 nennbetragslose Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Der Nominalwert beider Aktiegattungen beträgt 2,56 EUR. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien und die Stammaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet.

Anschließend wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der Gewinn hierfür ausreicht. Ein darüberhinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorzugsdividende auf die Vorzugsaktien aus, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, so haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 26. April 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und/oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 11.366.400,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, unter Beachtung der zulässigen Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG, wahlweise neue Stammaktien und/oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen.

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausgabe bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiegattungen wird die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss). Auch in diesem Fall ist die persönlich haftende Gesellschafterin zu einem weitergehenden Bezugsrechtsausschluss nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechtigt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- (i) um Spitzenbeträge auszugleichen;
- (ii) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder von Ansprüchen auf den Erwerb von sonstigen Vermögensgegenständen einschließlich Forderungen gegen die Gesellschaft oder gegen von ihr im Sinne des § 17 AktG abhängige Unternehmen, ausgegeben werden;
- (iii) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien der betreffenden Gattung zum Zeitpunkt der Ausgabe der Aktien nicht wesentlich unterschreitet. Der Bezugsrechtsausschluss kann in diesem Fall jedoch nur vorgenommen werden, wenn die Anzahl der in dieser Weise ausgegebenen Aktien zusammen mit der Anzahl anderer Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, und der Anzahl der Aktien, die durch Ausübung oder Erfüllung von Options- und/oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten aus Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und/oder Genussrechten entstehen können, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, 10 % des Grundkapitals weder zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien überschreitet;
- (iv) soweit es erforderlich ist, um Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit Options- und/oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten, die von der Gesellschaft oder einer ihrer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften ausgegeben werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise nach Erfüllung von Optionsausübungs- oder Wandlungspflichten zustehen würde.

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital darf zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf neue Aktien aus einem anderen genehmigten Kapital entfällt oder auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise -pflichten aus Optionen, Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen und / oder Genussrechten beziehen, die jeweils während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss veräußert beziehungsweise ausgegeben worden sind, 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Von dieser Beschränkung auf 20 % des Grundkapitals ausgenommen sind Aktien, die unter gekreuztem Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. Maßgeblich für die Berechnung der 20 %-Grenze ist das vorhandene Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, je nachdem zu welchem dieser Zeitpunkte der Grundkapitalbetrag am geringsten ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

### Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 21 Abs. 1 oder Abs. 1a des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Der folgenden Tabelle können die im Berichtsjahr der Drägerwerk AG & Co. KGaA mitgeteilten meldepflichtigen Beteiligungen entnommen werden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu den Beteiligungen nach Berichtsaufstellung überholt sein können.

<b>MITGETEILTE MELDEPFLICHTIGE BETEILIGUNGEN</b>					
<b>Meldepflichtiger</b>	<b>Datum des Über- oder Unterschreitens</b>	<b>Meldeschwelle <sup>1</sup></b>	<b>Zurechnung gemäß WpHG</b>	<b>Beteiligung</b>	<b>Beteiligung in Stimmrechten</b>
Brandes Investment Partners, L.P., San Diego, Vereinigte Staaten von Amerika	12. Februar 2019	5 % Überschreitung	§ 34	5,01 %	508.527
Brandes Investment Partners, L.P., San Diego, Vereinigte Staaten von Amerika	18. Juni 2019	5 % Unterschreitung	§ 34	4,99 %	507.816

<sup>1</sup> Meldung aufgrund einer Änderung der direkt und indirekt gehaltenen Stimmrechte

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist aus Aufgeldern anlässlich der in den Jahren 2013 bis 2015 ausgeübten 25 Optionsrechte, der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahr 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981, 1991 und 2010 entstanden.

### Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2019 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind. Der tatsächliche Steuervorteil aus der steuerlichen Abzugsfähigkeit der Ausschüttung auf die Genussscheine, die auf das im Eigenkapital ausgewiesene Genussscheinkapital entfällt, wurde unmittelbar in den Gewinnrücklagen erfasst. Ein weiterer Bestandteil der Gewinnrücklagen sind die Effekte aus Neubewertungen der Pensionsrückstellungen des Unternehmens einschließlich der darauf entfallenden latenten Steuern.



Die sonstigen Effekte, die sich mindernd auf die Gewinnrücklagen ausgewirkt haben, bestehen hauptsächlich aus der Ausschüttung an die Aktionäre und Genussscheininhaber in Höhe von 4.001 Tsd. EUR (2018: 11.042 Tsd. EUR).

Die Gewinnrücklagen inklusive des Konzernergebnisses veränderten sich demnach wie folgt:

#### GEWINNRÜCKLAGEN INKL. KONZERNERGEBNIS

in Tsd. €	2019	2018
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 1. Januar	790.039	780.913
Anpassung infolge geänderter Rechnungslegungsgrundlagen zum 1. Januar	–	– 2.604
Änderungen aus Neubewertungen der Pensionspläne (nach Steuern)	– 40.226	– 11.920
Jahresüberschuss (ohne nicht beherrschende Anteile)	33.350	34.355
Sonstige Effekte	– 4.001	– 10.704
<b>Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 31. Dezember</b>	<b>779.162</b>	<b>790.039</b>

#### Eigene Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms

Der Vorstand hat wieder entschieden, im Geschäftsjahr 2019 Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms die Beteiligung am Unternehmen zu ermöglichen. Damit sollte die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Für jeweils drei vom Mitarbeiter erworbene Investment-Aktien wurde eine Bonusaktie gewährt. Der maximale Kaufpreis pro Investment-Aktie für die Mitarbeiter betrug 52,85 EUR (liegt unterhalb des Schlusskurses der Vorzugsaktien im Xetra-Handel am letzten Handelstag vor dem Beginn der Erwerbsperiode von 56,20 EUR, dem 22. November 2019). Die Aktien unterliegen einer Haltefrist von zwei Jahren und dürfen somit in dieser Frist nicht veräußert oder in sonstiger Weise übertragen werden. Ein Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen während dieser Haltefrist ist nicht notwendig.

Die Teilnahmephase, in der die Mitarbeiter die Aktienpakete erwerben konnten, begann am 4. November 2019 und endete am 13. November 2019. Aufgrund der von den Mitarbeitern, einschließlich der Vorstände, in diesem Zusagezeitraum erworbenen Aktien ergab sich eine Anzahl von 11.939 Bonusaktien. Für die teilnehmenden Mitarbeiter wurde ein Depot bei der Deutschen Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Frankfurt am Main, (Zahlstelle) zur Buchung und Verwahrung der Bonusaktien eröffnet.

Die 11.939 Bonusaktien wurden im Zeitraum vom 4. November bis zum 21. November 2019 durch die Zahlstelle im Wege der Kommission für Dräger zu einem Gesamtkaufpreis von 659 Tsd. EUR in Form eines Aktienrückkaufs an der Börse erworben. Der Börsenpreis betrug durchschnittlich 55,23 EUR. Der Gesamtpreis der Investment- und Bonusaktien, die für und auf Rechnung von Dräger erworben wurden, betrug 2.637 Tsd. EUR. Davon wurden 1.893 Tsd. EUR an die Mitarbeiter weiterbelastet. Die Aktien wurden direkt in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Der vertraglich zugesicherte Vorteil für die Mitarbeiter aus dem Programm besteht aus dem im Vergleich zum maximalen Kaufpreis niedrigeren Durchschnittspreis zuzüglich der Werte der Bonusaktien. Dieser Vorteil wurde in Höhe von 745 Tsd. EUR im Personalaufwand erfasst. Über den gezahlten Börsenpreis wurden keine weiteren zukünftigen Dividendenerwartungen sowie andere Ausstattungsmerkmale in den beizulegenden Zeitwert der Bonusaktien einbezogen. Der Erwerb der eigenen Aktien zur Weiterreichung als Bonusaktien an die teilnehmenden Mitarbeiter ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2016 gedeckt, wonach die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt wurde, bis zum 26. April 2021 eigene Aktien,

gleich welcher Gattung (Stamm- und / oder Vorzugsaktien), bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke durch die Gesellschaft oder durch von ihr abhängige oder in Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgeübt werden. Der Erwerb kann sich unter vollständigem oder teilweise Ausschluss des Andienungsrechts der Aktionäre der jeweils anderen Gattung vollständig oder teilweise auf Aktien einer Gattung beschränken.

Der Erwerb darf nach Wahl der persönlich haftenden Gesellschafterin entweder über die Börse oder aufgrund eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise aufgrund einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen.

Erfolgt der Erwerb der Aktien über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie gleicher Gattung (ohne Erwerbsnebenkosten) den am entsprechenden Börsenhandelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs der Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Erfolgt der Erwerb der Aktien aufgrund eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder aufgrund einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, dürfen

- im Falle eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots der gebotene Kaufpreis je Aktie der betreffenden Gattung (ohne Erwerbsnebenkosten) beziehungsweise
- im Falle einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten die Grenzwerte der von der Gesellschaft festgelegten Kaufpreisspanne (ohne Erwerbsnebenkosten)

den volumengewichteten Mittelwert der Schlussauktionspreise für Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise einer an jeweils alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, so kann das Kaufangebot beziehungsweise die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten angepasst werden. In diesem Fall wird auf den volumengewichteten Mittelwert der Schlussauktionspreise für Aktien der betreffenden Gattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der öffentlichen Ankündigung der Anpassung abgestellt.

Das Volumen des Kaufangebots beziehungsweise der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann begrenzt werden. Sofern bei einem öffentlichen Kaufangebot oder einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten das Volumen der angedienten Aktien das vorgesehene Rückkaufvolumen überschreitet, kann der Erwerb im Verhältnis der jeweils gezeichneten beziehungsweise angebotenen Aktien erfolgen; das Recht der Aktionäre, ihre Aktien im Verhältnis ihrer Beteiligungsquoten anzudienen, ist insoweit ausgeschlossen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück angedienter Aktien je Aktionär sowie eine kaufmännische Rundung zur Vermeidung rechnerischer Bruchteile von Aktien können vorgesehen werden. Ein etwaiges weitergehendes Andienungsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Das öffentliche Kaufangebot beziehungsweise die öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten kann weitere Bedingungen vorsehen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Die Ermächtigung zur Verwendung eigener Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ist jedoch insoweit beschränkt, als nach Ausübung der Ermächtigung die Summe der unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre verwendeten eigenen Aktien zusammen mit der Anzahl anderer Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts aus einem genehmigten Kapital ausgegeben werden oder aufgrund von während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts begebenen Optionen, Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen oder -genussrechten auszugeben sind, insgesamt 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten darf. Maßgeblich ist entweder das Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder das im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandene Grundkapital, je nachdem, welcher Wert geringer ist.

Der Erwerb der eigenen Aktien durch die persönlich haftende Gesellschafterin darf nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden.

### **Genussscheinkapital**

Für Erläuterungen zum Genussscheinkapital verweisen wir auf unsere Ausführungen unter der

☰ Textziffer 30.

## Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

VERÄNDERUNG DER SONSTIGEN BESTANDTEILE DES EIGENKAPITALS				
in Tsd. €	Ausgleichsposten aus der Umrechnung von Fremdwährungs- abschlüssen	Cashflow-Hedge- Rücklage	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>1. Januar 2018</b>	<b>- 21.494</b>	<b>- 1.399</b>	<b>70</b>	<b>- 22.822</b>
Umgliederung in die Gewinnrücklagen infolge geänderter Rechnungslegungs- grundlagen				
<b>1. Januar 2018 nach Anpassung</b>	<b>- 21.494</b>	<b>- 1.399</b>	<b>0</b>	<b>- 22.893</b>
Umrechnungsdifferenzen	- 916	-	-	- 916
Erfolgswirksamer Effekt aus der End- konsolidierung einer Tochtergesellschaft	4.692	-	-	4.692
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	-	- 894	-	- 894
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	- 359	-	- 359
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-	573	-	573
<b>31. Dezember 2018 / 1. Januar 2019</b>	<b>- 17.718</b>	<b>- 2.078</b>	<b>0</b>	<b>- 19.796</b>
Umrechnungsdifferenzen	9.489	-	-	9.489
Erfolgswirksamer Effekt aus der Endkon- solidierung einer Tochtergesellschaft	-	-	-	0
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	-	- 16.239	-	- 16.239
Umgliederung in die Gewinn- und Ver- lustrechnung	-	12.037	-	12.037
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-	1.160	-	1.160
<b>31. Dezember 2019</b>	<b>- 8.229</b>	<b>- 5.120</b>	<b>0</b>	<b>- 13.350</b>

Dräger hält keine Finanzinstrumente, deren Folgebewertung erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis erfolgt.

Die Veränderung des Ausgleichspostens aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen sowie aus den historischen Kursen aus der Kapitalkonsolidierung.

Bei dem Effekt aus der Endkonsolidierung von Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2018 handelt es sich um die Erfassung des Fremdwährungseffekts im Rahmen der Liquidierung der Dräger Safety South Africa (Pty.) Ltd.

Weitere Erläuterungen zur Cashflow-Hedge-Rücklage und die Aufteilung auf Währungs- und Zinssicherungen sind in der  Textziffer 36 aufgeführt.

### Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Minimierung der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu dienen die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free-Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

<b>KAPITALSTRUKTUR</b>		
in Mio. €	2019	2018
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	1.074,8	1.079,2
+ Anteile nicht beherrschender Anteilinhaber	1,6	1,4
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	1.076,4	1.080,7
Anteil am Gesamtkapital	41,9 %	44,8 %
Langfristige Schulden	748,0	606,2
Kurzfristige Schulden	746,6	723,3
Schulden gesamt	1.494,6	1.329,5
Anteil am Gesamtkapital	58,1 %	55,2 %
<b>Gesamtkapital</b>	<b>2.570,9</b>	<b>2.410,2</b>

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

<b>GEARING</b>		
in Mio. €	2019	2018
Langfristige verzinsliche Darlehen	118,6	125,1
+ Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	51,0	90,1
+ Lang- und kurzfristige Leasingverbindlichkeiten (Vorjahr: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing)	115,4	7,7
– Liquide Mittel	– 196,3	– 179,6
<b>Nettofinanzverbindlichkeiten</b>	<b>88,7</b>	<b>43,3</b>
Eigenkapital	1.076,4	1.080,7
<b>Gearing (= Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital)</b>	<b>0,08</b>	<b>0,04</b>

Der Dräger-Konzern hat zur Sicherung der Liquidität bilaterale Kreditlinien zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 220 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2022 vereinbart (weiterhin besteht die Vereinbarung von nicht liquiditätswirksamen Aval- und Akkreditiv-Kreditlinien über 157 Mio. EUR). In der Rahmenvereinbarung über diese bilateralen Kreditlinien sind Sollwerte bezogen auf bestimmte finanzielle Kennzahlen (Financial Covenants) festgelegt. Sollte der Dräger-Konzern diese Werte nicht einhalten, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Die Sollwerte wurden so festgelegt, dass der Dräger-Konzern erst bei einer extremen Verschlechterung der Finanzlage Gefahr läuft, sie nicht einzuhalten. Zudem kann der Dräger-Konzern frühzeitig die Zustimmung der Banken zu einer Über- oder Unterschreitung der Werte einholen. Die finanziellen Kennzahlen werden kontinuierlich überwacht.

## 29 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile setzen sich wie folgt zusammen:

### NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

in Tsd. €	Nicht beherrschende Anteile		davon Ergebnisanteil	
	2019	2018	2019	2018
Dräger-Simsa S.A.	745	691	109	84
Dräger South Africa Pty. Ltd.	807	732	331	460
Sonstige	3	3	1	–
	<b>1.556</b>	<b>1.426</b>	<b>441</b>	<b>544</b>

Die nicht beherrschenden Anteile sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

In der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals sind in dem sonstigen Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 21 Tsd. EUR (2018: –210 Tsd. EUR) nur Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten.

### TRANSAKTIONEN MIT NICHT BEHERRSCHENDEN ANTEILEN OHNE BEHERRSCHUNGSVERLUST

in Tsd. €	2019	2018
Buchwert des erworbenen nicht beherrschenden Anteils	–	–
Kaufpreis des erworbenen nicht beherrschenden Anteils	–	–3
<b>Unterschied zwischen Kaufpreis und Buchwert</b>	<b>0</b>	<b>–3</b>

## 30 GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN

**GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN 2019**

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A						
bis Juni 1991	195.245	4.990.462,20	7.642.509,00	12.632.971,20	4.230.928,03	8.402.043,17
Serie K						
bis 27. Juni 1997	69.887	1.786.311,72	1.168.305,27	2.954.616,99	1.765.413,90	1.189.203,09
Serie D						
ab 28. Juni 1997	566.819	14.487.893,64	14.023.388,96	28.511.282,60	5.262.183,29	23.249.099,31
	<b>831.951</b>	<b>21.264.667,56</b>	<b>22.834.203,23</b>	<b>44.098.870,79</b>	<b>11.253.525,22</b>	<b>32.840.345,57</b>
Kumulierte Zinseffekte bis 2018 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					13.583.420,65	–
Abfindung der Genussscheininhaber in 2010 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					–	–3.343.471,88
Aufzinsung 2019					1.145.807,97	–
<b>Ausweis per 31. Dezember 2019</b>					<b>25.987.753,84</b>	<b>29.496.873,69</b>

**GENUSSSCHEINKAPITAL / VERPFLICHTUNGEN AUS GENUSSSCHEINEN 2018**

	Anzahl	Nominalwert	Aufgeld	Erhaltener Betrag	davon Ausweis im Fremdkapital	davon Ausweis im Eigenkapital
		€	€	€	€	€
Serie A						
bis Juni 1991	195.245	4.990.462,20	7.642.509,00	12.632.971,20	4.230.928,03	8.402.043,17
Serie K						
bis 27. Juni 1997	69.887	1.786.311,72	1.168.305,27	2.954.616,99	1.765.413,90	1.189.203,09
Serie D						
ab 28. Juni 1997	566.819	14.487.893,64	14.023.388,96	28.511.282,60	5.262.183,29	23.249.099,31
	<b>831.951</b>	<b>21.264.667,56</b>	<b>22.834.203,23</b>	<b>44.098.870,79</b>	<b>11.258.525,22</b>	<b>32.840.345,57</b>
Kumulierte Zinseffekte bis 2017 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					12.502.469,73	–
Abfindung der Genussscheininhaber in 2010 (auf verbliebene Genussscheine nach Rückkauf)					–	–3.343.471,88
Aufzinsung 2018					1.080.950,92	–
<b>Ausweis per 31. Dezember 2018</b>					<b>24.841.945,87</b>	<b>29.496.873,69</b>

## BEIZULEGENDER ZEITWERT

	2019			2018		
	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert	Anzahl	Kurs am 31. Dezember	Zeitwert
		€	€		€	€
Serie A bis Juni 1991	195.245	235,00	45.882.575,00	195.245	270,00	52.716.150,00
Serie K bis 27. Juni 1997	69.887	226,00	15.794.462,00	69.887	232,00	16.213.784,00
Serie D ab 28. Juni 1997	566.819	235,00	133.202.465,00	566.819	265,00	150.207.035,00
	<b>831.951</b>		<b>194.879.502,00</b>	<b>831.951</b>		<b>219.136.969,00</b>

## GENUSSSCHEINKAPITALBEDINGUNGEN

	Kündigungs- recht der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Kündigungsrecht des Genuss- scheininhabers	Verlust- beteiligung	Mindest- verzinsung	Genussscheinausschüttung
				€	
Serie A	ja	nein	nein	1,30	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie K	ja	ja	nein	1,30	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10
Serie D	ja	ja	ja	–	Dividende auf Kommandit-Vorzugsaktie x 10

Im Geschäftsjahr 2019 sowie im Vorjahr wurden weder Genussscheine ausgegeben noch zurückgekauft.

Eine Kündigung durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht beabsichtigt.

Im Falle einer Kündigung durch den Genussscheininhaber entspricht der Rückzahlungsbetrag dem durchschnittlichen Mittelkurs der letzten drei Monate an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg, höchstens dem gewogenen Mittel der Ausgabekurse der entsprechenden Tranche. Kündigungsmöglichkeiten für die Serie K bestehen erstmals zum 31. Dezember 2021 mit einer Kündigungsfrist von fünf Jahren zum Ende eines Kalenderjahres, danach alle fünf Jahre.

Bei der Serie D ist eine Kündigung entsprechend erstmals zum 31. Dezember 2026 möglich. Genussscheine der Serie D sind am Verlust beteiligt. Der anteilig auf das Genussscheinkapital verrechnete Verlust wird aus zukünftigen Gewinnen wieder gutgeschrieben.

Der Entfall der Mindestverzinsung entspricht dem Ausfall der Vorzugsdividende bei Vorzugsaktien. Entsprechend der Nachzahlung der Vorzugsdividende auf Vorzugsaktien wird auch die entfallene Ausschüttung auf die Genussscheine nachbezahlt.

Die Ausschüttung auf die Genussscheine beträgt das Zehnfache der Dividende auf Vorzugsaktien, da ursprünglich der Nominalwert der Wertpapiere identisch war, der rechnerische Nominalwert der Vorzugsaktien aber mittlerweile auf ein Zehntel des ursprünglichen Nominalwerts gesplittet wurde.



### 31 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2019 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch beitragsorientierte Pensionspläne.

#### Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften, für die die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung kommen, umfassen 90,7 % (2018: 91,3 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die betriebliche Altersversorgung ›Rentenplan 2005‹ beziehungsweise die ›Führungskräfteversorgung 2005‹ in Kraft. Sie ersetzen die ›Versorgungsordnung '90‹ beziehungsweise die ›Ruhegeldordnung '90‹.

Nach der vorherigen Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre vor 2005 eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert.

Die neue Versorgungsordnung basiert dagegen auf Beiträgen in die drei Komponenten:

- arbeitgeberfinanzierte Grundstufe,
- arbeitnehmerfinanzierte Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie
- arbeitgeberfinanzierte Zusatzstufe.

Der Versorgungsaufwand in der Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen. Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT). Im Leistungsfall wird aus dem angesparten Versorgungsvolumen mittels altersabhängiger Verrentungsfaktoren eine Rentenleistung berechnet.

Mit den Änderungen des ›Rentenplan 2019‹ sowie der ›Führungskräfteversorgung 2019‹ wurde diese Grundstruktur fortgeführt. Neben strukturellen Anpassungen der Beitragsberechnung wurden nur die im folgenden erläuterte Mindestverzinsung sowie die Ableitung der Verrentungsfaktoren den geänderten Rahmenbedingungen angepasst.

Seit Dezember 2007 sind die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds einzubringen – Wertpapier-Kenn-Nr. AOHG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter zu sichern, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wurde den Versorgungskonten der Mitarbeiter bis zum 31. Dezember 2018 eine jährliche Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Für das ab dem Geschäftsjahr 2019 eingezahlte Versorgungskapital wurde die garantierte, jährliche Mindestverzinsung auf 0,9 % gesenkt. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens (›Plan Asset‹) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 164.876 Tsd. EUR (2018: 137.152 Tsd. EUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Für das Geschäftsjahr 2020 werden Einzahlungen in das CTA in Höhe von 11.128 Tsd. EUR (in 2018 für das Geschäftsjahr 2019: 10.732 Tsd. EUR) erwartet.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen in Höhe von 106 Tsd. EUR (2018: 98 Tsd. EUR) wird unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen (siehe  $\equiv$  Textziffer 27).

Die leistungsorientierten Pensionspläne der Dräger Schweiz AG, für die die Generationstafeln BVG 2010 zur Anwendung kommen, umfassen 2,5 % (2018: 2,2 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die berufliche Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod werden bei der Sammelstiftung Swisscanto durchgeführt. Die Arbeitnehmer können die Höhe ihrer Sparbeiträge selbst bestimmen, zu diesem Zweck stehen je drei Planvarianten zur Verfügung. Die Sparbeiträge des Arbeitgebers sind jeweils gleich hoch. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Die Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen als Kapital zu beziehen. Zusätzlich werden auf den Bonuszahlungen des Arbeitgebers Sparbeiträge entrichtet. Die Vermögensanlage erfolgt durch die Swisscanto Sammelstiftung.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne ist Dräger den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Bei leistungsorientierten Pensionsplänen handelt es sich aufgrund der gegebenen Pensionszusagen um besonders langfristige Verpflichtungen, bei deren Bewertung auch langfristige Annahmen zu treffen sind, die im Hinblick auf die tatsächliche Realisierung einem erhöhten Risiko unterliegen.
- Der bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtung zugrunde gelegte Abzinsungssatz gibt die Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt (ermittelt auf der Basis von modifizierten Bloomberg-Daten) zum Stichtag wieder, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht. Wenn die tatsächlichen Erträge aus dem Fondsvermögen geringer ausfallen als diese kalkulierte Rendite, entsteht eine Unterdeckung.
- Eine Verminderung der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt führt zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts. Soweit dem Anwartschaftsbarwert ein Fondsvermögen gegenübersteht, wird diese Auswirkung teilweise ausgeglichen.
- Soweit die Leistungsverpflichtungen nicht durch Fondsvermögen gedeckt sind, hat Dräger die Rentenzahlungen im Rahmen der operativen Tätigkeit des jeweiligen Jahres zu erwirtschaften.
- Aufgrund der zugesicherten Mindestverzinsung von 2,75 % für eingezahltes Versorgungskapital bis zum 31. Dezember 2018 sowie 0,9 % für eingezahltes Versorgungskapital ab dem Geschäftsjahr 2019 muss Dräger eine tatsächliche Verzinsung des Fondsvermögens ausgleichen, soweit sie unter die Mindestverzinsung fällt.
- Gemäß § 16 Abs. 1 BetrAVG ist ein Arbeitgeber, der Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt hat, verpflichtet, alle drei Jahre eine Anpassung dieser Leistungen aufgrund der Teuerungsrate zu prüfen. Bei seiner Anpassungsentscheidung ist neben den Belangen der Versorgungsempfänger insbesondere die wirtschaftliche Lage seines Unternehmens zu berücksichtigen.

Die Nettoverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne ist wie folgt in der Bilanz erfasst:

#### NETTOVERPFLICHTUNG DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE

in Tsd. €	2019	2018
Barwert der Leistungsverpflichtungen mit Fondsvermögen	376.755	305.546
Zeitwert des Fondsvermögens	– 238.836	– 202.205
<b>Unterdeckung der fondsgedeckten Pensionspläne</b>	<b>137.919</b>	<b>103.342</b>
Barwert der Leistungsverpflichtungen ohne Fondsvermögen	252.914	235.856
<b>Nettoverpflichtung zum 31. Dezember</b>	<b>390.833</b>	<b>339.197</b>
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	106	98
<b>Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>390.939</b>	<b>339.295</b>

Die Veränderungen der Nettoverpflichtung ergeben sich wie folgt:

in Tsd. €	2019			2018		
	Anwartschafts- barwert	Zeitwert des Fonds- vermögens	Gesamt	Anwartschafts- barwert	Zeitwert des Fonds- vermögens	Gesamt
<b>1. Januar</b>	<b>541.402</b>	<b>-202.205</b>	<b>339.197</b>	<b>508.995</b>	<b>-196.099</b>	<b>312.895</b>
Dienstzeitaufwand	10.708	–	10.708	19.646	–	19.646
Zinsertrag (-)/Zinsaufwand (+)	8.935	-3.097	5.837	8.251	-2.906	5.345
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-1.624	–	-1.624	1.887	–	1.887
Sonstige ergebniswirksame Effekte	36	–	36	-25	–	-25
<b>Ergebniswirksame Veränderungen</b>	<b>18.055</b>	<b>-3.097</b>	<b>14.958</b>	<b>29.759</b>	<b>-2.906</b>	<b>26.853</b>
Ertrag aus Fondsvermögen ohne in Zinsen enthaltene Beträge	–	-20.889	-20.889	–	10.189	10.189
Neubewertungen aus veränderten demografischen Annahmen	1	–	1	5.700	–	5.700
Neubewertungen aus veränderten finanziellen Annahmen	71.601	–	71.601	-2.241	–	-2.241
Neubewertungen aus Anpassung an Erfahrungswerte	6.453	–	6.453	4.124	–	4.124
<b>Veränderungen im sonstigen Ergebnis</b>	<b>78.055</b>	<b>-20.889</b>	<b>57.165</b>	<b>7.582</b>	<b>10.189</b>	<b>17.771</b>
Pensionszahlungen	-16.592	3.767	-12.825	-16.912	4.047	-12.865
Beiträge durch die Berechtigten	4.432	-4.420	12	4.615	-4.615	0
Beiträge durch den Arbeitgeber Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	–	-9.276	-9.276	–	-10.522	-10.522
Währungsveränderungen	1.291	-202	1.089	4371,3	53	4.424
<b>Sonstige Veränderungen</b>	<b>-7.843</b>	<b>-12.645</b>	<b>-20.488</b>	<b>-4.934</b>	<b>-13.388</b>	<b>-18.322</b>
<b>31. Dezember</b>	<b>629.668</b>	<b>-238.836</b>	<b>390.833</b>	<b>541.402</b>	<b>-202.205</b>	<b>339.197</b>
<b>Nettoverpflichtung zum 31. Dezember</b>			<b>390.833</b>			<b>339.197</b>

Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand sind im Personalaufwand enthalten.

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

<b>ZUSAMMENSETZUNG DES FONDSVERMÖGENS</b>						
in Tsd. €	2019			2018		
	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.352	–	3.352	11.892	–	11.892
Eigenkapitalinstrumente	25.093	–	25.093	22.016	–	22.016
Wertpapierfonds	61.018	1.213	62.231	37.250	883	38.133
Schuldinstrumente	128.775	–	128.775	108.467	–	108.467
Immobilien	7.694	–	7.694	9.344	–	9.344
Sonstige	11.689	–	11.689	12.352	–	12.352
			<b>238.836</b>			<b>202.205</b>

Im Fondsvermögen sind weder Aktien von Dräger noch von Dräger selbst genutzte Immobilien enthalten.

Die Investitionsstrategie für das Fondsvermögen des deutschen Pensionsplans wird auf der Basis von Berichten externer Fondsmanager durch einen Anlageausschuss festgelegt. Die Investitionsstrategie berücksichtigt neben Risikoeinschätzungen auch die erwarteten Pensionszahlungsstrukturen (Asset-Liability Matching).

Die erwarteten Einzahlungen in das Fondsvermögen für das nächste Geschäftsjahr betragen 12.951 Tsd. EUR (2018: 12.974 Tsd. EUR).

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) getroffen:

<b>VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN</b>				
in %	2019		2018	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	1,10	0,65	1,75	1,31
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00	1,76	3,00	1,71
Künftige Rentensteigerungen	1,15	0,29	1,36	0,31

Im Geschäftsjahr 2019 hat Dräger erstmalig im Rahmen des Zinsableitungsverfahrens für die inländischen Pensionsverpflichtungen eine Rundung des versicherungsmathematischen Abzinsungssatzes auf 10 Basispunkte (2018: 25 Basispunkte) vorgenommen. Im Vergleich zu dem im Vorjahr verwendeten Zinsableitungsverfahren führt der Wechsel zu einer Absenkung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 12.588 Tsd. EUR.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung beträgt im Geschäftsjahr 20 Jahre (2018: 20 Jahre).

Der Einfluss von Veränderungen maßgeblicher Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert ist wie folgt:

**EINFLUSS MASSGEBLICHER ANNAHMEN AUF DEN ANWARTSCHAFTSBARWERT**

	2019			2018		
	Abzinsungs- satz	Künftige Renten- steigerungen	Lebens- erwartung	Abzinsungs- satz	Künftige Renten- steigerungen	Lebens- erwartung
Änderung der Annahme	1,00 %	0,25 %	1 Jahr	1,00 %	0,25 %	1 Jahr
Einfluss auf den Anwartschafts- barwert bei Erhöhung der Annahme	Verminderung um 16,6 %	Erhöhung um 0,9 %	Erhöhung um 4,8 %	Verminderung um 15,9 %	Erhöhung um 1,1 %	Erhöhung um 4,5 %
Einfluss auf den Anwartschafts- barwert bei Verminderung der Annahme	Erhöhung um 22,6 %	Verminderung um 0,5 %	Verminderung um 4,8 %	Erhöhung um 21,3 %	Verminderung um 0,7 %	Verminderung um 4,5 %

Die Sensitivitätsanalysen wurden mit den gleichen Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt, wobei jeweils eine Annahme geändert und alle anderen Annahmen konstant (ceteris paribus) gehalten wurden; das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Folgende Fälligkeiten für die Rentenzahlungen werden erwartet:

**ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN 2019**

in Tsd. €	2020	2021	2022 bis 2024	> 2024	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	16.978	17.446	55.475	888.580	978.478

**ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN 2018**

in Tsd. €	2019	2020	2021 bis 2023	> 2023	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	16.373	16.148	52.456	863.681	948.658

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Aufwendungen für zusätzliche Leistungen an Pensionäre in Höhe von 2.372 Tsd. EUR (2018: 2.176 Tsd. EUR) erfasst.

**Beitragsorientierte Pläne**

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen zahlt Dräger auf freiwilliger oder gesetzlicher Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger (beitragsorientierte Pläne).

Im Geschäftsjahr 2019 hat Dräger Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 41.421 Tsd. EUR (2018: 38.646 Tsd. EUR) gezahlt. Zudem betrug der Aufwand für sonstige beitragsorientierte Pläne 11.655 Tsd. EUR (2018: 10.597 Tsd. EUR).

## 32 LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN						
in Tsd. €	Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	Rückstellungen für Gewährleistungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für Provisionen	Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	2019 Gesamt
<b>1. Januar</b>	117.418	36.380	2.757	5.332	85.463	247.350
Zuführung	100.024	27.273	233	3.424	61.054	192.007
Aufzinsung	295	2	4	–	47	348
Verbrauch	– 75.540	– 16.882	– 1.553	– 3.952	– 50.621	– 148.549
Auflösung	– 5.081	– 2.984	– 178	– 210	– 9.713	– 18.165
Umgliederungen	18	–	–	–	– 18	0
Währungsumrechnungseffekte	749	238	– 5	– 3	537	1.517
<b>31. Dezember</b>	<b>137.883</b>	<b>44.027</b>	<b>1.259</b>	<b>4.591</b>	<b>86.748</b>	<b>274.508</b>

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich werden überwiegend für Tantiemen und Vertriebsprämien gebildet, deren Berechnungsgrundlage zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden ist, sodass die Verpflichtungen noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Zudem enthält diese Position Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden auf Basis der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken bemessen.

Die Rückstellungen für drohende Verluste resultieren im Wesentlichen aus langfristigen Mietverträgen ungenutzter oder nicht vollständig genutzter Betriebsgebäude.

Die Rückstellungen für Provisionen betreffen den Teil der vertraglichen Provisionsansprüche, deren zugrunde gelegten Vermittlungsumsätze zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden sind, sodass die Verpflichtung noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen wird.

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Leistungen in Höhe von 41.271 Tsd. EUR (2018: 40.266 Tsd. EUR), deren Betrag nicht ausreichend sicher ist. Diese betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für erhaltene Leistungen, die noch nicht abgerechnet wurden und daher in ihrer Höhe noch nicht eindeutig feststehen. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für Jahresabschlussprüfungen von 1.800 Tsd. EUR (2018: 2.054 Tsd. EUR) und für Verpflichtungen aus Kundenboni von 7.451 Tsd. EUR (2018: 6.205 Tsd. EUR) zurückgestellt. Zudem sind in den Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb Verpflichtungen aus erwarteten Gutschriften, für Prozesskosten und -risiken, Abnahmegarantien und sonstige Steuern enthalten.

Die Inanspruchnahme der Sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN – FRISTIGKEITEN				
in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	101.161	25.995	10.728	137.883
Rückstellungen für Gewährleistungen	27.545	16.482	–	44.027
Rückstellungen für drohende Verluste	1.224	34	–	1.259
Rückstellungen für Provisionen	4.591	–	–	4.591
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	80.599	6.149	–	86.748
	<b>215.120</b>	<b>48.660</b>	<b>10.728</b>	<b>274.508</b>

33 VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN										
in Tsd. €	2019					2018				
	Kurz- fristig	Lang- fristig		Gesamt	Kurz- fristig	Lang- fristig		Gesamt		
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre			Summe	1 Jahr bis 5 Jahre		Über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51.009	41.522	17.061	58.583	109.592	90.098	40.836	24.266	65.102	155.199
Schuldscheindarlehen (begeben 2011 und 2016)	–	59.986	–	59.986	59.986	–	59.974	–	59.974	59.974
	<b>51.009</b>	<b>101.508</b>	<b>17.061</b>	<b>118.569</b>	<b>169.578</b>	<b>90.098</b>	<b>100.810</b>	<b>24.266</b>	<b>125.076</b>	<b>215.173</b>

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit.



Die Konditionen und Zinsen der verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

	2019			2018		
	Zins-kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €	Zins-kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €
<b>Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>						
EUR	fix	0,75 – 5,1	37.729	fix	0,75 – 5,1	49.028
EUR	variabel	1,46	14.514	variabel	1,46	14.987
ZAR	fix	8,8	4.750	fix	8,8	814
MYR	fix	4,7	1.438	fix	–	–
INR	fix	–	–	fix	9,45	10
Sonstige	fix	13,0 – 17,0	152	fix	14,0 – 17,0	262
			<b>58.583</b>			<b>65.102</b>
<b>Langfristige Schuld-scheindarlehen</b>						
EUR	fix	0,8	59.986	fix	0,8	59.974
			<b>59.986</b>			<b>59.974</b>
<b>Summe langfristiger Darlehen und Bankverbindlichkeiten</b>			<b>118.569</b>			<b>125.076</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>						
EUR	variabel	0,85 – 7,0	2.800	variabel	0,85 – 7,0	30.153
EUR	fix	0,75 – 5,1	11.299	fix	0,75 – 5,1	11.259
USD	variabel	–	–	variabel	3,98	13.096
USD	fix	3,25 – 3,98	8.282	fix	–	–
INR	variabel	9,4 – 11,16	8.470	variabel	9,17 – 9,95	11.841
IDR	fix	9,65	4.121	fix	–	–
PEN	fix	5,5 – 12,5	3.524	variabel	5,85 – 12,39	3.526
SAR	fix	3,3 – 3,4	2.136	fix	3,3 – 3,4	2.095
JPY	fix	0,84	2.461	fix	0,83	5.622
CNY	fix	4,35	2.560	fix	4,57	2.539
CNY	variabel	5,3	1.280	variabel	5,3 – 5,6	5.495
INR	fix	9,45	10	fix	9,45	10
MYR	fix	4,7	392	fix	–	–
Sonstige	fix	0,0 – 17,0	2.916	fix	6,28 – 17,0	4.462
Sonstige	variabel	0,3 – 12,75	757	variabel	–	–
			<b>51.009</b>			<b>90.098</b>
<b>Summe kurzfristiger Darlehen und Bankverbindlichkeiten</b>			<b>51.009</b>			<b>90.098</b>

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten und dem Zinsrisiko. ☒ Textziffer 36

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das im Geschäftsjahr 2008 fertiggestellte Büro- und Laborgebäude der Medizintechnik (Restbuchwert des Vermögenswerts: 27,1 Mio. EUR) sind durch eine Grundschuld in Höhe von 55 Mio. EUR gesichert. Die Finanzierung des im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellten Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck (Restbuchwert des Vermögenswerts: 8,2 Mio. EUR) ist durch eine Grundschuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert. Weitere Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignungen für hier ausgewiesene Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle sowie andere Verletzungen von Darlehensverträgen sind im Geschäftsjahr 2019, wie im Vorjahr, nicht eingetreten.

### 34 ÜBRIGE FINANZIELLE SCHULDEN

ÜBRIGE FINANZIELLE SCHULDEN										
in Tsd. €	2019					2018				
	Kurzfristig	Langfristig			Gesamt	Kurzfristig	Langfristig			Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe			1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Summe	
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten</b>	<b>205.106</b>	<b>662</b>	<b>–</b>	<b>662</b>	<b>205.767</b>	<b>201.438</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>0</b>	<b>201.438</b>
<b>Sonstige finanzielle Schulden</b>										
Leasingverbindlichkeiten (2018: Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing – Leasingnehmer)	34.136	55.746	25.542	81.288	115.424	291	803	6.560	7.363	7.654
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	13.474	2.435	–	2.435	15.909	9.434	3.289	0	3.289	12.723
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia Co. Ltd.	–	12.316	–	12.316	12.316	–	13.066	0	13.066	13.066
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	7.128	–	–	0	7.128	7.422	–	–	0	7.422
Kreditorische Debitoren	5.792	–	–	0	5.792	5.634	–	–	0	5.634
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	1.587	–	–	0	1.587	3.590	–	–	0	3.590
Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Darlehenszinsen	580	–	–	0	580	500	–	–	0	500
Ausschüttung auf das Genussscheinkapital	345	–	–	0	345	345	–	–	0	345
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	0	–	–	0	0	3	–	–	0	3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.618	2.034	–	2.034	9.652	7.057	1.148	–	1.148	8.205
	<b>70.660</b>	<b>72.532</b>	<b>25.542</b>	<b>98.074</b>	<b>168.734</b>	<b>34.277</b>	<b>18.306</b>	<b>6.560</b>	<b>24.866</b>	<b>59.142</b>
	<b>275.766</b>			<b>98.735</b>	<b>374.502</b>	<b>235.715</b>			<b>24.866</b>	<b>260.581</b>

Die Rückzahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter der Draeger Arabia Co. Ltd. resultiert aus geänderten Verträgen, die ab Februar 2014 in Kraft getreten sind und den Gesellschaftern die Möglichkeit eröffnen, ihre Anteile dem jeweils anderen Gesellschafter zum 1. Januar 2024 anzubieten beziehungsweise die Liquidation der Gesellschaft zu bewirken, sollte der andere Gesellschafter dem Kauf der Anteile nicht zustimmen. Die Zahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter stellt eine finanzielle Verbindlichkeit dar, die nicht im Eigenkapital, sondern im Fremdkapital ausgewiesen wird. Die Erstabibilisierung der kündbaren Anteile des Minderheitsgesellschafters als Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert der erwarteten Zahlungsverpflichtung für Dräger zum Kündigungszeitpunkt. Die Folgebilanzierung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zur Erläuterung der Leasingverbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer. [Textziffer 37](#)

Zu den unter den sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter [Textziffer 36](#) dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

### 35 SONSTIGE SCHULDEN

<b>SONSTIGE SCHULDEN</b>						
in Tsd. €	2019			2018		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Vertragsverbindlichkeiten	104.873	25.972	130.845	94.947	20.101	115.048
Passive sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	312	6.203	6.516	913	6.727	7.640
Sonstige Steuerschulden	42.982	–	42.982	41.810	–	41.810
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	31.145	–	31.145	32.064	–	32.064
Übrige sonstige Schulden	2.521	235	2.756	3.437	2.235	5.672
	<b>181.833</b>	<b>32.410</b>	<b>214.243</b>	<b>173.171</b>	<b>29.064</b>	<b>202.235</b>

Die Vertragsverbindlichkeiten setzen sich zu 81.347 Tsd. EUR aus abgegrenzten Umsatzerlösen (2018: 69.842 Tsd. EUR) und zu 49.498 Tsd. EUR aus erhaltenen Anzahlungen (2018: 45.206 Tsd. EUR) zusammen.

Die passiven sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Abgrenzungen von sonstigen Erträgen.

36 FINANZINSTRUMENTE

**A. Struktur der Finanzinstrumente und ihre Bewertung**

Die Struktur der Finanzinstrumente im Konzern, ihre Klassifizierung sowie ihre daraus resultierende Bewertung werden im Folgenden dargestellt.

**KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN**

in Tsd. €	Klassifizierung	2019	2018
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>			
Eigenkapital- und Schuldinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	6.905	6.929
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	2.528	5.808
Derivate (Cashflow-Hedge)	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	1.145	2.680
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträge / Vertragsvermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	712.195	706.400
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	33.592	39.912
Liquide Mittel	Fortgeführte Anschaffungskosten	196.314	179.561
		<b>952.680</b>	<b>941.289</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	205.106	201.438
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	169.578	215.173
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	178.813	71.262
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	12.447	3.415
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	3.462	9.308
		<b>569.405</b>	<b>500.596</b>

Zur Erläuterung der Bewertungsklassen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in [Textziffer 7](#).

Die folgenden Tabellen zeigen die Zuordnungen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

Im Geschäftsjahr 2019 sind im Dräger-Konzern keine finanziellen Vermögenswerte umklassifiziert worden.

Die folgende Tabelle stellt für die finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die Buchwerte und ihre entsprechenden beizulegenden Zeitwerte gegenüber.

## FINANZINSTRUMENTE – AKTIVA

in Tsd. €	2019					2018				
	Buchwert		Beizulegender Zeitwert			Buchwert		Beizulegender Zeitwert		
	Bewertungsstufe 1	Bewertungsstufe 2	Bewertungsstufe 3	Gesamt	Bewertungsstufe 1	Bewertungsstufe 2	Bewertungsstufe 3	Gesamt		
<b>Finanzielle Vermögenswerte – zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>										
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	712.195	–	–	–	0	706.400	–	–	–	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	33.592	–	33.678	–	33.678	39.912	–	39.892	–	39.892
Liquide Mittel	196.314	–	–	–	–	179.561	–	–	–	–
	<b>942.101</b>	<b>0</b>	<b>33.678</b>	<b>0</b>	<b>33.678</b>	<b>925.873</b>	<b>0</b>	<b>39.892</b>	<b>0</b>	<b>39.892</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis</b>										
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	1.145	–	1.145	–	1.145	2.680	–	2.680	–	2.680
	<b>1.145</b>	<b>–</b>	<b>1.145</b>	<b>–</b>	<b>1.145</b>	<b>2.680</b>	<b>–</b>	<b>2.680</b>	<b>–</b>	<b>2.680</b>
<b>Finanzielle Vermögenswerte – ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert</b>										
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	2.528	–	2.528	–	2.528	5.808	–	5.808	–	5.808
Eigenkapitalinstrumente	6.315	–	–	6.315	6.315	6.383	–	–	6.383	6.383
Schuldinstrumente	590	590	–	–	590	546	546	–	–	546
	<b>9.433</b>	<b>590</b>	<b>2.528</b>	<b>6.315</b>	<b>9.433</b>	<b>12.736</b>	<b>546</b>	<b>5.808</b>	<b>6.383</b>	<b>12.736</b>
	<b>952.680</b>	<b>590</b>	<b>37.351</b>	<b>6.315</b>	<b>44.256</b>	<b>941.289</b>	<b>546</b>	<b>48.380</b>	<b>6.383</b>	<b>55.308</b>

**FINANZINSTRUMENTE – PASSIVA**

in Tsd. €	2019					2018				
	Buchwert		Beizulegender Zeitwert			Buchwert		Beizulegender Zeitwert		
	Bewertungsstufe 1	Bewertungsstufe 2	Bewertungsstufe 3	Gesamt	Bewertungsstufe 1	Bewertungsstufe 2	Bewertungsstufe 3	Gesamt		
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>										
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	205.106	–	–	–	0	201.438	–	–	–	0
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	169.578	–	166.880	–	166.880	215.173	–	210.779	–	210.779
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	178.813	–	180.418	–	180.418	71.262	–	71.258	–	71.258
	<b>553.497</b>	<b>0</b>	<b>347.299</b>	<b>0</b>	<b>347.299</b>	<b>487.874</b>	<b>0</b>	<b>282.037</b>	<b>0</b>	<b>282.037</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis</b>										
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	12.447	–	12.447	–	12.447	3.415	–	3.415	–	3.415
	<b>12.447</b>	<b>–</b>	<b>12.447</b>	<b>–</b>	<b>12.447</b>	<b>3.415</b>	<b>–</b>	<b>3.415</b>	<b>–</b>	<b>3.415</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten – ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert</b>										
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	3.462	–	3.462	–	3.462	9.308	–	9.308	–	9.308
	<b>3.462</b>	<b>0</b>	<b>3.462</b>	<b>0</b>	<b>3.462</b>	<b>9.308</b>	<b>0</b>	<b>9.308</b>	<b>0</b>	<b>9.308</b>
	<b>569.405</b>	<b>0</b>	<b>363.208</b>	<b>0</b>	<b>363.208</b>	<b>500.596</b>	<b>0</b>	<b>294.760</b>	<b>0</b>	<b>294.760</b>

**Bewertungsstufe 1:**

Unveränderte Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Wertpapiere basiert auf aktuellen Börsenkursen.

**Bewertungsstufe 2:**

Verwendung von überwiegend beobachtbaren Inputfaktoren, die sich für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, bei denen es sich aber nicht um die in der Bewertungsstufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt.

Bei der Bewertung der Derivate wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an. Hierbei werden auf Grundlage der gesicherten Kurse beziehungsweise Zinssätze und der beobachtbaren Stichtagskurse beziehungsweise -zinssätze die zu erwartenden Zahlungsflüsse ermittelt, die dann mit einem Zinssatz abgezinst werden, der die unternehmensspezifischen Risiken für Dräger berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden der Bewertungsstufe 2 wurden ermittelt, indem bei der Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode die bei erstmaliger Erfassung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterlegten Zinssätze durch Zinssätze aktueller unternehmensspezifi-

scher Zinskurven zum Bilanzstichtag ersetzt wurden. Diese Zinssätze liegen zwischen 2,33 % für Zahlungsflüsse in 2020 und 2,61 % für Zahlungsflüsse in 2025 für die Darlehen und Bankverbindlichkeiten sowie zwischen 2,0 % für Zahlungsflüsse in 2020 und 15,6 % für Zahlungsflüsse in 2021 für die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Eine Erhöhung der berücksichtigten Zinssätze würde zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte führen. Eine Anpassung der Zinssätze der beiden im Geschäftsjahr 2013 und 2016 erfassten Erbpachtverträge (Laufzeiten bis in das Geschäftsjahr 2103) in Höhe von 8,28 % sowie 6,19 % wurde nicht vorgenommen.

### Bewertungsstufe 3:

Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Eine Einordnung in die Bewertungsstufe 3 erfolgt bereits dann, wenn bei der Bewertung ein nicht beobachtbarer Inputfaktor vorliegt, der die Bewertung signifikant beeinflusst. Im Dräger-Konzern sind ausschließlich die Eigenkapitalinstrumente der Bewertungsstufe 3 zugeordnet. Zur Bewertung der Eigenkapitalinstrumente wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an.

Ein Wechsel zwischen den Bewertungsstufen hat in den letzten beiden Geschäftsjahren nicht stattgefunden.

### Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das im Geschäftsjahr 2019 erfasste Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen:

<b>NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN</b>		
in Tsd. €	2019	2018
<b>Nettoergebnis nach Bewertungsklassen (IFRS 9)</b>		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-12.775	-3.515
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	44	-30
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate	-14.027	-3.495
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-1.202	-926
	<b>-27.959</b>	<b>-7.966</b>

Das Nettoergebnis umfasst im Berichtsjahr im Wesentlichen Wertänderungen aus Wertberichtigungen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen und Ergebnissen aus Devisentermingeschäften.

### Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten

Das im Geschäftsjahr erfasste Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen:

<b>ZINSEERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN</b>		
in Tsd. €	2019	2018
<b>Zinsergebnis nach Bewertungsklassen (IFRS 9)</b>		
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.571	3.958
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente	9	10
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-7.813	-8.112
	<b>-4.233</b>	<b>-4.144</b>

## B. Management der finanziellen Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko und dem Ausfallrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die finanziellen Risiken für den Dräger-Konzern transparent zu machen und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Durch eine systematische Erfassung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken soll bestandsgefährdenden Entwicklungen frühzeitig entgegengewirkt und der Unternehmensfortbestand nachhaltig gesichert werden.

Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Diese Derivate dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente und werden grundsätzlich nicht zu spekulativen Zwecken abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE							
in Tsd. €	Nominal- volumen			Aktiva		Zeitwert	
		Langfristig	Kurzfristig	Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Passiva Gesamt
<b>2019</b>							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungs- beziehung	326.301	306	2.222	2.528	160	3.301	3.462
In Verbindung mit Cashflow- Hedges	518.802	181	964	1.145	659	10.172	10.831
	<b>845.103</b>	<b>487</b>	<b>3.186</b>	<b>3.673</b>	<b>819</b>	<b>13.474</b>	<b>14.293</b>
Zinsswap							
In Verbindung mit Cashflow- Hedges	12.191	–	–	0	1.616	–	1.616
	<b>857.294</b>	<b>487</b>	<b>3.186</b>	<b>3.673</b>	<b>2.435</b>	<b>13.474</b>	<b>15.909</b>
<b>2018</b>							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungs- beziehung	434.439	889	4.919	5.808	257	6.689	6.945
In Verbindung mit Cashflow- Hedges	267.755	740	1.940	2.680	670	2.745	3.415
	<b>702.194</b>	<b>1.629</b>	<b>6.859</b>	<b>8.488</b>	<b>927</b>	<b>9.434</b>	<b>10.360</b>
Zinsswap							
In Verbindung mit Cashflow- Hedges	12.933	–	–	0	2.362	–	2.362
	<b>715.127</b>	<b>1.629</b>	<b>6.859</b>	<b>8.488</b>	<b>3.289</b>	<b>9.434</b>	<b>12.723</b>

In einem Komitee aus Finanzvorstand sowie Teilnehmern aus den Abteilungen Treasury, Rechnungswesen und Controlling werden die Grundzüge der Finanzpolitik des Dräger-Konzerns festgelegt und überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie des finanziellen Risikomanagements erfolgt für das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko zentral in der Abteilung Treasury. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.



**Liquiditätsrisiko**

Um die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Dräger-Konzerns jederzeit sicherstellen zu können, begegnet die Drägerwerk AG & Co. KGaA dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Genussscheine (siehe [Textziffer 30](#)) sowie das aufgenommene Schuldscheindarlehen zu nennen, das im Geschäftsjahr 2021 fällig wird. Mit der Europäischen Investitionsbank wurde weiterhin ein bislang noch nicht ausgezahlter Kredit vereinbart, der in einzelnen Tranchen mit Laufzeiten von fünf Jahren in Anspruch genommen werden kann. Daneben hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA verschiedene lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken jeweils bilateral vereinbart. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

**FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2019**

in Tsd. €	2020	2021	2022 bis 2024	ab 2025	Gesamt
<b>Derivative finanzielle Schulden</b>					
Fremdwährungsderivate – Cash Outflow	513.594	68.862	4.966	–	587.422
Fremdwährungsderivate – Cash Inflow	–495.755	–67.331	–4.601	–	–567.687
Zinsswap – Cash Outflow	496	479	574	–	1.549
	<b>18.335</b>	<b>2.010</b>	<b>939</b>	<b>0</b>	<b>21.284</b>
<b>Nicht derivative finanzielle Schulden</b>					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	345	3.299	762	32.741	37.147
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	52.224	16.204	87.965	18.358	174.750
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	205.106	662	–	–	205.767
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	57.187	41.101	50.148	50.575	199.011
	<b>314.861</b>	<b>61.265</b>	<b>138.875</b>	<b>101.674</b>	<b>616.676</b>
	<b>333.196</b>	<b>63.275</b>	<b>139.814</b>	<b>101.674</b>	<b>637.960</b>

**FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2018**

in Tsd. €	2019	2020	2021 bis 2023	ab 2024	Gesamt
<b>Derivative finanzielle Schulden</b>					
Fremdwährungsderivate – Cash Outflow	331.513	60.337	–	–	391.850
Fremdwährungsderivate – Cash Inflow	–319.241	–58.173	–	–	–377.414
Zinsswap – Cash Outflow	512	496	985	–	1.994
	<b>12.784</b>	<b>2.660</b>	<b>985</b>	<b>0</b>	<b>16.430</b>
<b>Nicht derivative finanzielle Schulden</b>					
Verpflichtungen aus Genussscheinen	345	345	3.807	32.741	37.238
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	92.543	13.727	89.734	25.914	221.919
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	201.438	–	–	–	201.438
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	879	1.458	2.078	28.985	33.401
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	25.798	1.287	8.582	0	35.666
	<b>321.004</b>	<b>16.817</b>	<b>104.202</b>	<b>87.641</b>	<b>529.663</b>
	<b>333.788</b>	<b>19.477</b>	<b>105.187</b>	<b>87.641</b>	<b>546.093</b>

### Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten in Fremdwährungen, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind.

Ziel unseres Währungsrisikomanagements ist es, den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzern-EBIT unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit der angewandten Sicherungsmethoden zu reduzieren. Währungsrisiken, die aus der Konsolidierung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausländischer Tochtergesellschaften resultieren (Translationsrisiko) werden grundsätzlich nicht gesichert. Währungsrisiken werden durch Aufrechnung von Erlösen und Kosten beziehungsweise Vermögenswerten und Schulden (netting) je Währung saldiert betrachtet.

Das Währungsrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit wird auf Basis geplanter Zahlungsflüsse in Fremdwährung ermittelt. Über eine ›Cashflow at Risk‹ Optimierungsrechnung wird ein Währungsportfolio ermittelt, welches die Sicherungskosten und das diversifizierte Währungsrisiko in Kombination minimiert. Mit der Auswahl der zu sichernden Währungen wird das Währungsrisiko auf maximal 1 % des geplanten Jahresumsatzes beschränkt.

Für das Sicherungsportfolio werden die geplanten Risikopositionen mit einer Quote von 75 % der geplanten Transaktionen in den betroffenen Währungen abgesichert. Mit erfolgswirksamer Erfassung des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt eine Anpassung der Absicherungsquote auf 100 %. Risikopositionen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden mit der Bilanzierung der Vermögenswerte beziehungsweise Schulden grundsätzlich mit einer Quote von 100 % abgesichert. Die Absicherung der Währungsrisiken erfolgt jeweils durch Devisentermingeschäfte.

Dräger hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, das Hedge Accounting weiterhin nach IAS 39 zu bilanzieren. Die Anhangangaben sind nach IFRS 7 entsprechend aufgestellt, sodass auch die Erfordernisse des IFRS 9 erfüllt sind. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen wird nach der kumulativen Dollar-Offset-Methode gemessen. Hierbei wird lediglich die auf den Terminkurs entfallende Änderung des Derivats als Sicherungsinstrument designiert (›Forward-to-forward‹). Dadurch wird die Wertveränderung des wirksamen Sicherungsinstruments zunächst erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis der gesicherte Teil des Grundgeschäfts erfolgswirksam wird. Mit der Erfolgswirksamkeit des Grundgeschäfts werden auch die Wertveränderungen des Sicherungsinstruments erfolgswirksam erfasst und die im Eigenkapital erfassten Wertveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht (›Reclassification Adjustment‹).

Die Wirksamkeit der Sicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich werden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit den identischen Konditionen der Grundgeschäfte abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist.

Darüber hinaus wird die hypothetische Derivate-Methode im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests angewandt, um festzustellen, ob die Sicherungsbeziehung in der vergangenen Periode wirksam war und um mögliche Ineffektivitäten zu ermitteln.

Dräger erneuert seine Sicherungsbeziehungen grundsätzlich nicht dadurch, dass die Sicherungsinstrumente und die gesicherten Grundgeschäfte geändert werden.

Es sind keine geplanten Transaktionen im Rahmen des Cashflow-Hedge-Accounting abgebildet worden, deren Eintritt in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden wird kein ›Hedge-Accounting‹ zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen angewendet. Die abgeschlossenen Devisentermingeschäfte werden als Trading-Derivate eingestuft und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Nominalvolumen der Fremdwährungs-Sicherungsinstrumente verteilen sich wie folgt:

<b>NOMINALVOLUMEN FREMDWÄHRUNGS-SICHERUNGSTRUMENTE</b>					
in Mio. EUR	Restlaufzeiten			Nominalvolumen Gesamt 31. Dezember	Durchschnittssiche- rungskurs / -preis 31. Dezember
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
<b>2019</b>					
Devisentermingeschäfte USD	97,2	24,0	–	121,2	1,1
Devisentermingeschäfte CNY	91,4	22,8	–	114,1	8,1
Devisentermingeschäfte AUD	34,0	7,8	–	41,8	1,7
Devisentermingeschäfte JPY	28,6	7,9	–	36,5	123,6
Devisentermingeschäfte RUB	22,1	4,0	–	26,1	78,2
Devisentermingeschäfte BRL	19,0	4,1	–	23,1	4,7
Devisentermingeschäfte SEK	14,5	3,2	–	17,7	10,6
Devisentermingeschäfte CHF	13,5	2,1	–	15,6	1,1
Devisentermingeschäfte THB	11,8	3,1	–	14,9	35,7
Devisentermingeschäfte CLP	10,4	2,4	–	12,8	815,4
Summe übriger Währungsräume	86,1	9,0	–	95,0	n / a
<b>2018</b>					
Devisentermingeschäfte AUD	23,6	7,3	–	30,9	1,6
Devisentermingeschäfte BRL	5,4	3,5	–	8,9	4,6
Devisentermingeschäfte CAD	6,5	2,5	–	9,0	1,6
Devisentermingeschäfte CHF	13,5	4,0	–	17,5	1,1
Devisentermingeschäfte CLP	3,3	3,3	–	6,6	799,8
Devisentermingeschäfte CNY	53,4	18,2	–	71,6	8,2
Devisentermingeschäfte HUF	2,6	0,9	–	3,5	325,5
Devisentermingeschäfte INR	6,2	2,7	–	8,8	91,0
Devisentermingeschäfte JPY	14,0	7,5	–	21,5	129,7
Devisentermingeschäfte KRW	4,3	–	–	4,3	1.316,0
Devisentermingeschäfte MXN	7,5	3,8	–	11,3	24,6
Devisentermingeschäfte PEN	2,1	1,6	–	3,7	4,0
Devisentermingeschäfte PLN	9,6	5,0	–	14,6	4,4
Devisentermingeschäfte RUB	15,2	4,4	–	19,6	81,2
Devisentermingeschäfte SEK	11,2	3,5	–	14,7	10,2
Devisentermingeschäfte SGD	5,0	2,8	–	7,7	1,6
Devisentermingeschäfte THB	5,9	2,1	–	8,0	38,4
Devisentermingeschäfte TWD	3,4	2,0	–	5,4	35,5

In der Summe übriger Währungsräume im Geschäftsjahr 2019 sind die Devisentermingeschäfte von elf Währungen zusammengefasst, deren Nominalvolumina zusammen nur 20 % der Gesamtvolumina darstellen.

Die Auswirkungen der Fremdwährungssicherungsgeschäfte auf die Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

<b>ANGABEN ZU SICHERUNGSTRUMENTEN IM RAHMEN VON FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES</b>				
in Mio. €	Buchwert	Bilanzposten	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
<b>2019</b>				
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	1,1	sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,1	96,4
Derivative Verbindlichkeiten	10,8	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10,8	422,4
<b>2018</b>				
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	2,7	sonstige finanzielle Vermögenswerte	1,8	142,5
Derivative Verbindlichkeiten	3,4	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2,8	125,2

Die Auswirkungen der gesicherten Grundgeschäfte auf die Konzernbilanz sind wie folgt:

<b>ANGABEN ZU GRUNDGESCHÄFTEN IM RAHMEN VON FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES</b>				
in Mio. €	Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage aktiver Cashflow-Hedges	Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage beendeter Cashflow-Hedges	
<b>2019</b>				
Designierte Komponenten	10,2	-5,8	-	
<b>2018</b>				
Designierte Komponenten	11,5	4,1	0,6	

Die Auswirkungen des Fremdwährungs-Cashflow-Hedges auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

<b>ANGABEN ZU GEWINNEN UND VERLUSTEN AUS FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES</b>							
in Mio. €	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	In der GuV erfasste Ineffektivitäten	Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Reklassifizierungen aus der CFH Rücklage in die GuV		Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist	Gewinn oder Verlust aus der Absicherung von Netto-positionen
				aufgrund vorzeitiger Beendigung CFH	aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts		
<b>2019</b>	-16,3	0,0	Kosten der umgesetzten Leistungen	1,2	10,3	Umsatzerlöse	10,3
<b>2018<sup>1</sup></b>	-1,6	1,0	Kosten der umgesetzten Leistungen	-	0,2	Umsatzerlöse	0,2

<sup>1</sup> Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Die Rücklagen für Fremdwährungs-Cashflow-Hedges nach IFRS 9 entwickeln sich wie folgt:

#### ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	1. Januar	Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen voraussichtlich nicht einbringlicher im sonstigen Ergebnis erfasster Verluste	Reklassifizierungen aufgrund eines Basis Adjustments	31. Dezember
<b>2019</b>	-1,1	-16,3	1,2	10,3	-	-	-5,8
<b>2018</b>	0,4	-1,6	-	0,2	-	-	-1,1

Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse dargestellt. Hierfür wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde. Währungsrisiken befinden sich somit in den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken. Für die beiden wesentlichen Fremdwährungen im Dräger-Konzern, den US-Dollar und den Chinesischen Yuan, würde sich bei einer hypothetischen Stärkung/Schwächung des Euro gegenüber diesen Fremdwährungen zum Bilanzstichtag um 10 % bei ansonsten gleichbleibenden Variablen folgender Einfluss auf das Ergebnis nach Steuern und das sonstige Ergebnis im Eigenkapital ergeben (gemäß IFRS 7):

#### FREMDWÄHRUNGSENSITIVITÄT

in Mio. €	2019 Einfluss auf das		2018 Einfluss auf das	
	Ergebnis nach Steuern	Sonstige Ergebnis im Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	Sonstige Ergebnis im Eigenkapital
<b>US-Dollar</b>				
Stärkung des Euro um 10 %	0,4	-7,6	0,5	0,0
Schwächung des Euro um 10 %	-0,5	9,3	-0,6	0,0
<b>Chinesischer Yuan</b>				
Stärkung des Euro um 10 %	0,1	5,7	0,1	4,6
Schwächung des Euro um 10 %	-0,1	-7,0	-0,1	-5,7

#### Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet dem Zinsrisiko durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie durch den Einsatz von marktüblichen Sicherungsinstrumenten. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken mit Auswirkung auf die Liquiditätsströme.

Zur Absicherung der Zahlungsströme aus einem langfristigen, variabel verzinslichen Darlehen hat der Konzern einen Zinsswap-Kontrakt abgeschlossen. Dem Zinsswap liegt eine Restlaufzeit von drei Jahren zugrunde. Beim Swap-Kontrakt, der als Cashflow-Hedge designiert ist, erhält der Konzern variable Zinsen und zahlt im Gegenzug einen festen Zinssatz. Dieser dient zur Absicherung von variablen Zinsen aus einem Immobilien-Leasing-Vertrag. Der Zinsswap wird zum Marktwert bilanziert.

Das Nominalvolumen des Zins-Sicherungsinstrumentes beträgt:

#### NOMINALVOLUMEN ZINS-SICHERUNGSSINSTRUMENT

in Mio. €	Restlaufzeiten			Nominalvolumen Gesamt	Durchschnitts- zinssatz
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31. Dezember	31. Dezember
<b>2019</b>					
Zinsswap	–	12,2	–	12,2	4,1 %
<b>2018</b>					
Zinsswap	–	12,6	–	12,6	4,1 %

Die Wirksamkeit dieser Zinssicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Der Zinsswap wurde mit identischen Konditionen wie das Grundgeschäft abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist. Zudem wurde ein retrospektiver Test durchgeführt, um die Effektivität des Zinsswaps zu ermitteln. Ineffektivitäten sind in der Vergangenheit lediglich aus der Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos entstanden und im Marktwert enthalten. Da sich das Grundgeschäft nicht verändert hat und voraussichtlich auch nicht verändern wird, ist eine Übersicherung weder erfolgt noch zu erwarten.

Die Auswirkungen dieser Sicherungsgeschäfte auf die Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

#### ANGABEN ZU SICHERUNGSSINSTRUMENTEN IM RAHMEN VON ZINS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	Buchwert	Bilanzposten	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
<b>2019</b>				
Zinsswap				
Derivative Verbindlichkeiten	1,6	sonstige finanzielle Ver- bindlichkeiten	0,1	12,2
<b>2018</b>				
Zinsswap				
Derivative Verbindlichkeiten	2,3	sonstige finanzielle Ver- bindlichkeiten	0,7	12,6

Die Auswirkungen der gesicherten Grundgeschäfte auf die Konzernbilanz sind wie folgt:

<b>ANGABEN ZUM GRUNDGESCHÄFT IM RAHMEN DES ZINSSICHERUNGS-CASHFLOW-HEDGES</b>			
in Mio. €	Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Stand der Hedging Reserve und Zinsrücklage aktiver Cashflow-Hedges	Stand der Hedging Reserve und Zinsrücklage beendeter Cashflow-Hedges
<b>2019</b>			
Designierte Komponenten	0,1	-1,6	-
<b>2018</b>			
Designierte Komponenten	0,7	-2,2	-

Die Auswirkungen des Zins-Cashflow-Hedges auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

<b>ANGABEN ZU GEWINNEN UND VERLUSTEN AUS ZINS-CASHFLOW-HEDGES</b>							
in Mio. €	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	In der GuV erfasste Ineffektivitäten	Posten in der Gesamtergebnisrechnung in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Reklassifizierungen aus der CFH Rücklage in die GuV		Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist	Gewinn oder Verlust aus der Absicherung von Netto-positionen
				aufgrund vorzeitiger Beendigung CFH	aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts		
<b>2019</b>	0,1	-	-	-	-0,5	Finanzergebnis	-
<b>2018</b>	0,7	-	-	-	-0,5	Finanzergebnis	-

Die Rücklagen für Zins-Cashflow-Hedges nach IFRS 9 entwickeln sich wie folgt:

<b>ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR ZINS-CASHFLOW-HEDGES</b>							
in Mio. €	1. Januar	Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	Reklassifizierungen voraussichtlich nicht einbringlicher im sonstigen Ergebnis erfasster Verluste	Reklassifizierungen aufgrund eines Basis Adjustments	31. Dezember
<b>2019</b>	-2,2	0,1	-	-0,5	-	-	-1,6
<b>2018</b>	-2,4	0,7	-	-0,5	-	-	-2,2

Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass sich Zinsänderungen zum einen auf die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten originären Finanzinstrumente und zum anderen auf die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente auswirken, deren Wertänderungen jeweils erfolgswirksam erfolgen. Zudem sind derivative Finanzinstrumente, die in einem Cashflow-Hedge gebunden sind, von Zinsänderungen betroffen, deren Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 50 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 577 Tsd. EUR (2018: 401 Tsd. EUR) sowie das Eigenkapital um 138 Tsd. EUR (2018: 277 Tsd. EUR) erhöhen. Eine hypothetische Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 25 Basispunkte bei ansons-

ten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 48 Tsd. EUR erhöhen (2018: 135 Tsd. EUR) sowie das Eigenkapital um 59 Tsd. EUR (2018: 64 Tsd. EUR) verringern.

### **Ausfallrisiko**

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts ersichtlich. Hinsichtlich der Derivate geht der Dräger-Konzern davon aus, dass die Vertragspartner ihre Verpflichtungen erfüllen, da es sich ausschließlich um Finanzeinrichtungen mit einem Investment Grade Rating handelt. Hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht die Kundenstruktur von Dräger im medizinischen Bereich vorwiegend aus öffentlich-rechtlichen oder privaten Krankenhäusern, im sicherheitstechnischen Bereich neben öffentlich-rechtlichen Unternehmen (Feuerwehr, Polizei etc.) auch aus Unternehmen der chemischen sowie gas- und ölfördernden Industrie. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen auf diese Vermögenswerte und der erhaltenen Sicherheiten deckt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.441 Tsd. EUR (2018: 11.940 Tsd. EUR) sind im Wesentlichen durch Akkreditive beziehungsweise Bankgarantien gesichert. Darüber hinaus bestehen keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die durch finanzielle Sicherheiten (einschließlich Barsicherheiten) gedeckt sind. Sicherheiten in Form finanzieller oder nicht finanzieller Vermögenswerte hält Dräger nicht.

Wertminderungen auf die Forderungen werden bereits im Zeitpunkt der Entstehung der Forderung vorgenommen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen ohne wesentliche Finanzierungs Komponente werden die erwarteten Zahlungsausfälle während der gesamten Vertragslaufzeit zugrunde gelegt. Bei Forderungen mit wesentlichen Finanzierungs Komponenten basieren die Wertminderungen grundsätzlich auf den erwarteten Zahlungsausfällen der nächsten zwölf Monate. Lediglich für den Fall, dass sich das Ausfallrisiko der Forderung im Zeitablauf signifikant erhöht, werden auch bei diesen Forderungen die erwarteten Zahlungsausfälle der gesamten vertraglichen Restlaufzeit kalkuliert. Die erwarteten Ausfälle werden grundsätzlich für jede Forderung unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, insbesondere der Bonität des Schuldners, individuell – teilweise unter Nutzung von Erfahrungswerten homogener Gruppen von Forderungen – geschätzt.

Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bezüglich der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich im Wesentlichen auf eine sehr große Anzahl von Kunden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte stellen mehr als 90 % der finanziellen Vermögenswerte (ohne liquide Mittel) von Dräger dar. Dräger wendet für diese finanziellen Vermögenswerte den vereinfachten Ansatz an, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird. Zur bilanziellen Erfassung möglicher Ausfallrisiken von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungs Komponente und Vertragsvermögenswerten werden künftig erwartete Zahlungsausfälle erfasst und diese Risikovorsorge zu jedem Abschlussstichtag angepasst.

Da die Vertragsvermögenswerte das gleiche Risikoprofil wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufweisen, wurde die ermittelte Ausfallrate der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch auf den Bestand der Vertragsvermögenswerte angewandt. Dementsprechend wurde für den Bestand der Vertragsvermögenswerte in Höhe von 36.525 Tsd. EUR (2018: 33.012 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 93 Tsd. EUR (2018: 50 Tsd. EUR) erfasst.

Dem vereinfachten Ansatz folgend wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 748.813 Tsd. EUR (2018: 742.455 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 36.618 Tsd. EUR



(2018: 36.055 Tsd. EUR) erfasst. Einzelwertberichtigungen werden bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen von Forderungen vorgenommen und sind aus der Tabelle ersichtlich.

Die Risikovorsorge der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten wurde wie folgt ermittelt:

#### ERMITTLUNG DER RISIKOVORSORGE VON FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTEN

in Tsd. €	nicht fällig	< 30 Tage fällig	30 bis 59 Tage fällig	60 bis 89 Tage fällig	90 bis 119 Tage fällig	≥ 120 Tage fällig	Risiko- vorsorge gesamt	Einzelwert- berichtig- ung	Gesamt
<b>31. Dezember 2019</b>									
Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	517.892	80.033	28.540	17.356	11.326	93.666			748.813
Risikovorsorge	1.064	216	132	121	80	389	2.002	34.616	36.618
<b>31. Dezember 2018</b>									
Bruttobuchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	498.049	92.589	32.207	16.410	12.040	91.160			742.455
Risikovorsorge	1.434	512	182	231	123	644	3.126	32.928	36.055

Die Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

#### ÜBERLEITUNG DER RISIKOVORSORGE AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	Einzelwert- berichtigung	Risiko- vorsorge	Gesamt
<b>1. Januar 2018</b>			
Zuführung	8.062	1.241	9.303
Verbrauch	-7.876	-136	-8.012
Auflösung	-7.603	-1.624	-9.227
Währungsumrechnungseffekte	-78	-80	-157
<b>31. Dezember 2018 / 1. Januar 2019</b>	<b>32.928</b>	<b>3.126</b>	<b>36.055</b>
Zuführung	7.976	477	8.453
Verbrauch	-3.258	-50	-3.308
Auflösung	-3.111	-1.571	-4.682
Währungsumrechnungseffekte	82	19	101
<b>31. Dezember 2019</b>	<b>34.616</b>	<b>2.002</b>	<b>36.618</b>

Während der Berichtsperiode hat Dräger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0 Tsd. EUR (2018: 1.286 Tsd. EUR) abgeschrieben, deren Vollstreckungsmaßnahmen noch nicht beendet sind.

Alle weiteren Schuldinstrumente bei Dräger, die zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert sind, wurden mit den erwarteten 12-Monats Ausfallverlusten bewertet. Auf dieser Grundlage wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 33.641 Tsd. EUR (2018: 39.912 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 49 Tsd. EUR (2018: 85 Tsd. EUR) erfasst.

Aufgrund des unveränderten niedrigen Ausfallrisikos wurden keine Umgliederungen in höhere Ausfallstufen vorgenommen, daher werden die Stufen 2 und 3 nicht eigenständig ausgewiesen. Bei den betroffenen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Wechselforderungen, Forderungen an Kommissionäre sowie Mietkautionen, für die in der Vergangenheit keine Ausfälle zu erfassen waren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge der Stufe 1 nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

#### ÜBERLEITUNG DER RISIKOVORSORGE DER STUFE 1 (ERWARTETER 12-MONATSVORLUST)

in Tsd. €	Einzelwert-berichtigung	Risiko-vorsorge	Gesamt
<b>1. Januar 2018</b>	0	0	0
Zuführung	97	85	182
<b>31. Dezember 2018 / 1. Januar 2019</b>	<b>97</b>	<b>85</b>	<b>182</b>
Zuführung	9.408	0	9.408
Auflösung	0	-36	-36
<b>31. Dezember 2019</b>	<b>9.505</b>	<b>49</b>	<b>9.555</b>

Während der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen der Schätzverfahren oder signifikanter Annahmen vorgenommen.

Dräger hält keine finanziellen Vermögenswerte, die bei Erwerb oder Ausreichung bereits in ihrer Bonität beeinträchtigt waren.

#### Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterliegen einer Saldierung aufgrund von vertraglich vereinbarten Verrechnungsverfahren:

#### SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 2019

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2019	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2019
Positive derivative Finanzinstrumente	3.673	-	3.673	-	3.673
Liquide Mittel	196.314	-	196.314	-2.056	194.258
	<b>199.988</b>	<b>0</b>	<b>199.988</b>	<b>-2.056</b>	<b>197.931</b>

#### SALDIERUNG FINANZIELLER SCHULDEN 2019

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag 2019	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2019
Negative derivative Finanzinstrumente	15.909	-	15.909	-3.592	12.317
Bankverbindlichkeiten	109.592	-	109.592	-205	109.387
	<b>125.500</b>	<b>0</b>	<b>125.500</b>	<b>-3.797</b>	<b>121.704</b>

**SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 2018**

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögenswerte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2018	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2018
Positive derivative Finanzinstrumente	8.488	–	8.488	–457	8.031
Liquide Mittel	179.561	–	179.561	0	179.561
	<b>188.048</b>	<b>0</b>	<b>188.048</b>	<b>–457</b>	<b>187.591</b>

**SALDIERUNG FINANZIELLER SCHULDEN 2018**

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögenswerte	Bilanzierter Nettobetrag 2018	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungsvereinbarung	Nettobetrag 2018
Negative derivative Finanzinstrumente	12.723	–	12.723	–6.867	5.856
Bankverbindlichkeiten	155.199	–	155.199	–29.353	125.846
	<b>167.922</b>	<b>0</b>	<b>167.922</b>	<b>–36.220</b>	<b>131.702</b>

Die dargestellten Saldierungspotenziale resultieren einerseits aus den grundsätzlichen Aufrechnungsansprüchen der jeweiligen Banken im Fall von Liquiditätsproblemen. Andererseits bestehen Aufrechnungsansprüche für Gruppen von Banken im Rahmen von Vereinbarungen über Kreditlinien, die mit diesen Banken abgeschlossen wurden. Wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen wurde bisher keine Saldierung vorgenommen.

Es bestehen keine Saldierungspotenziale aus dem operativen Geschäft im Rahmen von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

**37 LEASING**

Hinsichtlich der allgemeinen Bilanzierungsgrundlagen für Leasingverhältnisse gemäß IFRS 16 ab dem 1. Januar 2019 sowie gemäß IAS 17 bis zum 31. Dezember 2018 verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 7](#) des Anhangs.

**A. Dräger-Konzern als Leasingnehmer**

Zu den vom Dräger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (insbesondere der Fuhrpark). Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen setzen sich zusammen aus den Mietzahlungen, den Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, den Versicherungsbeiträgen und den Substanzsteuern. In die Ermittlung der Nutzungsrechte werden allerdings nur die Mietzahlungen einbezogen. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen im Allgemeinen von ein bis fünf Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

**Bilanzierung von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer gemäß IFRS 16 ab dem  
1. Januar 2019**

Die Buchwerte sowie Abschreibungen von aktivierten Nutzungsrechten im Rahmen von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer verteilen sich auf folgende Klassen des Anlagevermögens:

**NUTZUNGSRECHTE**

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Be- triebs- und Geschäftsaus- stattungen	Vermietete Geräte	Gesamt
Buchwert zum 1. Januar 2019 nach Anpassungen durch IFRS 16	77.943	28.157	2.677	108.776
Buchwert zum 31. Dezember 2019	79.078	29.483	1.173	109.734
Zugänge des Geschäftsjahres 2019	22.820	19.695	–	42.515
Abschreibungen des Geschäftsjahres 2019	–22.521	–18.572	–1.276	–42.369

Die Leasingverbindlichkeiten und ihre Fälligkeiten werden in der  $\equiv$  Textziffer 34 des Anhangs dargestellt. Mögliche zusätzliche Zahlungen aus Optionen in Höhe von 27.872 Tsd. EUR, für die zum Bewertungszeitpunkt keine hinreichende Sicherheit der Ausübung bestand, wurden nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen.

Auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2019 haben sich diese Leasingverhältnisse wie folgt ausgewirkt:

**AUFWAND AUS LEASINGVERTRÄGEN 2019 (LEASINGNEHMER)**

in Tsd. €	
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	–42.369
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	–5.047
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	–3.269
Aufwand für geringwertige Leasingverhältnisse	–2.315
Aufwand für variable Leasingzahlungen	–6
	<b>–53.006</b>

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Einnahmen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 216 Tsd. EUR erzielt.

Die in der Kapitalflussrechnung des Geschäftsjahres 2019 erfassten Zahlungen aus diesen Leasingverhältnissen betragen:

**LEASINGZAHLUNGEN 2019**

in Tsd. €	
Feste Leasingzahlungen	35.587
Variable Leasingzahlungen	–6
	<b>35.581</b>

### Bilanzierung von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer gemäß IAS 17 bis zum 31. Dezember 2018

Die Umstellung auf den IFRS 16 erfolgte nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz zum 1. Januar 2019 unter Ausnutzung des Wahlrechts, die Vorjahresangaben nicht anzupassen. Daher werden die Vorjahresabgaben unverändert dargestellt.

#### Leasingnehmer – Finanzierungsleasingverhältnisse

Für die Entwicklung der Vermögenswerte, die bis zum 31. Dezember 2018 im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen genutzt wurden, verweisen wir auf unsere Darstellung des Anlage spiegels in der  $\equiv$  Textziffer 21.

Finanzierungsleasingverhältnisse mit bedingten Zahlungen lagen im Geschäftsjahr 2018 nicht vor.

Die Mindestleasingverpflichtungen für die oben beschriebenen Finanzierungsleasingverhältnisse betragen zum 31. Dezember 2018:

<b>MINDESTLEASINGVERPFLICHTUNGEN 2018</b>	
<b>in Tsd. €</b>	<b>2018</b>
Während des 1. Jahres	879
2. bis 5. Jahr	3.537
Nach 5 Jahren	28.985
<b>Mindestleasingverpflichtungen</b>	<b>33.401</b>
Während des 1. Jahres	291
2. bis 5. Jahr	803
Nach 5 Jahren	6.560
<b>Barwert der Mindestleasingverpflichtungen</b>	<b>7.654</b>
<b>In den Mindestleasingverpflichtungen enthaltener Zinsanteil</b>	<b>25.746</b>

Erwartete zukünftige Einnahmen aus unkündbaren Untermietverhältnissen lagen zum 31. Dezember 2018 nicht vor.

In den Mindestleasingverpflichtungen waren unverändert zwei Erbpachtverträge enthalten, die Zahlungen bis in das Geschäftsjahr 2103 regeln.

#### Leasingnehmer – Operatingleasingverhältnisse

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften haben verschiedene Operatingleasingvereinbarungen für Gebäude, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen.

Einige Leasingverhältnisse enthalten Preisanpassungsklauseln und sehen bedingte Mietzahlungen auf der Grundlage festgelegter Prozentsätze der durch die entsprechenden im Rahmen von Operatingleasingverhältnissen gehaltenen Vermögenswerte erzielten Umsätze vor. Die Leasingbestimmungen enthalten keine Beschränkungen bezüglich Dividenden, zusätzlicher Schulden oder weiterer Leasingverhältnisse.

Die Leasingaufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

<b>LEASINGAUFWENDUNGEN 2018</b>	
<b>in Tsd. €</b>	<b>2018</b>
Grundleasingkosten	43.878
Bedingte Aufwendungen	28
Einkünfte aus Untermietverhältnissen	- 178
	<b>43.728</b>

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

<b>MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ZUM 31. DEZEMBER 2018</b>	
<b>in Tsd. €</b>	<b>2018</b>
Während des 1. Jahres	38.861
2. bis 5. Jahr	59.279
Nach 5 Jahren	7.842
<b>Mindestleasingzahlungen</b>	<b>105.982</b>

Zum 31. Dezember 2018 wurden keine zukünftigen Mindesteinnahmen aus Untermietverhältnissen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen erwartet.

## B. Dräger-Konzern als Leasinggeber

### Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Personenschutztechnik. In Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird eine Forderung angesetzt.

Die Forderungen aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermitteln sich wie folgt:

#### FORDERUNGEN AUS ZUKÜNFTIGEN AUSSTEHENDEN LEASINGZAHLUNGEN 2019 NACH IFRS 16

in Tsd. €	
Fälligkeit bis 1 Jahr	457
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	440
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	425
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	394
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	346
Fälligkeit über 5 Jahre	326
<b>Undiskontierte Leasingzahlungen</b>	<b>2.388</b>
Noch nicht realisierter Finanzertrag	215
<b>Nettoinvestitionen in Leasingverhältnisse</b>	<b>2.174</b>

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung 2019 erfassten Beträge:

#### IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2019 ERFASSTEN BETRÄGE AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN NACH IFRS 16

in Tsd. €	
Veräußerungsgewinn aus Finanzierungsleasingverhältnissen	270
Finanzerträge auf die Nettoinvestitionen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	64
Nicht in die Bewertung der Nettoinvestitionen in das Leasingverhältnis einbezogene Erträge aus variablen Leasingzahlungen	–
	<b>334</b>

Wertberichtigungen auf Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren nicht erforderlich.

**FORDERUNGEN AUS ZUKÜNFTIGEN AUSSTEHENDEN LEASINGZAHLUNGEN 2018 NACH IAS 17**

in Tsd. €	
Während des 1. Jahres	505
2. bis 5. Jahr	1.195
Nach 5 Jahren	522
<b>Bruttogesamtinvestition in Finanzierungsleasingverhältnisse</b>	<b>2.222</b>
Während des 1. Jahres	442
2. bis 5. Jahr	1.094
Nach 5 Jahren	502
<b>Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen</b>	<b>2.038</b>
<b>Noch nicht realisierter Finanzertrag</b>	<b>184</b>

**Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse**

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solution-Bereichs und der Gasmesstechnik sowie Gebäudeflächen.

Die vermieteten Gebäudeflächen sind mit historischen Anschaffungskosten in Höhe von 22.011 Tsd. EUR (2018: 22.093 Tsd. EUR) sowie kumulierten Abschreibungen in Höhe von 18.124 Tsd. EUR (2018: 16.851 Tsd. EUR) im Sachanlagevermögen des Konzerns enthalten. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres belaufen sich auf 1.273 Tsd. EUR (2018: 2.593 Tsd. EUR).

Dräger weist die vermieteten Gegenstände (Produkte) separat im Sachanlagevermögen aus (☞ siehe Textziffer 21). Dräger hat im Geschäftsjahr 2019 Erlöse aus Vermietungsgeschäft in Höhe von 56.501 Tsd. EUR (2018: 47.137 Tsd. EUR) erwirtschaftet.

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

**MINDESTLEASINGZAHLUNGEN 2019 NACH IFRS 16**

in Tsd. €	
Zahlungen im 1. Jahr	20.584
Zahlungen zwischen 1. und 2. Jahr	4.095
Zahlungen zwischen 2. und 3. Jahr	3.248
Zahlungen zwischen 3. und 4. Jahr	2.078
Zahlungen zwischen 4. und 5. Jahr	1.217
Zahlungen ab dem 5. Jahr	3.260
	<b>34.480</b>



**MINDESTLEASINGZAHLUNGEN 2018 NACH IAS 17**

in Tsd. €	
Während des 1. Jahres	26.735
2. bis 5. Jahr	15.722
Nach 5 Jahren	2.961
	<b>45.418</b>

Im Geschäftsjahr 2019 wie auch im Vorjahr wurden keine bedingten Mietzahlungen erfolgswirksam erfasst.

**38 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Im Dräger-Konzern liegen unverändert zum Vorjahr keine Haftungsverhältnisse vor.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2019 insgesamt 28.427 Tsd. EUR (2018: 159.786 Tsd. EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

**a) Miet- und Leasingverträge**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen 1.339 Tsd. EUR (2018: 139.383 Tsd. EUR). Die Verringerung resultiert aus der geänderten Bilanzierung im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 16 (wir verweisen auf unsere Ausführungen in [Textziffer 37](#) (Dräger-Konzern als Leasingnehmer)).

**b) Abnahmeverpflichtungen**

Der Dräger-Konzern ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistungsgesellschaften im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten in der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern übernommen. Durch offene Bestellungen bestanden am 31. Dezember 2019 Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 259 Tsd. EUR (2018: 342 Tsd. EUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 26.830 Tsd. EUR (2018: 20.062 Tsd. EUR).

**c) Rechtsstreitigkeiten**

Gesellschaften des Dräger-Konzerns waren am 31. Dezember 2019 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen hinaus keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden, für die noch keine Rückstellung gebildet wurde.

39 SEGMENTBERICHT

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Europa		Amerika		Afrika, Asien und Australien		Dräger-Konzern	
		2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Auftragseingang mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.528,9	1.450,2	553,1	526,0	714,2	710,2	2.796,1	2.686,5
Umsatzerlöse mit konzernexternen Dritten	Mio. €	1.503,3	1.431,9	547,7	499,3	729,8	663,8	2.780,8	2.595,0
EBITDA <sup>1,2</sup>	Mio. €	133,3	123,6	14,2	-8,2	46,3	32,6	193,8	148,0
Abschreibungen	Mio. €	-64,8	-41,6	-28,5	-21,9	-34,0	-21,9	-127,3	-85,4
EBIT <sup>2,3</sup>	Mio. €	68,5	82,0	-14,2	-30,2	12,4	10,8	66,6	62,6
Investiertes Kapital (Capital Employed) <sup>2,4,5,6</sup>	Mio. €	642,0	592,0	327,2	337,5	432,2	411,7	1.401,3	1.341,3
EBIT <sup>3</sup> / Umsatz <sup>2</sup>	%	4,6	5,7	-2,6	-6,0	1,7	1,6	2,4	2,4
EBIT <sup>3,7</sup> / Capital Employed <sup>2,4,5,6</sup> (ROCE) <sup>2</sup>	%	10,7	13,9	-4,3	-8,9	2,9	2,6	4,8	4,7
DVA <sup>2,7,8</sup>	Mio. €	23,1	41,4	-37,5	-51,6	-18,4	-16,3	-32,7	-26,5

<sup>1</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

<sup>2</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

<sup>3</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>4</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

<sup>5</sup> Wert per Stichtag

<sup>6</sup> Aufgrund der Neudefinition des Capital Employed im Geschäftsjahr 2019 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

<sup>7</sup> Wert der letzten zwölf Monate

<sup>8</sup> Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›Cost of Capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

Die Segmentberichterstattung im Geschäftsbericht richtet sich nach dem Organisations- und Steuerungssystem (gemäß IFRS 8).

Der Vorstand steuert das operative Geschäft anhand der drei Regionen Europa, Amerika sowie Afrika, Asien und Australien. Die drei Regionen sind jeweils einem Vorstandsmitglied zugeordnet, das für die Geschäftsentwicklung dieser Region vollumfänglich verantwortlich ist. Das jeweilige Vorstandsmitglied übernimmt zusätzlich zu der regionalen Verantwortung weitere funktionale Aufgaben.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Segmenten erfolgt auf Grundlage der geografischen Standorte der Kunden.

Dräger entwickelt, produziert und vermarktet einerseits Systemlösungen, Geräte und Service, die zur Optimierung der Prozessabläufe in der Akutmedizin beitragen. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation), die Intensiv- als auch die Perinatalmedizin (Geburtsmedizin).

Andererseits entwickelt, produziert und vermarktet Dräger Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmesstechnik und umfassendes Gefahrenmanagement. Zu den Kunden zählen Industrieunternehmen, der Bergbau sowie öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Den für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich auf Konzernebene wie folgt zusammen:

<b>EBIT</b>		
<b>in Mio. €</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Jahresüberschuss	33,8	34,9
+ Zinsergebnis	17,0	11,0
+ Steuern vom Einkommen	15,7	16,8
<b>EBIT</b>	<b>66,6</b>	<b>62,6</b>

#### **INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)**

<b>in Mio. €</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Bilanzsumme	2.570,9	2.410,2
– Aktive latente Steueransprüche	– 177,8	– 144,7
– Liquide Mittel	– 196,3	– 179,6
– Unverzinsliche Passiva <sup>1</sup>	– 795,5	– 744,7
<b>Investiertes Kapital (Capital Employed)<sup>1</sup></b>	<b>1.401,3</b>	<b>1.341,3</b>

<sup>1</sup> Aufgrund der Neudefinition des Capital Employed im Geschäftsjahr 2019 wurden die Vorjahreswerte angepasst.

#### **DVA**

<b>in Mio. €</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
EBIT (der letzten zwölf Monate)	66,6	62,6
– Cost of Capital (Basis: Durchschnitt des Capital Employed der letzten zwölf Monate)	– 99,3	– 89,2
<b>DVA</b>	<b>– 32,7</b>	<b>– 26,5</b>

Die folgende Aufteilung des langfristigen Vermögens nach Regionen erfolgt nach den geografischen Standorten der Vermögenswerte:

**LANGFRISTIGES VERMÖGEN NACH REGIONEN <sup>1</sup>**

in Mio. €	2019	2018
Europa <sup>2</sup>	144,7	608,5
Amerika	53,1	34,2
Afrika, Asien und Australien	666,4	125,5
	<b>864,1</b>	<b>768,2</b>

<sup>1</sup> Langfristiges Vermögen = Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen, Nutzungsrechte (ab dem Geschäftsjahr 2019) und sonstige langfristige Vermögenswerte (ohne das unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen)

<sup>2</sup> Eine weitere Untergliederung des langfristigen Vermögens auf Deutschland ist nach der Umstellung der Segmentberichterstattung in 2016 nicht möglich, da der Geschäfts- oder Firmenwert nur den Segmenten zugeordnet wird, nicht aber einzelnen Ländern.

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem »at arm's length«-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

**40 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG**

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen sowie von Transaktionen, die nicht oder noch nicht zu einer Veränderung der Zahlungsmittel geführt haben, können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Im Geschäftsjahr 2019 hat der Dräger-Konzern einen Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 164,4 Mio. EUR (2018: 4,1 Mio. EUR) erwirtschaftet. Zu dieser Entwicklung hat im Wesentlichen die verbesserte zahlungswirksame Profitabilität<sup>1</sup> beigetragen. Zudem haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen trotz des hohen Umsatzanstiegs sogar leicht um 0,4 Mio. EUR verringert, während sie im Vorjahreszeitraum um 41,0 Mio. EUR gestiegen sind. Des Weiteren hat sich auch der Mittelabfluss aus Ertragsteuern um 31,4 Mio. EUR verringert. Dagegen sind die sonstigen Passiva mit 11,6 Mio. EUR geringer angestiegen als im Vorjahreszeitraum (28,0 Mio. EUR).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ist mit 62,1 Mio. EUR nahezu konstant geblieben (2018: 63,5 Mio. EUR). Die wesentlichen Investitionen wurden unverändert in das bewegliche Anlagevermögen getätigt, insbesondere in die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Der Hauptanteil der Investitionen entfällt mit 42,8 Mio. EUR (2018: 46,1 Mio. EUR) auf die deutschen Tochtergesellschaften.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 87,9 Mio. EUR (2018: 6,2 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus Netto-Rückzahlungen von Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von 47,2 Mio. EUR (2018: Netto-Aufnahme von 6,4 Mio. EUR). Zudem ist infolge der Erstanwendung des IFRS 16 und der damit verbundenen Passivierung von Leasingverbindlichkeiten ein um 35,0 Mio. EUR erhöhter Mittelabfluss aus Leasingverhältnissen zu verzeichnen, der im Geschäftsjahr 2018 noch als Mietaufwand im Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit enthalten war.

<sup>1</sup> Ergebnis vor Abschreibungen, Zinssaldo und Steuern vom Einkommen (EBITDA) korrigiert um die zahlungsneutralen Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit teilen sich wie folgt auf zahlungswirksame und -unwirksame Sachverhalte auf:

#### ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT 2019

in Tsd. €	1. Januar	Zahlungs wirksam	Zahlungsunwirksam			31. Dezember
			Zugang	Umgliederung	Wechselkurs- änderung	
Verpflichtungen aus Genussscheinen (im Fremdkapital)	24.842	-345	1.490	-	-	25.988
Langfristige verzinsliche Darlehen	125.076	1.985	-	-8.651	160	118.569
Kurzfristige Darlehen	16.366	-9.531	-	8.651	-125	15.361
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	73.732	-39.658	-	-	1.575	35.648
Leasingverbindlichkeiten	7.654	-35.587	40.692	102.275	390	115.424
<b>Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>247.669</b>	<b>-83.137</b>	<b>42.183</b>	<b>102.275</b>	<b>2.000</b>	<b>310.990</b>

#### ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT 2018

in Tsd. €	1. Januar	Zahlungs wirksam	Zahlungsunwirksam			31. Dezember
			Zugang	Umgliederung	Wechselkurs- änderung	
Verpflichtungen aus Genussscheinen (im Fremdkapital)	23.761	-345	1.426	-	-	24.842
Langfristige verzinsliche Darlehen	137.788	-4.070	-	-8.478	-165	125.076
Kurzfristige Darlehen	51.802	-43.780	-	8.478	-133	16.366
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	19.683	54.225	-	-	-177	73.732
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	9.136	-566	-913	-	-2	7.654
<b>Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>242.170</b>	<b>5.464</b>	<b>513</b>	<b>0</b>	<b>-477</b>	<b>247.669</b>

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2019 enthält ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 7,9 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 4,3 Mio. EUR).

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betragen zum Bilanzstichtag 394,7 Mio. EUR (31. Dezember 2018: 362,6 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

## 41 VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

### Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2019 betrug die Gesamtvergütung des aktiven Vorstands 6.187.673 EUR (2018: 4.540.713 EUR). Diese setzte sich aus erfolgsunabhängigen Leistungen in Höhe von 2.414.215 EUR (2018: 2.310.309 EUR) und erfolgsbezogenen Leistungen in Höhe von 3.770.563 EUR (2018: 2.230.405 EUR), davon kurzfristig 3.145.739 EUR (2018: 1.180.134 EUR), sowie einer aktienbasierten Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung von 2.895 EUR (2018: 1.871 EUR) zusammen.

Das 2013 erstmals aufgelegte Mitarbeiterbeteiligungsprogramm wurde im Geschäftsjahr 2019 erneut angeboten. Die Vorstandsmitglieder Stefan Dräger, Gert-Hartwig Lescow und Dr. Reiner Piske nahmen an diesem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm teil. Alle drei Vorstandsmitglieder haben 20 Pakete von jeweils drei Aktien zu einem Kaufpreis von 52,85 EUR pro Stück aus eigenen

Mitteln erworben. Für je drei Vorzugsaktien erhielten sie von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Kurswert am Einbuchungstag von 56,20 EUR gratis in ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der selbst erworbenen – läuft bis zum 31. Dezember 2021.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendersersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr 2019 betrug diese Vergütung 114.219 EUR (2018: 96.362 EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

Die Pensionsverpflichtungen für die aktiven Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2019 mit 9.809.291 EUR (2018: 7.857.825 EUR) berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2019 führte die Gesellschaft den Pensionsverpflichtungen 1.951.466 EUR (2018: 1.209.527 EUR) für die aktiven Mitglieder des Vorstands zu. Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Ende des Berichtsjahres 3.272.086 EUR (2018: 3.152.869 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betragen 43.115.745 EUR (2018: 42.201.445 EUR).

Bei Tod im aktiven Anstellungsverhältnis hat der überlebende Ehegatte Anspruch auf Dräger-Witwen beziehungsweise Witwerrente. Die hinterlassenen Kinder haben Anspruch auf Dräger-Waisenrenten. Die Höhe der jährlichen Dräger-Witwen- beziehungsweise Witwerrente beträgt 55 % der Dräger-Rente, die die verstorbene Führungskraft erhalten hat oder erhalten hätte, wenn sie zum Zeitpunkt des Todes erwerbsunfähig geworden wäre (fiktive Erwerbsminderungsrente). Die Höhe der Dräger-Waisenrente beträgt 10 % der fiktiven Dräger-Erwerbsminderungsrente beziehungsweise der laufenden Dräger-Rente der verstorbenen Führungskraft.

#### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019 beträgt 350.000 EUR (2018: 357.500 EUR).

Im Geschäftsjahr 2019 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 135.000 EUR (2018: 135.000 EUR) sowie zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 60.000 EUR (2018: 55.000 EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im zusammengefassten Lagebericht.

## **42 AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS**

Zum 31. Dezember 2019 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 6.980 Vorzugsaktien (das entspricht 0,039 % der Aktien der Gesellschaft) und 107.105 Stammaktien (das entspricht 0,603 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Aufsichtsratsmitglieder und die ihnen nahestehenden Personen hielten zum 31. Dezember 2019 direkt oder indirekt insgesamt 120 Vorzugsaktien (das entspricht 0,001 % der Aktien der Gesellschaft) und 72 Stammaktien (das entspricht 0,0004 % der Aktien der Gesellschaft).

**43 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN**

Für Stefan Dräger und die Stefan Dräger nahestehenden Gesellschaften und Personen, die Dräger-Stiftung und die Dräger Familienstiftung wurden im Geschäftsjahr 2019 Dienstleistungen in Höhe von 54 Tsd. EUR (2018: 44 Tsd. EUR) erbracht. Zum 31. Dezember 2019 bestanden hieraus Forderungen in Höhe von 1 Tsd. EUR (2018: 1 Tsd. EUR).

Für die Arbeitsgemeinschaften (≡ siehe Textziffer 22) wurden im Geschäftsjahr 2019 Dienstleistungen in Höhe von 324 Tsd. EUR erbracht (2018: 389 Tsd. EUR). Hieraus bestanden Forderungen in Höhe von 292 Tsd. EUR (2018: 16 Tsd. EUR).

Für das assoziierte Unternehmen MAPRA Assekuranzkontor GmbH wurden im Geschäftsjahr 2019 Miet- und Dienstleistungen in Höhe von 125 Tsd. EUR (2018: 119 Tsd. EUR) von Konzerngesellschaften erbracht. Forderungen bestanden hieraus zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 6 Tsd. EUR (2018: 5 Tsd. EUR). Verbindlichkeiten bestanden nicht. Mit dem assoziierten Unternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, Kanada, bestanden zum Stichtag weder Forderungen noch Verbindlichkeiten. Im Geschäftsjahr 2019 wurden auch keine Dienstleistungen erbracht.

Die Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Arbeitsleistung außerhalb der Aufsichtsratsstätigkeit sind ebenfalls zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden. Insgesamt sind die Vergütungen von unwesentlicher Bedeutung für den Dräger-Konzern.

Die Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA und somit die persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Kapitalanteil von 0 % ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Es gibt nur wenige Transaktionen mit der Komplementärin, weil diese lediglich verwaltende Funktionen ausübt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat Anspruch auf Ersatz aller ihrer mit der Geschäftsführung für die Drägerwerk AG & Co. KGaA zusammenhängenden Aufwendungen.

Hierzu zählt die vertragsgemäße Vergütung ihrer Organe. Diese Auslagen setzen sich zusammen aus der Vergütung des Vorstands, der Vergütung ihres Aufsichtsrats, der Haftungsvergütung sowie sonstiger Aufwendungen.

Gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG bestanden zum 31. Dezember 2019 Verbindlichkeiten in Höhe von 6,38 Mio. EUR (2018: 5,0 Mio. EUR). Die Aufwendungen für Leistungen der Drägerwerk Verwaltungs AG belaufen sich im Geschäftsjahr auf 7.465 Tsd. EUR (2018: 3.285 Tsd. EUR). Für die Drägerwerk Verwaltungs AG wurden im Geschäftsjahr 2019 Dienstleistungen in Höhe von 11 Tsd. EUR (2018: 6 Tsd. EUR) erbracht. Forderungen hieraus bestanden per 31. Dezember 2019 nicht (2018: 1 Tsd. EUR).

Drei Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG haben sich an dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2019 beteiligt. Die drei Vorstandsmitglieder haben jeweils zwanzig Pakete von je drei Aktien zu einem Preis von 52,85 EUR pro Stück aus eigenen Mitteln erworben. Für je drei Vorzugsaktien erhielten sie von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Wert von 56,20 EUR gratis in ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der selbsterworbenen – läuft bis zum 31. Dezember 2021.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Das Management in Schlüsselpositionen setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Aufsichtsrats der Verwaltungs AG. Die Vergütung des Vorstands im Sinne des IAS 24 setzt sich wie folgt zusammen:

**VERGÜTUNGSTABELLE VORSTAND**

in €	2019	2018
Kurzfristig fällige Leistungen	5.562.794	3.429.055
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	235.191	413.142
<b>Gesamtvergütung</b>	<b>5.797.985</b>	<b>3.842.197</b>

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 350.000 EUR (2018: 357.500 EUR). Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 195.000 EUR (2018: 190.000 EUR).

**44 WEITERE INFORMATIONEN**

**Honorar des Abschlussprüfers**

Das im Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2019 – PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – berechnete Gesamthonorar betrug 1.015 Tsd. EUR (2018: 1.032 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 27 Tsd. EUR (2018: 70 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen, 190 Tsd. EUR (2018: 64 Tsd. EUR) für sonstige Leistungen und 76 Tsd. EUR (2018: 204 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für die Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen, unter anderem EMIR. In den Honoraren für Steuerberatungsleistungen sind insbesondere Honorare für die steuerliche Beratung im Bereich der Verrechnungspreise, für die Steuerberatung bei laufenden und geplanten Transaktionen und konzerninternen Reorganisationen enthalten. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend projektbezogene Beratungsleistungen.

Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die Herren Dr. Andreas Focke und Marko Schipper. Im Geschäftsjahr 2019 unterschreibt Herr Dr. Andreas Focke den Bestätigungsvermerk zum ersten Mal. Herr Marko Schipper unterschreibt zum vierten Mal den Bestätigungsvermerk des Dräger-Konzerns.

**Corporate-Governance-Erklärung**

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet unter [www.draeger.com](http://www.draeger.com) im Dezember 2019 dauerhaft zugänglich gemacht worden.



## 45 KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

## KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
<b>Deutschland</b>			
	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	25.739 EUR	100 <sup>1</sup>
	Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100 <sup>1</sup>
	Dräger Electronics GmbH, Lübeck	2.000 EUR	100
	Dräger Digital GmbH, Lübeck	1.023 EUR	100
	Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	1.000 EUR	100 <sup>1</sup>
	Dräger TGM GmbH, Lübeck	767 EUR	100 <sup>1</sup>
	Dräger MSI GmbH, Hagen	1.000 EUR	100 <sup>1</sup>
	Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck	500 EUR	100 <sup>1</sup>
	Dräger Interservices GmbH, Lübeck	256 EUR	100 <sup>1</sup>
	Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck	250 EUR	100 <sup>1</sup>
	Dräger Medical International GmbH, Lübeck	112 EUR	100 <sup>1</sup>
	MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck	55 EUR	49 <sup>2</sup>
	Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck	26 EUR	100 <sup>1</sup>
	Dräger Energie GmbH, Lübeck	25 EUR	100
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungs GmbH, Lübeck	25 EUR	100 <sup>1,3</sup>
	Dräger Finance Services GmbH & Co. KG, Bad Homburg v. d. Höhe	511 EUR	95 <sup>3</sup>
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungs Gesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck	10 EUR	100 <sup>3,4</sup>
	MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Düsseldorf	5 EUR	100 <sup>3</sup>
	DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG, Düsseldorf	10 EUR	100 <sup>3</sup>
	Dräger Holding International GmbH, Lübeck	25 EUR	100 <sup>1</sup>
	bentekk GmbH, Hamburg	29 EUR	100
<b>Europa</b>			
Belgien	Dräger Medical Belgium NV, Wommel	1.503 EUR	100
	Dräger Safety Belgium NV, Wommel	789 EUR	100
Bulgarien	Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia	705 BGN	100
	Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia	500 BGN	100
Dänemark	Dräger Danmark A/S, Herlev	5.000 DKK	100
Finnland	Dräger Suomi Oy, Helsinki	802 EUR	100
Frankreich	Dräger France SAS, Antony	8.000 EUR	100
	AEC SAS, Antony	70 EUR	100
Griechenland	Draeger Hellas A.E. for Products of Medical and Safety Technology, Athen	1.500 EUR	100
Großbritannien	Draeger Safety UK Ltd., Blyth	7.589 GBP	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	4.296 GBP	100
Irland	Dräger Ireland Ltd., Dublin	25 EUR	100
Italien	Draeger Italia S.p.A., Corsico-Milano	7.400 EUR	100
Kroatien	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	4.182 HRK	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb	2.300 HRK	100
Niederlande	Dräger Nederland B.V., Zoetermeer	10.819 EUR	100

<sup>1</sup> Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB<sup>2</sup> Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.<sup>3</sup> Zweckgesellschaften gemäß IFRS 10<sup>4</sup> Befreiung gemäß § 264b HGB

## KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Name und Sitz der Gesellschaft		Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
<b>Europa (Fortsetzung)</b>			
Norwegen	Dräger Norge AS, Oslo	1.129 NOK	100
	GasSecure AS, Oslo	139 NOK	100
Österreich	Dräger Austria GmbH, Wien	2.000 EUR	100
Polen	Dräger Polska sp. zo.o., Warszawa	4.655 PLN	100
Portugal	Dräger Portugal, LDA, Lissabon	1.000 EUR	100
Rumänien	Dräger Medical Romania SRL, Bukarest	205 RON	100
	Dräger Safety Romania SRL, Bukarest	3.740 RON	100
Russland	Draeger OOO, Moscow	3.600 RUB	100
Schweden	Dräger Sverige AB, Kista	2.000 SEK	100
	ACE Protection AB, Svenljunga	100 SEK	100
Schweiz	Dräger Schweiz AG, Liebefeld-Bern	3.000 CHF	100
Serbien	Draeger Tehnika d.o.o., Beograd	21.385 RSD	100
Slowakei	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	597 EUR	100
Slowenien	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce	344 EUR	100
Spanien	Dräger Medical Hispania SA, Madrid	3.606 EUR	100
	Dräger Safety Hispania SA, Madrid	2.404 EUR	100
Tschechien	Dräger Medical s.r.o., Prag	18.314 CZK	100
	Dräger Safety s.r.o., Prag	29.186 CZK	100
	Dräger Manufacturing Czech s.r.o., Klasterec nad Ohri	65.435 CZK	100
Türkei	Draeger Medikal Ticaret ve Servis Anonim Sirketi, Istanbul	25.040 TRY	100
	Draeger Safety Korunma Teknolojileri Anonim Sirketi, Ankara	70 TRY	100
Ungarn	Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest	66.300 HUF	100
	Dräger Medical Hungary Kft., Budapest	94.800 HUF	100
<b>Afrika</b>			
Marokko	Draeger Maroc SARLAU, Casablanca	8.720 MAD	100
Südafrika	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	200 ZAR	69 <sup>5</sup>
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., East London	5.000 ZAR	100
<b>Amerika</b>			
Argentinien	Dräger Argentina SA, Buenos Aires	159.822 ARS	100
Brasilien	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	45.921 BRL	100
	Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo	34.243 BRL	100
	Dräger Safety do Brasil Equipamentos de Segurança Ltda., São Paulo	18.660 BRL	100
Chile	Dräger Chile Ltda., Santiago	1.284.165 CLP	100
	Dräger-Simsa S.A., Santiago	499.000 CLP	51
Kanada	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario	2.280 CAD	100
	Draeger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario	2.000 CAD	100
	Focus Field Solutions Inc., St. John's, NL	2.930 CAD	30 <sup>2</sup>
Kolumbien	Draeger Colombia SA, Bogota D.C.	3.900.936 COP	100
Mexiko	Draeger Safety S.A. de C.V., Querétaro	50 MXN	100
	Dräger Medical Mexico S.A. de C.V., Mexico D.F.D.	50 MXN	100
Panama	Draeger Panama S. de R.L., Panama	180 USD	100
	Draeger Panama Comercial, S. de R.L., Panama	700 USD	100
Peru	Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima	9.809 PEN	100
USA	Draeger, Inc., Telford	356 USD	100
	Draeger Medical Systems, Inc., Telford	100 USD	100 <sup>5</sup>

<sup>2</sup> Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

<sup>5</sup> Angabe des gezeichneten Kapitals in Landeswährung (nicht in Tausend Landeswährung)

**KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN**

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
<b>Asien / Australien</b>			
China V.R.	Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	22.185 CNY	100
	Draeger Safety Equipment (China) Co., Ltd., Beijing	50.000 CNY	100
	Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	8.287 CNY	100
	Draeger Hong Kong Limited, Wanchai	500 HKD	100
	Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	70.000 CNY	100
Indien	Draeger India Private Limited, Mumbai	260.438 INR	100
	Draeger Safety India Pvt. Ltd., Mumbai	60.000 INR	100
Indonesien	PT Draegerindo Jaya, Jakarta	3.384.000 IDR	100
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	18.321.000 IDR	100
Japan	Draeger Japan Ltd., Tokio	499.500 JPY	100
Malaysia	Draeger Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	15.000 MYR	100
Myanmar	Draeger Myanmar Limited, Rangun	50 USD	100
Philippinen	Draeger Philippines Corporation, Pasig City	40.965 PHP	100
Saudi-Arabien	Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	40.000 SAR	51
Singapur	Draeger Singapore Pte Ltd., Singapore	8.360 SGD	100
Südkorea	Draeger Korea Co., Ltd., Seoul	2.100.020 KRW	100
Taiwan	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	50.000 TWD	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei	10.000 TWD	100
Thailand	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	203.000 THB	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok	15.796 THB	100
Vietnam	Draeger Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	22.884.372 VND	100
Australien	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill	6 AUD	100 <sup>5</sup>
	Draeger Australia Pty. Ltd., Notting Hill	3.800 AUD	100
Neuseeland	Draeger New Zealand Limited, Auckland	722 NZD	100

<sup>5</sup> Angabe des gezeichneten Kapitals in Landeswährung (nicht in Tausend Landeswährung)

## 46 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

### Ausschüttung

Die persönlich haftende Gesellschafterin beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, für das Geschäftsjahr 2019 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 539.932 Tsd. EUR eine Dividende von 0,13 EUR je Stammaktie und 0,19 EUR je Vorzugsaktie vorzuschlagen, in Summe 2.765 Tsd. EUR. Der verbleibende Betrag von 537.167 Tsd. EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Ausschüttung auf die Genussscheine festgelegt, die mit 1,90 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt.

Lübeck, 19. Februar 2020

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
Drägerwerk Verwaltungs AG  
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger  
Rainer Klug  
Gert-Hartwig Lescow  
Dr. Reiner Piske  
Anton Schrofner

## Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 19. Februar 2020

Die persönlich haftende Gesellschafterin  
Drägerwerk Verwaltungs AG  
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger  
Rainer Klug  
Gert-Hartwig Lescow  
Dr. Reiner Piske  
Anton Schrofner

## »Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

### Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

#### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, der Kapitalflussrechnung und der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt ›Sonstige Informationen‹ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden ›EU-APrVO‹) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt ›Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts‹ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vor-

schriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

#### **BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ② Bilanzierung latenter Steuern
- ③ Pensionsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

#### **① WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRMIENWERTE**

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 309,3 Mio (12,0 % der Bilanzsumme) unter dem Bilanzposten ›Immaterielle Vermögenswerte‹ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als

Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest sind in Textziffer 20 des Anhangs enthalten.

## ② **BILANZIERUNG LATENTER STEUERN**

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von € 177,8 Mio (6,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Vor Saldierung mit kongruenten passiven latenten Steuern sind aktive latente Steuern in Höhe von € 188,4 Mio bilanziert. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie Zinsvorträge genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte

steuerliche Verluste auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertrags-situation der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind in Textziffer 16 des Anhangs enthalten.

### ④ PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten ›Pensionsrückstellungen‹ insgesamt € 390,9 Mio (15,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen setzen sich zusammen aus den Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von € 629,7 Mio und dem Planvermögen in Höhe von € 238,8 Mio. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Dabei sind insbesondere Annahmen über die langfristigen Gehalts- und Rententrends, die durchschnittliche Lebenserwartung und die Fluktuation zu treffen. Der Abzinsungssatz ist aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit vergleichbaren Laufzeiten abzuleiten. Dabei müssen regelmäßig Extrapolationen vorgenommen werden, da keine ausreichenden langfristigen Unternehmensanleihen existieren. Die Bewertung des Planvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der wiederum mit Schätzungsunsicherheiten verbunden ist.

Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in einem wesentlichen Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basieren.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir für den wesentlichen Teil der Pensionsrückstellungen unter anderem die eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und die fachliche Qualifikation der externen Gutachter gewürdigt. Ferner haben wir uns unter anderem mit den spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen befasst und das Mengengerüst, die versicherungsmathematischen Parameter sowie das den Bewertungen zugrundeliegende Bewertungsverfahren auf Standardkonformität und Angemessenheit überprüft. Zudem wurde die Entwicklung der Verpflichtung und der Aufwandskomponenten gemäß versicherungsmathematischer Gutachten vor dem Hintergrund der eingetretenen Änderungen in den Bewertungsparametern und im Mengengerüst analysiert und plausibilisiert. Für die Prüfung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens haben wir Bank- und Fondsbestätigungen eingeholt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Pensionsrückstellungen sind in Textziffer 31 des Anhangs enthalten.



### SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt ›Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung‹ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB.
- den Corporate Governance-Bericht nach Nr. 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (mit Ausnahme des Vergütungsberichts).
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

#### **VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen beziehungsweise das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise.

Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 10. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marko Schipper.«

Hamburg, den 20. Februar 2020

### PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Andreas Focke	Marko Schipper
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Organe der Gesellschaft

## Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Vorsitzender

### STEFAN LAUER

Ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutsche Lufthansa AG,  
Frankfurt

Aufsichtsratsmandate:

- People at Work Systems AG, München
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Stellvertretender Vorsitzender

### SIEGFRID KASANG

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck  
Vorsitzender des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck

### BETTINA VAN ALMSICK

Vorsitzende des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service  
Deutschland, Essen

Mitglied des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service  
Deutschland, Lübeck

Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck  
(stellvertretende Vorsitzende)

### NIKE BENTEN

Mitglied des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck  
Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck  
(stellvertretende Vorsitzende)

### MARIA DIETZ

Mitglied des Verwaltungsrats und Anteilseignerin  
der GFT Technologies SE, Stuttgart

Aufsichtsratsmandate:

- GFT Technologies SE, Stuttgart (Mitglied des Verwaltungsrats)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

#### **DANIEL FRIEDRICH**

1. Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle  
Lübeck-Wismar, Lübeck (bis 31. Oktober 2019)  
Bezirksleiter IG Metall Küste, Hamburg  
(seit 1. Dezember 2019)

#### Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

#### **PROF. DR. THORSTEN GRENZ**

Geschäftsführender Gesellschafter der KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH, Berlin  
Professor für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität, Kiel

#### Aufsichtsratsmandate:

- Gpredictive GmbH, Hamburg
- Schaltbau Holding AG, München
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
- Credion AG, Hamburg (seit 14. Mai 2019)

#### **ASTRID HAMKER**

Beiratsmitglied und Gesellschafterin Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH&Co.KG, Berlin  
KOMPASS-Beratung, selbständige Tätigkeit in der Beratung von Familienunternehmen, Georgsmarienhütte

#### Aufsichtsratsmandate:

- dorma+kaba Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal (bis 17. September 2019)
- Schmitz Cargobull AG, Horstmar (seit 24. September 2019)
- NORD/LB Norddeutsche Landesbank Girozentrale, Hannover
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

#### Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Berlin (Mitglied des Beirates)
- Felix Schoeller Gruppe GmbH & Co. KG, Osnabrück (seit 8. September 2019)
- Wieland Holding GmbH, Bamberg (seit 7. Oktober 2019)

#### **STEPHAN KRUSE**

Leitender Angestellter, Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

#### **UWE LÜDERS**

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der  
L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Lübecker Hafen-Gesellschaft mbH (LHG), Lübeck  
(Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck

#### **THOMAS RICKERS**

Beauftragter für die Drägerwerk AG & Co. KGaA  
Sekretär IG Metall, Bezirksleitung Küste, Hamburg

#### **DR. REINHARD ZINKANN**

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG,  
Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Falke KGaA, Schmollenberg (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und  
ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Hipp & Co., Pfaffenhofen (Verwaltungsratspräsident)
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl (Beirat)

#### **MITGLIEDER DES PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES:**

Prof. Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)  
Siegfried Kasang  
Stefan Lauer  
Uwe Lüders  
Daniel Friedrich

#### **MITGLIEDER DES NOMINIERUNGS-AUSSCHUSSES:**

Stefan Lauer (Vorsitzender)  
Uwe Lüders  
Dr. Reinhard Zinkann

#### **MITGLIEDER DES GEMEINSAMEN AUSSCHUSSES:**

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:  
Maria Dietz  
Astrid Hamker  
Uwe Lüders  
Dr. Reinhard Zinkann

#### **VERTRETER DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA:**

Stefan Lauer (Vorsitzender)  
Prof. Dr. Thorsten Grenz  
Siegfried Kasang  
Thomas Rickers

## Als Vorstände der Drägerwerk Verwaltungs AG handeln für die Drägerwerk AG & Co. KGaA

### STEFAN DRÄGER

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG,  
Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Vorstandsvorsitzender der Dräger Safety Verwaltungs AG,  
Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandat:

– Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck

### GERT-HARTWIG LESCOW

Vorstand Finanzen und IT

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,  
Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,  
Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandat:

– AXA Corporate Solutions S. A., Paris (bis 7. Februar 2019)

### RAINER KLUG

Vorstand Produktion, Logistik, Einkauf, Regional-  
verantwortung Amerika (bis 31. Dezember 2019)

Vorstand Sicherheitstechnik (seit 1. Januar 2020)

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,  
Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,  
Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

### DR. REINER PISKE

Vorstand Personal, Regionalverantwortung Europa, Afrika,  
Asien und Australien (bis 31. Dezember 2019)

Vorstand Vertrieb und Personal (seit 1. Januar 2020)

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,  
Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,  
Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandat:

– Dräger Medical Deutschland GmbH (Vorsitzender),  
Lübeck

### ANTON SCHROFNER

Vorstand Innovation (bis 31. Dezember 2019)

Vorstand Medizintechnik (seit 1. Januar 2020)

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG,  
Lübeck

(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG,  
Lübeck

(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)



## SEGMENTE IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		Zwölf Monate				
		2019	2018	2017	2016	2015
<b>SEGMENT EUROPA</b>						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten <sup>1</sup>	Mio. €	1.528,9	1.450,2	1.447,8	1.382,5	1.391,0
Umsatz mit konzernexternen Dritten <sup>1</sup>	Mio. €	1.503,3	1.431,9	1.415,5	1.384,3	1.420,7
EBIT <sup>2,3</sup>	Mio. €	68,5	82,0	108,1	84,5	59,4
EBIT <sup>2,3</sup> /Umsatz	%	4,6	5,7	7,6	6,1	4,2
<b>SEGMENT AMERIKA</b>						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten <sup>1</sup>	Mio. €	553,1	526,0	509,2	515,0	496,8
Umsatz mit konzernexternen Dritten <sup>1</sup>	Mio. €	547,7	499,3	510,4	503,7	509,1
EBIT <sup>2,3</sup>	Mio. €	-14,2	-30,2	4,0	10,3	-18,6
EBIT <sup>2,3</sup> /Umsatz	%	-2,6	-6,0	0,8	2,0	-3,7
<b>SEGMENT AFRIKA, ASIEN UND AUSTRALIEN</b>						
Auftragseingang von konzernexternen Dritten <sup>1</sup>	Mio. €	714,2	710,2	657,6	641,2	644,5
Umsatz mit konzernexternen Dritten <sup>1</sup>	Mio. €	729,8	663,8	646,4	635,8	679,1
EBIT <sup>2,3</sup>	Mio. €	12,4	10,8	43,7	42,1	25,8
EBIT <sup>2,3</sup> /Umsatz	%	1,7	1,6	6,8	6,6	3,8

<sup>1</sup> Wert für 2015 aufgrund der neuen Segmentteilung angepasst

<sup>2</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>3</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

## DRÄGER-KONZERN IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		Zwölf Monate				
		2019	2018	2017	2016	2015
<b>Auftragseingang</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.796,1</b>	<b>2.686,5</b>	<b>2.614,7</b>	<b>2.538,7</b>	<b>2.532,2</b>
<b>Umsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.780,8</b>	<b>2.595,0</b>	<b>2.572,3</b>	<b>2.523,8</b>	<b>2.608,9</b>
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.188,4</b>	<b>1.108,0</b>	<b>1.152,2</b>	<b>1.135,4</b>	<b>1.171,7</b>
Bruttoergebnis / Umsatz	%	42,7	42,7	44,8	45,0	44,9
<b>EBITDA<sup>1,2</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>193,8</b>	<b>148,0</b>	<b>240,0</b>	<b>222,7</b>	<b>150,9</b>
<b>EBIT<sup>2,3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>66,6</b>	<b>62,6</b>	<b>155,7</b>	<b>136,9</b>	<b>66,7</b>
EBIT <sup>3</sup> / Umsatz <sup>4</sup>	%	2,4	2,4	6,1	5,4	2,6
Zinsergebnis	Mio. €	-17,0	-11,0	-12,8	-15,5	-17,2
Ertragsteuern	Mio. €	-15,7	-16,8	-44,4	-39,6	-16,2
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>33,8</b>	<b>34,9</b>	<b>98,5</b>	<b>81,7</b>	<b>33,3</b>
<b>Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung<sup>5</sup></b>						
je Vorzugsaktie	€	1,44	1,48	4,18	3,46	1,46
je Stammaktie	€	1,38	1,42	4,12	3,40	1,40
<b>DVA<sup>4,6,7</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>-32,7</b>	<b>-26,5</b>	<b>70,7</b>	<b>49,8</b>	<b>-46,3</b>
Eigenkapital <sup>4,8</sup>	Mio. €	1.076,4	1.080,7	1.068,3	1.003,5	945,9
Eigenkapitalquote <sup>4,8</sup>	%	41,9	44,8	45,4	43,4	40,9
Investiertes Kapital (Capital Employed) <sup>2,8,9,10</sup>	Mio. €	1.401,3	1.341,3	1.243,6	1.247,0	1.269,3
EBIT <sup>3,6</sup> / Capital Employed <sup>2,8,9,10</sup> (ROCE) <sup>4</sup>	%	4,8	4,7	12,5	11,0	5,3
Nettofinanzverbindlichkeiten <sup>2,8</sup>	Mio. €	88,7	43,3	-29,2	34,7	145,3
Mitarbeiter am 31. Dezember		14.845	14.399	13.739	13.263	13.936

<sup>1</sup> EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

<sup>2</sup> Zu den Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Kennzahlen zum 31. Dezember 2019 siehe Tabelle auf Seite 37.

<sup>3</sup> EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

<sup>4</sup> Die Erstanwendung des IFRS 16 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

<sup>5</sup> Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

<sup>6</sup> Wert der letzten zwölf Monate

<sup>7</sup> Dräger Value Added = EBIT abzüglich 'Cost of Capital' des durchschnittlich investierten Kapitals

<sup>8</sup> Wert per Stichtag

<sup>9</sup> Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktive latente Steuern, Wertpapiere, liquide Mittel, unverzinsliche Passiva und sonstige nicht-operative Posten

<sup>10</sup> Aufgrund der Neudefinition des Capital Employed 2019 wurden die Werte für 2018 angepasst.

---

## FINANZKALENDER 2020

---

Bilanzpressekonferenz	5. März 2020
Analystenkonferenz	5. März 2020
Bericht zum 31. März 2020, Telefonkonferenz	30. April 2020
Hauptversammlung, Lübeck	8. Mai 2020
Bericht zum 30. Juni 2020, Telefonkonferenz	13. August 2020
Bericht zum 30. September 2020, Telefonkonferenz	29. Oktober 2020

---

# Impressum

Drägerwerk AG & Co. KGaA  
Communications  
Moislinger Allee 53–55  
23558 Lübeck  
[www.draeger.com](http://www.draeger.com)

**KONZEPT UND REALISIERUNG**  
Berichtsmanufaktur GmbH, Hamburg

**LEKTORAT**  
Textpertise Heike Virchow, Hamburg

**VERÖFFENTLICHUNG**  
5. März 2020

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten dieses Geschäftsberichts der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Alle anderen Formen sind selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Rechtliche Hinweise: Einige Beiträge informieren über Produkte und deren Anwendungsmöglichkeiten im Allgemeinen. Sie haben nicht die Bedeutung, bestimmte Eigenschaften der Produkte oder deren Eignung für einen konkreten Einsatzzweck zuzusichern. Alle Fachkräfte werden aufgefordert, ausschließlich ihre durch Aus- und Fortbildung erworbenen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen anzuwenden. Nicht alle Produkte, die in diesem Bericht genannt werden, sind weltweit erhältlich. Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Änderungen der Produkte bleiben vorbehalten.

**DRÄGERWERK AG & CO. KGAA**

Moislinger Allee 53–55

23558 Lübeck

[www.draeger.com](http://www.draeger.com)

[www.twitter.com/DraegerNews](http://www.twitter.com/DraegerNews)

[www.facebook.com/DraegerGlobal](http://www.facebook.com/DraegerGlobal)

[www.youtube.com/Draeger](http://www.youtube.com/Draeger)

**COMMUNICATIONS**

Tel. + 49 451 882 – 3202

Fax + 49 451 882 – 3944

**INVESTOR RELATIONS**

Tel. + 49 451 882 – 2685

Fax + 49 451 882 – 3296